**RRV-Gesellschaft für Raumanalysen,
Regionalpolitik und Verwaltungspraxis mbH**

Regionales Entwicklungskonzept (REK) für den Landkreis Schweinfurt in Vorbereitung für eine Bewerbung im Rahmen Leader^{++}

im Auftrag des Landratsamtes Schweinfurt
und der Bürgermeister des Landkreises

Endbericht

Projektleitung: Prof. Dr. Dr. h.c. Jörg Maier

Projektbearbeiter: Dipl.-Geograph Andreas Hacke
Dipl.-Geograph Franz Hrabak
Dipl.-Geographin Beate Kadner
Dipl.-Geographin Julia Mahkorn

Bayreuth, 12. September 2007

Universität Bayreuth, RRV-Gesellschaft für Raumanalysen, Regionalpolitik und Verwaltungspraxis mbH
Universitätsstraße 30, 95440 Bayreuth, Tel.: 0921-552261, Fax: 0921-552369,
Internet: http://www.uni-bayreuth.de/departments/wigeo-regplg, e-mail: ls.wigeo-regplg@uni-bayreuth.de
Bankverbindung: Sparkasse Bayreuth, BLZ 77350000, Kto-Nr. 9068081
Handelsregister HRB 2889 Amtsgericht Bayreuth

Inhalt

Seite

I. Der Auftrag 1

II. Ziele und Aufgaben eines REK 2

III. Situations-Analyse 4

1. Zur naturräumlichen Gliederung des Landkreises 4

2. Zur Siedlungsstruktur und zum Stand von Flurneuordnung und Dorferneuerung 6

3. Bevölkerungsstruktur und -entwicklung 9

4. Erwerbstätigkeit 14

5. Infrastruktur 17

6. Wirtschaftsstruktur und -entwicklung 19

6.1 Landwirtschaft 19

6.2 Verarbeitendes Gewerbe und Handwerk 24

6.3 Handel und Dienstleistungen 27

6.4 Tourismus und Naherholung 29

7. Landesentwicklungs- und regionalpolitische Vorgaben (LEP 2006 und Regionalplan) 32

8. Zwischenfazit 35

IV. Stärken-Schwächen-Analyse 37

1. Ziele und Aufgaben einer Stärken-Schwächen-Analyse 37

2. Referenzanalysen 37

2.1 Das Beispiel des Landkreises Nürnberger Land 37

2.2 Das Beispiel des Landkreises Roth 39

Seite

3. Stärken-Schwächen-Analyse des Landkreises Schweinfurt 41
3.1 Naturräumliches Angebot 41
3.2 Siedlungsstruktur / Flurneuordnung und Dorferneuerung 41
3.3 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung 42
3.4 Erwerbstätigkeit 43
3.5 Infrastruktur 44
3.6 Landwirtschaft 45
3.7 Verarbeitendes Gewerbe und Handwerk 46
3.8 Handel und Dienstleistung 47
3.9 Tourismus und Naherholung 48
4. Zusammenfassung der Stärken-Schwächen-Analyse 49

V. Analyse der regionalen und lokalen Initiativen 51
1. Vorbemerkung 51
2. Der handlungstheoretische Bezugsrahmen 51

VI. Überblick über die regionalen Initiativen und regionalen Akteure im Landkreis Schweinfurt 54
1. Interkommunale Allianz Oberes Werntal 54
1.1 Organisationsstrukturen der Regionalinitiative 55
1.2 Ziele und Strategien 55
1.3 Aktivitäten und Beispielprojekte 56
1.4 Entwicklung und (Selbst-)Evaluierung 58
1.5 Zukünftige Chancen des REK für den Landkreis und Ausblick 61
2. LAG Main-Steigerwald e.V. 62
2.1 Organisationsstrukturen der Regionalinitiative 62
2.2 Ziele und Strategien 64
2.3 Aktivitäten und Beispielprojekte 67

Seite

2.4 Entwicklung und (Selbst-)Evaluierung 68
2.5 Zukünftige Chancen des REK für den Landkreis und Ausblick 70
3. Schweinfurter Mainbogen 73
3.1 Organisationsstrukturen des kommunalen Zusammenschlusses 73
3.2 Ziele und Strategien 74
3.3 Aktivitäten und Beispielprojekte 74
3.4 Entwicklung und (Selbst-)Evaluierung 75
3.5 Zukünftige Chancen des REK für den Landkreis und Ausblick 75
4. Schweinfurter Oberland 75
4.1 Organisationsstrukturen der Regionalinitiative 76
4.2 Ziele und Strategien 77
4.3 Aktivitäten und Beispielprojekte 79
4.4 Entwicklung und (Selbst-)Evaluierung 81
4.5 Zukünftige Chancen des REK für den Landkreis und Ausblick 82
5. Gemeinden im Landkreis ohne Beteiligung an einer Regionalinitiative 82
5.1 Dittelbrunn 82
5.2 Schwanfeld 84
5.3 Waigolshausen 85
6. Landkreisexterne Mitgliedsgemeinden einzelner Regionalinitiativen 87
6.1 Oerlenbach 87
6.2 Eisenheim 89
7. Ausgewählte Aktivitäten des Landratsamtes Schweinfurt 90
7.1 Sachgebiet Umweltamt, Arbeitsbereich Naturschutz / Energieagentur Schweinfurter Land 91
7.2 Sachgebiet Kreisentwicklung, Arbeitsbereich Wirtschaftsförderung 91
7.3 Sachgebiet Kreisentwicklung, Arbeitsbereich Tourismus 92
7.4 Sachgebiet Kreisentwicklung, Arbeitsbereich ÖPNV 92

Seite

VII Festlegung von Handlungsfeldern für die Arbeitskreisarbeit 93

1. Stadt-Umland-Problematik im Raum Schweinfurt als übergeordneter Aspekt 93

1.1 Problematik und Chancen von Stadt-Umland-Verflechtungen 93

1.2 Verflechtungen in Stadt und Landkreis Schweinfurt 95

1.2.1 Verflechtungen nach dem Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) 2006 95

1.2.2 Verflechtungen im Bereich der Berufspendler 95

1.2.3 Verflechtungen im Bereich der Schuleinzugsbereiche 96

1.2.4 Verflechtungen in den Bereichen soziale Infrastruktur, Versorgung und Wohnen 97

1.2.5 Verflechtungen in den Bereichen Naherholung und Gewerbe 103

1.2.6 Kooperationen in weiteren Bereichen 103

1.3 Vergleichsregion: Die Fallstudie Rosenheim 103

1.4 Mögliche zukünftige Bereiche intensivierter Zusammenarbeit bzw. Abstimmung 105

2. Ein visionärer Blick auf den Landkreis Schweinfurt im Jahr 2020 und sich daraus ergebende Handlungsrichtungen 105

2.1 Bedeutung von Szenarien / Visionen für den Prozess der Regionalentwicklung 105

2.2 Allgemeine sozioökonomische Rahmenbedingungen 106

2.3 Das Schweinfurter Land 2020 - ein Szenario 109

2.4 Potenzielle Entwicklungsrichtungen für die LAG Schweinfurter Land 113

3. Handlungsfelder für die zukünftige Kreisentwicklung 114

3.1 Festlegung von Handlungsfeldern für die Arbeit mit Akteuren vor Ort 114

Seite

3.2 Stärken und Schwächen nach den vier Handlungsfeldern 116

3.2.1 Land- und Forstwirtschaft sowie ländliche Entwicklung – „Partner für Landschaft und Kernorte“ 116

3.2.2 Naherholung/Sport/Kultur – „Partnerschaftliche Tourismusentwicklung“ 117

3.2.3 Wirtschaft/Energie/Verkehr – „Partnerschaft für und mit der Wirtschaft“ 118

3.2.4 Soziales/Bildung/Familie/Versorgung – „Partnerschaften für Generationen“ 118

VIII. Leitbilder und Ziele einer partnerschaftlichen Entwicklung im Schweinfurter Land 120

1. Ablauf der moderierten Arbeitskreisphase – von den Analyse über Leitlinien und Ziele hin zu Projekten 120

2. Das Instrument der Leitbilder in der Regionalentwicklung 121

3. Das Leitbild - Partnerschaftliche Entwicklung für das Schweinfurter Land 122

3.1 Slogan und Leitlinien für das Schweinfurter Land 122

3.2 Leitlinien und Ziele für die Handlungsfelder 124

3.2.1 Leitbild – Land- und Forstwirtschaft sowie ländliche Entwicklung (AK 1) 124

3.2.2 Leitbild – Naherholung/Sport/Kultur (AK 2) 127

3.2.3 Leitbild – Wirtschaft/Energie/Verkehr (AK 3) 128

3.2.4 Leitbild – Soziales/Bildung/Familie/Versorgung (AK 4) 129

IX. Strategien und Maßnahmen einer partnerschaftlichen Entwicklung im Schweinfurter Land 134

1. Methodisches Vorgehen zur Ermittlung von Entwicklungsstrategien 134

2. Übergeordnete Entwicklungsstrategien des Landkreises 137

3. Projekte zur Umsetzung der Entwicklungsstrategien nach Themenfeldern 139

3.1 „Zukunft für Landschaft und Dörfer“ 143

Exkurs: Dorf- und Flurerneuerung im Landkreis Schweinfurt und ihr Zusammenhang zum REK 147

3.2 „Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung“ 167

3.3 „Neue Wege im Tourismus“ 170

Seite

3.4 „Wasserparadies Schweinfurter Land“ 176
3.5 „Neue Energie für den Landkreis Schweinfurt“ 182
3.6 „Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum“ 185
3.7 „Engagierte Zivilgesellschaft“ 190
4. Weitergehende Projekte 200

I. Der Auftrag

Die interkommunalen Kooperationen haben seit ihrem Bestehen gezeigt, dass durch die Zusammenarbeit vieles effektiver erreicht werden kann. Es werden gemeinsame Schwerpunkte der Wirtschaftsentwicklung gesetzt und gegenseitig Funktionen mit übernommen. Gerade angesichts der Finanzknappheit kommunaler Kassen und demographischer wie wirtschaftlicher Stagnation sind kooperative und integrative Strategien unerlässlich.

Die bereits ausgelaufene bzw. 2007 auslaufende Förderung veranlasste die Akteure der Region, Wege für die Zukunft zu suchen. Die Kooperationen sollen weiterhin gestärkt werden, daher bestehen Überlegungen, zusammen mit allen 29 Kommunen des Landkreises und den bereits durch die Interkommunale Allianz Oberes Werntal bzw. die LAG Main-Steigerwald kooperierenden zwei Kommunen aus den Landkreisen Bad Kissingen und Würzburg gemeinsame Entwicklungspfade für die Zukunft zu suchen.

Ein REK soll für den gesamten Landkreis und die externen kooperierenden Gemeinden die bisherigen Arbeiten aufbereiten und darauf aufbauend neue Impulse für die Gesamtregion geben. Diese Vorüberlegungen sollen ggf. als Grundlage für eine Bewerbung im 2007 anstehenden Wettbewerb LEADER^{++} dienen.

Die *zentralen Fragestellungen für ein gemeinsames REK* sind:

1. Welche Ansatzpunkte lassen sich aus den bestehenden Konzeptionen für die gesamte Region nutzen? Welche bisherigen Erfolge aber auch Probleme lassen sich aufzeigen? Wo lagen die Schwerpunkte der bisherigen Arbeit? Wo liegen thematische Schwerpunkte für die zukünftige gemeinsame Arbeit?
2. Kann der in den interkommunalen Kooperationen bereits gut angelaufene Bottom-up-Prozess für die Gesamtregion aufrechterhalten werden? Welche Belange sind in allen Teilräumen von großen Interesse und eigenen sich für aktive Bürgerarbeit?
3. Welche Rolle spielt bei einer größeren Einheit das Landratsamt und welche die bereits tätigen Regionalmanager? Welchen Beitrag kann eine Koordination durch das Landratsamt leisten? Welche Vor- bzw. Nachteile hat ein größerer Raumumgriff?
4. Welche Perspektiven können für die zentralen Handlungsfelder
    a) **Landwirtschaft** (Wohin könnte sich die Landwirtschaft entwickeln? Welche Ideen sind erfolgversprechend: „Vom Landwirt zum Energiewirt“, „Das noch unbekannte Schweinfurter Weinfranken“?),
    b) **Naherholung** (Wie kann die Region sich stärker als Naherholungsraum für die Städter aus Schweinfurt präsentieren?, Wie können Kooperation und Qualitätsverbesserungen vorangebracht werden?),
    c) **Industrie / Gewerbe** (Wie kann „Der Chancen-Kreis Schweinfurt“ sich in der Wirtschaftsregion Mainfranken weiterentwickeln? Welche Folgen der Strukturkrise sind noch zu bewältigen?) sowie

d) **Stadt-Umland-Problematik** (Bei welchen Themenbereichen sollten der Landkreis und die Stadt Schweinfurt noch stärker gemeinsame Ziele entwickeln? Wie können Stadt und Landkreis von einander bzgl. Infrastrukturversorgung und Lebensqualität profitieren?)

aufgezeigt werden?

II. Ziele und Aufgaben eines REK

Der laufende Strukturwandel stellt die bayerischen Landkreise und deren regionale und lokale Entscheidungsträger gerade im Umfeld von Verdichtungsräumen, wie Schweinfurt vor neue Aufgaben in ihren Bemühungen, die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung optimal zu gestalten, die Lebensqualität für die Bürger zu verbessern und damit verbunden die Chancen aber auch Probleme eines Verdichtungsraumes, z.B. Wohn- und Gewerbesuburbanisierung, Fühlungsvorteile durch die Nähe eines Zentrums, Bekanntheit der Region oder überregionale Verkehrserschließung aufzugreifen und aktiv zu gestalten. Es geht mithin darum, vorhandene Ansatzpunkte, Potentiale, Marktentwicklungen und Chancen aktiv zu nutzen und in geeignete Maßnahmen umzusetzen. Die Grundlage dieser sicherlich notwendigen Bemühungen kann ein Instrument zur Sicherung und Gestaltung der regionalen und strukturellen Wettbewerbsfähigkeit sein – die Erstellung eines **Regionalen Entwicklungskonzeptes** (REK) im Sinne der Vorstellungen der Europäischen Union von Positions- und Strategiepapieren. Dies beinhaltet die Herausarbeitung der spezifischen regionalen Vorteile und Stärken aber auch die Aufdeckung der Schwächen und Engpässe, um die Basis für entsprechende Projekte zu schaffen. Ziel sollten dabei regionale Verbundlösungen sein, die durch Kooperation und Vernetzung in konkreten Projekten münden sollten.

Abweichend von den Vorstellungen der Entwicklungsplanung der 70er und 80er Jahre kommt es in der zeitgemäßen Kreisentwicklungspolitik und regionalen Wirtschaftspolitik in Randbereichen der Verdichtungsräume darauf an, aufbauend auf den bestehenden Strukturen und planerischen Grundlagen (Landesentwicklungsprogramm, Regionalplan), im Sinne der Konzentration auf strategische Entscheidungen die Entwicklung des Landkreises Schweinfurt im dynamischen Prozess des Regionalen Marketings durch die Umsetzungsinstrumente Regional- und Projektmanagement weiter voranzutreiben. Institutionelle Voraussetzungen für die Erfüllung dieser unabdingbaren Tätigkeitsfelder stellen im Landkreis Schweinfurt das Wirtschaftsförderungsreferat des Landkreises und die bestehenden interkommunalen Managementstellen dar. Der Erfolg und auch die notwendige Finanzierung der Projekte der regionalen Wirtschaftspolitik ist dabei durch enge Kooperationen mit der Wirtschaft, die Gebietskörperschaften, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Realisierung insbesondere von Modellprojekten möglich, die auch den Zugang zu EU-Kofinanzierungen (Leader^{++}) eröffnen.

Gefragt sind also das Erkennen eigener, endogener Entwicklungspotentiale und die Förderung eines regionalen Selbstbewusstseins. Der letzte Punkt stellt gerade für einen vielfältig strukturierten Landkreis im Umfeld eines dominanten Zentrums eine besondere Herausforderung dar. Das Ziel der gutachterlichen Stellungnahme soll es damit sein, durch das Aufzei-

gen von strategischen Chancen und Möglichkeiten im Landkreis Schweinfurt, die sich durch Schnittstellen der bestehenden regionalen Initiativen ergeben, Anstöße für eine gemeinsame regionale Wirtschaftspolitik zu geben, die in eigener Verantwortung der Entscheidungsträger auf regionaler, kommunaler und interkommunaler Ebene forciert werden können. Gefordert ist damit eine regionale Wirtschaftspolitik, die neben den konventionellen Instrumenten der Wirtschaftsförderung auch Ansätze des regionalen Binnen- und Außenmarketings (auf Ebene des gesamten Landkreises) enthält und diese in Regional- und Prozessmanagement umsetzt. In diesem Zusammenhang ist neben der Einbeziehung der regionalen Akteure in Expertengesprächen, Befragungen und Arbeitskreisen die Vernetzung und Kooperation der Akteure und Initiativen auf kommunaler und regionaler Ebene notwendig.

Das Vorgehen der Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes gliedert sich daher in

- eine Situations- und Stärken-Schwächen-Analyse im Sinne einer Darstellung und Bewertung der Strukturen und Entwicklungen im Landkreis Schweinfurt,
- die Herausarbeitung der Schwerpunkte der bisherigen Arbeit in den bestehenden regionalen Initiativen,
- die Erarbeitung von Visionen der zukünftigen Entwicklungen, Leitlinien und Strategien in regionalen Workshops und thematischen Arbeitskreisen,
- die Ableitung konkreter strategischer Projektideen und Handlungsempfehlungen für die regionale Entwicklung.

Die Ergebnisse werden abschließend in Form eines REK zusammengefasst und anhand von Beispielprojekten (sog. Best-practice-Beispielen) die zukünftigen Umsetzungswege aufgezeigt. Daran anschließend kommt es zur Umsetzungsphase, die allerdings staatlicher Hilfe bedarf. Aufbauend auf diesem REK kann dann eine präsentationsfähige Bewerbungsunterlage entsprechend den Kriterien des bis dahin wohl ausgeschriebenen Leader^{++}-Wettbewerbs erstellt werden.

III. Situations-Analyse

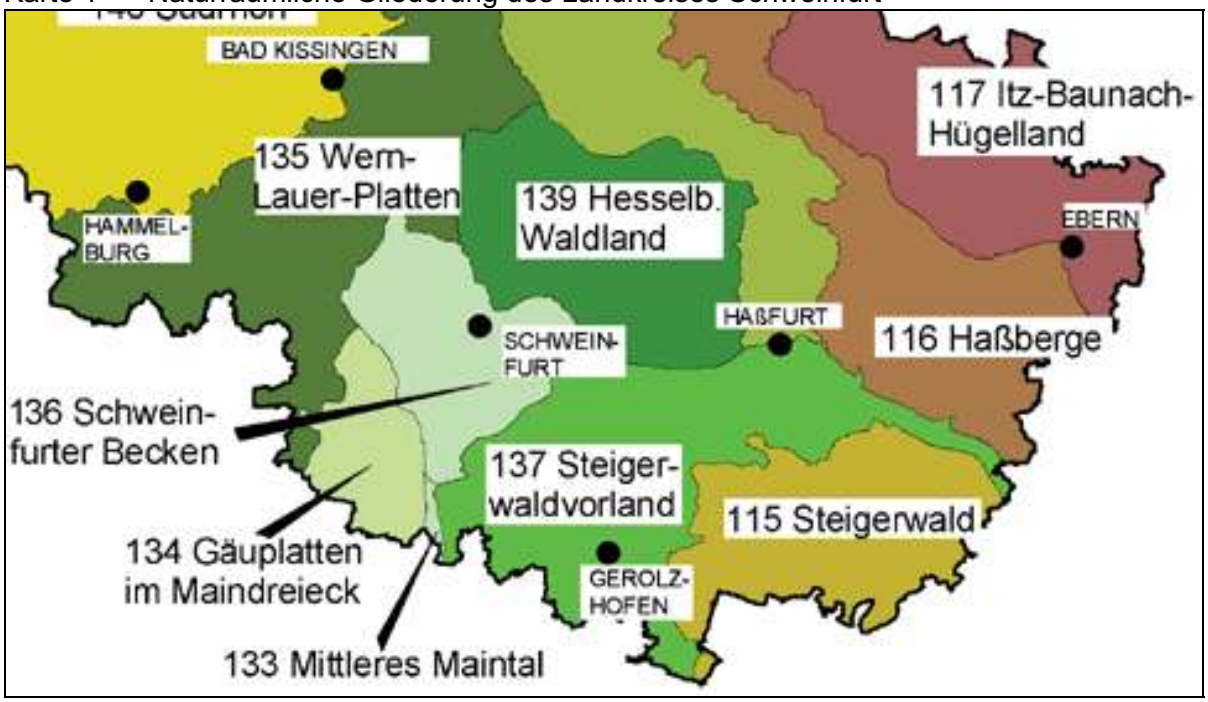
Im Folgenden werden Strukturen und Entwicklungen der Gemeinden des Landkreises Schweinfurt sowie der Gemeinde Oerlenbach (Lkr. Bad Kissingen; Oberes Werntal) und des Marktes Eisenheim (Lkr. Würzburg; LAG Main-Steigerwald), die jeweils einer der Regionalinitiativen des Landkreises angehören dargestellt, welche die derzeitige Entwicklung prägen und für die weitere Entwicklung von Bedeutung sind.

1. Zur naturräumlichen Gliederung des Landkreises

Die naturräumliche Gliederung des Landkreises Schweinfurt ist stark durch den Main geprägt, der das Landkreisgebiet von Osten nach Süden durchzieht. Entsprechend der geomorphologischen Ausgangssituation können vier Reliefeinheiten ausgegliedert werden:

Im Westen und Südwesten liegt die großflächige Verebnung der Gäuzone mit Höhenlagen von ca. 250-300m und fruchtbarem Ackerland. Im Norden schließt sich die „Schweinfurter Rhön“ mit dem Hesselbacher Waldland an, mit Höhen von ca. 350-400m und im Nordosten das Haßbergevorland, die eine attraktive Landschaft beispielsweise für Zwecke der Naherholung, mit dem größten See Unterfrankens, dem Ellertshäuser See bilden. Im Südosten liegt das noch weitgehend landwirtschaftlich genutzte Steigerwaldvorland mit seinem sanften Anstieg bis zum treppenförmigen Steilanstieg der Keuperschichtstufe der Haßberge (bis 504m) bzw. des nördlichen Steigerwalds (bis 489m). Diese Einheiten umrahmen das zentral gelegene „Schweinfurter Becken“, in dessen Südosten in unmittelbarer Nähe zur Stadt Schweinfurt ein traditionelles Gemüse- und Heilkräuteranbaugebiet (Gemeinde Schwebheim) liegt, und das mittlere Maintal mit Höhen von ca. 200-300m. Auf den Keuperböden der Steigerwaldhänge und auf den Kalkböden des Maintals wird Wein angebaut (vgl. Karte 1).

Karte 1 Naturräumliche Gliederung des Landkreises Schweinfurt



Quelle: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, LEK Region Main-Rhön, Augsburg (2003)

Der Main hat durch diese Landschaften seinen Lauf mit Beginn der Eiszeit vor ca. 2 Mio. Jahren in Richtung Rhein verlegt, nachdem er zuvor in Richtung Süden zur Donau lief. Je nach Untergrundhärte formte er nach Eintritt in das heutige Landkreisgebiet ein relativ schmales Tal aus mit steilen Prallhängen an der Südseite der „Schweinfurter Rhön". Nach der Richtungsänderung bei Schweinfurt nach Süden fließt er durch eine schon zur Zeit seiner Lauffestlegung weite, flache Zone, was die starke Mäanderbildung ermöglichte. Mit Eintritt in das härtere „Volkacher Gewölbe" des Muschelkalkes an der südlichen Landkreisgrenze verengt sich das Maintal wieder und formt, vorgegeben durch geologische Strukturen, die Landschaft der Volkacher Mainschleife mit steilen Prall- und sanft abfallenden Gleithängen.

Nach Empfehlung der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) ist ein Flächenanteil von 15% der Landesfläche für vorrangige ökologische Zwecke vorzusehen. In den Naturräumen des Landkreises Schweinfurt liegen die langfristig anzustrebenden Anteile ökologischer Schwerpunkträume bei Werten zwischen 5% und 55%. Dabei sollen langfristig die in Tabelle 1 dargestellten Anteile an der gesamten Naturraumfläche zu ökologischen Schwerpunkträumen entwickelt werden. Daneben wird aufgeführt, inwieweit dieser Flächenbedarf bereits durch Natura 2000-Gebiete abgedeckt ist.

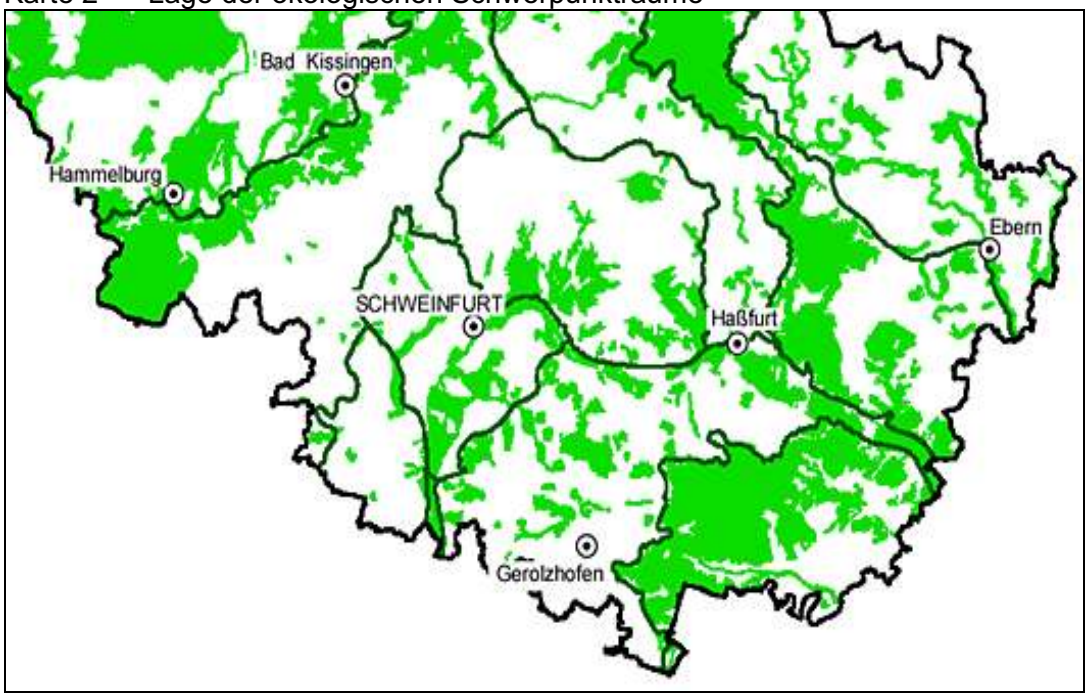
Tab. 1 Vergleich der vorgeschlagenen Anteile ökologischer Schwerpunkträume nach Naturräumen mit gemeldeten Natura 2000-Gebieten

Naturraum	**Langfristig anzustrebender Anteil ökologischer Schwerpunkträume an der gesamten Naturraumfläche**	**Natura 2000-Gebiete (Stand 2001)**
Wern-Lauer-Platten	25%	13,6%
Gäuplatten im Maindreieck	5%	0,6%
Schweinfurter Becken	20%	10,0%
Hesselbacher Waldland	15%	4,6%
Steigerwaldvorland	15%	8,3%
Steigerwald	55%	43,6%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, LEK Region Main-Rhön, Augsburg (2003)

Vor allem im Steigerwald sind bereits große Anteile der vorgeschlagenen Fläche durch Natura 2000-Gebiete und in verhältnismäßig großem Umfang durch bestehende oder geplante Naturschutzgebiete (2,2% NSG Bestand; 11,5% NSG Planung) abgedeckt. Auch in den Wern-Lauer-Platten und dem Steigerwaldvorland sind bereits für mehr als die Hälfte der Vorschläge für ökologische Schwerpunkträume Natura 2000-Gebiete gemeldet, wobei jedoch ein relativ geringer Flächenanteil als Naturschutzgebiet ausgewiesen oder für Naturschutzgebietsausweisungen vorgesehen ist. Im Schweinfurter Becken ist die Hälfte des vorgesehenen Anteils bereits durch Natura 2000-Gebiete abgedeckt. In den übrigen naturräumlichen Einheiten sind die vorgeschlagenen Flächenanteile für ökologische Schwerpunkträume in weitaus geringerem Umfang durch Schutzgebiete gesichert.

Karte 2 Lage der ökologischen Schwerpunkträume



Quelle: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, LEK Region Main-Rhön, Augsburg (2003)

Lokale Beispiele einzelner Schutzgebiete im Landkreis Schweinfurt sind die Naturschutzgebiete „Sulzheimer Gipshügel“ (8,3 ha in der Gemarkung Sulzheim), Riedholz und Grettstädter Wiesen (118,8 ha in den Gemarkungen Schwebheim, Grettstadt, und Unterspiesheim) oder das Vogelschutzgebiet Garstadt (ca. 230 ha in den Gemarkungen Garstadt, Hergolshausen und Heidenfeld). Darüber hinaus gibt es Landschaftsschutzgebiete wie den Ellertshäuser See (268 ha in den Gemarkungen Altenmünster und Ebertshausen) oder die Volkacher Mainschleife, an dessen insgesamt 5270 ha der Landkreis Schweinfurt (Gemarkungen Wipfeld, Stammheim und Lindach) mit ca. 903 ha beteiligt ist. Daneben liegen Teile der Naturparke „Steigerwald“ (ca. 58 km² im Südosten des Landkreises) und „Haßberge“ (ca. 19 km² im Nordosten des Landkreises) sowie mehrere geschützte Landschaftsbereiche und Naturdenkmäler im Landkreis Schweinfurt.

2. Zur Siedlungsstruktur und zum Stand von Flurneuordnung und Dorferneuerung

Die Siedlungsstruktur des Landkreises Schweinfurt ist gekennzeichnet vom mit Abstand größten Siedlungsschwerpunkt der Region, der Stadt Schweinfurt mit ihrem Umlandbereich. Im Verdichtungsraum leben hier ca. 122.000 Menschen, was gut ein Viertel der Region Main-Rhön ausmacht. Einen weiteren Siedlungsschwerpunkt des Landkreises stellt das Mittelzentrum Gerolzhofen dar. Die größeren Siedlungen der Region liegen hauptsächlich in den Talzügen des Mains. Eine in Grundzügen bandartige Siedlungsentwicklung zeichnet sich entlang der Entwicklungsachsen Schweinfurt – Bad Kissingen – Münnerstadt – Bad Neustadt / Saale – Mellrichstadt ab. Im übrigen Gebiet des Landkreises herrscht eine weitgehend disperse Siedlungsstruktur mit einigen Märkten, v.a. aber zahlreichen kleinen Dörfern vor. Streusiedlungen, Weiler und Einöden kommen hingegen eher selten vor.

Mit einer Einwohnerdichte von ca. 139 Einwohner/km² liegt der Landkreis deutlich unter dem gesamtbayerischen Durchschnitt von ca. 176 Einwohner/km², jedoch über dem Durchschnitt der bayerischen Landkreise, der bei ca. 127 Einwohner/km² liegt. Im regionalen Vergleich zählt die Region Main-Rhön zu den Regionen Bayerns mit eher geringer Einwohnerdichte. Die Bevölkerungsdichte im Kreisgebiet ist unterschiedlich verteilt. Die dichteste Besiedlung herrscht dabei, abgesehen von der Stadt Gerolzhofen (369 E/km²) in den Schweinfurter Stadtumlandgemeinden Niederwerrn (812), Sennfeld (576), Schwebheim (500), Dittelbrunn (317), Gochsheim (314) oder Grafenrheinfeld (295). Dies ist hauptsächlich auf den dynamischen Schweinfurter Wirtschaftsraum und die traditionell hohe Bevölkerungsdichte im Maingebiet, wo günstige natürliche Gegebenheiten intensive landwirtschaftliche Nutzung zuließen, zurückzuführen. Dagegen erreichen einige Gemeinden des Steigerwaldes, Stadtlauringen im Vorland der Haßberge, Üchtelhausen in der Schweinfurter Rhön oder Wasserlosen in der Vorrhön weniger als ein Zehntel des Wertes von Niederwerrn.

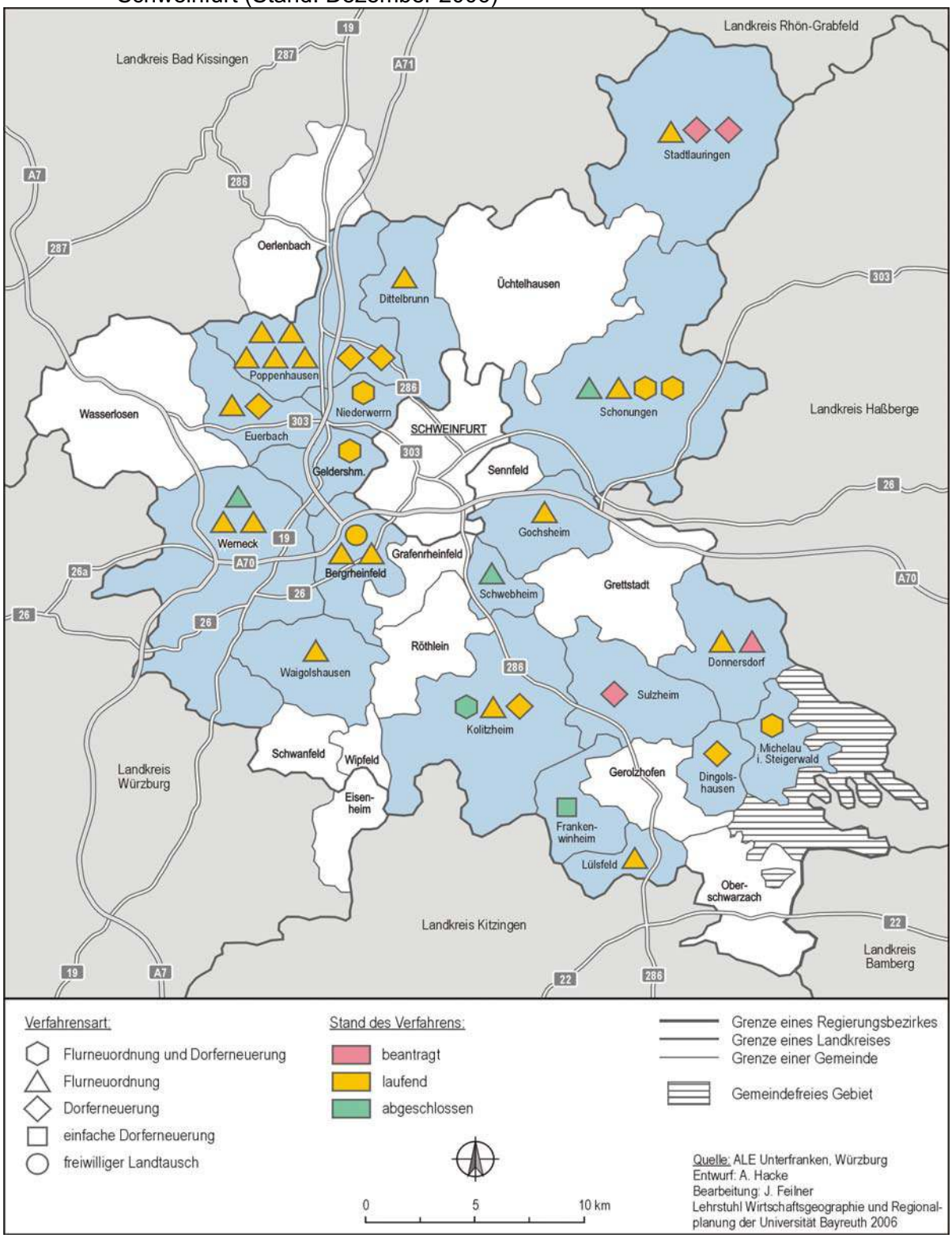
Ähnlich differenziert ist auch die Bevölkerungsverteilung im Gebiet des Landkreises Schweinfurt (vgl. auch Karte 4). Mehr als ein Drittel der Gesamtbevölkerung ist in den genannten sieben Gemeinden mit der höchsten Bevölkerungsdichte, also vornehmlich im Schweinfurter Umland und der Stadt Gerolzhofen, zuhause. In den letzten Jahren hat sich dabei die Siedlungsstruktur im Schweinfurter Umland verändert, durch Suburbanisierungstendenzen, anwachsende Verkehrsströme, Bedeutungsverlust der Landwirtschaft und durch Veränderung der Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur. In einigen Gemeinden werden diese Prozesse an einer gewissen Zersiedlung der Landschaft und dem Verlust alter Ortsbilder sichtbar.

Betrachtet man den aktuellen Stand von Verfahren der Dorferneuerung und Flurneuordnung in den Gemeinden des Landkreises (Stand: Dezember 2006), so wird deutlich, dass von den momentan 38 Verfahren der Großteil (28 Verfahren) noch läuft, während 5 Maßnahmen abgeschlossen sind und 4 beantragt sind. Ein Verfahren wird 2007 angeordnet. Insgesamt handelt es sich in 5 Fällen um kombinierte Flurneuordnung mit Dorferneuerung, bei 22 Verfahren um Flurneuordnung und um 9 Dorferneuerungsverfahren. Darüber hinaus ist im Landkreis Schweinfurt ein freiwilliger Landtausch durchgeführt worden. Der Schwerpunkt liegt also in der Region auf der Flurneuordnung, wobei insgesamt lediglich 14 Verfahren der Dorferneuerung laufen bzw. beantragt oder abgeschlossen sind. Den aktuellen Stand der einzelnen Verfahren und deren räumliche Verteilung innerhalb des Landkreises zeigt Karte 3. Dabei ist jeweils dargestellt, in welche Art von Verfahren in welchem Gemeindegebiet existiert, wobei die Größe der jeweiligen Verfahren und deren genaue Verortung nicht gezeigt sind.

Als positives Beispiel für ein weitgehend ausgeführtes Dorferneuerungsverfahren im Landkreis Schweinfurt kann die Dorferneuerung Geldersheim angeführt werden. Hier wurden in den 90er Jahren unter dem Leitbild „Ein Dorf bricht auf – mit Tradition und Selbstbewusstsein in die Zukunft!“ bei intensiver Bürgerbeteiligung ein dörfliches Leitbild, Bürgerideen zur Dorferneuerung und Gestaltungsvorschläge erarbeitet. Ein positiver Nebeneffekt war dabei, dass über die Bürgerbeteiligung zur Dorferneuerung einige Dorfbewohner den Weg in örtliche Entscheidungsgremien gefunden haben. Die Identifikation der Bürgerschaft mit den Zie-

len der Dorferneuerung ist hoch und viele Privatpersonen konnten so zu baulichen und gestalterischen Verbesserungsmaßnahmen bewegt werden. Es wurden dabei ca. 60 Anträge auf private Förderung gestellt, die ein Bauvolumen von ca. 2,5 Mio. € mit einem Förderanteil von 335.000 € haben.

Karte 3 Aktuelle Verfahren der Dorferneuerung und Flurneuordnung im Landkreis Schweinfurt (Stand: Dezember 2006)



Quelle: Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Unterfranken, Würzburg (2006)

3. Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Die deutsche Bevölkerung wird aktuellen Prognosen zufolge in Zukunft weiter altern und insgesamt abnehmen. Nach einer Prognose des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) wird es langfristig nur noch Regionen mit Sterbeüberschüssen und Geburtenrückgängen geben. Bevölkerungszunahmen können demnach nur noch aus Wanderungsgewinnen gezogen werden. Die Bevölkerungsentwicklung im Raum wird sich jedoch nicht einheitlich gestalten, eine regional differenzierte Betrachtung ist unerlässlich.

Die Bevölkerungsentwicklung und die Veränderung der Altersstruktur in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt[1] werden nachfolgend dargestellt. Dazu wurden einerseits die Gemeindedaten des Bayerischen Statistischen Landesamtes und andererseits Daten, die von den Gemeinden des Landkreises zur Verfügung gestellt wurden, herangezogen.

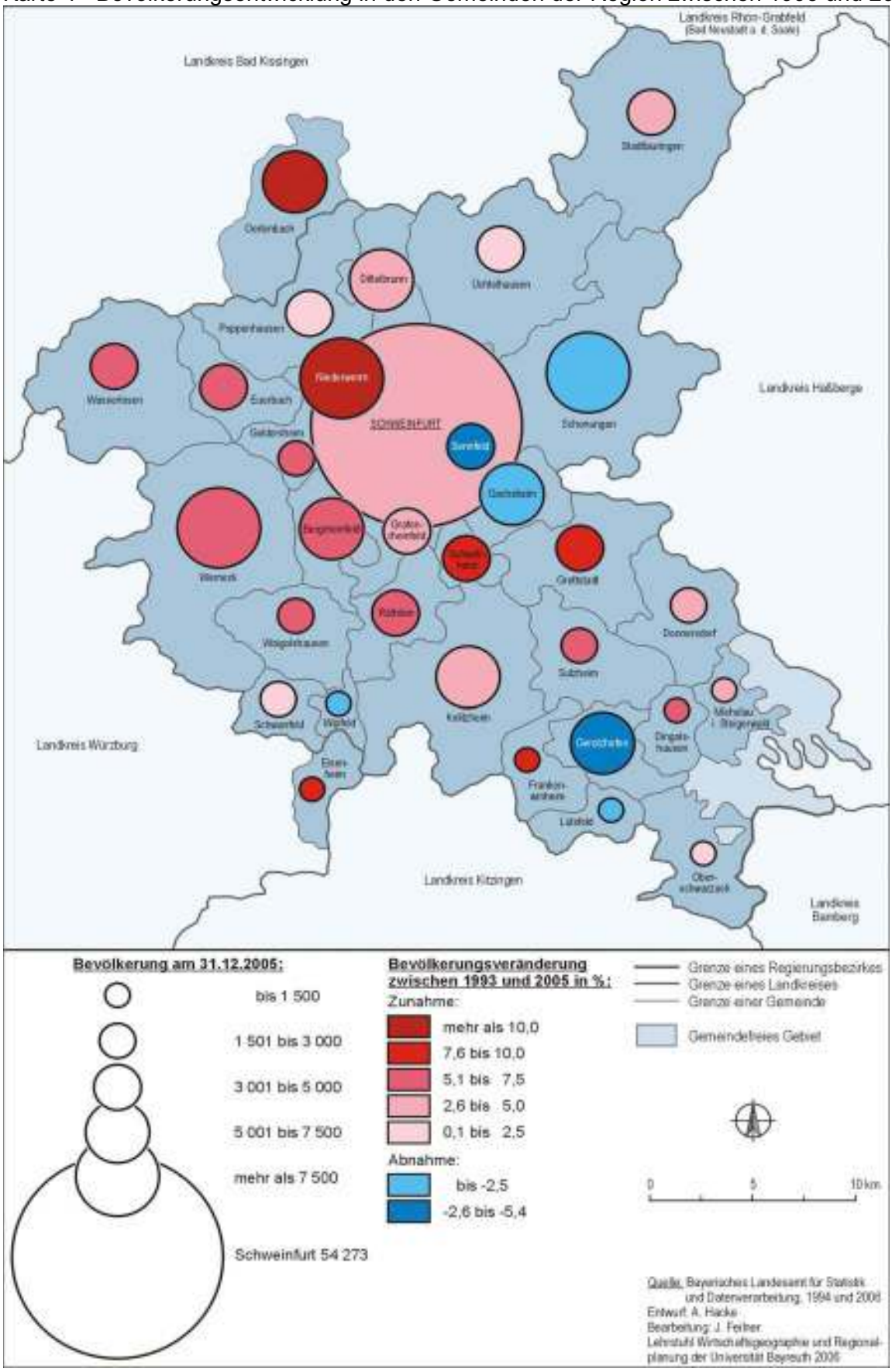
Insgesamt leben in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt und den zwei landkreisexternen Gemeinden rund 123.000 Menschen (Stand: 31.12.2004) auf einer Fläche von ca. 887 km². In den letzten Jahren war dabei im Gesamtgebiet eine Zunahme der Bevölkerung festzustellen. Die Bevölkerungszahl ist um 4,2% von 117.569 im Jahr 1993 auf 122.532 im Jahr 2005 gestiegen. Wobei innerhalb der Region Gemeinden mit einer positiven Bevölkerungsentwicklung solchen mit abnehmenden Bevölkerungszahlen gegenüberstehen, jedoch lediglich sechs der betrachteten Gemeinden leichte Bevölkerungsverluste im beschriebenen Zeitraum hinnehmen mussten. Allerdings muss dabei angemerkt werden, dass die Bevölkerungsentwicklung in der jüngeren Vergangenheit tendenziell eher rückläufig ist, die Zunahme insgesamt also zu einem großen Teil auf Zuwanderungen in den 1990er Jahren zurückzuführen ist. Im Vergleich zur Entwicklung des Regierungsbezirkes Unterfranken im genannten Zeitraum entwickelten sich die Gemeinden jedoch überdurchschnittlich. Die Bevölkerungszahl des Regierungsbezirkes ist dabei um 3,2% von 1.299.944 auf 1.341.481 gestiegen. Verglichen mit der Stadt Schweinfurt war die Bevölkerungsentwicklung nahezu gleich, wobei die Stadt zwischen 1993 und 2005 4,4% Bevölkerungszuwachs, von 51.962 auf 54.273 Einwohner hatte.

Die größte Gemeinde im Gebiet außerhalb der Stadt Schweinfurt ist der Markt Werneck mit 10.704 Einwohnern, gefolgt von Schonungen mit 8.208 Einwohnern. Kleinste Gemeinde der Region ist Lülsfeld mit 810 Einwohnern.

---

[1] Im weiteren Verlauf der Situationsanalyse sind die Gemeinde Oerlenbach und der Markt Eisenheim inbegriffen, wenn von der Region bzw. dem Landkreis Schweinfurt gesprochen wird, da sie jeweils einer der Regionalinitiativen des Landkreises angehören.

Karte 4 Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der Region zwischen 1993 und 2005



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München (2006)

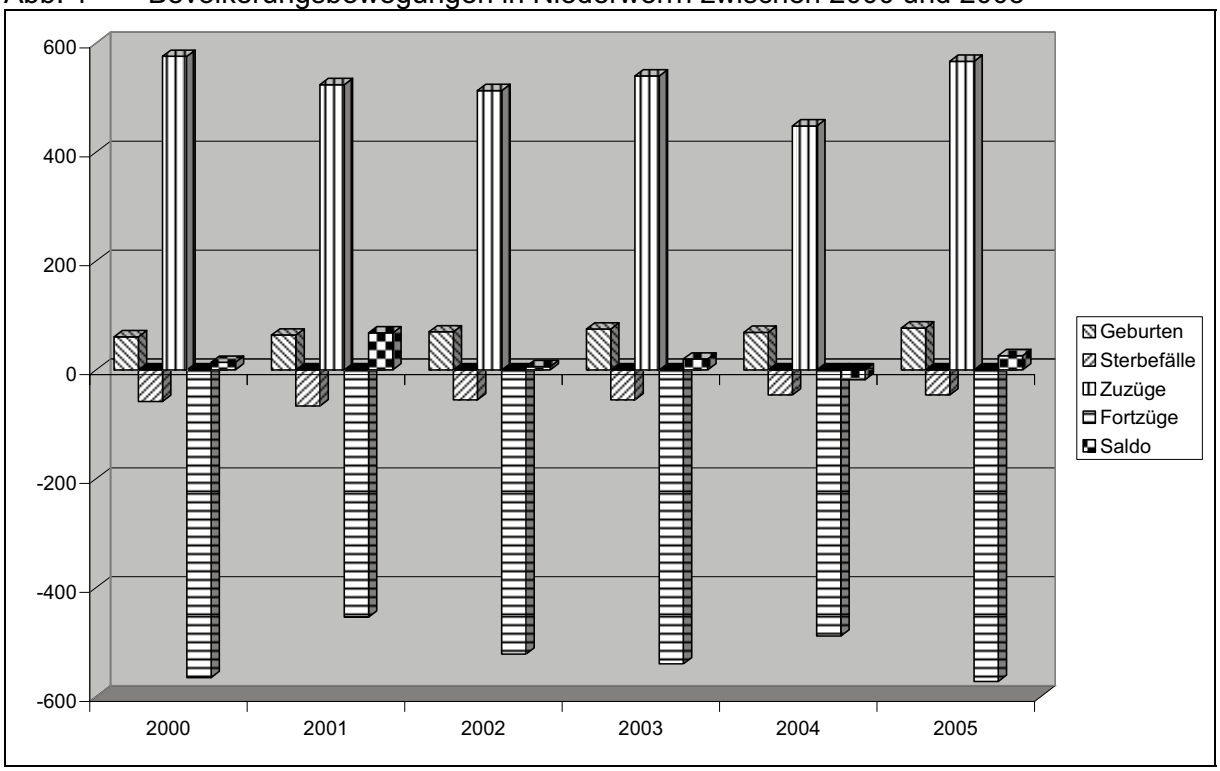
Die Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung auf Gemeindeebene zeigt eine unterschiedliche Situation in den einzelnen Gemeinden der Untersuchungsregion (vgl. Karte 4). Zu den besonderen Gewinnern zählen die Gemeinden Niederwerrn (+14,7%), Oerlenbach (+13,2%), Grettstadt (+9,6%) oder Frankenwinheim (+8,5%), wobei die meisten anderen Kommunen ebenfalls ein Wachstum bis zu 8% im beschriebenen Zeitraum aufweisen können. Bei vielen der Gemeinden spielen dabei Suburbanisierungstendenzen eine wichtige Rolle. Einwohnerverluste hatten dagegen die Gemeinden Sennfeld (-5,4%), die Stadt Gerolzhofen (-2,6%), Lülsfeld (-1,7%), Wipfeld (-1,3%), Schonungen (-1,3%) und Gochsheim (-0,3%) hinzunehmen, mit Ausnahme des Mittelzentrums Gerolzhofen und der Gemeinde Sennfeld eher ländlich strukturierte Gemeinden.

Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung eingehender, so wird deutlich, dass bei Gemeinden mit einer negativen Bevölkerungsentwicklung vor allem Sterbeüberschüsse in Verbindung mit negativen Wanderungssalden Ursache der negativen Entwicklungen sind. Demgegenüber zeichnen sich die Gemeinden mit zunehmenden Bevölkerungszahlen durch überdurchschnittliche Zuwanderungsquoten aus. Diese Gemeinden befinden sich hauptsächlich im Umkreis der Stadt Schweinfurt (sowie zu einem geringeren Anteil im Umkreis der Stadt Gerolzhofen) und weisen starke Pendlerverflechtungen, hauptsächlich nach Schweinfurt auf.

Ein Beispiel **positiver Bevölkerungsentwicklung** in den letzten fünf Jahren ist die Gemeinde Niederwerrn. Die Bevölkerungszunahme in den letzten Jahren ist einerseits auf positive Wanderungssalden und andererseits auf einen Geburtenüberschuss in der Gemeinde zurückzuführen (vgl. Abb. 1). Die Zuwanderungen werden durch die Nähe zur Stadt Schweinfurt begünstigt (Suburbanisierung, Pendlerbeziehungen), wobei der Geburtenüberschuss auf die steigende Zahl jüngerer Familien hindeutet. Seit 1993 hat die Gemeinde dabei von 6.944 auf 7.962 Einwohner (+1.018 Einwohner) um 14,7% zugenommen.

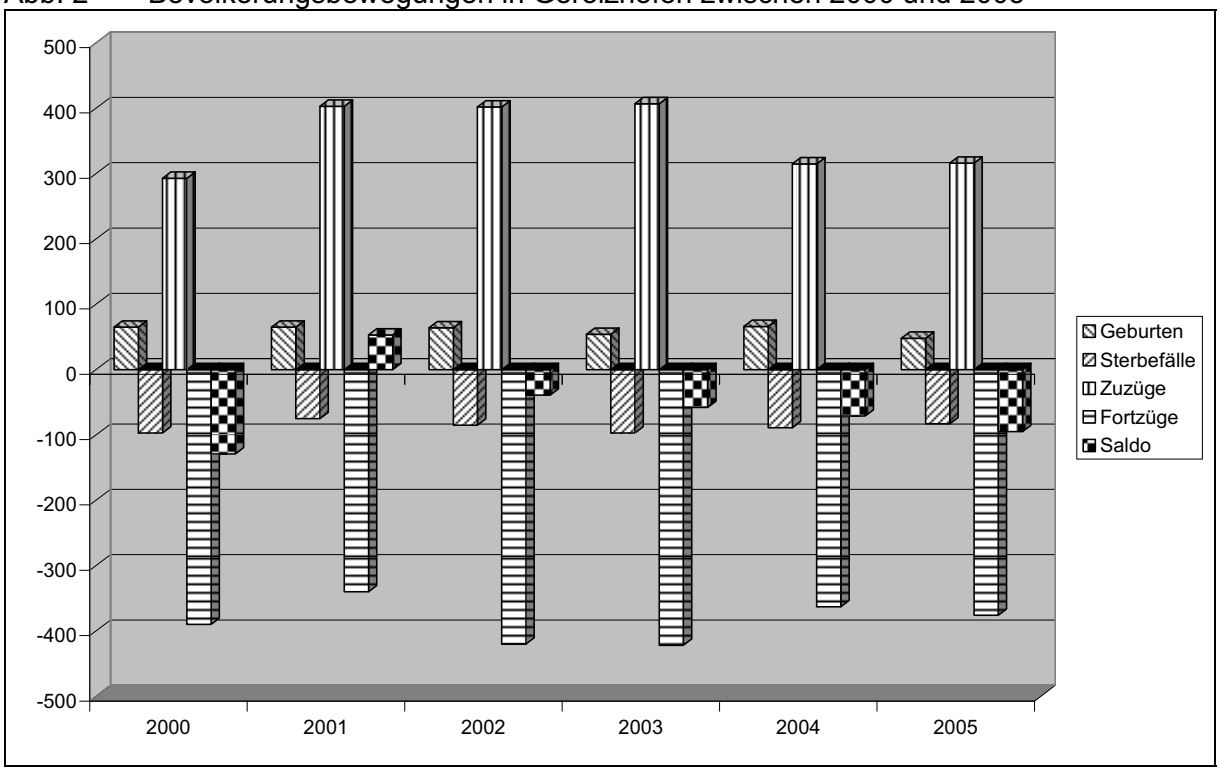
Als Beispiel für eine Kommune mit **ungünstiger Bevölkerungsentwicklung** kann die Stadt Gerolzhofen herangezogen werden. Deren Bevölkerungsentwicklung ist in den letzten Jahren rückläufig, langfristig gesehen (seit den 1970er Jahren) jedoch relativ konstant. Dieser Bevölkerungsverlust in der näheren Vergangenheit rührt einerseits von konstanten Sterbeüberschüssen und andererseits von negativen Wanderungssalden her (vgl. Abb. 2). Dies ist hauptsächlich auf die (seit 2003) Auflösung von Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber in der Stadt, die eine Abnahme der Bevölkerung um ca. 150 Personen (Asylbewerber) zur Folge hatte sowie auf Suburbanisierungstendenzen zurückzuführen. Verstärkt werden diese rückläufigen Bevölkerungsentwicklungen durch deutliche Alterungstendenzen. In der Stadt Gerolzhofen sind beispielsweise 21% der Bevölkerung über 65 Jahre alt (vgl. Karte 5) (in Bayern 18%, in Unterfranken 18,9%), was zu einem großen Teil mit der vorhandenen Seniorenwohnanlage „Wohnstift Steigerwald“ zusammenhängt. Hierdurch ist der Anteil der älteren Bevölkerungsschichten im Vergleich zu den anderen Landkreisgemeinden zwangsläufig höher.

Abb. 1 Bevölkerungsbewegungen in Niederwerrn zwischen 2000 und 2005



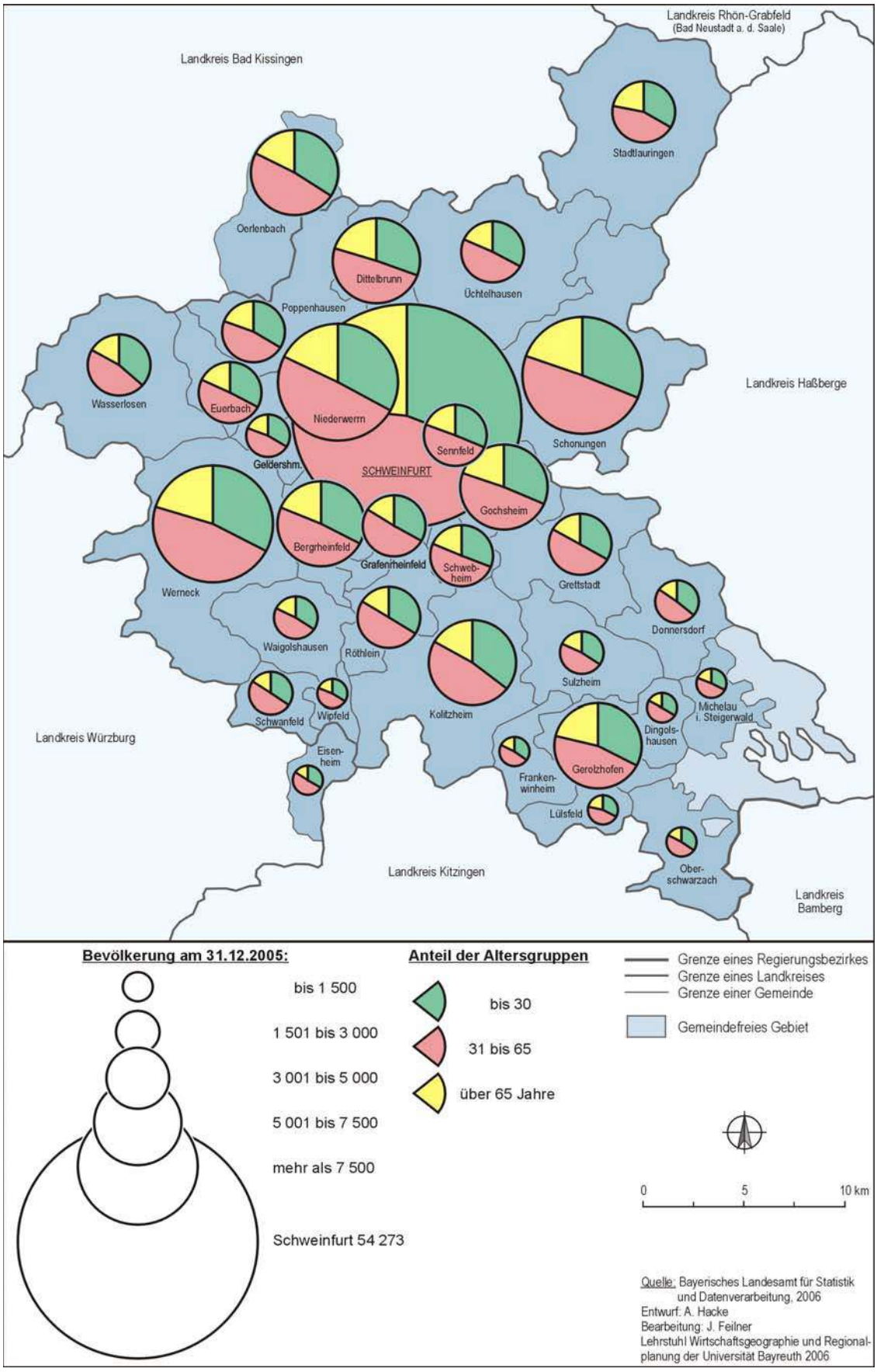
Quelle: eigene Darstellung, Bayreuth (2006), nach: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Abb. 2 Bevölkerungsbewegungen in Gerolzhofen zwischen 2000 und 2005



Quelle: eigene Darstellung, Bayreuth (2006), nach: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

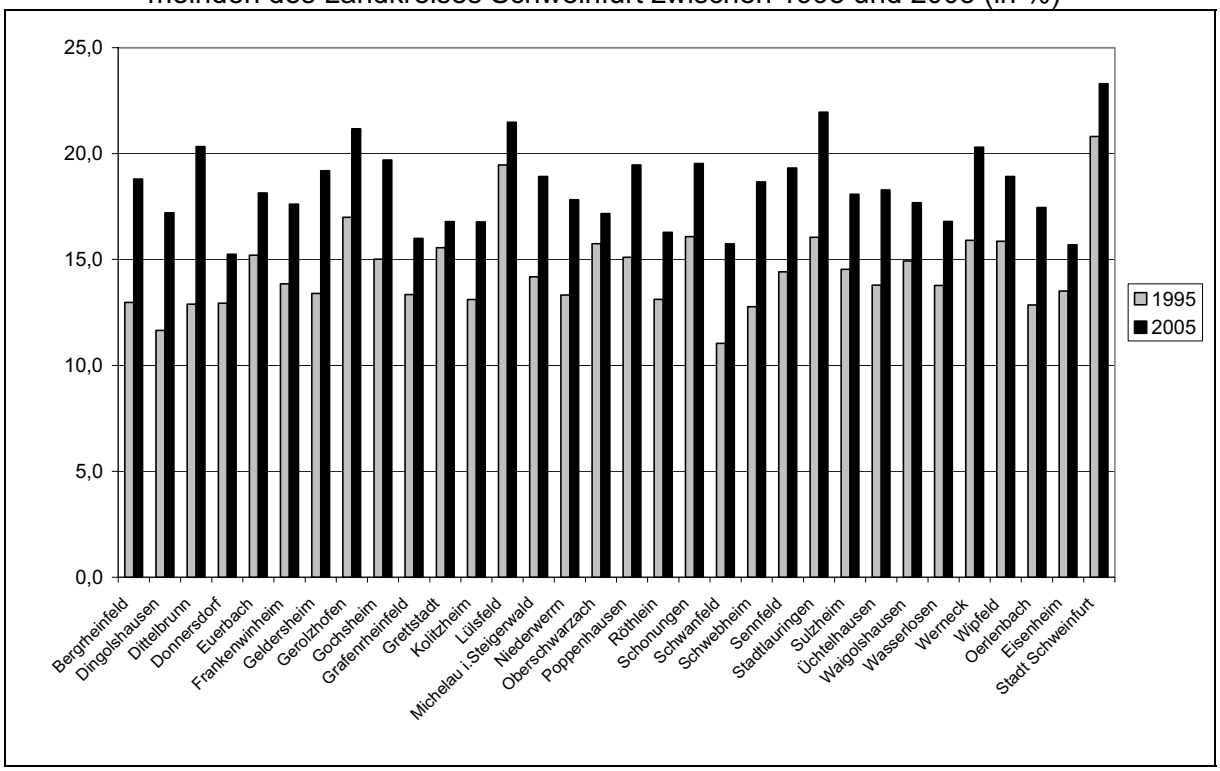
Karte 5 Altersstruktur in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt 2005



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München (2006)

Generell sind in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt deutliche **Alterungstendenzen** festzustellen, die sich zukünftig durch die zu erwartende Zunahme der Sterbeüberschüsse und der negativen Wanderungssalden in den Gemeinden verstärken werden. Die Gemeinde Donnersdorf (15,2%) besaß im Jahr 2005 den geringsten Anteil an über 65-jährigen Einwohnern. Da sie in den letzten Jahren auch gewachsen ist, ist dies vermutlich auf die Zuwanderung jüngerer Familien zurückzuführen (Lage im „Städtedreieck" Schweinfurt-Gerolzhofen-Haßfurt). Die größten Anteile von über 65-Jährigen zeigen sich demgegenüber in Stadtlauringen (22,0%), Lülsfeld (21,5%) und Gerolzhofen (21,2%), wobei auch die restlichen Gemeinden des Landkreises Schweinfurt Anteile der über 65-Jährigen zwischen 15% und 20% aufweisen. Dabei kann in den Ortsteilen der einzelnen Gemeinden von stärkeren Alterungstendenzen ausgegangen werden als in den Kernorten. Im Vergleich zur Stadt Schweinfurt (23,3%) liegt der Anteil an über 65-jährigen in den Gemeinden des Landkreises relativ niedrig. Verglichen mit dem Regierungsbezirk Unterfranken (18,9%) liegen die Gemeinden des Landkreises Schweinfurt bezüglich des Anteils Älterer mit durchschnittlich 18,3% leicht darunter. Der steigende Anteil der älteren Bevölkerung zeigt sich im Vergleich der Anteile an über 65-Jährigen in den einzelnen Gemeinden zwischen den Jahren 1995 und 2005 (vgl. Abb. 3).

Abb. 3 Veränderung des Anteil über 65-Jähriger an der Gesamtbevölkerung der Gemeinden des Landkreises Schweinfurt zwischen 1995 und 2005 (in %)



Quelle: eigene Darstellung, Bayreuth (2006), nach: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

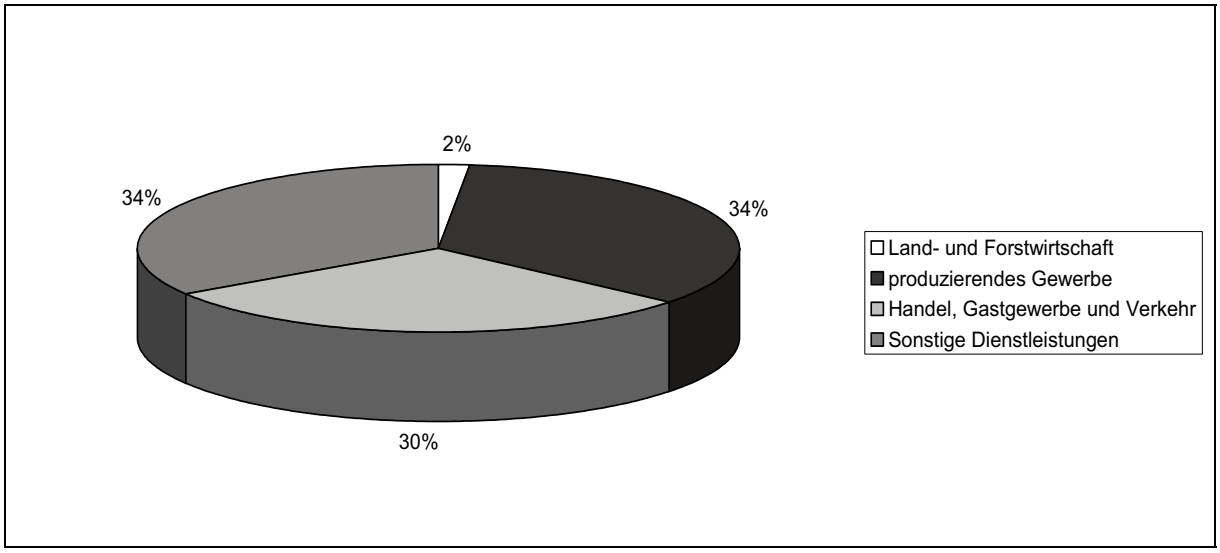
4. Erwerbstätigkeit

Die Anzahl der Erwerbstätigen in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt (sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort) ist von 15.873 im Jahr 1990 auf 19.799 im

Jahr 2005 gestiegen (+24,7%), jedoch mit abnehmender Dynamik seit Mitte der 1990er Jahre (zum Vergleich: 1995 waren 19.460 Erwerbstätige in den Gemeinden des Landkreises registriert). Diese liegt deutlich über der Entwicklung der Stadt Schweinfurt (-5,0%) und des Regierungsbezirks Unterfranken, der im selben Zeitraum um ca. 1,5% zulegte. Dies zeigt deutlich die positive Entwicklung des Landkreises Schweinfurt seit Beginn der 1990er Jahre, trotz der industriellen Strukturkrise Mitte der Neunziger, die vor allem in der Stadt Schweinfurt hohe Verluste von Arbeitsplätzen brachte (welche jedoch nach überwundener Strukturkrise zu einem großen Teil wieder kompensiert werden konnten).

Betrachtet man die Erwerbstätigenstruktur nach Wirtschaftsbereichen, so zeigt sich, dass ca. ein Drittel aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in den Untersuchungsgemeinden im produzierenden Gewerbe und ca. 60% in den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie sonstigen Dienstleistungen tätig sind (vgl. Abb. 4). Dominierender Faktor ist dabei die Stadt Schweinfurt, die mit Abstand die meisten Arbeitsplätze, vor allem im produzierenden Gewerbe in der Region auf sich bündelt (ca. 23.600 Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe). Die relativ hohen Anteile von Handel, Gastronomie, Verkehr und sonstigen Dienstleistungen sind zum einen auf die touristische Prägung einiger Gemeinden und zum anderen auf das teilweise geringe Angebot von Arbeitplätzen im sekundären Sektor zurückzuführen. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ist mit ca. 1,6% sehr gering und verliert weiter an Bedeutung.[2]

Abb. 4 Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt nach Wirtschaftbereichen 2005



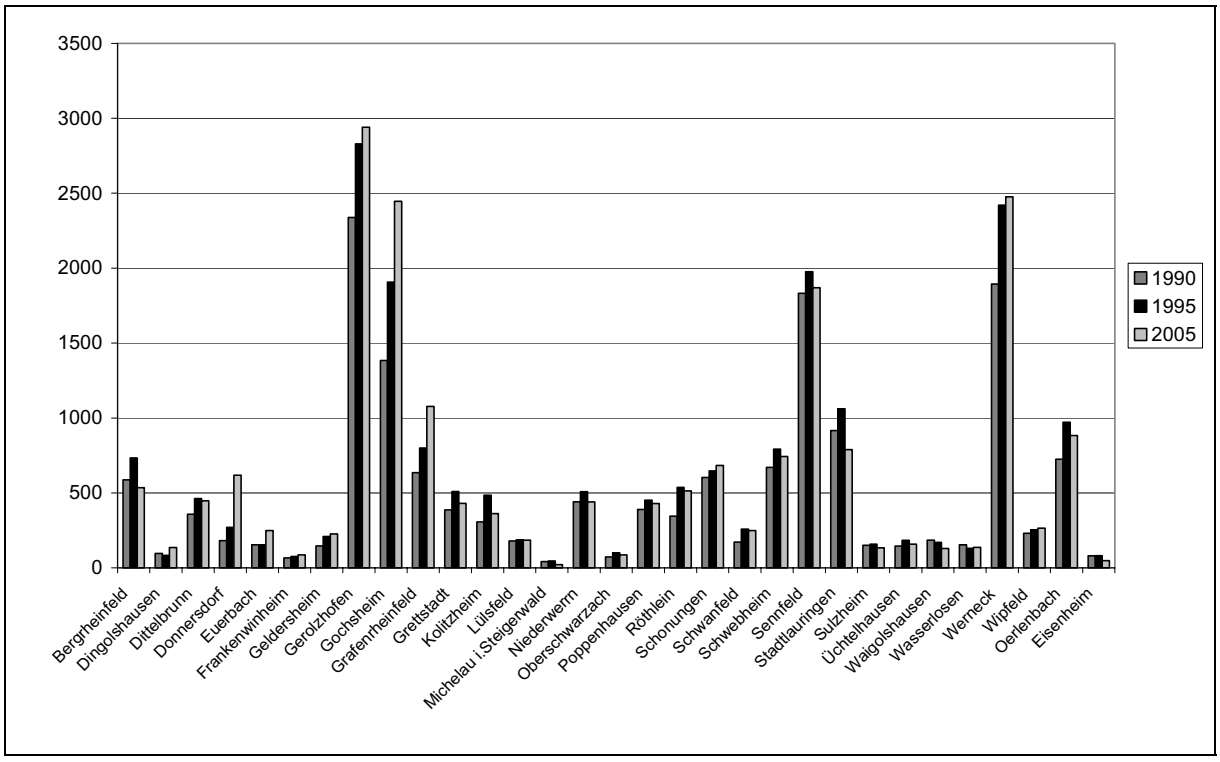
Quelle: eigene Darstellung, Bayreuth (2006), nach: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Bei differenzierter Betrachtung auf Gemeindeebene zeigt sich ein uneinheitliches Bild. Einerseits sind Gemeinden mit sehr positiver Beschäftigungsentwicklung vorhanden, wie z.B. Donnersdorf (+239,6%), Gochsheim (+76,7%), Grafenrheinfeld (+69,6%), Euerbach (+60,6%) oder Geldersheim (+55,5%), andererseits zeigen jedoch andere Gemeinden eine

[2] Nicht berücksichtigt wurden dabei geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, die gerade in den touristisch geprägten Gemeinden (Dienstleistungssektor) einen großen Beitrag zur Beschäftigung leisten.

negative Beschäftigungsentwicklung, mit den größten Verlusten in den Gemeinden Michelau i. Stgw. (-50,0%), Eisenheim (-38,8%), Waigolshausen (-29,7%) und Stadtlauringen (-13,8%). Die meisten anderen Gemeinden haben im Vergleich zum Jahr 1990 Zunahmen zu verzeichnen, mussten jedoch zwischen 1995 und 2005 wiederum Verluste von 2-16% hinnehmen (vgl. Abb. 5). Die Verluste der jüngeren Vergangenheit gründen dabei häufig auf Abwanderungen bzw. Betriebsschließungen und dem Arbeitsplatzabbau größerer Arbeitgeber, hauptsächlich aus dem produzierenden Gewerbe. Insgesamt stehen negative Entwicklungen in Landwirtschaft und produzierendem Gewerbe positiven Entwicklungen im Handels- und Dienstleistungssektor gegenüber. Die meisten Arbeitsplätze in der Region finden sich in Gerolzhofen, Werneck, Gochsheim sowie Sennfeld, von denen alle im beschriebenen Zeitraum (seit 1990) eine Zunahme der Beschäftigten vermelden konnten.

Abb. 5 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt 1990 bis 2005



Quelle: eigene Darstellung, Bayreuth (2006), nach: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Zwischen 1998 und 2005 hatten die Beschäftigtenzahlen im produzierenden Gewerbe (in Betrieben mit über 20 Beschäftigten) einen Verlust von ca. 12% zu verzeichnen. Dies entspricht etwa 890 Beschäftigten bei absolut ca. 6.400 Beschäftigten (2005). Besonders stark hatten hierbei die Gemeinden Eisenheim (-51%), Kolitzheim (-48%), Oberschwarzach (-48%), Dittelbrunn (-40%) oder Waigolshausen (-40%) zu leiden. Absolut handelte es sich etwa um maximal 93 Beschäftigte im Fall von Kolitzheim. Daneben gab es absolute Beschäftigtenrückgänge in Schwebheim (-125 Beschäftigte), Werneck (-105 Beschäftigte) und Oerlenbach (-100 Beschäftigte). Positive Entwicklungen im produzierenden Gewerbe hatten in diesem Zeitraum lediglich die Gemeinden Euerbach (+496%), Donnersdorf (+32%), Stadtlauringen (+31%), Gerolzhofen (+16%), Schwanfeld (+9%) und Wipfeld (+7%), wobei es sich etwa, im Falle von Gerolzhofen, um maximal 162 Beschäftigte handelt.

In allen Gemeinden des Landkreises Schweinfurt ist der Auspendleranteil überdurchschnittlich hoch, was hauptsächlich mit dem relativ geringen Arbeitsplatzangebot in den Gemeinden und der stark ausgeprägten Arbeitsplatzfunktion Schweinfurts (mit positiver Beschäftigtenentwicklung in den letzten Jahren) sowie der anderen umliegenden Zentren zusammenhängt. Die einzigen Gemeinden mit einem Auspendleranteil unter 80% sind dabei Stadtlauringen mit ca. 79% und Werneck mit ca. 75%, was auch noch relativ hoch ist. Die Hauptpendlerströme verlaufen aus den Gemeinden des Landkreises in die Stadt Schweinfurt sowie nach Würzburg. Besonders hohe Auspendleranteile haben die relativ peripher gelegenen Gemeinden Michelau i. Stgw., Üchtelhausen, Waigolshausen und Wasserlosen, mit jeweils mehr als 95% Auspendlern, wobei alle anderen Gemeinden Anteile zwischen 80 und 95% aufweisen. Zusammen mit dem Einpendleranteil von durchschnittlich 68% ergibt sich ein stark negativer Pendlersaldo von insgesamt -23.700 Personen (2004).

Der Landkreis Schweinfurt hatte im Jahr 2005 eine Arbeitslosenquote von 5,8% (bezogen auf alle Erwerbspersonen), die deutlich unter der Arbeitslosenquote Unterfrankens (7,7%) lag. Auf Gemeindeebene zeigt sich in den letzten fünf Jahren in den meisten Fällen ein relativ gleichbleibendes Bild der Arbeitslosen. Acht Gemeinden der Region konnten in diesem Zeitraum Rückgänge verzeichnen, mit der größten Abnahme in Dittelbrunn (-17% bzw. -37 Arbeitslose). In allen anderen Gemeinden stieg jedoch die Anzahl, wobei sich die stärksten Zunahmen in Gerolzhofen (+39% bzw. +75 Arbeitslose) und Stadtlauringen (+21% bzw. 24 Arbeitslose) zeigten. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt kann damit generell als relativ unproblematisch bezeichnet werden, da in den wenigsten Fällen Änderungen der Arbeitslosenzahlen von mehr als 20 Personen in einem Zeitraum von fünf Jahren aufgetreten sind.

5. Infrastruktur

Die Entwicklung der infrastrukturellen und betrieblichen Ausstattung der Gemeinden des Landkreises Schweinfurt wurde in den vergangenen Jahren ebenfalls stark vom bereits angesprochenen Strukturwandel der Region beeinflusst. Vor allem in den kleineren Gemeinden wurden beispielsweise Gasthäuser oder Arztpraxen geschlossen und sind Schulen bzw. Kindergärten von Schließungen bedroht. So ergibt sich die Situation, dass einige der Gemeinden heute infrastrukturell nur schwach ausgestattet sind. Diese Tatsache verstärkt dabei Trends wie die Abwanderung junger Familien oder die schwierige Ansiedlung von Gewerbebetrieben. Oft gibt es in den einzelnen Gemeinden nur unzureichende Einkaufs- und Kommunikationsmöglichkeiten, weshalb die Einwohner auf den eigenen PKW angewiesen sind, was einen entscheidenden Nachteil für Jugendliche, Senioren und sozial Schwache Personen darstellt. Die Entwicklung der Infrastrukturausstattung geht dabei in die Richtung, dass sie in den größeren (Kern-) Orten zwar aufrechterhalten bzw. ausgebaut wird, jedoch in den kleineren Orten rückläufig ist, wodurch diesbezüglich die Disparitäten innerhalb der Region verstärkt werden. Nachfolgend soll speziell auf die Bereiche der verkehrlichen Erreichbarkeit, der Abwasserentsorgung und der Energieversorgung näher eingegangen werden.

Die **verkehrsinfrastrukturelle Erschließung** des Untersuchungsgebietes ist geprägt durch das Oberzentrum Schweinfurt und die Nähe zum Oberzentrum. Durch die Lage am Knoten-

punkt der Bundesautobahnen A7, A70 und seit 2005 der A71 ist die überregionale Verkehranbindung für jede Gemeinde des Landkreises Schweinfurt innerhalb relativ kurzer Entfernungen gegeben. Autobahnausfahrten, die das Gebiet erschließen, liegen an der A7 bei Wasserlosen und am Autobahndreieck Schweinfurt / Werneck, an der A70 bei Schonungen, Gochsheim, Werneck, in Schweinfurt und am Autobahndreieck Werntal sowie an der A71 bei Euerbach / Niederwerrn, Poppenhausen und bei Oerlenbach. Die Bundesstraße B 26 führt durch Werneck, Bergrheinfeld und Schonungen. Die B 286 tangiert Oerlenbach, Poppenhausen, Dittelbrunn, Grafenrheinfeld, Schwebheim, Röthlein, Kolitzheim, Sulzheim, Gerolzhofen und Lülsfeld. Darüber hinaus führt die B 303 durch das Gebiet der Gemeinden Wasserlosen, Euerbach, Niederwerrn und Schonungen. Die Gemeinden des Landkreises Schweinfurt sind zwar durchwegs gut zu erreichen, jedoch sind Nebenstrecken, abseits der Bundesstraßen, teilweise relativ schlecht ausgebaut. Insbesondere für die Ansiedlung größerer Gewerbebetriebe ist teilweise die Entfernung bzw. die Fahrzeit zur Autobahn zu groß oder der Ausbau der Verkehrswege zu schlecht, was vornehmlich für in größerer Entfernung zu Autobahnanschlussstellen gelegene Gemeinden gilt.

Die nächstgelegenen internationalen Flughäfen befinden sich in Frankfurt, Nürnberg sowie Erfurt, wobei die kürzeste Entfernung mit ca. 115 km (von Schweinfurt aus) zum Flughafen Nürnberg besteht. Die Zugverbindungen in der Region wurden in den vergangenen Jahrzehnten von Streckenstilllegungen der Deutschen Bahn getroffen. Neben dem Oberzentrum Schweinfurt (Knotenbahnhof in Richtung Bamberg, Würzburg, Bad Kissingen und Erfurt) sind im Landkreis lediglich die Gemeinden Poppenhausen, Waigolshausen, Ebenhausen, Rottershausen und Oerlenbach mit der Bahn zu erreichen. Auf regionaler Ebene besteht ein relativ dichtes Buswegenetz, betrieben durch die Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF), welches das gesamte Gebiet abdeckt. Daneben werden die größeren Ortschaften von den Bussen der Verkehrsgemeinschaft Schweinfurt (VSW) angesteuert, was weitere regelmäßige Busverbindungen gewährleistet und beispielsweise den Naherholungsverkehr stärken und auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel umlagern kann. Problematisch ist dabei allerdings zu beurteilen, dass bei stärker frequentierten Hauptorten verschiedene kleinere Ortsteile über keine ÖPNV-Anbindung verfügen. Des Weiteren sind die direkten Umlandgemeinden der Stadt Schweinfurt (Bergrheinfeld, Dittelbrunn, Gochsheim, Grafenrheinfeld, Niederwerrn, Schonungen und Sennfeld) sowie die Gemeindeteile Kronungen und Kützberg der Gemeinde Poppenhausen in den Stadtverkehr von Schweinfurt eingebunden, wodurch sich hier die ÖPNV-Situation verhältnismäßig positiv darstellt. Insgesamt ist die verkehrliche Erreichbarkeit, trotz der nahe gelegenen Autobahnen, vor allem in den Gemeinden, die nicht direkt an einer Autobahn oder Bundesstraße liegen, als eher schlecht einzustufen, wobei sich die Situation hierbei innerhalb der Untersuchungsregion sehr differenziert zeigt, da andererseits auch sehr gut erschlossene Gemeinden existieren. Auch die ÖPNV-Situation bzw. die Anbindung der jeweiligen Außenortsteile zu den Hauptorten wird häufig als problematisch beurteilt.

Die **Abwasserentsorgung** ist in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt unproblematisch. An die Kanalisation sind 99,2% der Einwohner abgeschlossen und an Kläranlagen 99,1%. Dies sind vergleichsweise hohe Werte, die auf Niveau des Bezirksdurchschnitts (99,3% Kanalisation; 99,1% Kläranlagen) und über den Werten auf Landesebene liegen

(95,5% Kanalisation; 94,9% Kläranlagen). Die meisten Gemeinden des Landkreises haben keine Probleme bei der Abwasserentsorgung, wenn auch beispielsweise in Waigolshausen in den nächsten Jahren hohe Kosten durch den notwendigen Bau einer neuen Kläranlage entstehen werden. Eine interkommunale Lösung durch eine Anbindung an die Nachbargemeinde Werneck ist dabei nicht möglich. Ebenso ist die Gemeinde Wasserlosen ein Problempunkt im Bezug auf die Abwasserentsorgung. Hier ist ein Abwasserkonzept in Planung, in dessen Zuge teilweise bereits in Form von umfangreichen Baumaßnahmen die veraltete Abwasserentsorgung erneuert wird, was jedoch ein finanzielles Problem für die Gemeinde darstellt. Unter anderem zwischen acht Gemeinden des Oberen Werntals besteht beispielsweise ein gemeinsamer Abwasserzweckverband mit der Kläranlage in Geldersheim, der zur Kostenminimierung beiträgt. Auch der Anschluss der Bevölkerung an die Wasserversorgung liegt mit 99,8% auf Bezirksniveau.

Im Bereich der **Energieversorgung** sind momentan in den Gemeinden des Landkreises keine Probleme vorhanden. Problematisch sind auch hier die hohen Kosten durch die gestiegenen Energiepreise. Potentiale durch große Waldflächen, aus denen Hackschnitzel erzeugt werden könnten, gäbe es möglicherweise in einigen Gemeinden, wobei derzeit noch keine Bestandsaufnahme vorliegt. Darüber hinaus bieten beispielsweise Biomasseanlagen, wie in Oberspießheim bereits vorhanden (ca. 450 ha Flächenbedarf), neue Perspektiven für die Landwirte der Region (vgl. hierzu Teil B 4.1). Weitere Möglichkeiten der Energiegewinnung, die in verschiedenen Gemeinden angewandt werden, sind Biogasanlagen oder Photovoltaik. Insgesamt ist der Bereich der Energieversorgung als weniger problematisch einzuschätzen, wobei aber darauf geachtet werden muss, zukunftsfähige Chancen der Energiegewinnung bzw. -versorgung zu nutzen. Einen Schritt des Landkreises in die Richtung der Nutzung regenerativer Energien, Organisation effizienten Energieverbrauches usw. stellt die ab Januar 2007 eingerichtete *Energieagentur Schweinfurter Land* dar. Diese wird eine Beratungseinrichtung in Energiefragen für die Gemeinden des Landkreises sowie Unternehmen und Privatpersonen. Hauptaufgabe stellt dabei die Beseitigung von Hemmnissen und bestehenden Wissensdefiziten hinsichtlich der Realisierung von Einsparpotentialen, der rationellen Energieanwendung und der verstärkten Nutzung erneuerbaren Energien dar. Dabei sollen Lösungsansätze erarbeitet werden, die aktuellen Rahmenbedingungen wirtschaftlich besser umzusetzen. Aktivitäten im Energiesektor können so zur Sicherung der regionalen Wirtschaft bzw. Landwirtschaft beitragen.

6. Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

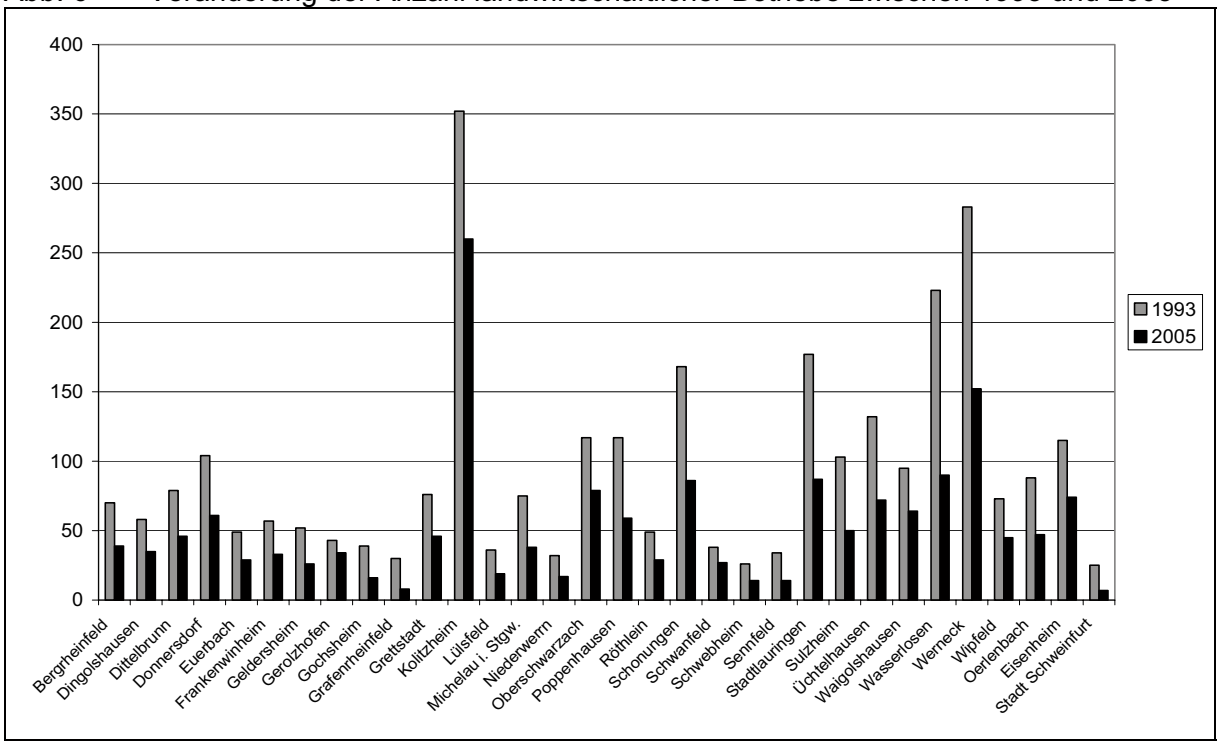
6.1 Landwirtschaft

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt im Zeitraum von 1993 bis 2005 um rund 43% zurückgegangen, von insgesamt 2.990 Betrieben im Jahr 1993 auf 1.696 im Jahr 2005. Im Vergleich zur Entwicklung des Regierungsbezirks Unterfranken (-45%) weicht der **Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe** im Untersuchungsgebiet nur wenig vom allgemeinen Trend ab. Im Vergleich zu Bayern (-37%) fällt er aber etwas stärker aus.

Betrachtet man den Rückgang der Betriebe auf Gemeindeebene, so fällt auf, dass einige Gemeinden, z.B. Grafenrheinfeld (-73%), Wasserlosen (-60%), Gochsheim (-59%) oder Werneck (-46%) drastische Rückgänge der Betriebszahlen verzeichnen mussten (vgl. Abb. 6). Auch in den restlichen Gemeinden der Region hat sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den letzten Jahren teilweise mehr als halbiert.

Der anhaltende Strukturwandel wirkt sich hauptsächlich in der Veränderung der sozioökonomischen Betriebstypen aus. In den meisten Gemeinden des Landkreises Schweinfurt dominieren Nebenerwerbsbetriebe, was der allgemeinen Struktur im Regierungsbezirk Unterfranken entspricht. In ganz Bayern wirtschaften 56% der Landwirte im Nebenerwerb.

Abb. 6 Veränderung der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe zwischen 1993 und 2005



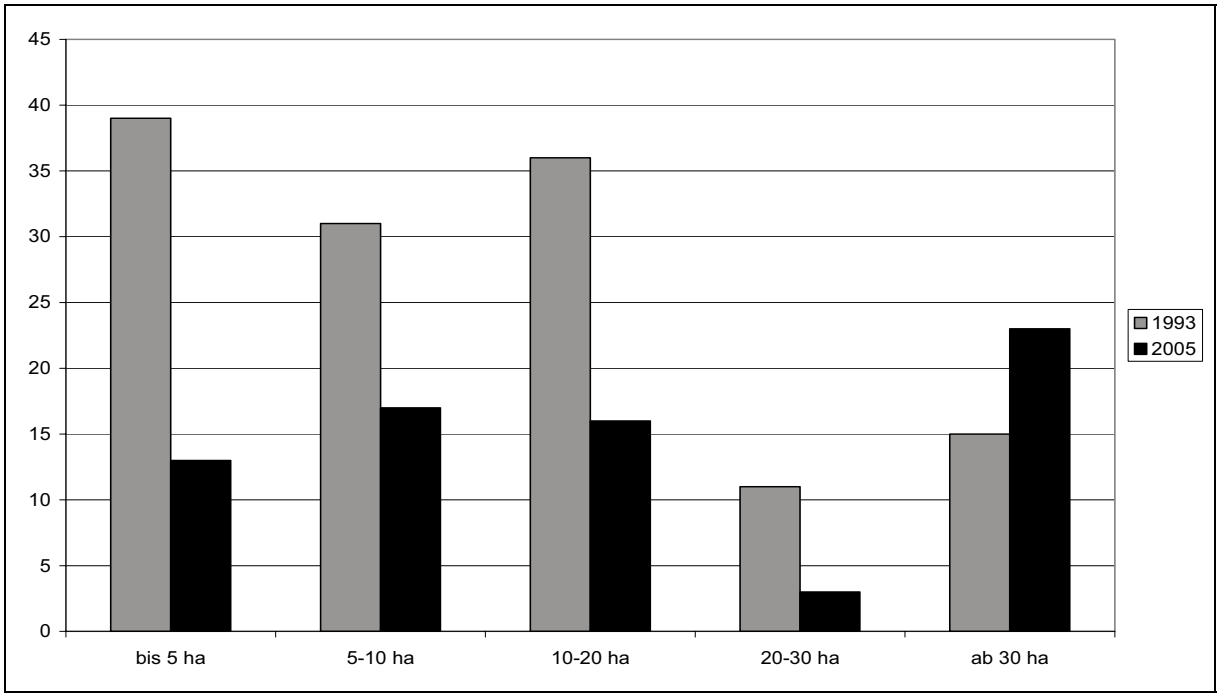
Quelle: eigene Darstellung, Bayreuth (2006), nach: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Bei einer näheren Betrachtung der landwirtschaftlichen Betriebsgrößenstruktur in der Region fällt die im Zuge des allgemeinen landwirtschaftlichen Strukturwandels vorherrschende **Zunahme der Flächengrößen bei gleichzeitiger Abnahme der Betriebsanzahl** auf. Dies ist darauf zurückzuführen, dass immer mehr Nebenerwerbsbetriebe nicht mehr rentabel betrieben werden können und deren Flächen von größeren Betrieben gepachtet oder gekauft (wobei dem Kauf eine untergeordnete Bedeutung zukommt) werden. So nahm die Anzahl der Betriebe in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt mit Flächengrößen über 30 ha im Zeitraum von 1993 bis 2005 von 459 (15,4%) auf 480 (28,3%) zu. Demgegenüber nahm insbesondere die Zahl der Kleinbetriebe, unter 5 ha Flächengröße von 949 (31,7%) im Jahr 1993 auf 444 (26,2%) im Jahr 2005 ab. Besonders deutlich zeigt sich diese Entwicklung in der Gemeinde Üchtelhausen (vgl. Abb. 7). Hier ging die Zahl der Kleinstbetriebe von 39 auf 13 zurück, während die Betriebe über 30 ha von 15 auf 23 zunahmen.

Die größten Anteile an Betrieben über 30 ha haben die Gemeinden Niederwerrn (64,7%), Lülsfeld (57,9%), Grettstadt (52,2%) und Geldersheim (50,0%). Relativ kleine Betriebe, mit

Flächengrößen von unter 10 ha, sind besonders in den Gemeinden Eisenheim (86,5%) und Wipfeld (80,0%) zu finden, wobei hier auch die Anteile größerer Betriebe sehr niedrig sind (vgl. Karte 6). Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass diese beiden Gemeinden traditionelle Weinbaugemeinden darstellen, mit unter anderem topographisch bedingten, eher kleinen Flächenzuschnitten.

Abb. 7 Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebsgrößenstruktur in der Gemeinde Üchtelhausen zwischen 1993 und 2005



Quelle: eigene Darstellung, Bayreuth (2006), nach: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

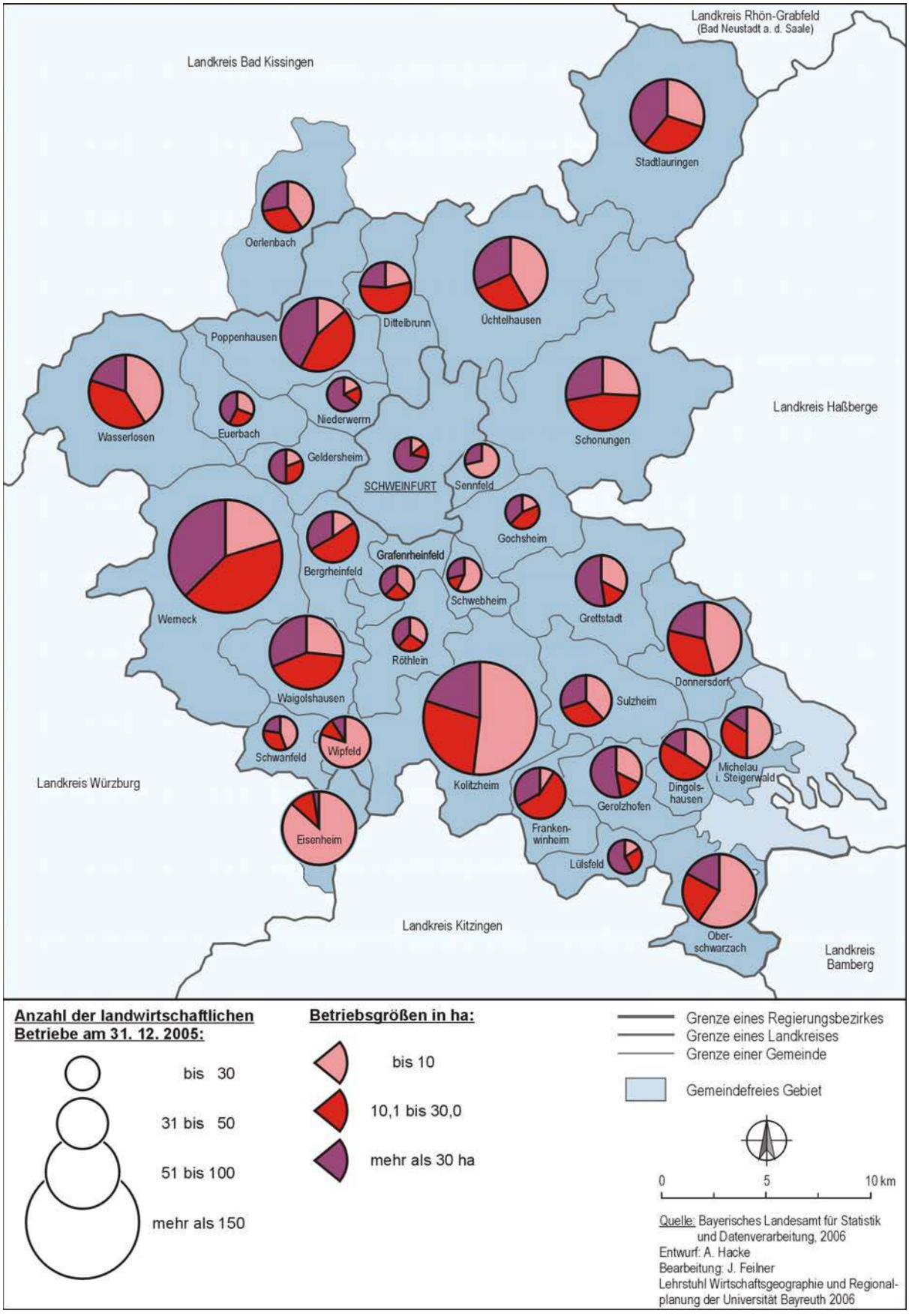
Aufgrund des landwirtschaftlichen Strukturwandels sind die Landwirte zunehmend auf alternative Einkommensmöglichkeiten, wie „Urlaub auf dem Bauernhof“ oder die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse angewiesen. Die Direktvermarktung ist allerdings im Untersuchungsgebiet bisher nur relativ wenig ausgeprägt, was häufig auf den geringen Organisationsgrad der regionalen Erzeuger bezüglich Vertrieb und Vermarktung ihrer Produkte bzw. Probleme bei der Bereitstellung der notwendigen Mengen zurückzuführen ist. Ein relativ großes landwirtschaftliches Potential für einige Gemeinden entlang des Mains stellt der bereits angesprochene Weinbau dar. Weinbaubetriebe sind dabei in manchen Gemeinden (z.B. Eisenheim, Wipfeld, Oberschwarzach) auch in der Direktvermarktung aktiv und setzen ihre Produkte so erfolgreich ab. Daneben spielen teilweise Spezialkulturen, wie beispielsweise Spargel (auf sandigen Böden im südl. Landkreis), Feldgemüse (vorrangig auf guten Standorten im Westen und auch im Süden) oder Kräuter (nur in Schwebheim) eine Rolle, die aufgrund zum Teil hoher Bodenbonitäten (z.B. in Waigolshausen) erfolgreich angebaut werden können. Nach Aussagen der befragten Bürgermeister sind in einigen Gemeinden durchaus innovative Landwirte vorhanden, die z.B. durch die Nutzung alternativer Energieträger neue Einkommensmöglichkeiten erschließen, beispielsweise steht eine große Biogasanlage (mit 1,1 MW) in der Gemeinde Kolitzheim und kleinere Anlagen in Wasserlosen, Werneck, Niederwerrn und Dittelbrunn. Beispielsweise durch die teils hohen Waldbestände liegen mögli-

cherweise Potentiale im Bereich der Energiewirtschaft durch die Nutzung nachwachsender Rohstoffe zur Energieerzeugung, wobei wie bereits erwähnt eine Bestandsaufnahme derzeit noch aussteht. Auch die Gründung der Energieagentur Schweinfurter Land weist den Weg in diese zukünftig an Bedeutung gewinnende Richtung. Diese Ausrichtung der Landwirtschaft nimmt in der Region seit einigen Jahren an Bedeutung zu.

Ein gutes Beispiel für die Nutzung **alternativer Vermarktungswege** in Verbindung mit dem **Anbau von Spezialkulturen** und dem Angebot von **hochwertigen Übernachtungsmöglichkeiten** ist das Weingut Hirn in Obereisenheim. In diesem letzten, nach dem Künstler Hundertwasser gebauten Haus mit Vinothek und Weinverkauf werden beispielsweise die hauseigenen Weine bei Weinproben angeboten. Daneben wird eine Heckenwirtschaft betrieben und ein ebenfalls im Stile Hundertwassers gehaltenes Appartement vermietet. Dabei verfolgt der Betreiber eine konsequent auf Qualität ausgerichtete Strategie. Des Weiteren gibt es auf dem Weingut regelmäßige Veranstaltungen, z.B. Stehempfänge zum Thema Wein, Freilichttheateraufführungen oder Ausstellungen im Rahmen des „Kulturherbst“ in Eisenheim.

Hundertwasser-Weingut Hirn

Karte 6 Betriebsgrößenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt 2005



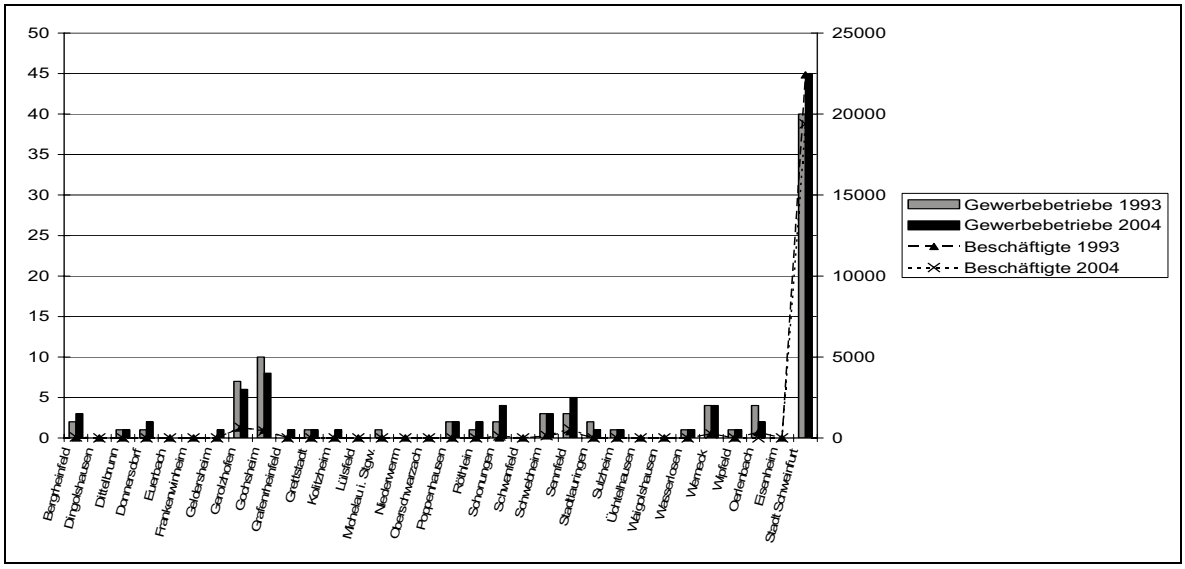
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München (2006)

6.2 Verarbeitendes Gewerbe und Handwerk

Die Wirtschaftsstruktur des Landkreises Schweinfurt ist insgesamt eindeutig vom produzierenden Gewerbe und Handwerk geprägt. Der Großteil der Betriebe in den Gemeinden des Landkreises kann dabei als klein bzw. mittelständisch bezeichnet werden. Derzeit gibt es in der Region ca. 1.450 bei der Handwerkskammer für Unterfranken und ca. 400 bei der IHK Unterfranken gemeldete Betriebe. Diese Zahlen sind allerdings insofern zu relativieren, dass viele Betriebe in den Statistiken beider Kammern geführt werden. Dabei hatte der Landkreis Schweinfurt im Jahr 2005 ein absolutes Gründungswachstum von mehr als 200 Betrieben zu verzeichnen.

Die Anzahl der Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten im **verarbeitenden Gewerbe** belief sich im Jahr 2004 auf insgesamt 50, was eine Zunahme von 6% bzw. 3 Betrieben seit dem Jahr 1993 bedeutet. Die Anzahl der Beschäftigten in diesen Betrieben ging dabei sehr geringfügig um nur ca. 0,5% von 2.223 auf 2.213 zurück. D.h., dass sich das verarbeitende Gewerbe im Landkreis Schweinfurt in den letzten Jahren, nach dem vollzogenen Strukturwandel der Industrie in der Region, relativ stabil entwickelt. Die größeren Gewerbebetriebe der Region konzentrieren sich auf die Gemeinden Gochsheim, die Stadt Gerolzhofen, Sennfeld, Schonungen und Werneck, wobei es sich dabei neben der Stadt Gerolzhofen um Nachbargemeinden von Schweinfurt mit guter Verkehrsanbindung (Gochsheim, Sennfeld, Schonungen) bzw. mit der Lage direkt am Autobahndreieck der A7 und der A70 (Werneck) handelt (vgl. Abb. 8). Ein großer Teil der Arbeitsplätze fällt dabei auf wenige Betriebe des verarbeitenden Gewerbes. Für eine reale Beurteilung der Lage müsste man unbedingt auch die Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten in die Betrachtung mit einbeziehen, was statistisch leider nicht erhoben wird. Es kann jedoch, wenn man an die letzte Volkszählung zurückdenkt, davon ausgegangen werden, dass hierunter noch ein erheblicher Teil von höchst interessanten Betrieben vorhanden ist.

Abb. 8 Entwicklung der Zahl der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe (über 20 Beschäftigte) und der Zahl der Beschäftigten in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt zwischen 1993 und 2004



Quelle: eigene Darstellung, Bayreuth (2006), nach: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Verglichen mit der Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes in der Stadt Schweinfurt liegen die Gemeinden des Landkreises in Bezug auf die Zahl der Betriebe hinter der Stadt (+12,5%) zurück, was auf die starke Konzentration der gewerblichen bzw. industriellen Entwicklung auf die Stadt Schweinfurt zurückgeführt werden kann. Im Vergleich zu Unterfranken (-12%) kann die Entwicklung des Landkreises Schweinfurt jedoch als ausgesprochen positiv bezeichnet werden, ebenso wie im Vergleich zu Bayern, wo Rückgänge um 10% verzeichnet wurden. Bei der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen im verarbeitenden Gewerbe zeigt sich das Bild im Vergleich zur Stadt Schweinfurt umgekehrt. Die Stadt Schweinfurt hatte hier starke Einbußen um ca. 13,5% zu beklagen, während der Rückgang in den Landkreisgemeinden lediglich 0,5% betrug. Auch auf Bezirks- bzw. Landesebene ist die Entwicklung der Gemeinden deutlich positiv (Unterfranken -11%; Bayern -8%) zu bewerten. Insgesamt spiegelt die Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes in den Untersuchungsgemeinden die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung dieses Sektors in ländlichen Räumen wieder, da hier bedacht werden muss, dass die relativ positiven Entwicklungen auf landesweiten Statistiken basieren, die allerdings nur Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten erfassen. Darüber hinaus fällt die Entwicklung im beschriebenen Zeitraum im Landkreis Schweinfurt weniger negativ aus, da die Region bereits zuvor von der industriellen Strukturkrise mit dem Verlust vieler Arbeitsplätze getroffen wurde.

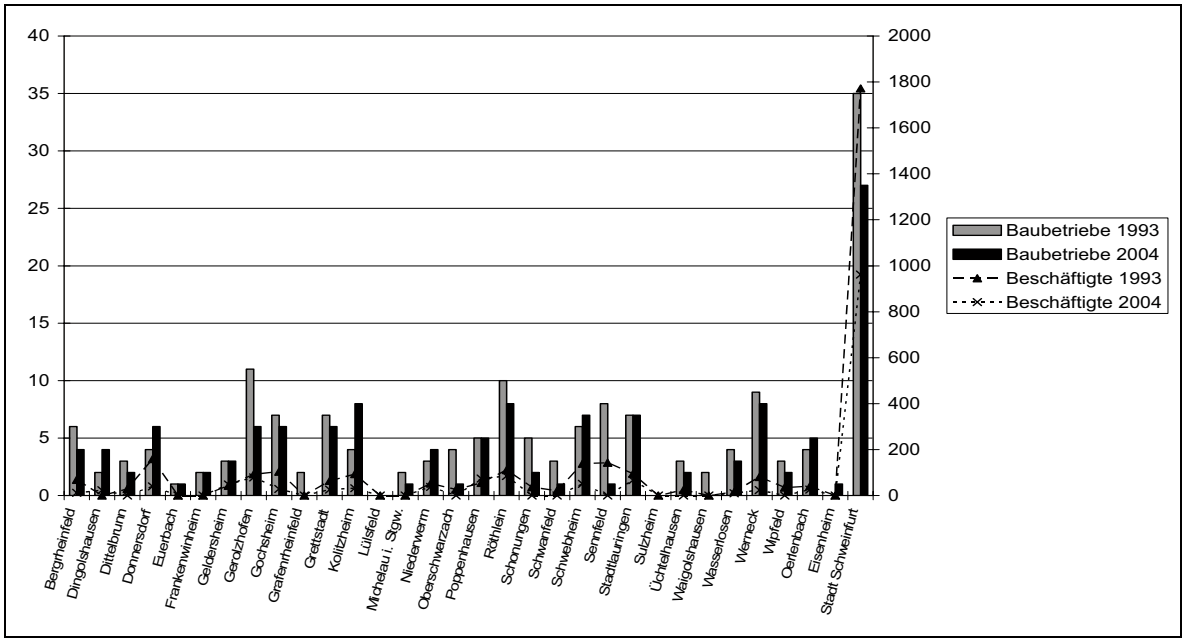
Die Beschäftigtenzahlen im verarbeitenden Gewerbe in den Kommunen des Landkreises bewegen sich allerdings auf – absolut gesehen – bescheidenem Niveau, da der Bereich traditionell auf die Schweinfurter Industrie konzentriert ist und im Umland nur wenig Industrie angesiedelt ist. Der Landkreis Schweinfurt hat dabei die niedrigste Quote von Industriebeschäftigten aller unterfränkischen Landkreise. Einen Sonderfall stellt das Kernkraftwerk in Grafenrheinfeld dar. Dieses taucht nicht in der offiziellen Beschäftigtenstatistik auf (vgl. Abb. 8), ist aber mit ca. 350 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber (und Gewerbesteuerzahler) des Landkreises.

Gewerbeansiedlungen im Bereich des verarbeitenden Gewerbes werden zwar von vielen Gemeinden erwünscht, die derzeitige Situation zeigt jedoch, dass es teilweise aufgrund nachteilig bewerteter Standortfaktoren (vgl. auch Punkt 5.) insbesondere schwierig ist, größere Betriebe anzusiedeln. Dabei wird die Situation von den meisten Bürgermeistern realistisch eingeschätzt, die am ehesten auf die Ansiedlung kleiner und mittlerer Gewerbe- und Handwerksbetriebe hoffen. Gewerbeflächen sind in den meisten Gemeinden ausgewiesen bzw. verfügbar, wobei es im Landkreis insgesamt ca. 240 ha freie Gewerbeflächen gibt (90 ha davon voll erschlossen), wovon 85 ha reine Industriegebiete (GI) darstellen (2006). Im Jahr 2005 konnten beispielsweise nach 63 Anfragen nach Gewerbeflächen 11 Ansiedlungen realisiert werden. Der Bestand an Betrieben, auch im Handwerksbereich, wird als relativ gesichert eingeschätzt, da es sich bei den meisten um alteingesessene Betriebe mit enger Bindung an die Region handelt. Gewerbeansiedlungen kommen dabei vornehmlich für die Gemeinden entlang der Autobahnen A70 und A71 (v.a. Werneck, Donnersdorf, Röthlein, Gochsheim, Bergrheinfeld, Schwebheim oder Euerbach) und die Stadtumlandgemeinden von Schweinfurt in Frage, da hier die Verkehrsinfrastruktur verhältnismäßig gut ausgebaut ist. In diesem Zusammenhang werden auch bereits kooperative Lösungen praktiziert, die Gewerbeansiedlungen begünstigen können, wie z.B. das gemeinsame Gewerbegebiet der Ge-

meinden Oerlenbach und Poppenhausen an der A71 zeigt, in dem sich die Gemeinden sowohl Erschließungskosten als auch Gewerbesteuereinnahmen teilen und so Kostenvorteile realisieren können. Dagegen sind größere Ansiedlungen beispielsweise in den Gemeinden am Main bzw. im Steigerwald weniger Thema, da solche oft aufgrund topographischer Gegebenheiten oder der peripheren Lage kaum möglich sind.

Das **Baugewerbe** stellt in den meisten der Gemeinden keinen herausragenden Wirtschaftszweig dar. Insgesamt gibt es in den Gemeinden 106 Baubetriebe (2004) mit ca. 665 Beschäftigten. Hier mussten jedoch seit 1993, bei relativ geringen Rückgängen der Betriebsanzahl (im Jahr 1993 130 Betriebe, -18,5%), starke Arbeitsplatzeinbußen hingenommen werden. Im Zeitraum von 1993 bis 2004 ging die Zahl der Beschäftigten von 1531 auf 665 zurück (-56,6%). Diese Entwicklung liegt im allgemeinen Trend der Baubranche. Sowohl auf Bezirks- als auch auf Landesebene lagen die Verluste im beschriebenen Zeitraum zwischen 47 und 56%. Auch die Stadt Schweinfurt musste im Baugewerbe in diesem Zeitraum Beschäftigungsrückgänge von 46% hinnehmen. Die Entwicklung des Baugewerbes in den Gemeinden deutet dabei heute eher auf eine relativ geringe gesamtwirtschaftliche Bedeutung bzw. eher kleinbetriebliche Strukturen hin. Die meisten Baubetriebe sind mit jeweils 8 Betrieben in den Gemeinden Kolitzheim, Röthlein und Werneck ansässig, wobei diese 24 Betriebe zusammen lediglich 141 Mitarbeiter beschäftigen. Die meisten Beschäftigten im Baugewerbe hat die Gemeinde Röthlein mit 85, verteilt auf besagte 8 Betriebe. Extreme Arbeitsplatzeinbußen musste in diesem Bereich beispielsweise Sennfeld hinnehmen, wo die Anzahl der Beschäftigten zwischen 1993 (143 Beschäftigte) und 2004, durch mehrere Betriebsschließungen (1993: 8 Betriebe, 2004: 1 Betrieb), um nahezu 100% zurückging (vgl. Abb. 9). Ein im regionalen Vergleich großes Unternehmen mit über knapp 80 Beschäftigten ist beispielsweise die Firma *Weipert GmbH* in Stadtlauringen, die ein großes Spektrum an Verputz-, Malerei- und Trockenbauarbeiten anbietet.

Abb. 9: Entwicklung der Anzahl der Baubetriebe und Beschäftigten in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt zwischen 1993 und 2004



Quelle: eigene Darstellung, Bayreuth (2006), nach: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Die Anzahl der **Handwerksbetriebe** ist im Landkreis Schweinfurt seit 1995 von ca. 1.200 Betrieben kontinuierlich auf ca. 1.450 Betriebe im Jahr 2005 angestiegen. Die Beschäftigtenentwicklung ist dabei jedoch tendenziell rückläufig (ca. 8.000 Beschäftigte 1995, ca. 6.000 Beschäftigte 2005). Diese Entwicklungen spiegeln allgemeine Trends im Bereich des Handwerks wider. Aufgrund der hohen Arbeitsplatzdynamik des Handwerks und der Größenstruktur der Handwerksbetriebe in der Untersuchungsregion lassen sich kaum gesicherte Aussagen über die Entwicklung der Betriebe bzw. Beschäftigten treffen. In den allermeisten Fällen handelt es sich in der Region um kleine und mittelständische Unternehmen. Das Handwerk stellt andererseits nach wie vor einen stabilisierenden Wirtschaftsfaktor in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt dar. Wichtigste Standorte, nach der Anzahl der Handwerksbetriebe, sind wiederum Gerolzhofen, Werneck, Schonungen, Kolitzheim, Röthlein oder Bergrheinfeld. Wie bereits angesprochen, wird die Situation bzw. die zu erwartende Entwicklung im Handwerk von Seiten der politischen Entscheidungsträger weniger problematisch eingeschätzt als beispielsweise in der Landwirtschaft oder im produzierenden Gewerbe. Dies ist hauptsächlich auf die kleinteilige Betriebsgrößenstruktur, die beispielsweise Verlagerungen größtenteils ausschließt, oder darauf zurückzuführen, dass viele unrentable Betriebe in den vergangenen Jahren bereits geschlossen werden mussten. Der Bereich des Nahrungsmittelhandwerks, z.B. Bäcker, Metzger ist in den letzten Jahren rückläufig. Dies ist auf aktuelle Entwicklungen im Einzelhandel (z.B. Filialisierung) zurückzuführen, was gerade in kleineren Gemeinden zu Problemen bei der Versorgung der Bevölkerung führen kann. Ein weiteres Problem kann die Frage der Betriebsnachfolge, besonders bei Kleinbetrieben, darstellen.

6.3 Handel und Dienstleistungen

Wesentliche Arbeitsplatz- und vor allem Versorgungsfunktion für die umliegenden Gemeinden des Landkreises nimmt die Stadt Schweinfurt ein. Hier findet sich die größte Konzentration an Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben, was durch die Ausführungen unter Punkt 4. bereits angedeutet wurde. Daneben stellen im Landkreis Schweinfurt das Mittelzentrum Gerolzhofen und das Unterzentrum Werneck Versorgungsschwerpunkte dar. In den meisten, vor allem den kleineren, peripher gelegenen Gemeinden der Region entspricht die Entwicklung des Einzelhandelsbesatzes den allgemeinen Trends im Handel. Besonders deutlich zeigt sich diese Entwicklung im Lebensmitteleinzelhandel, wo starke Tendenzen zur Konzentration, Zunahme der Verkaufsflächen und Filialisierung vorherrschen. Dies kann gerade in ländlichen Gemeinden auch zur „Unterversorgung“ der Bevölkerung führen, da immer mehr kleinere Einzelhandelsbetriebe aus Gründen der Rentabilität schließen und große Konzerne teilweise aufgrund zu geringer Nachfragepotentiale eine Ansiedlung nicht in Erwägung ziehen. Derzeit ist in fast allen Gemeinden die Grundversorgung der Bevölkerung, mit zumeist kleinstrukturiertem Einzelhandel, gewährleistet. Bestehende Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe sollen dabei möglichst gehalten werden.

In manchen Gemeinden, z.B. in Waigolshausen ist jedoch inzwischen keine Metzgerei mehr vorhanden, da die vorhandenen Betriebe aus privaten Gründen geschlossen wurden. Derzeit erfolgt die Versorgung der Bevölkerung durch Verkaufsfahrzeuge. Durch solche Entwicklungen kann es mittelfristig zu Problemen der Versorgung mit Waren des kurzfristigen Bedarfs

kommen, gerade für die eher immobilen Bevölkerungsteile, wie die wachsende Gruppe der Senioren oder auch jüngere Menschen, die über keine Individual-Verkehrsmittel verfügen. Ein Problem findet sich etwa in Eisenheim, was die Nahversorgung angeht. Hier gibt es kein Lebensmittelgeschäft mehr, was die Bevölkerung zwingt zum Einkaufen von Waren des täglichen Bedarfs in eine der Nachbargemeinden (nächste Möglichkeit ist Volkach in 8 km Entfernung) zu fahren. Um der älteren Bevölkerung die Versorgung zu ermöglichen, fährt zweimal pro Woche ein Bürgerbus nach Volkach, welcher durch Werbung finanziert wird. Hier besteht jedoch dringender Handlungsbedarf. Ziel der Gemeinde ist die Ansiedlung eines „Dorfladens“, wobei ein Ladenlokal pachtfrei von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden kann (s. das Beispiel Rödelsee). Insgesamt ist festzustellen, dass Probleme in bezug auf den Einzelhandelsbesatz, gerade des Lebensmitteleinzelhandels, vor allem in den kleineren, stark ländlich geprägten Gemeinden bestehen.

Gewerbegebiet Sandäcker in Schonungen

Die Versorgung mit Dienstleistungsbetrieben in der Region konzentriert sich ebenfalls hauptsächlich auf die Orte höherer Zentralität. In den größeren Gemeinden ist die Versorgung mit den wichtigsten Dienstleistern, z.B. Banken, Postämtern, Friseuren, Ärzten, Physiotherapeuten, usw. gewährleistet. In den kleineren Gemeinden ist jedoch häufig sowohl der Bereich der persönlichen als auch der öffentlichen Dienstleistungen nur mehr gering ausgeprägt, was die Bürger dazu zwingt, benötigte Dienstleistungen in den nächstgelegenen Zentren / Gemeinden nachzufragen. Nach Schwanfeld fahren beispielsweise teilweise die Einwohner von Wipfeld oder Eisenheim, um Arzt- oder Zahnarztbesuche zu machen oder in die Apotheke zu gehen. Eine weitere Gemeinde mit Problemen in der Dienstleistungsversorgung ist Wasser-

losen, die obwohl sie als Kleinzentrum ausgewiesen ist, beispielsweise trotz intensiver Anstrengungen keinen Arzt ansiedeln konnte. Auch im Bereich der Dienstleistungsbetriebe liegt der Schwerpunkt in den Gemeinden – abgesehen von den angesprochenen Mittel- bzw. Unterzentren und größeren Gemeinden – auf dem Erhalt der derzeitigen Strukturen.

In Gerolzhofen beispielsweise sind ca. 50 Einzelhandelsbetriebe vorhanden. Über ein Drittel davon dient der Versorgung des kurzfristigen Bedarfs. Die Struktur des Einzelhandels ist insgesamt sehr kleinstrukturiert, mit nur ca. 10 Betrieben mit mehr als 10 Beschäftigten. Größtes Unternehmen der Stadt ist die *Hiestand Deutschland GmbH* mit über 300 Mitarbeitern. Diese Schweizer Firma gehört zu den innovativsten, führenden Anbietern von Tiefkühlbackwaren in Deutschland. Räumlich liegen die Schwerpunkte der Einzelhandelsangebotes der Stadt im Innenbereich, wo v.a. kleinteilige, zum Teil beratungsintensive Angebote mit mittlerer bis hoher Qualität zu finden sind. Die Innenstadt von Gerolzhofen ist von einem hohen Anteil alteingesessener Betriebe und einem geringen Filialisierungsgrad gekennzeichnet. Die Beschäftigungseffekte und Umsätze des Handels waren dabei in den letzten Jahren als eher unterdurchschnittlich zu bezeichnen, was zu einem großen Teil auf die Konkurrenz des Oberzentrums Schweinfurt sowie die Entwicklungen des Einzelhandels in nichtintegrierten Lagen zurückzuführen ist.

6.4 Tourismus und Naherholung

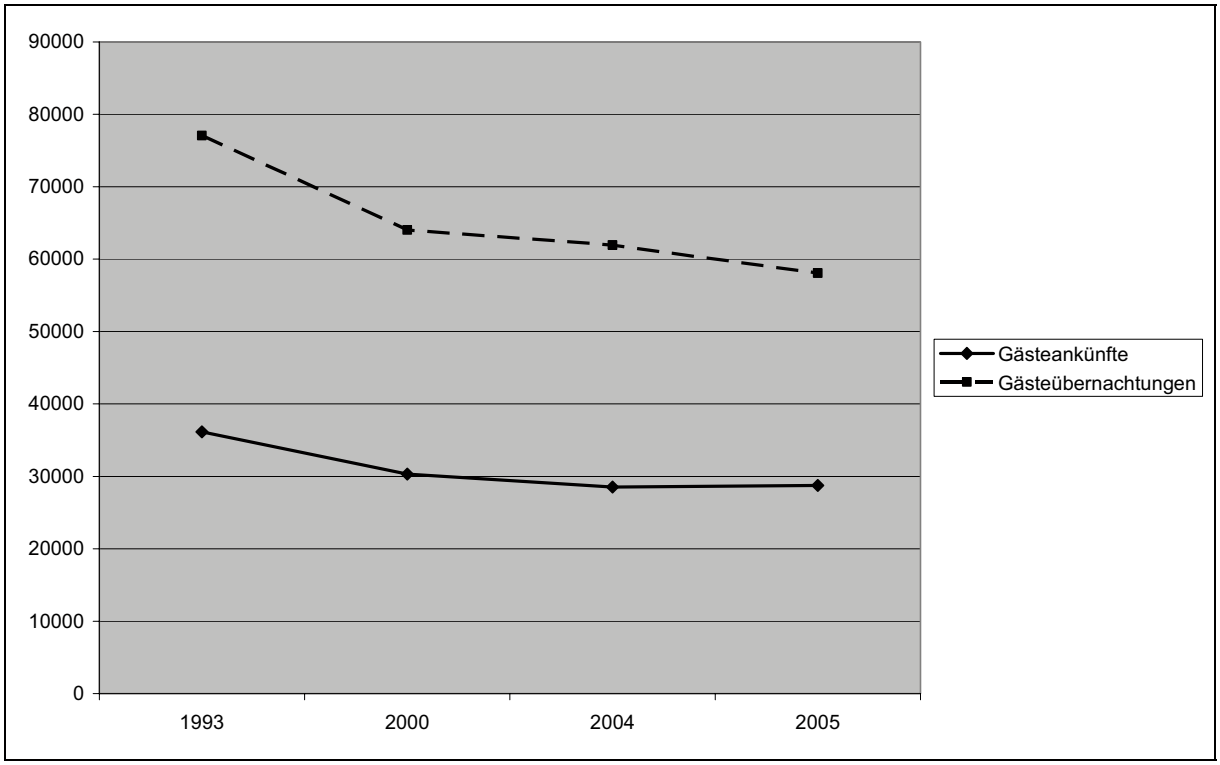
Auf organisatorischer Ebene werden die Gemeinden des Landkreises Schweinfurt durch mehrere teiltouristische und touristische Organisationen betreut. Überregional handelt es sich dabei um den Tourismusverband Franken; auf regionaler Ebene um die Organisationen Fränkisches Weinland, den Naturpark Steigerwald, den Naturpark Haßberge, welche verstärkt Außenmarketing betreiben sowie das Landratsamt (Tourismus Schweinfurter Land), als Koordinationsstelle auf Landkreisebene (hauptsächlich Innenmarketing). Auf örtlicher Ebene kommen die Touristinformationen und lokale Leistungsanbieter hinzu. Ergänzt wird die Organisationsvielfalt noch um ortsübergreifende Organisationen, wie die bestehenden Regionalinitiativen (Schweinfurter Mainbogen, Oberes Werntal, LAG Main-Steigerwald, Schweinfurter Oberland) sowie weitere touristische Gruppierungen (z.B. Gästeführer Weinland, Weinkulturland, Zabelstein Aktiv). Durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Stellen können hier Synergiepotentiale teilweise gut genutzt werden.

Der Tourismus im Landkreis Schweinfurt konzentriert sich hauptsächlich auf den südlichen Landkreis und hier im Schwerpunkt auf das Gebiet der LAG Main-Steigerwald. Eine touristische Prägung ist zwar in verschiedenen Gemeinden vorhanden (z.B. Gerolzhofen, Dingolshausen, Sulzheim, Eisenheim), die Tourismusintensität (Verhältnis zwischen Gästeübernachtungen pro 1000 Einwohner) ist jedoch relativ gering. Daher kann in keiner Gemeinde von einer touristischen Monostruktur (≥ 0,5 Betten / Einwohner) gesprochen werden. Gesicherte Aussagen über den Tourismus im Landkreis zu treffen, ist aufgrund der schlechten Datenlage schwierig, was auf die kleinteilige Struktur der Beherbergungsbetriebe hindeutet (es werden nur Betriebe mit mehr als neun Betten erfasst). Die nachfolgend getroffenen Aussagen stellen daher nur Näherungswerte dar, da für die meisten Gemeinden keinerlei offizielle Daten verfügbar sind. Im Jahr 2004 wurden in den Gemeinden offiziell ca. 690 Gäs-

tebetten angeboten, was keine prägnante Veränderung zu den Vorjahren darstellte, jedoch sicherlich bei weitem unter dem tatsächlich vorhandenen Angebot liegt. Die (größeren) gewerblichen Beherbergungsbetriebe im Gebiet konzentrieren sich im Wesentlichen in Schonungen, Stadtlauringen, Werneck, Gerolzhofen und dessen näherer Umgebung sowie Eisenheim.

Die Zahl der **Gästeankünfte** ist in den letzten Jahren wieder tendenziell leicht ansteigend. Nach ca. 36.000 Gästeankünften im Jahr 1993 wurden 2000 ca. 30.300, 2004 ca. 28.500 und 2005 ca. 28.700 Ankünfte registriert. Das Bild bei den **Gästeübernachtungen** zeigt sich tendenziell negativ, was auf den allgemeinen Trend, hin zu einer sinkenden Aufenthaltsdauer (durchschnittlich 2,2 Tage; Unterfranken 2,7 Tage; Bayern 3,0 Tage) bei vermehrten Kurzaufenthalten zurückzuführen ist. Wurden im Jahr 1993 noch ca. 77.000 Übernachtungen in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt gezählt, so waren es nach ca. 64.000 im Jahr 2000, 2005 nur noch ca. 58.000 Gästeübernachtungen (vgl. Abb. 10). Die durchschnittliche **Bettenauslastung** in den Gemeinden lag 2005 bei ca. 23,4%, was deutlich unter den Werten der Stadt Schweinfurt (28,4%) und des Regierungsbezirks Unterfranken (34,8%) liegt. Auch der Vergleich auf Landesebene (Bayern 35,7%) fällt negativ aus. Dies kann auf die relativ kurze Hauptsaison (April - Oktober) und die ausgeprägte Auslastungsdivergenz zwischen Haupt- und Nebensaison des Tourismus in den touristischen Regionen des Landkreises zurückgeführt werden.

Abb. 10 Entwicklung der Gästeankünfte und -übernachtungen in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt zwischen 1993 und 2005



Quelle: eigene Darstellung, Bayreuth (2006), nach: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Besonders auffällig an den touristischen Eckdaten der Region ist die ausgeprägte Dominanz der Tagesbesucher (im Vergleich zu den Übernachtungsgästen). Die regionale oder sozioökonomische Herkunft der Gäste ist nur schwer zu bestimmen, da hierzu keine offiziellen Statistiken existieren. Tagesbesucher kommen hauptsächlich aus dem Verdichtungsraum Nürnberg und den Oberzentren Würzburg und Schweinfurt. Dies verdeutlicht die stark ausgeprägte Naherholungsfunktion. Hauptzielgruppen des Tourismus in der Region sind neben Senioren auch Familien bzw. die wachsende Gruppe der Aktivurlauber.

Hohes touristisches Potential sowohl im Bezug auf den Übernachtungstourismus als auch auf den Bereich Naherholung bietet im südlichen Landkreis Schweinfurt der bereits angesprochene Weinbau und in Verbindung damit die zahlreichen Weinfeste entlang des Mains und im Steigerwald. Dieses Alleinstellungsmerkmal wird teilweise gut vermarktet (z.B. in Eisenheim), könnte jedoch in einigen Fällen noch stärker, durch entsprechende Marketingaktivitäten und Verbesserungen im Bereich der Gastronomie und Beherbergung in Wert gesetzt werden.

Ein weiteres touristisches Highlight, das vor allem Tagesbesucher anzieht, ist das Schloss Werneck. Dieses wurde Mitte des 18. Jahrhunderts durch Balthasar Neumann erbaut und diente anfänglich den Würzburger Fürstbischöfen als Sommerresidenz. Heute sind in dem Schloss eine psychiatrische, eine orthopädische Klinik sowie eine Krankenpflegeschule untergebracht. Es stellt mit der angeschlossenen Parkanlage ein beliebtes Ausflugsziel für Tagesgäste dar.

Schloss Werneck

Ein weiteres gutes Naherholungspotential, das auch von Naherholern bereits gut genutzt wird, ist der Ellertshäuser See. Dieses in der Gemeinde Stadtlauringen gelegene Gewässer ist mit 33 ha Wasserfläche der größte Stausee des Regierungsbezirkes Unterfranken. An dem Badesee sind zahlreiche Aktivitäten wie Segeln, Surfen, Angeln oder Tauchen möglich. Auch die entsprechende Infrastruktur in Form von Gastronomie, Segelschule, Tauchschule und Campingplatz ist vorhanden. Ergänzt wird das Angebot durch eine thematische Radwegrundtour „Um den Ellertshäuser See“, welche sich in das gut ausgebaute, dichte Radwegenetz des Landkreises Schweinfurt integriert. Der See stellt einen Teil des attraktiven landschaftlichen Potentials des Landkreises (Main, Steigerwald, Haßberge) dar. Neben diesen positiven touristischen Aspekten gibt es jedoch auch weniger positive, wie das in vielen Gemeinden schwach ausgeprägte gastronomische oder Beherbergungsangebot bzw. die mangelnde Qualität der vorhandenen Betriebe.

7. Landesentwicklungs- und regionalpolitische Vorgaben (LEP 2006 und Regionalplan)

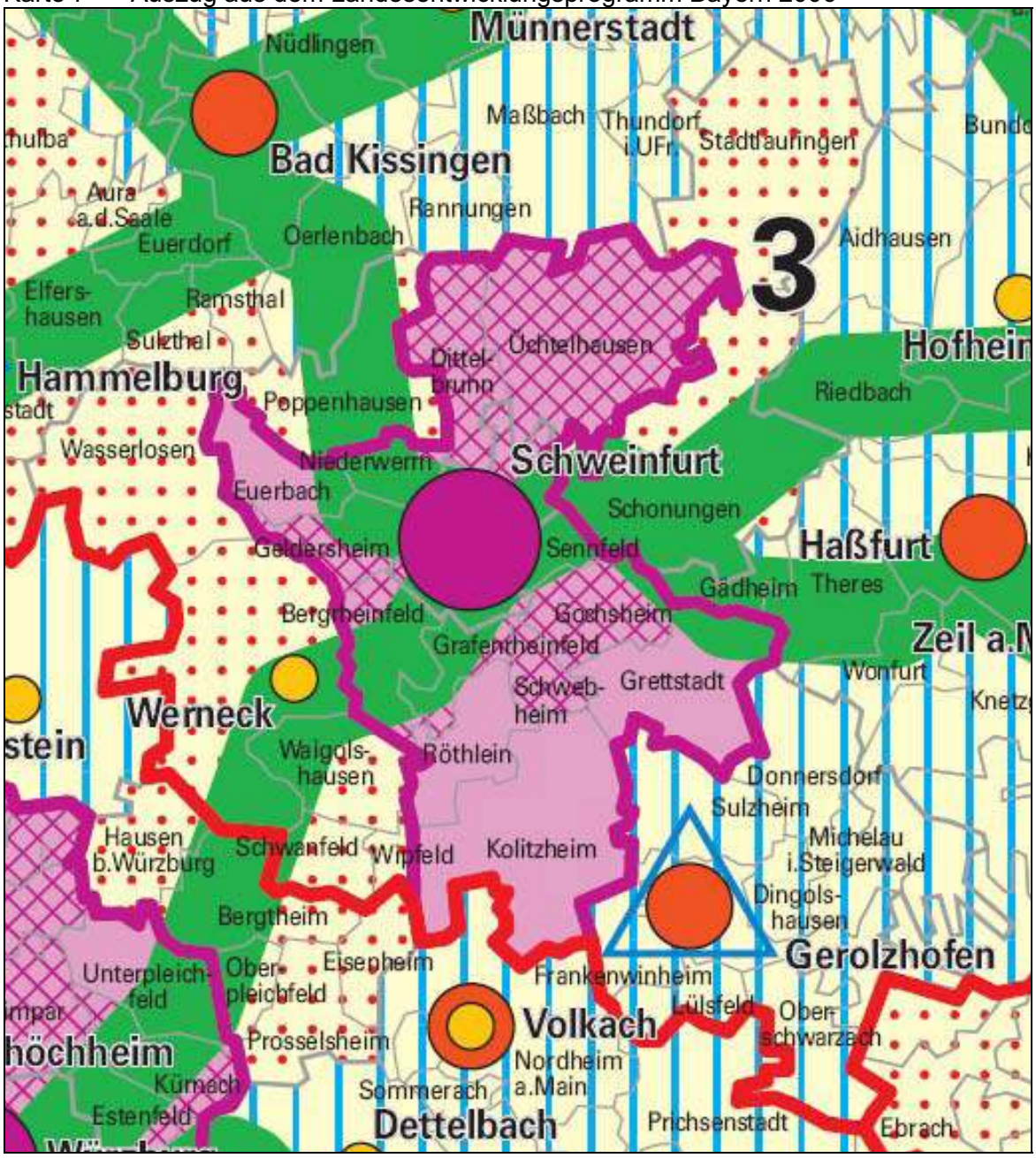
Die Gemeindegebiete des Landkreises Schweinfurt bzw. der beiden landkreisexternen Gemeinden Oerlenbach und Eisenheim werden im LEP teils dem Verdichtungsraum des Oberzentrums Schweinfurt und teils dem „ländlichen Raum“ zugeordnet. So liegen neun Stadtumlandgemeinden von Schweinfurt (Üchtelhausen, Dittelbrunn, Niederwerrn, Geldersheim, Bergrheinfeld, Grafenrheinfeld, Schwebheim, Gochsheim und Sennfeld) *im Stadt- und Umlandbereich im Verdichtungsraum* sowie weitere vier Gemeinden (Euerbach, Röthlein, Kolitzheim und Grettstadt) in der *äußeren Verdichtungszone*. Die restlichen Gemeinden des Landkreises liegen dabei im „ländlichen Raum“, wobei neun Gemeinden im nördlichen bzw. westlichen Landkreis (Stadtlauringen, Schonungen, Poppenhausen, Wasserlosen, Werneck, Waigolshausen, Schwanfeld, Wipfeld sowie Eisenheim) im *allgemeinen ländlichen Raum* liegen und die restlichen neun, im südlichen Landkreis (Sulzheim, Donnersdorf, Michelau i. Stgw., Dingolshausen, Frankenwinheim, Lülsfeld, Oberschwarzach und Gerolzhofen) bzw. Oerlenbach im Landkreis Bad Kissingen, im *ländlichen Teilraum, dessen Entwicklung im besonderen Maße gestärkt werden soll* (vgl. Abb. 14).

Eine einheitliche Zuordnung des Landkreises Schweinfurt kann also hier nicht getroffen werden, vielmehr ist die Vielfalt der regionalen Teilräume ein Kennzeichen, ein anderes die doch deutliche wirtschaftliche Ausrichtung auf die Stadt Schweinfurt. Zur Bestimmung der einzelnen Gebietskategorien werden gewisse Kriterien herangezogen, die allerdings nicht vollständig erfüllt sein müssen. Diese Kriterien beziehen sich auf Durchschnittswerte der Räume. Trotz der unterschiedlichen Merkmale der verschiedenen Raumkategorien des Untersuchungsraumes können gewisse allgemeine Kriterien herausgestellt werden, die auf die meisten, gerade die ländlichen Gemeinden des Gebietes zutreffen:

- Hohe Landwirtschaftsquote,
- niedriger Tertiärbesatz,
- geringe Beschäftigtenentwicklung,
- niedrige Einkünfte je Steuerpflichtigen,

- hohe Arbeitslosenquote (dies trifft im Landkreis Schweinfurt nicht zu!),
- große Pendlerquote,
- kleiner Wanderungssaldo.

Karte 7 Auszug aus dem Landesentwicklungsprogramm Bayern 2006



Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (BayStMWIVT), München (2006)

Um das Leitziel der Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen, in Verbindung mit dem Prinzip der Nachhaltigen Entwicklung zu verwirklichen, soll in diesen strukturschwachen Räumen die Entwicklung in besonderem Maße gestärkt werden. Zur dauerhaften Verbesserung der Lebens- und Arbeitsqualität im Untersuchungsraum sind die Schaffung qualifizierter und saisonunabhängiger Arbeitsplätze, die Sicherung wohnortnaher und zeit-

gemäßer Versorgungseinrichtungen in allen Lebensbereichen sowie gut ausgebaute Verkehrs- und Kommunikationsverbindungen unabdingbar.

Daneben stehen die Merkmale, die im Allgemeinen die Stadt- und Umlandbereiche in Verdichtungsräumen kennzeichnen. Diese sind durch starke funktionale Beziehungen zwischen der Kernstadt und deren unmittelbarer Umgebung gekennzeichnet. Die beschriebenen Merkmale zeigen im Vergleich mit den vorgenannten Kriterien die teilweise starken strukturellen Unterschiede der Gemeinden des Landkreises:

- Bevölkerungszunahme im Zeitraum 1987/1999,
- überdurchschnittliche Bevölkerungsdichte,
- hohe Auspendleranteile in die Kernstadt,
- hohe Anteile an Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Vor dem Hintergrund der Aufgabe der ländlichen Entwicklung, eine nachhaltige und eigenständige Entwicklung des ländlichen Raumes zu fördern, treten die veränderten Rahmenbedingungen, wie der landwirtschaftliche Strukturwandel, die Globalisierung der Märkte, die demographische Entwicklung, der Verkehrszuwachs und die Sicherstellung einer nachhaltigen Landnutzung besonders in den Blickpunkt. Diese Parameter stellen Problemfelder für ländliche Räume dar, in Anbetracht derer insbesondere

- die Gemeindeentwicklung nachhaltig gefördert werden,
- die Land- und Forstwirtschaft zukunftsorientiert unterstützt,
- die natürlichen Lebensgrundlagen geschützt und die Kulturlandschaft gestaltet sowie
- die Umsetzung öffentlicher Vorhaben durch Bodenmanagement ermöglicht oder unterstützt werden muss.

In diesem Zusammenhang stellt Teil B, IV, 3 des LEP Bayern 2006 die Belebung der Gemeinschaft und des Gemeinsinnes sowie die Stärkung der Eigenkräfte der ländlichen Räume heraus. Im Zentrum des Handelns der ländlichen Entwicklung stehen die Bewohner. Zur Identifizierung mit ihrem Lebensumfeld ist ein aktiver Einbezug in die Planungs- und Umsetzungsprozesse anzustreben. Auch die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit soll, bei Problemstellungen, die von einzelnen Gemeinden nicht eigenständig gelöst werden können, unterstützt werden. Deshalb initiiert die Ländliche Entwicklung die Erarbeitung gemeindeübergreifender Entwicklungskonzepte, auf Basis der örtlichen Eigenkräfte und fördert deren Umsetzung.

Ein wichtiges Instrument der Raumordnung für die Siedlungsentwicklung stellt die Einstufung der Siedlungen nach ihrer Zentralität dar. Im zentralörtlichen System der Raumordnung und Landesplanung wird im Gebiet des Landkreises Schweinfurt die Stadt Schweinfurt als Oberzentrum eingestuft. Sie liegt am Schnittpunkt zweier Entwicklungsachsen von überregionaler Bedeutung, von denen eine von Würzburg über Schweinfurt in Richtung Coburg und eine von Bamberg über Haßfurt nach Schweinfurt und in Richtung Bad Kissingen verläuft. Daneben ist im Gebiet des Landkreises die Stadt Gerolzhofen als Mittelzentrum, das bevorzugt zu entwickeln ist und der Markt Werneck als Unterzentrum eingestuft.

Die Gemeinden des Landkreises Schweinfurt sowie die Gemeinde Oerlenbach (Lkr. Bad Kissingen) befinden sich im südlichen Teil der Planungsregionen Main-Rhön (3) und der Markt Eisenheim (Lkr. Würzburg) im östlichen Teil der Planungsregion Würzburg (2). Sie werden im Regionalplan zum größten Teil zur Kategorie des Verdichtungsraumes (Schweinfurt) zugeordnet. Zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung sind, neben genannten Ober-, Mittel- und Unterzentren, in den **Regionalplänen** die Gemeinden Wasserlosen, Schonungen, Schwebheim, Schwanfeld (jeweils bevorzugt zu entwickeln), Gochsheim, Stadtlauringen und Oerlenbach als Kleinzentren ausgewiesen.

Neben den beschriebenen Entwicklungsachsen von überregionaler Bedeutung verlaufen regional bedeutende *Entwicklungsachsen* von Werneck nach Karlstadt (Lkr. Würzburg), von Gerolzhofen nach Kitzingen (Lkr. Würzburg) und weiter über Schweinfurt und Stadtlauringen nach Bad Königshofen (Lkr. Rhön-Grabfeld) sowie von Hofheim (Lkr. Haßberge) über Stadtlauringen nach Münnerstadt (Lkr. Bad Kissingen).

Im *Gewerbebereich* geht die angestrebte Entwicklung in Richtung der vordringlichen und gleichwertigen Entwicklung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Dabei soll in allen Teilen der Region das Arbeitsplatzangebot gesichert und erweitert werden, insbesondere durch eine qualitative Verbesserung der Arbeitsplätze, vor allem im Dienstleistungsbereich. Darüber hinaus sollen Qualifizierungsmaßnahmen von Arbeitnehmern, Jugendlichen, Langzeitarbeitslosen und älteren Arbeitnehmern forciert werden. Die wirtschaftsnahe Infrastruktur soll leistungsfähig ausgebaut werden, um eine Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung zu ermöglichen. Vor allem in den zentralen Orten und im Verlauf der Entwicklungsachsen sollen die Standortvoraussetzungen für die gewerbliche Wirtschaft verbessert und Anreize für die Ansiedlung neuer Betriebe geschaffen werden.

Im Bereich *Freizeit und Erholung* soll beispielsweise der Erhalt und Ausbau von Erholungseinrichtungen und Erholungsflächen unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Verdichtungsraumes Schweinfurt angestrebt, das Wander- und Radwegenetz ausgebaut oder die Attraktivität typischer Ortsbilder gesteigert werden. Daneben sollen weitere Wassersportmöglichkeiten im Maintal geschaffen und der „Urlaub auf dem Bauernhof“ ausgebaut werden.

8. Zwischenfazit

In der vorangegangenen Situations-Analyse wurde deutlich, dass es sich bei den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt nicht um einen homogenen Raum handelt. Das Gebiet kann vielmehr in unterschiedliche Teilräume, mit jeweils differenziert zu bewertenden Strukturen und Entwicklungen unterteilt werden. Dabei ergeben sich im Wesentlichen folgende Teilräume:

Einerseits können die Gemeinden im Stadtumland der Stadt Schweinfurt zu einem Teilraum mit ähnlichen strukturellen Voraussetzungen zusammengefasst werden. Diese weisen stärkste funktionale Verflechtungen zur Stadt auf. Die Stadt Schweinfurt hat dabei eine sehr stark ausgeprägte Arbeits- und Versorgungsfunktion. Die Stadtumlandgemeinden sind ausgeprägte Wohnstandorte mit intensiven Pendlerbeziehungen zur Stadt, wobei aber in einigen Um-

landgemeinden auch ein durchaus bedeutender Besatz mit gewerblichen Betrieben vorhanden ist. Hier gilt es insbesondere Suburbanisierungsprobleme in den Griff zu bekommen aber andererseits auch von den Entwicklungen der Stadt zu profitieren.

Ein weiterer Teilraum mit thematisch ähnlicher Entwicklungsrichtung sind die Gemeinden im Westen des Landkreises (Interkommunale Allianz Oberes Werntal). Diese zeichnen sich vor allem durch die gute Verkehrsanbindung (Autobahnen) aus. Hier liegen beispielsweise Potentiale im Bereich der interkommunalen Gewerbegebietsentwicklung, die teilweise bereits genutzt werden. Entwicklungsschwerpunkte können hier im Bereich der Dienstleistungsorientierung, der Orientierung auf innovative Handwerksbereiche oder auch der Entwicklung der infrastrukturellen Ausstattung gesehen werden.

Darüber hinaus kann als strukturell relativ homogener Teilraum der Südosten des Landkreises bezeichnet werden (LAG Main-Steigerwald). Eine gewisse zentrale Rolle nimmt hier die Stadt Gerolzhofen ein. Potentiale liegen vor allem in den Bereichen Tourismus, Kultur aber auch teilweise im landwirtschaftlichen Bereich. Landschaftliche Aspekte spielen hierbei eine große Rolle.

In den Gemeinden des nordöstlichen Landkreises (Schweinfurter Oberland) können neben den Potentialen im Bereich der Landwirtschaft (Energiewirtschaft) auch landschaftliche und touristische Potentiale (z.B. Ellertshäuser See), auch im Zusammenhang mit Kultur, eine gewisse Rolle spielen. In dieser Teilregion gilt es unter anderem die zu erwartenden Bevölkerungsrückgänge, auch in Verbindung mit der Infrastrukturausstattung, zu steuern und beispielsweise die Bedrohung durch leerstehende Bausubstanz abzuwenden.

Allen Gemeinden des Landkreises Schweinfurt gemein ist die generell deutliche industriestrukturelle Prägung durch die Stadt Schweinfurt, die sich durch viele Lebensbereiche zieht. Daneben sind eine längerfristig wohl zu erwartende Bevölkerungsabnahme sowie rückläufige Tendenzen in den Bereichen Landwirtschaft und Gewerbe vorhanden. Diese Trends führen neben möglichen Problemen auf dem regionalen Arbeitsmarkt (u.a. ein Fehlen qualifizierter Arbeitskräfte) auch zu infrastrukturellen Problemen. Diesen Problemfeldern kann nur durch Eigeninitiative und eine verstärkte Zusammenarbeit der Gemeinden des Landkreises begegnet werden.

Neben der Möglichkeit der Kooperation in der Gewerbe- oder Infrastrukturplanung stellt auch der Bereich des Tourismus und der Naherholung im Zusammenhang mit den kulturellen Potentialen ein mögliches Feld der Zusammenarbeit und der Stärkung der gesamten Region dar. Dabei gilt es bestehende Strukturen auszubauen und die eigenen Stärken im interregionalen Wettbewerb besser zu positionieren, vor allem durch eine konsequente Qualitätsorientierung. Des Weiteren liegen Möglichkeiten in einer besseren Nutzung landwirtschaftlicher Potentiale, z.B. durch den Ausbau der Direktvermarktung regionaler Produkte, gerade im Zusammenhang mit der Stadt Schweinfurt als Absatzmarkt.

IV. Stärken-Schwächen-Analyse

1. Ziele und Aufgaben einer Stärken-Schwächen-Analyse

Die Stärken-Schwächen-Analyse ist ursprünglich ein Instrument aus der strategischen Unternehmensplanung und dient dazu, die Unternehmenssituation unter Einbezug interner und externer Einflussfaktoren bewerten zu können. Anfang der 1980er Jahre wurde das Konzept von den Raumwissenschaften aufgegriffen und hat seither eine zunehmende Bedeutung erlangt. Ziel dieser Analysemethode ist es, die expliziten Stärken einer Region herauszuarbeiten und sie den offensichtlichen Schwächen gegenüberzustellen, um letzten Endes – unter Einbezug externer Faktoren – Chancen sowie Risiken aufzudecken, welchen die Region gegenübersteht. Im Gegensatz zu der Verwendung der Stärken-Schwächen-Analyse in der Einzelunternehmung legen die Raumwissenschaften ihren Schwerpunkt auf die Region als Ganzes. Somit wird an den Potentialfaktoren der Region angesetzt, die jedoch eine weitaus höhere Komplexität besitzen als dies auf der Ebene einer Einzelunternehmung der Fall ist. Hierbei werden Indikatoren herangezogen, welche sich auf die vorangestellte Situations- und Entwicklungsanalyse beziehen. Daher stellt die Stärken-Schwächen-Analyse eine konsequente und logische Weiterentwicklung der Struktur- bzw. Situations-Analyse dar. Zu den Indikatoren zählen die räumliche Lage, die Infrastruktur, die Bevölkerungsstruktur, die Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsstruktur oder auch die naturräumliche Ausstattung. In Bezug auf diese Indikatoren werden Entwicklungspotentiale (Stärken) und -hemmnisse (Schwächen) einander gegenüber gestellt, was letztendlich dazu dient, zu erkennen, wo man mit konkreten Maßnahmen ansetzen muss, um zum einen die Stärken der Region zu bewahren bzw. zu fördern und zum anderen die Schwächen abzubauen. Im Rahmen der Stärken-Schwächen-Analyse wird nicht nur die Ist-Situation betrachtet, sondern es erfolgt auch ein Einbezug möglicher absehbarer Entwicklungen.

Die im Folgenden herausgearbeiteten Stärken und Schwächen beziehen sich auf die Bewertungen und Einschätzungen des Raumes von Seiten der befragten Bürgermeister sowie auf die Ergebnisse der durchgeführten Situations-Analyse durch die RRV GmbH. Um den subjektiven Charakter zu mindern sowie eine Vergleichbarkeit zu wahren, werden ferner Daten von Referenzregionen der Stärken-Schwächen-Analyse vorangestellt. Nur im Vergleich mit anderen Regionen ergeben sich die „relativen“ Stärken und Schwächen. Deshalb wurden aufgrund ähnlicher struktureller Bedingungen die Beispiele des Landkreises Nürnberger Land sowie des Landkreises Roth als Referenz- bzw. Vergleichsregionen herausgegriffen, da sie aufgrund ihrer Raumstruktur mit dem Landkreis Schweinfurt vergleichbar sind. Darüber hinaus fanden insbesondere die Ergebnisse der vorliegenden interkommunalen Entwicklungskonzepte Eingang in die Analyse des Landkreises Schweinfurt.

2. Referenzanalysen

2.1 Das Beispiel des Landkreises Nürnberger Land

Der im Osten des Regierungsbezirkes Mittelfranken gelegene Landkreis Nürnberger Land grenzt im Süden und Osten an den Regierungsbezirk Oberpfalz und im Westen an den Großraum Nürnberg. Im Südwesten schließt sich der Landkreis Roth an, der im zweiten Re-

ferenzbeispiel dargestellt wird. Er besteht aus 27 Gemeinden mit insgesamt ca. 168.000 Einwohnern, womit er etwa um ein Drittel größer ist als der Landkreis Schweinfurt. Die Vergleichbarkeit ergibt sich somit neben der Raumnutzungsstruktur und der Lage auch annähernd aus der Größe des Landkreises. Der westliche Teil des Nürnberger Landes zählt zum Verdichtungsraum Nürnberg/Fürth/Erlangen, während der östliche Teil zum ländlichen Raum gezählt werden kann. Das Zentrum des Landkreises ist die Kreisstadt Lauf, die neben Hersbruck eine von zwei Mittelzentren darstellt. Die verkehrsräumliche Lage des Landkreises ist sehr gut durch die Lage an der Bundesautobahn A9 zwischen Berlin und München. Die drei Autobahnkreuze im Gebiet des Landkreises sind ein Grund dafür, dass sich viele Logistikunternehmen in der Region angesiedelt haben. Es bestehen Anbindungen an die Autobahnen A3, A6 und A9, neben denen verschiedene Bundesstraßen die überregionale Anbindung des Nürnberger Landes sicherstellen. Der westliche Landkreis ist zudem an das S-Bahn-Netz der Stadt Nürnberg angebunden.

Es besteht eine deutliche funktionale Abhängigkeit des Landkreises vom Großraum Nürnberg und seiner Infrastruktur. Das Nürnberger Land kann strukturell zweigeteilt werden in den Bereich der traditionellen Industriestandorte Lauf und Röthenbach im Nürnberger Becken sowie in den Bereich des Albvorlandes bzw. der Fränkischen Alb mit hauptsächlich ländlich strukturierten Gemeinden. Die Bevölkerungsentwicklung verlief in den 1990er Jahren klar positiv im mittelfränkischen und bayerischen Vergleich. Jedoch verlief das Wachstum langsamer als in den umliegenden Landkreisen Neumarkt, Erlangen-Höchstadt oder auch Roth, wo die Suburbanisierungstendenzen ausgeprägter zu sein scheinen. Das Wachstum ist der dennoch der Zuwanderung zu verdanken, die zum größten Teil aus dem Großraum Nürnberg stammt. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist dagegen negativ. Die größeren Gemeinden und der südliche Landkreis wachsen dabei insbesondere, während die nördlichen Gemeinden eher stagnieren. Die Suburbanisierung schreitet langsam von Südwesten nach Nordosten voran, jedoch langsamer als am westlichen Rand von Nürnberg, wo die Topographie günstiger ist und mehr Siedlungsfläche ermöglicht. Trotzdem besteht im Nürnberger Land ein hoher Wohnungsdruck, da das Angebot an Wohnraum nicht besonders groß ist. In den Gemeinden mit hoher Zuwanderung und den ländlichen Gemeinden liegt der Anteil junger Leute relativ hoch, jedoch weniger im Umland, da sie hier zur Ausbildung häufig nach Nürnberg ziehen. Es kommt zum Teil zu Nutzungskonflikten, da im Bereich der Entwicklungsachsen viele wertvolle Naturräume existieren, die dem Siedlungsdruck entgegenstehen.

Die Beschäftigtenzahlen sind relativ konstant, was unter anderem der mittelständischen Wirtschaftsstruktur zuzuschreiben ist. Auch die Arbeitslosigkeit liegt niedriger als in Nürnberg bzw. im nordbayerischen Durchschnitt. Traditionell ist das produzierende Gewerbe sehr stark ausgeprägt und der Dienstleistungssektor deutlich unterrepräsentiert. In den vergangenen Jahren geht der Trend jedoch in Richtung einer zunehmenden Diversifizierung und Angleichung der Sektoren. Das produzierende Gewerbe ist im Vergleich zu den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt relativ stark, mit mehr als 16.000 Beschäftigten. Schwerpunkte liegen dabei in den Bereichen Kunststoff, Glas, Keramik und Maschinenbau. Strukturell ist das produzierende Gewerbe von einer gewissen Asymmetrie gekennzeichnet, da vielen kleinen und großen Betrieben nur wenige mittlere gegenüberstehen. Die Landwirtschaft des Nürn-

berger Landes hat nur eine geringe Bedeutung, vor allem durch die schlechten Böden der Fränkischen Alb. Daher kommt der Grünlandbewirtschaftung eine relativ hohe Bedeutung zu und der Anteil von Kleinbetrieben ist verhältnismäßig hoch. Das Handwerk hat nach wie vor eine hohe Bedeutung, wobei die meist kleinen Handwerksbetriebe nur über eine geringe Beschäftigungswirkung verfügen. Im Bezug auf Branchen sind das Metall- und das Baugewerbe vorherrschend. Der Dienstleistungssektor erlangt eine zunehmende Bedeutung, unter anderem in den Bereichen unternehmens- und konsumbezogener Dienstleistungen und Handel. Dabei bleiben die Impulse jedoch meist auf Lauf, Hersbruck und Schwarzenbruck als Dienstleistungszentren beschränkt. Gewerbliche Schwerpunkte liegen in den Standorten Lauf, Hersbruck und Röthenbach, während die wachstumsstarken Gemeinden im zentralen Landkreis eher Wohnfunktion haben und die östlichen Gemeinden ebenfalls kaum Arbeitsplätze bieten. Durch die Nähe zur Stadt Nürnberg spielen Pendler eine große Rolle. Die Auspendlerzahlen sind in den östlichen Gemeinden jedoch höher als im Westen, wo selbst genug Arbeitsplätze vorhanden sind. Der Bereich des Fremdenverkehrs ist in erster Linie von Naherholern aus dem Großraum Nürnberg geprägt, die von der guten Verkehrsanbindung etwa entlang des Pegnitztals profitieren. Neben landschaftlichen Potentialen der Fränkischen Alb sind v.a. Burgen und historische Ortskerne als Sehenswürdigkeiten zu nennen. Wie allgemein in ländlichen Räumen besteht auch im Landkreis Nürnberger Land das Problem, dass in den ländlich geprägten Gemeinden die Versorgungssituation stark ausgedünnt ist. So bleib der Einzelhandel auf die Zentren konzentriert und die Kaufkraft fließt stark nach Nürnberg. Auch die ÖPNV-Situation in den ländlichen Gemeinden des Nordostens des Landkreises ist unterdurchschnittlich.

Insgesamt kann der Landkreis Nürnberger Land nicht als homogener Raum betrachtet werden. Es zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen dem besser entwickelten südwestlichen Teil, der den Schwerpunkt der demographischen und ökonomischen Entwicklung darstellt, und dem ländlich geprägten nordöstlichen Teil des Landkreises, der Gefahr läuft, weiter marginalisiert zu werden.

2.2 Das Beispiel des Landkreises Roth

Der Landkreis Roth befindet sich im Süden von Nürnberg, als ländlicher Raum im Umfeld eines Verdichtungsraumes. Mit ca. 126.000 Einwohnern hat er eine Größe in der Kategorie des Landkreises Schweinfurt. Er ist insofern gut vergleichbar und besteht darüber hinaus aus unterschiedlich strukturierten Teilräumen und liegt relativ verkehrsgünstig. Zum einen verläuft die Autobahn A9 zwischen Nürnberg und München durch den Landkreis und zum anderen im nördlichen Landkreis die A6 von Nürnberg nach Heilbronn. Die Bundesstraße B2 verläuft praktisch als Hauptader durch den Landkreis. Auch der Landkreis Roth steht stark unter dem Einfluss des Verdichtungsraumes Nürnberg/Fürth/Erlangen, dessen südlicher Teil die Stadt Roth sowie die Gemeinden Allersberg und Georgensgmünd umfasst, sowie der Kreisstadt Roth, die den Landkreis klar dominiert. Ähnlich wie der Landkreis Schweinfurt hat auch dieser Raum gewisse Identitätsprobleme aufgrund seiner Lage mit dem deutlichen Zentrum Roth sowie dem Verdichtungsraum im Norden und andererseits sehr ländlich geprägten Gemeinden im Süden.

Auch der Landkreis Roth ist speziell im nördlichen Teil von Suburbanisierung geprägt, in erster Linie durch junge Familien, die eine ruhige Wohngegend suchen. Diese Familien sind in vielen Fällen Berufspendler, meist nach Nürnberg oder Roth. Wegen der guten Erreichbarkeit der Gemeinden an den überregionalen Entwicklungsachsen haben sich viele Zugewanderte dort niedergelassen, was eine höhere Bevölkerungszunahme als in den peripher gelegenen Gemeinden zur Folge hat. Der Anteil Jugendlicher ist relativ hoch, jedoch ist der Anteil junger Leute im Ausbildungsalter unterdurchschnittlich. Ein Problem stellt die Flächeninanspruchnahme durch die fortschreitende Wohn- und Gewerbesuburbanisierung dar, wodurch wichtige Landschafts- und Erholungsräume verloren gehen.

Die Wirtschaftsstruktur des Landkreises Roth ist teilweise mit dem Landkreis Schweinfurt vergleichbar. Ähnlich wie im Landkreis Schweinfurt haben sich im produzierenden Gewerbe einige Gemeinden auf bestimmte Branchen spezialisiert. Kennzeichnend für den Dienstleistungsbereich im ländlichen Raum ist auch hier der hohe Stellenwert der Gebietskörperschaften und Sozialversicherungsträger. Insbesondere in den größeren Gemeinden Roth und Hilpoltstein steigt der Anteil der Dienstleistungen an, auch der Wachstumsbereich unternehmensnaher Dienstleistungen, was die gute Entwicklung in diesem Bereich verdeutlicht. Kleinere Gemeinden abseits der Entwicklungsachsen werden, wie auch im Nürnberger Land, nicht von dieser Entwicklung berührt. Was die Flächenpolitik angeht, wurden auch im Landkreis Roth zahlreiche Gewerbegebiete ausgewiesen, von denen jedoch viele Flächen nicht besetzt werden konnten. Die Gemeinden setzen hier unterschiedliche Schwerpunkte, d.h. einige setzen eher auf gewerbliche Bebauung während andere verstärkt auf Wohnbebauung aus sind. Durch den landschaftlichen Reiz und die Bedeutung als Ziel des Fremdenverkehrs und der Naherholung muss jedoch auch genügend für Landschafts- und Erholungsräume zurückgehalten werden. Der Bereich Landwirtschaft besitzt auch in einigen Gemeinden im Landkreis Roth eine hohe Bedeutung, was auch an den punktuell sehr hohen Beschäftigtenzahlen in der Landwirtschaft, z.B. in Abenberg festzumachen ist. Hier prägt jedoch weniger ein flächenintensiver Ackerbau das Bild, als vielmehr arbeitsintensiver Anbau von Sonderkulturen wie Spargel, Hopfen oder Kräutern. Durch die touristische Erschließung des Neuen Fränkischen Seenlandes und den Naturpark Altmühltal wurde der südliche Teil des Landkreises erst touristisch erschlossen, da hier zuvor kaum nennenswerter Tourismus vorhanden war. Heute ist der Raum ein beliebtes Ziel von Touristen und Naherholern. Die Ausstattung mit Rad- und Wanderwegen kann hier als vorbildlich für vergleichbare Ansätze, auch im Landkreis Schweinfurt, bezeichnet werden, auch wenn die Vernetzung der Radwege auch hier noch Lücken aufweist.

Zusammenfassend zeigt sich auch im Landkreis Roth der Gegensatz von gut entwickelten größeren Gemeinden im Norden des Landkreises und entlang der Entwicklungsachsen, in denen v.a. Ordnungsaufgaben zu bewältigen sind und kleineren ländlich geprägten Gemeinden im Süden, in denen erst eine gewisse Infrastruktur entwickelt werden muss. Der aufgekommene Fremdenverkehr sorgt hier sicherlich für eine Art Sonderfall, verleiht jedoch der Ordnungsaufgabe auch in den Fremdenverkehrsgemeinden eine besondere Bedeutung.

3. Stärken-Schwächen-Analyse des Landkreises Schweinfurt

Im Folgenden werden verschiedene Bereiche des naturräumlichen Angebots und der Siedlungsstruktur sowie der Sozial- und Wirtschaftsstruktur der Gemeinden des Landkreises Schweinfurt einer Bewertung im Sinne einer Zuordnung zu den Stärken bzw. Entwicklungspotentialen und Schwächen bzw. Entwicklungshemmnissen der Region unterzogen. Die Bewertung spiegelt dabei auch die Ergebnisse der Situations-Analyse sowie die Einschätzungen der befragten Bürgermeister wider.

3.1 Naturräumliches Angebot

Stärken / Entwicklungspotentiale	Schwächen / Entwicklungshemmnisse
+ Main als prägende „Lebensader“, + vielfältige naturräumliche Gliederung, + teils hohe Anteile an Wald- und fruchtbarem Ackerland, + große naturräumliche Potentiale, + teilweise hoher Anteil an Schutzgebietsausweisungen.	- Teils weniger ertragsreiche Böden, - zum Teil nur geringer Anteil der anzustrebenden ökologischen Schwerpunkträume als Schutzgebiete ausgewiesen, - teilweise noch hoher Bedarf an Schutzgebietsausweisungen, - vielfach strukturarme Ausprägung bzw. geringer Anteil an naturnahen Grünstrukturen in intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebieten.

Das naturräumliche Angebot des Landkreises Schweinfurt ist vielfältig und bietet gut Voraussetzungen für verschiedene Nutzungen, z.B. Land- / Forstwirtschaft (in Verbindung mit Energiewirtschaft) oder auch Tourismus / Naherholung. Als Hauptelement zieht sich der Main durch das Landkreisgebiet. Darüber hinaus ist in vielen Gebieten bereits ein relativ hoher Anteil der anzustrebenden ökologischen Schwerpunkträume durch Natura 2000 bzw. Naturschutzgebiete abgedeckt.

Allerdings sind in Teilregionen auch weniger fruchtbare Böden anzutreffen (z.B. im nordwestlichen Landkreis). Auch die Anteile der bereits erfolgten Schutzgebietsausweisungen sind in einzelnen Teilregionen noch relativ gering. So sind beispielsweise in den Gäuplatten im Maindreieck oder im Hesselbacher Waldland nur sehr geringe Anteile der Naturraumfläche durch Schutzgebiete gesichert. Auch in den anderen Naturraumeinheiten ist hier zum Teil noch Handlungsbedarf vorhanden.

3.2 Siedlungsstruktur / Flurneuordnung und Dorferneuerung

Als Stärke kann die positive Bevölkerungsentwicklung im Schweinfurter Umland und entlang der Entwicklungsachse Main gesehen werden, wobei diese jedoch auch eine stark unterschiedliche Verteilung von Bevölkerung und Bevölkerungsdichte in den einzelnen Teilräumen des Landkreises mit sich bringt. Durch den stark ausgeprägten Verdichtungsraum Schweinfurt zählt der Landkreis zu denen mit einer relativ hohen Bevölkerungsdichte. Je-

doch sind in diesem Zusammenhang auch ungünstige Faktoren zu sehen, wie z.B. der hohe Siedlungsdruck im Schweinfurter Stadtumland.

Die momentanen Verfahren der Dorferneuerung und Flurneuordnung im Landkreis stehen zu einem relativ geringen Teil bereits vor dem Abschluss, während viele noch im Vollbetrieb laufen bzw. beantragt sind. Hier liegen durchaus noch Potentiale für die ländliche Entwicklung in der Region.

Stärken / Entwicklungspotentiale	Schwächen / Entwicklungshemmnisse
+ positive Entwicklungen um die Zentren und entlang der Entwicklungsachsen (Maintal), + Wenig Streusiedlungen, Weiler und Einöden, + Einwohnerdichte über Durchschnitt der bayerischen Landkreise (hohe Dichte im Stadtumland), + abgeschlossene und laufende Verfahren der Dorferneuerung und Flurneuordnung.	- Stark unterschiedliche Bevölkerungsverteilung im Landkreis (Schwerpunkt Schweinfurt), - große Konzentration im Schweinfurter Umland und damit hoher Siedlungsdruck, - geringe Bevölkerungsdichte in einigen ländlichen Gebieten, - in einigen Gemeinden stehen Dorferneuerung und Flurneuordnung noch an.

3.3 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In einigen Gemeinden des Landkreises Schweinfurt hat die Bevölkerung in den vergangenen Jahren, wanderungsbedingt und aufgrund rückläufiger Geburtenzahlen, tendenziell abgenommen. Dagegen haben andere Gemeinden, vor allem jene im Umland der Städte (Schweinfurt bzw. Gerolzhofen) sowie im westlichen Landkreis positive Entwicklungen der Bevölkerungszahlen zu verzeichnen.

Stärken / Entwicklungspotentiale	Schwächen / Entwicklungshemmnisse
+ Positive Bevölkerungsentwicklung in den meisten Gemeinden, vor allem im Umkreis der Städte, + Zuwanderung in Gemeinden nahe der Städte, + relativ hoher Anteil junger Bevölkerung, + attraktives (teils preisgünstiges) Wohnbauland ist vorhanden, + Lebensqualität als Standortfaktor für Wohnbevölkerung.	- Negative Bevölkerungsentwicklung in einigen Gemeinden, - teils hoher Siedlungsdruck im Schweinfurter Umland, - Alterungstendenzen, vor allem in den Ortsteilen, - Dominanz der Wohnfunktion gegenüber der Arbeitsplatzfunktion in den meisten Gemeinden.

Die Zunahmen sind dabei auf Suburbanisierungstendenzen und die starken Pendlerverflechtungen der Umlandgemeinden zur Stadt Schweinfurt zurückzuführen. Eine Stärke der Gemeinden des Landkreises Schweinfurt, die diese Entwicklungen begünstigt ist, die Möglichkeit hier attraktiveres Wohnbauland zu erwerben sowie die hohe Lebensqualität durch die gute soziale Infrastruktur in der Region. Allerdings entsteht dadurch zum Teil ein sehr hoher Siedlungsdruck, gerade im direkten Umland von Schweinfurt, der zu hohen Bodenpreisen führt. Demgegenüber haben manche Gemeinden mit der Abwanderung, vor allem junger Menschen bzw. Familien, aufgrund schlechter Arbeitsmarktperspektiven zu kämpfen. Langfristig werden diese negativen Entwicklungen noch durch deutliche Alterungstendenzen in den Gemeinden der Region verstärkt. Ein Problem, das sich daraus ergibt ist beispielsweise die schwierige Aufrechterhaltung der Nahversorgung und der Versorgung mit Infrastruktureinrichtungen. Aus der Dominanz der Wohnfunktion gegenüber der Arbeitsplatzfunktion ergibt sich in den betroffenen Gemeinden die Problematik der Beeinträchtigung des kommunalen Haushalts durch fehlende Gewerbesteuereinnahmen.

Insgesamt muss mittel- bis langfristig im gesamten Gebiet des Landkreises Schweinfurt im Bereich der Bevölkerungsentwicklung mit einer Verstärkung der beschriebenen negativen Tendenzen gerechnet werden.

3.4 Erwerbstätigkeit

Stärken / Entwicklungspotentiale	Schwächen / Entwicklungshemmnisse
+ Einzelne Gemeinden mit positiver Beschäftigungsentwicklung, + in einigen Gemeinden hohe Anteile an Beschäftigten im tertiären Sektor (touristische Prägung; weniger Gewerbe), + relativ geringe Arbeitslosigkeit, + positive Entwicklungen im Handels- und Dienstleistungssektor.	- Sinkende Beschäftigtenzahlen in vielen Gemeinden, - relativ geringes Arbeitsplatzangebot in den meisten Gemeinden (Ausnahmen Gerolzhofen, Werneck, Gochsheim, Sennfeld), - fehlende qualifizierte Arbeitsplätze im tertiären Bereich, - hoher Anteil der Arbeitnehmer im produzierenden Gewerbe tätig (industrielle Struktur in Schweinfurt), - starke Abhängigkeit von Arbeitsplätzen in Schweinfurt, - sinkende Beschäftigtenzahlen in der Landwirtschaft, - hoher Auspendleranteil.

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt ist in einigen Gemeinden positiv, sektoral betrachtet hauptsächlich im tertiären Sektor (Handel,

Gastgewerbe, Verkehr, sonstige Dienstleistungen), zu beurteilen. Dieser Umstand darf allerdings nicht darüber hinweg täuschen, dass insgesamt ein relativ geringes Arbeitsplatzangebot in den Gemeinden herrscht, aufgrund der starken Dominanz der Stadt Schweinfurt und der Abhängigkeit von dieser. Das Fehlen qualifizierter Arbeitsplätze und der hohe Auspendleranteil in den Gemeinden verstärken die Entwicklungen zusätzlich.

Die Erwerbstätigkeit im Gebiet des Landkreises Schweinfurt ist insgesamt als entwicklungsbedürftig einzustufen, da sowohl qualitativ als auch quantitativ entsprechende Arbeitsplätze fehlen und eine hohe Abhängigkeit von den Entwicklungen der Stadt Schweinfurt herrscht. Andererseits bietet diese aber auch sehr vielen Erwerbstätigen einen Arbeitsplatz. Entwicklungspotentiale ergeben sich andererseits aus einzelnen leistungsfähigen Arbeitgebern sowie der teilweisen (allerdings noch geringen) touristischen Prägung mancher Gemeinden.

3.5 Infrastruktur

Stärken / Entwicklungspotentiale	Schwächen / Entwicklungshemmnisse
+ Gute Infrastruktur in größeren Orten (wird ausgebaut), + gute Verkehrsanbindung in den meisten (v.a. autobahnnahen) Gemeinden, + ÖPNV-Anbindung der Stadtumlandgemeinden von Schweinfurt ist gut, + in den meisten Gemeinden keine Probleme bei Abwasserentsorgung, + teils Abwasserzweckverbände eingerichtet, + teilweise Nutzung alternativer Energiequellen, + Energieagentur Schweinfurter Land, + gute Ausstattung im Bereich der bildungsbezogenen Infrastruktur, + gut ausgebautes Radwegenetz in weiten Teilen, + gute medizinische Versorgung, + hohe Aktivitäten im sozialen Bereich (z.B. aktives Vereinsleben).	- Ungünstige infrastrukturelle Ausstattung, vor allem in den kleineren Gemeinden / Dörfern, - infrastrukturelle Versorgung nimmt in vielen Gemeinden ab, - schlechte verkehrliche Erreichbarkeit in peripheren Gebieten, - Ortsteile und ländlich geprägte Gemeinden schlecht mit ÖPNV erreichbar, - teilweise lückenhaftes Radewegenetz, - fehlende Energiekonzepte in vielen Gemeinden, - altersspezifische Infrastruktur zum Teil (angesichts der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung) unzureichend ausgebaut, - in manchen Gemeinden Mangel an Kindergartenplätzen aufgrund von Zuwanderung.

Im Bereich der Infrastruktur bestehen die größten Probleme in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt in der teilweise schlechten Erreichbarkeit, die unter anderem Gewerbe-

ansiedlungen erschwert. In den kleineren, peripheren Gemeinden geht der Trend im Infrastrukturbereich bereits in Richtung einer Verschlechterung des Angebotes.

Auf der anderen Seite wird die Infrastruktur in den größeren Gemeinden aufrechterhalten bzw. weiter ausgebaut. Insbesondere für die westlichen Gemeinden des Landkreises stellt hierbei die gute Anbindung an die Autobahn A71 ein großes Entwicklungspotential dar. Auch die ÖPNV-Anbindung ist in den Hauptorten, gerade im Schweinfurter Stadtumland, größtenteils gewährleistet. In den Bereichen Abwasserentsorgung und Energieversorgung haben sich darüber hinaus die meisten Gemeinden keine Probleme, wenn auch beispielsweise die Erstellung von Energiekonzepten noch ausbaufähig ist.

3.6 Landwirtschaft

Stärken / Entwicklungspotentiale	Schwächen / Entwicklungshemmnisse
+ Gute Böden in vielen Bereichen, + teilweise Anbau von Sonderkulturen (z.B. Wein, Spargel), + relativ häufig rentable Betriebsgrößen, + Ansätze im Bereich der Nutzung regenerativer Energieträger, relativ großes Entwicklungspotential, + Ansätze im Bereich der Direktvermarktung, + teilweise Angebot von Urlaub auf dem Bauernhof.	- Allgemeiner landwirtschaftlicher Strukturwandel, - Rückgang der Haupterwerbsbetriebe, - oft noch kleinteilige Strukturierung der landwirtschaftlichen Flächen , - Flurneuordnung wird von Kleinbetrieben zum Teil abgelehnt, - im Nordwesten, Nordosten und Südosten teilweise schlechte Böden, - meist schlechte Vermarktungsstrukturen für landwirtschaftliche Erzeugnisse (wenig Direktvermarktung), - teilweise geringe Innovations- und Investitionsbereitschaft mancher Landwirte, - Verlust landwirtschaftlicher Flächen im Stadtumland durch Siedlungsdruck.

Die Gemeinden des Landkreises Schweinfurt sind relativ stark vom allgemeinen landwirtschaftlichen Strukturwandel betroffen, was sich hauptsächlich durch den Rückgang der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe zeigt. Einkommensalternativen werden von den Landwirten bisher noch wenig ausgeschöpft.

Die größten Potentiale ergeben sich dabei durch die oft guten Böden im Landkreis und die Spezialisierung auf Sonderkulturen sowie aus einer verstärkten Nutzung regenerativer Energieträger oder der Direktvermarktung (bedarf noch einer Bestandsaufnahme, die momentan vom Amt für Landwirtschaft und Forsten erstellt wird).

3.7 Verarbeitendes Gewerbe und Handwerk

Stärken / Entwicklungspotentiale	Schwächen / Entwicklungshemmnisse
+ Mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur, + positive Gewerbeentwicklung in einigen Gemeinden (z.B. Gochsheim, Schonungen), + einige leistungsfähige, innovative Betriebe in verschiedenen Gemeinden, + preisgünstige und ausreichende Gewerbeflächen vorhanden, + Flexibilität in bezug auf Ansiedlungswünsche von Unternehmen, + Autobahnnähe als positiver Standortfaktor, v.a. in den westlichen Gemeinden, + kleinteilige Strukturen im Handwerk als stabilisierender Wirtschaftsfaktor.	- Starke Dominanz der Schweinfurter Industrie (Abhängigkeit / Konkurrenz bei Gewerbeansiedlungen), - in vielen Gemeinden kaum bedeutende Gewerbebetriebe, - Betriebsschließungen in einigen Gemeinden, - schwierige Ansiedlung von Gewerbebetrieben, - teils Gefahr der Abhängigkeit von wenigen Großbetrieben.

Die Wirtschaftsstruktur der Gemeinden des Landkreises Schweinfurt ist im Bereich des verarbeitenden Gewerbes mit wenigen Ausnahmen als noch entwicklungsbedürftig zu bewerten. Sowohl zahlenmäßig als auch qualitativ ist die Ausstattung der Gemeinden, abgesehen von einigen herausragenden Betrieben, teilweise gering. Darüber hinaus sind die Dominanz der Stadt Schweinfurt und damit die Abhängigkeit von dieser stark bemerkbar. Die Standortfaktoren der Region sind in den meisten Fällen, abgesehen von den autobahnnah gelegenen Gewerbegebieten, bezüglich der Ansiedlung größerer Gewerbe- bzw. Industriebetriebe nicht so günstig. Das Handwerk kann jedoch in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt durch seine mittelständische Struktur als stabilisierender Faktor bewertet werden.

Entwicklungspotentiale ergeben sich hauptsächlich aus einer interkommunal abgestimmten Gewerbegebietsentwicklung zwischen verschiedenen Gemeinden der Region. Die gute Verkehrsanbindung durch die Autobahnnähe einiger Gemeinden kann dabei einen entscheidenden Pull-Faktor bei der Ansiedlung von Gewerbebetrieben darstellen.

3.8 Handel und Dienstleistung

Stärken / Entwicklungspotentiale	Schwächen / Entwicklungshemmnisse
+ Relativ guter Einzelhandelsbesatz in den größeren Gemeinden, + relativ gute Ausstattung mit Dienstleistungsbetrieben in den größeren Gemeinden.	- Starke Konzentration der Versorgung durch Handels- und Dienstleistungsbetriebe in der Stadt Schweinfurt, - Defizite im Einzelhandel in den kleineren, ländlich geprägten Gemeinden, - teilweise unvollständige Nahversorgung, - Entwicklungen folgen den allgemeinen Trends im Strukturwandel des Einzelhandels, - Betriebsschließungen von Einzelhändlern, vor allem in den kleineren, peripheren Gemeinden, - nicht-integrierter Einzelhandel schwächt den kleinteiligen Einzelhandelsbesatz in den Ortschaften zusätzlich, - in den kleineren Gemeinden sind nur wenige Dienstleistungsbetriebe ansässig.

Die Struktur des Handels- und Dienstleistungssektors in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt kann insgesamt durchaus als eine gewisse Schwäche bezeichnet werden. Ausnahmen stellen dabei die größeren Gemeinden (z.B. Gerolzhofen, Werneck) dar, die mit einem relativ ausgeprägten Besatz an Handels- und Dienstleistungsbetrieben auch die umliegenden kleineren Gemeinden mit versorgen. Ausgeprägtes Versorgungszentrum der Region stellt auch im Bereich Handel und Dienstleistungen wiederum die Stadt Schweinfurt dar.

In den größeren Gemeinden sind vereinzelt Entwicklungspotentiale durch Ansiedlung neuer Einzelhandelsbetriebe vorhanden, wobei allerdings verstärkt Augenmerk auf die negativen Tendenzen der Innenstadt- / Ortskernentwicklung gelegt werden sollte. Besonders in den kleineren Gemeinden zeigen sich in Bezug auf Handel und Dienstleistungen eher wenige Entwicklungspotentiale. Hier geht es vermehrt darum, die noch vorhandene Ausstattung mit Betrieben aus diesem Sektor zu erhalten.

3.9 Tourismus und Naherholung

Stärken / Entwicklungspotentiale	Schwächen / Entwicklungshemmnisse
+ Landschaftliche Potentiale der Region (z.B. Wasser, Weinberge, Steigerwald), + verschiedene Gemeinden weisen positive touristische Entwicklungen auf, + leichter Anstieg der Gästeankünfte, + hoher Anteil an Tagesgästen, + Potentiale im Bereich Kultur und Brauchtum (z.B. Schlösser, Kirchen), + Potentiale im Bereich Sport- / Aktivtourismus (z.B. Wassersport), + gut ausgebautes Wander- und Radwegenetz, + Potential für die Forcierung der Naherholungsfunktion der Region, + Nähe zu Würzburg, Bamberg, Weinfranken (Würzburger Land), + gute verkehrliche Erreichbarkeit des Gebietes für Touristen.	- Manche Gemeinden haben nur wenig touristisches Potential, - Organisationsvielfalt erschwert teilweise regionale Koordination touristischer Belange, - viele Gemeinden mit schwacher touristischer Entwicklung, trotz vorhandenen Potentials, - Rückgang der Übernachtungszahlen in verschiedenen Gemeinden, - unterdurchschnittliche Bettenauslastungen, - Divergenz zwischen Haupt- und Nebensaison, - kaum qualitativ hochwertige Übernachtungsmöglichkeiten, - Probleme in der Gastronomie wirken sich insbesondere auf die Naherholung negativ aus, - teilweises Fehlen touristischer Konzepte auf kommunaler Ebene, - teils mangelnde Kooperation bei Angebotsgestaltung und -vermarktung und bei der Zielgruppenorientierung, - touristische Potentiale werden zu wenig in Wert gesetzt, - teilweise fehlende Vernetzung der Radwege, - z.T. strukturarme Ausprägung / Fehlen naturnaher Grünstrukturen bei naturräumlichen Potentiale.

Der Bereich Tourismus und Naherholung hat in den meisten Gemeinden des Landkreises Schweinfurt bislang noch eher geringe Bedeutung. Trotz der touristischen Prägung einiger Gemeinden werden die vorhandenen Entwicklungspotentiale nur unzureichend ausgenutzt.

Die Hauptpotentiale liegen dabei in der Landschaft, dem Weinbau, kulturellen „Highlights“ oder Möglichkeiten des Aktivtourismus (Wandern, Radfahren, Wassersport usw.).

Schwächen der Region im Bereich des Tourismus und der Naherholung ergeben sich unter anderem aus der teilweise mangelhaften interkommunalen (landkreisweiten) Kooperation bezüglich der Organisation und Vermarktung des touristischen Angebotes. Ein weiterer Faktor, der verbessert werden sollte, um die touristischen Potentiale der Region besser in Wert setzen zu können und so die Entwicklung des Tourismus zu fördern, ist die zum Teil schwach ausgeprägte Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung. Gerade im Naherholungsbereich stellt das schwache gastronomische Angebot ein Defizit dar.

4. Zusammenfassung der Stärken-Schwächen-Analyse

Bei einer Zusammenstellung der wesentlichen Stärken und Schwächen der Gemeinden des Landkreises Schweinfurt zeigen sich sowohl herausragende Potentiale der Region, die es in der Zukunft herauszustellen und auszubauen gilt, als auch Entwicklungshemmnisse, an denen mit gezielten Maßnahmen angesetzt werden muss, um sie in Zukunft abzumildern bzw. zu beheben.

Die größten **Entwicklungspotentiale** der Region liegen in den Bereichen Wohnfunktion, Infrastruktur, Gewerbeansiedlung, Landwirtschaft und Tourismus. Die Gemeinden des Landkreises Schweinfurt stellen durchwegs attraktive Wohngemeinden dar und verfügen durch eine meist gute bevölkerungsnahe Infrastruktur und relativ preiswertes Wohnbauland in diesem Bereich über gute Entwicklungspotentiale. Die Entwicklungspotentiale Im Infrastrukturbereich sind in Zusammenhang mit den Möglichkeiten im Bereich des Gewerbes zu sehen. Das größte Entwicklungspotential bei der Infrastruktur liegt dabei in der guten Verkehrsanbindung vor allem der autobahnnahen Gemeinden, wodurch in Verbindung mit relativ günstigen, vorhandenen Gewerbeflächen Gewerbeansiedlungsmöglichkeiten entstehen. Im Gewerbe liegen weitere Stärken in der stabilen mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur sowie im teilweise guten Bestand an leistungsfähigen Betrieben. Weitere Entwicklungspotentiale, insbesondere angesichts der zu erwartenden energiepolitischen Entwicklungen, ergeben sich in der Landwirtschaft, hier speziell in den Bereichen der Nutzung regenerativer Energiequellen und in der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte, v.a. durch die vorhandenen Sonderkulturen und die nahe Stadt Schweinfurt als potentieller Absatzmarkt. Entwicklungspotentiale liegen hierbei auch im Bereich der derzeit laufenden Verfahren der Flurneuordnung. In diesem Zusammenhang bietet die Dorferneuerung in einigen Gemeinden des Landkreises ebenfalls Entwicklungspotentiale. In den Bereichen Tourismus und Naherholung verfügen die Gemeinden des Landkreises Schweinfurt über gute Entwicklungspotentiale. Vor allem die Naherholungsfunktion der Region für die Bewohner der Stadt Schweinfurt nimmt dabei einen hohen Stellenwert, durch landschaftliche und kulturelle Potentiale ein. Daneben bestehen Potentiale im Tourismussektor durch eine Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit und der gemeinschaftlichen Vermarktung.

In den angesprochenen Bereichen können in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt allerdings auch Schwächen bzw. **Entwicklungshemmnisse** identifiziert werden. Ein Faktor,

der die zukünftige Entwicklung der Gemeinden negativ beeinflussen kann, ist dabei die zu erwartende Veränderung der Bevölkerungsstruktur. Bevölkerungsrückgang, Alterungstendenzen und die Abwanderung der jüngeren Bevölkerung stellen hier potentielle Entwicklungshemmnisse, gerade in peripheren, landwirtschaftlich geprägten Gemeinden und Ortsteilen dar. Im Infrastrukturbereich liegen die Schwächen vor allem in der mangelnden Ausstattung bzw. der fehlenden Auslastung vorhandener Einrichtungen, gerade in den kleineren Gemeinden oder Ortsteilen. Entwicklungshemmnisse im Bereich des Gewerbes ergeben sich einerseits aus Betriebsschließungen bzw. der zum Teil verhaltenen Gewerbeentwicklung, wodurch vor allem die Arbeitsplatzsituation in den Landkreisgemeinden im Verhältnis zur dominanten Kreisstadt zusätzlich geschwächt wird, andererseits aus den schwierigen Ansiedlungsvoraussetzungen für Betriebe, durch ungünstige Standortfaktoren, gerade in den peripher gelegenen Gemeinden mit schlechterer Verkehrsanbindung. Dementsprechend zeigt sich die Situation im Handel, wo neben der schwierigen Ansiedlung neuer Betriebe und dem Rückgang des Bestandes, die allgemeine Entwicklung hin zu nicht-integrierten, großflächigen Einzelhandelsansiedlungen die Situation, vor allem in den kleineren Gemeinden noch verschärft. Im Bereich des Tourismus und der Naherholung liegen die größten Entwicklungshemmnisse auf der Angebotsebene bei Problemen im gastronomischen Angebot und den weitgehend fehlenden qualitativ hochwertigen Beherbergungsbetrieben.

V. Analyse der regionalen und lokalen Initiativen

1. Vorbemerkung

Der Landkreis Schweinfurt beabsichtigt sich im Zuge der neuen Fördergebietskulisse in der EU ab 2007 in den Prozess der Regionalentwicklung geschlossen einzubringen. Die bereits bestehenden vier interkommunalen Kooperationen im Landkreis haben seit ihrem Bestehen gezeigt, dass durch die Zusammenarbeit vieles effektiver erreicht werden kann. Es werden gemeinsame Schwerpunkte der Wirtschaftsentwicklung gesetzt und gegenseitig Funktionen mit übernommen. Gerade angesichts der Finanzknappheit kommunaler Kassen und demographischer wie wirtschaftlicher Stagnation sind kooperative und integrative Strategien unerlässlich.

Die bereits ausgelaufene bzw. 2007 auslaufende Förderung veranlasste die Akteure der Region, Wege für die Zukunft zu suchen. Die Kooperationen sollen weiterhin gestärkt werden, daher bestehen Überlegungen, zusammen mit allen 29 Kommunen des Landkreises und den bereits durch die Interkommunale Allianz Oberes Werntal bzw. die LAG Main-Steigerwald kooperierenden zwei Kommunen aus den Landkreisen Bad Kissingen und Würzburg gemeinsame Entwicklungspfade für die Zukunft zu suchen. Drei Gemeinden des Landkreises gehören bis jetzt keiner regionalen Initiative an.

Ein REK soll für den gesamten Landkreis und zusätzlich den beiden bereits kooperierenden Gemeinden die bisherigen Arbeiten aufbereiten und darauf aufbauend neue Impulse für die Gesamtregion geben. Diese Vorüberlegungen sollen als Grundlage für eine Bewerbung im 2007 anstehenden Wettbewerb LEADER ++ dienen.

2. Der handlungstheoretische Bezugsrahmen

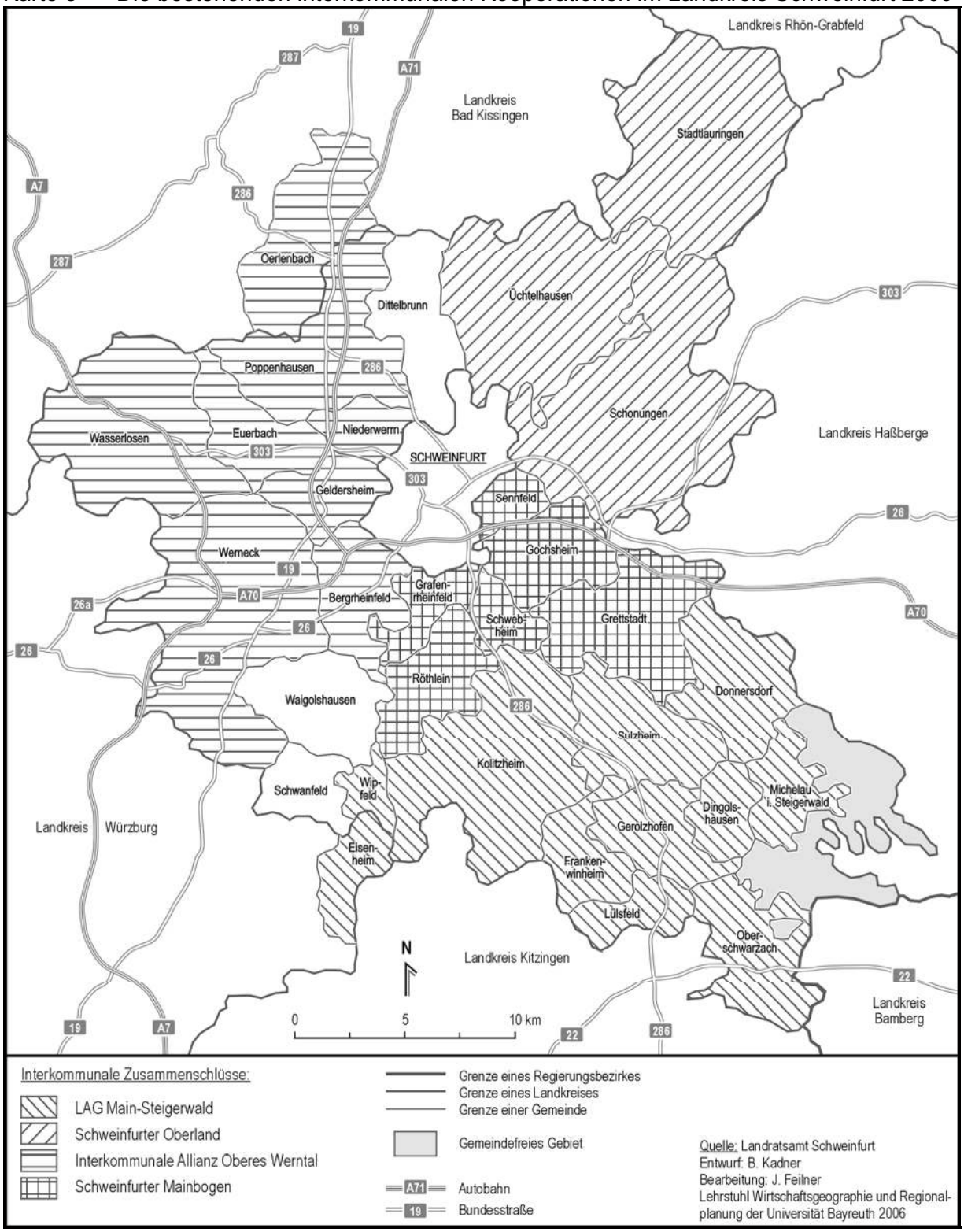
Aus wissenschaftlicher Perspektive heraus liegt dem zu erstellenden REK ein handlungstheoretischer Bezugsrahmen zugrunde. Die in einem Raum tätigen und dabei die Entwicklung prägenden Akteure bilden die Bezugspunkte handlungs- und akteursgerichteter Forschung.

Die Handlungen aller beteiligten Akteure aus ihren originären Aufgabenfeldern heraus, sowie ihre Interaktionen untereinander werden im Fall der vorliegenden Untersuchung zu einer Stellschraube regionaler Entwicklung.

Im Rahmen der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) für den Landkreis Schweinfurt existiert eine Reihe von Akteuren und Einflusspositionen, deren Miteinander die Chancen einer erfolgreichen Kreisentwicklung formt und trägt. An Akteursgruppen sind in diesem Zusammenhang zunächst einmal folgende Personen (als Träger bestimmter Funktionen zu nennen):

- der Landrat und die Vertreter der einzelnen Sachgebiete des Landratsamts,
- Vertreter der Stadt Schweinfurt,
- Vertreter der Regierung von Unterfranken, des Amts für Ländliche Entwicklung und Ansprechpartner im Hinblick auf Förderprogramme der EU,

Karte 8 Die bestehenden interkommunalen Kooperationen im Landkreis Schweinfurt 2006



Quelle: Eigene Darstellung, Bayreuth 2006

- Vertreter der bestehenden Regionalinitiativen,
- Vertreter „besonderer“ Gemeinden sowie
- Vertreter verschiedener regionaler und lokaler Initiativen.

Die räumliche Lage der vier regionalen Initiativen (Interkommunale Allianz Oberes Werntal, Schweinfurter Oberland, LAG Main-Steigerwald e.V. und Schweinfurter Mainbogen), der drei Gemeinden, die an keiner dieser Einrichtungen beteiligt sind (Dittelbrunn, Schwanfeld und Waigolshausen) sowie die beiden landkreisexternen Mitgliedsgemeinden Eisenheim und Oerlenbach sind der nachfolgenden Karte zu entnehmen.

Die anschließende Darstellung dieser Akteure erfolgt unter mehreren Aspekten. Diese orientieren sich an den zentralen Fragestellungen für ein REK. So werden für die Regionalinitiativen jeweils deren Organisationsstruktur, deren Ziele und Strategien sowie die zentralen Aktivitäten und Beispielprojekte dargestellt. Darüber hinaus wird der Entwicklungsprozess in Verbindung mit Ansätzen einer (Selbst-)Evaluierung beschrieben. Abschließend wird auf die zukünftigen Chancen des REK für den Landkreis eingegangen. Im Rahmen des Ausblicks ist es von besonderer Bedeutung, Perspektiven zu entwickeln innerhalb derer sich die Teilregionen in Anlehnung an die Handlungsfelder des REK einbringen können. Dazu zählen vor allem die Bereiche Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Naherholung und Tourismus, Kultur, Industrie und Gewerbe sowie die Stadt-Umland-Problematik.

Diese thematischen Schwerpunkte einer zukünftigen gemeinsamen Arbeit fußen auf den Ansatzpunkten, den Stärken und Schwächen der Teilräume, entsprechend des bisherigen Verlaufs der Entwicklung.

VI. Überblick über die regionalen Initiativen und regionalen Akteure im Landkreis Schweinfurt

Der Ablauf der Darstellung der Initiativen folgt entsprechend deren Gründungszeitpunkt, beginnend mit der frühesten.

1. Interkommunale Allianz Oberes Werntal

Das "Obere Werntal" liegt an der Städteachse Bad Kissingen-Schweinfurt-Würzburg im Stadt-Umland-Bereich und im ländlichen Raum westlich der Stadt Schweinfurt. Der Teilraum umfasst eine Fläche von ca. 260 km², auf der ca. 43.000 Einwohnern leben. Die Autobahnen A7, A70 und A71 laufen im Gebiet zusammen.

Die Realisierung der Bundesautobahn A 71 zwischen Schweinfurt und Erfurt veranlasste die Gemeinden Bergrheinfeld, Euerbach, Geldersheim, Niederwerrn, Poppenhausen, Wasserlosen und Werneck sowie Oerlenbach (Landkreis Bad Kissingen) 2002/2003 angesichts sich ändernder die Entwicklungsvoraussetzungen und Standortbedingungen gemeinsam auf die veränderten Standort- und Entwicklungsbedingungen zu reagieren.

Karte 9: Lage der Mitgliedsgemeinden des Oberen Werntals

Quelle: www.oberes-werntal.de/pflege/owgro.jpg

Aufbauend auf dem Gutachten "Interkommunales Entwicklungskonzept Oberes Werntal" wurden die Arbeitsgemeinschaft „Interkommunale Allianz Oberes Werntal“ im Oktober 2003 gegründet. Rechtsform ist die Kommunale Arbeitsgemeinschaft gem. Art. 4 ff. KommZG. Ein eigenständiges Regionalmanagement ist seit Januar 2004 in der Geschäftsstelle im Rathaus Euerbach eingerichtet.

Die Interkommunale Allianz Oberes Werntal und das Regionalmanagement Oberes Werntal werden gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen vom Ziel-2-Programm Bayern 2000-2006 (Phasing-Out) sowie aus Haushaltsmitteln des Freistaates Bayern und der Arbeitsgemeinschaft. Eine Fortführung der Allianz über das Ende des Förderzeitraums ist geplant.

Größte Gemeinde ist Werneck mit ca. 10.700 Einwohnern, kleinste ist Geldersheim mit ca. 2.650 EW. Den Naturraum bildet im südlichen Bereich das Schweinfurter Becken, in nördlicher und westlicher Richtung aufsteigend zu den Wern-Lauer-Platten. Die Wern ist gemeinsame Landmarke.

1.1 Organisationsstrukturen der Regionalinitiative

Eine Steuerungsgruppe übernimmt die Koordination, fachliche Begleitung und die Aufgabenabstimmung. Sie trifft sich in einem monatlichen Turnus. Ihr gehören die Bürgermeister, das Amt für Ländliche Entwicklung in Unterfranken (ALF), die Regierung von Unterfranken, die Wirtschaftsförderer der Landkreise Kitzingen und Schweinfurt sowie Vertreter des Bayerischen StMWIVT[3] (Abt. Landesentwicklung) und nicht zuletzt der Regionalmanager an.

Zur Entwicklung des Oberen Werntals und Umsetzung gemeinschaftlicher Projekte wurde im Januar 2004 ein Regionalmanagement eingerichtet und Herr U. Frey als Regionalmanager eingestellt. Er leitet die Geschäftsstelle in Euerbach. Dem Regionalmanagement obliegt es, die Projektvorschläge für die Region "Oberes Werntal" abzustimmen und zur Umsetzung zu bringen.

Die gemeindeübergreifenden und querschnittsorientierten Arbeits- und Projektgruppen (z.B. Radwanderwege, Gastronomie, Kultur oder Gewerbe) leisten inhaltliche Unterstützung, binden Akteure ein und vernetzen diese und schaffen Akzeptanz.

Daneben greift die interkommunale Allianz auf externe fachliche und organisatorische Unterstützung zurück. Dazu zählen Institutionen und Behörden sowie Büros und Agenturen.

1.2 Ziele und Strategien

Die Gemeinden wollen Tradition und Innovation verbinden und gemeinsam Chancen nutzen. Sie haben sich das Leitmotiv gegeben: „Jeder muss bereit sein zu geben, damit alle etwas nehmen können“. Die **Leitziele**, wie sie auch im Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept für das Obere Werntal wiedergegeben werden, lauten wie folgt: (Fachliche Einzelziele werden in Kapitel 4.3 dargestellt)

- Etablierung des Oberen Werntals als eigenständiger Wirtschafts- und Wohnstandort und Naherholungs- und Kulturraum,
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und der regionalen Wertschöpfung,
- Attraktivität des Standortes durch eine stärkere Zusammenarbeit aller Akteure verbessern und vermarkten,
- Vorsorge für zukunftsfähige Entwicklungen treffen,
- In allen Bereichen eine größtmögliche Kooperation zur Stadt Schweinfurt anstreben.

Das ILEK, erstellt von Regionalmanager U. Frey, aufbauend auf dem Interkommunalen Entwicklungskonzept identifiziert die folgenden **Arbeitsgruppen/Handlungsfelder**:

---

[3] Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

- Gewerbe / Infrastruktur / Regionales Marketing / Siedlung → wirtschaftliche Entwicklung,
- Naherholung / Freizeit / Kultur / Soziales → Schaffung eines verbesserten sozialen und kulturellen Wohnumfeldes,
- Dorf- und Flurentwicklung / Gewässer und Kulturlandschaftspflege → Stärkung der Position des Oberen Werntals als Bestandteil der Region Main-Rhön und des Raumes Schweinfurt.

1.3 Aktivitäten und Beispielprojekte

Die drei übergeordneten Handlungsfelder wurden und werden in den Arbeitsgruppen aktiv angegangen. Es wurde bereits eine Vielzahl von Projekten realisiert. Diese sind den sieben folgenden Projektbereichen zuzuordnen: (Beispielprojekte in Klammern).

1. **Strategisches Regionalmarketing**
   (verschiedenste Maßnahmen der Kommunikationspolitik (z.B. Rathausbeschilderung, Botschafter d. Region, CI/CD-Materialien),
2. **Kooperation mit der FH Würzburg-Schweinfurt**
   (Marketingkonzept Gewerbestandorte A71, Marketingkonzept Naherholung, Wohnstandort Oberes Werntal - Vermarktung),
3. **Gewerbegebiete an der A71**
   (Areal und Zweckverband Oerlenbach/Poppenhausen),
4. **Regionale und lokale Wirtschaftsförderung**
   (Gewerbevereine, Gastronomieführer/-tage, Regionalmarkt und reg. Präsentkorb),
5. **Naherholung und Freizeit**
   (umfangreiches Radwegekonzept/-streckenausbau/-informationsmaterialien, Nordic Walking Park (mit AOK)),
6. **Kultur**
   (Veranstaltungskalender, Themenhefte, Spezialveranstaltungen (Museumstage, Tag des offenen Denkmals),
7. **Dorf- und Flurentwicklung**
   (Gewässerentwicklungsplan, Wernquelle - Gestaltung, Modellvorhaben Bauhütte).

Die folgenden fachlichen Einzelziele liegen der Projektarbeit zugrunde:

Tab. 2 Fachliche Einzelziele zur Entwicklung von konkreten Projekten des Regionalmanagements

Projektbereiche (vgl. oben)	**fachliche Einzelziele**
1	Erweiterung des Bekanntheitsgrades, Entwicklung eines einheitlichen Erscheinungsbildes zur Schaffung eines Wiedererkennungseffektes, Impulsgeberfunktion des RM für den gesamten Entwicklungsprozess errichten
2	Vernetzung von Wissenschaft und Praxis, thematische Vertiefungen
3	Minimierung schädlicher interkommunaler Konkurrenz, Verringerung des Flächenverbrauchs durch Konzentration auf gemeinsam genutzte Standorte, Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur
4	Vernetzung der Gewerbetreibenden, Außendarstellung/Information über heimische Betriebe, Kunden- und Kaufkraftbindung, Verbesserung der regionalen Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit, Positionierung in der Region Main-Rhön und Schweinfurter Raum, Vorsorge für zukunftsfähige Entwicklung, Attraktivitätssteigerung des Standortes durch Zusammenarbeit der Akteure (Bewohner, Unternehmer, Existenzgründer, Arbeitnehmer), Kirchturmdenken überwinden, Menschen als Entwicklungspartner gewinnen.
5	--
6	Stärkung der Region als Kulturraum, Ansprache weiterer Zielgruppen, Entlastung örtlicher Werbemaßnahmen, Imageverbesserung und Aufwertung der regionalen Identität
7	Gemeinsamer Gewässerentwicklungsplan, Informationsbereitstellung, Etablierung eines Wern-Lehrpfad, Darstellung der Aufgaben des Gewässerschutz, Innenentwicklung, Substanzerhaltung historischer Ortskerne, Impulse f.d. Bauwirtschaft (Musterhaus für Bau- und Sanierungstechnologien)

Quelle: eigene Darstellung und Präsentation Oberes Werntal, 05. Juli 2006

Darüber hinaus wurden aktuell in Zusammenarbeit mit der AOK und mehreren Sponsoren zehn Nordic-Walking-Strecken ausgewiesen. Diese wurden in das Präventionskonzept der Krankenkasse mit aufgenommen. Entsprechendes Informations- und Kartenmaterial steht ebenso zur Verfügung wie Übersichtstafeln an den Strecken.

Neue Initiativen, die über das im ILEK dargestellte hinausreichen, sind der stattfindende Regionalmarkt in Geldersheim und Bergrheinfeld. Auch der Tag des offenen Denkmals kommt zu den genannten Aktivitäten neu dazu.

1.4 Entwicklung und (Selbst-)Evaluierung

Neben den zu Beginn von Kap. 1.3 dargestellten umgesetzten Projekten sind insbesondere im Freizeit- und Naherholungsbereich weiterführende Wirkungen feststellbar. Dazu zählen das Profitieren der Gastronomiebetriebe von Radwanderern, wobei die Zertifikation der Betriebe durch BHG und ADFC erfolgt, eine Vorstellung der Region im Bayerischen Fernsehen, die Aufnahme einzelner Themenradwege (Balthasar Neumann und Wern-Weg → Premiumradweg) in die Tourentipps der DB Regio AG und Vermarktung dieser Radwege über das Fränkische Weinland.

Den Status Quo der Umsetzung beschreibt das aktuell vorliegende ILEK. Es liefert neben Aussagen zu ausgewählten investiven Maßnahmen die Fortschreibung und Aktualisierung des Interkommunalen Entwicklungskonzepts. Dazu bedient man sich auch der Ziele und Instrumente der ländlichen Entwicklung - Dorferneuerung, d.h. Innen- vor Außenentwicklung, Flurneuordnung, usw. Detaillierte Aussagen im Hinblick auf die insgesamt 70 einzelnen Maßnahmen sind dem ILEK zu entnehmen.

Tab. 3 Umsetzungsstatistik der Projekte im Oberen Werntal

Handlungsfeld (vgl. Kap. 4.2)	**Maßnahme umgesetzt/in Umsetzung (n)**	**Maßnahme wird beibehalten/Handlungsbed. wird gesehen (n)**	**Maßnahme zurückgestellt/wird nicht weiter verfolgt (n)**
1 - Wirtschaft	9	7	4
2 - Naherholung	13	15	4
3 -Dorf- und Flurentwicklung	9	7	2

Quelle: ILEK der Interkommunalen Kooperation Oberes Werntal, 2006

Seit Beginn der Projektarbeit des Regionalmanagements konnte eine große Reihe an Projekten aus unterschiedlichen Handlungsfeldern für verschiedene Standortmerkmale realisiert werden. Allerdings ist die Beteiligungsrate bei einzelnen Projekten aus dem Pool z.B. der lokalen Wirtschaft oder Gastronomie noch sehr gering (bspw. Projekt „Radlspass“ oder „regionaler Präsentkorb“ der Direktvermarkter). Aus der Vielzahl der Maßnahmen, die im Interkommunalen Entwicklungskonzept angesprochen wurden, sind einige noch einer Umsetzung zuzuführen.

In der folgenden Tabelle werden zunächst jene Projekte dargestellt, die für Teilräume des Oberen Werntals von Bedeutung sind, oder Einzelmaßnahmen darstellen. Die daran anschließende Tabelle stellt die Aktualisierung der im Zuge des Interkommunalen Entwicklungskonzepts aufgestellten Projektideen dar. Die dunkelgrau unterlegten Ansätze stellen Erweiterungen des Entwicklungskonzeptes dar - Projekte die das ILEK generiert. Dies impliziert allerdings nicht, dass entsprechende Maßnahmen in allen Gemeinden umgesetzt werden müssen - ein mögliche Funktionstrennung und -spezialisierung auf Landkreisebene bleibt davon unberührt.

Tab. 4 Ausstehende umzusetzende Maßnahmen des Entwicklungskonzeptes Oberes Werntal 2003

HANDLUNGSFELD	MASSNAHME
Wirtschaft, Infrastruktur, Regionales Marketing, Siedlung	Errichtung eines Logistik-Zentrums
	Industrieschwerpunkt „Biotechnologie im ländlichen Raum“
	Gemeinsame Gewerbeschauen
	Ausbau „Hotel Frankentor“ in Rütschenhausen
	(Landschaftsbezogener) Gewerbepark Niederwerrn
	„Schaufenster der Region“ an der A 71
	Bauernmärkte und Regionalprodukte fördern und verstärken
Naherholung, Freizeit, Kultur, Soziales	Bildung eines Zweckverbandes der 8 Werntal-Gemeinden
	Hinweistafeln an der Autobahn A 71
	Harmonisierung der Printmedien
	Campingplatz
	Erweitertes Naherholungsangebot (Freiraumkonzept)
	Erstellung eines gemeinsamen Jahres-Programms
	Einrichten von Museen (Zusammenlegen von bestehenden, noch nicht ausgestellten Sammlungen)
	Einrichten von Dorf- oder Hofläden
	Schaffen von Privatunterkünften
	Private Transportformen (Sammeltaxis, Shuttle-Service, etc.)
	Schul- Kooperationen
	Bildung eines Zweckverbandes „Sammlungen“
	Weiterentwicklung des gastronomischen Angebotes
	Öffentliche Nutzung von Schulbussen
	Vernetzen von Kindergärten / Kinderbetreuung
Dorf- und Flurentwicklung, Gewässer- und Kulturlandschaftspflege	Einrichtung eines übergemeindlichen Pflegebetriebs
	Wirtschaftswege als Ortsumgehungen
	Lärmschutzwall, Flächenpflanzungen
	Dorferneuerung Wasserlosen (Ortsteile)
	Dorferneuerung Werneck (Ortsteile)
	Dorferneuerung Garstadt
	Wasserenergie, Revitalisierung von Mühlen zwischen Wiesmühle und Hainermühle

Quelle: ILEK der Interkommunalen Kooperation Oberes Werntal, 2006

Das Handlungsfeld Landwirtschaft ist im Bereich des Oberen Werntals von Ansätzen einer Neuorientierung geprägt. Dazu zählen in Eßleben bzw. Oberwerrn in Planung/Bau befindliche Biogasanlagen und im Vergleich zu Ackerflächen höhere Erträge leistende Windenergieanlagen. Die Akzeptanz dieser neuen Energieformen ist im Gebiet unterschiedlich stark ausgeprägt, ein Boom war besonders im Jahr 2004 zu verzeichnen.

Tab. 5 Ausstehende umzusetzende Maßnahmen des Entwicklungskonzeptes Oberes Werntal 2003 und des ILEK 2006 - interkommunale Ansätze

HANDLUNGSFELDER	PROJEKTE - MASSNAHMEN
Wirtschaft, Infrastruktur, Regionales Marketing, Siedlung	Errichtung eines Logistik-Zentrums
	Industrieschwerpunkt „Biotechnologie im ländlichen Raum"
	Gemeinsame Gewerbeschauen
	(Landschaftsbezogener) Gewerbepark Niederwerrn / gewerbliche Entwicklung im Raum Niederwerrn - Euerbach - Geldersheim
	„Schaufenster der Region" an der A 71
	Bauernmärkte und Regionalprodukte fördern und verstärken
	Ausweitung der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit auf andere Themen und Handlungsfelder zur Erzielung von Synergieeffekten und Kosteneinsparungen
Naherholung, Freizeit, Kultur, Soziales	Bildung eines Zweckverbandes der 8 Werntal-Gemeinden
	Hinweistafeln an der Autobahn A 71
	Harmonisierung der Printmedien
	Campingplatz
	Erstellung eines gemeinsamen Jahres-Programms
	Einrichten von Museen (Zusammenlegen von bestehenden, noch nicht ausgestellten Sammlungen) - Bildung eines Zweckverbandes „Sammlungen"
	Bildstockwanderwege (Konzeption, Beschilderung, Informations-material, Vermarktung, qualitätssichernde Maßnahmen)
	Hochseilklettergarten
	Bau eines Radweges Euerbach - Schweinfurt (in Abstimmung mit Niederwerrn / Geldersheim)
	Konzept zur intensiveren Nutzung der Passionsspielbühne Sömmersdorf
	Veranstaltungskonzept für die Kirchenburgen / Gadenanlagen
	Einrichten von Dorf- oder Hofläden
	Schaffen von Privatunterkünften
	Private Transportformen (Sammeltaxis, Shuttle-Service, etc.)
	Schul-Kooperationen - Neuordnung der Grund- und Hauptschulstandorte aufgrund der demographischen Entwicklung (z.B. Ebenhausen, Rottershausen, Geldersheim, Euerbach)
	Weiterentwicklung des gastronomischen Angebotes
	Öffentliche Nutzung von Schulbussen
	Vernetzen von Kindergärten / Kinderbetreuung
Dorf- und Flurentwicklung, Gewässer- und Kulturland-schaftspflege	Neuordnung ländlichen Grundbesitzes und die Gestaltung des ländlichen Raums in Verfahren nach dem FlurbG
	Dorferneuerungen
	Investive Maßnahmen wie dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen (Wegebau, Waschplätze etc.)
	Einrichtung eines übergemeindlichen Landschafts-Pflegebetriebs
	Wirtschaftswege als Ortsumgehungen
	Lärmschutzwall, Flächenpflanzungen
	Koordination der Siedlungsentwicklung und Bauflächenausweisung
	Innenentwicklung / Ortskernrevitalisierung
	Wasserenergie, Revitalisierung von Mühlen zwischen Wiesmühle und Hainermühle

Quelle: ILEK der Interkommunalen Kooperation Oberes Werntal, 2006

Besondere Bedeutung hat auch das Handlungsfeld Dorfentwicklung für die Innenentwicklung der Ortskerne (der 39 Ortsteile). Gebäudeleerstände erzeugen im Zuge der Dorferneuerung und Dorfentwicklung zunehmend Handlungsbedarf. Diese innerörtlichen Leerstände mit öffentlichen Funktionen zu belegen, ist am Auslaufen (besteht kein Bedarf/Versorgungslage ausreichend). Die unter Kapitel 1.3 genannten Projekte sind bereits umgesetzt oder laufen auf eine erfolgreiche Umsetzung zu.

Der Engpassfaktor der regionalen Entwicklung ist die wirtschaftliche Entwicklung, besonders vor dem Hintergrund, dass viele Gemeinden reine Wohnstandorte zur Stadt Schweinfurt darstellen. Chancen für das Umland bestehen z.B. für Euerbach (Ansiedlung von Madinger, einem Zulieferer für SKF und SKF selbst).

Der Bereich Wirtschaft ist im Zuge des REK des Landkreises verbesserungswürdig und ausbaubar. In den Gemeindegebieten Oerlenbach-Poppenhausen liegt eine planfestgestellte Fläche vor und ein interkommunaler Zweckverband zur Vermarktung der Flächen hat sich formiert. Knackpunkt ist die momentan fehlende Verkehrsanbindung. Die Aufgaben, die im Zusammenhang mit einer Verlegung der B 286 von Seiten der Gemeinden geleistet werden müssen, sind seit Mitte des Jahres 2004 erledigt. Dementsprechend gering sind die weiteren Einflussmöglichkeiten der Kommunen.

Unter der Diskussion der vorgeschlagene Schwerpunktbereiche REK-bezogener Entwicklungspolitik ist für das Obere Werntal festzuhalten, dass der Aspekt Naherholung und Tourismus erfolgversprechend angeschoben wurde, insbesondere weil in diesem Bereich mit Frau Dannhäuser auf Landkreisebene eine aktive Kraft agiert.

1.5 Zukünftige Chancen des REK für den Landkreis und Ausblick

Ein Schwerpunktbereich zukünftiger Entwicklung sollte die Ansiedlung und Inwertsetzung von Industrie- und Gewerbebetrieben im Schweinfurter Umland sein. Für das Stadt-Umland Verhältnis kann im Fall von Schweinfurt festgehalten werden, dass es die typischen „Speckgürtel-Tendenzen“ nicht gibt. Gewerbefunktionen sind sehr stark auf das Oberzentrum konzentriert.

Die zentrale Fragestellung, die in Verbindung mit dem Schwerpunktthema „gemeindeübergreifender Zusammenarbeit“ zu beantworten ist, stellt das „Loslassen und Hergeben“ von Kompetenzen auf Seiten der Gemeinden dar.

Entwicklungsperspektive ist, dass die einzelnen Teilregionen des Landkreises entsprechend ihrer Stärken eine Funktionsteilung zu Wege bringen. Für den Bereich des Oberen Werntals sind vier Entwicklungsebenen in relativ ausgeglichener Form gegeben. Dazu zählen:

- ein attraktiver Wirtschaftsstandort,
- familienfreundliche Wohnorte,
- vielfältige Naherholungsgebiete und
- ein interessanter Kulturraum.

Wichtig ist es, die Leitbilder und Ziele beizubehalten. Die Profilierung muss allerdings noch über dafür geeignete Projekte geschärft werden und die Positionierung muss klar herausgearbeitet werden.

Ziel ist es, die Eigenständigkeit der interkommunalen Allianz aufrecht zu erhalten.

Zusätzlich zu den unter Kapitel 1.4 genannten Punkten stellt der Ausbau der regionalen Vermarktung ein Entwicklungsziel dar.

Im Hinblick auf die zukünftige Organisationsstruktur des Regionalmanagements auf Landkreisebene wird betont, dass die momentan agierende Arbeitsgemeinschaft, bei der im Falle einer Vertragsgestaltung eine Gemeinde für die andere eintritt, nicht mehr den adäquaten Rahmen darstellt. Dies trifft in Verbindung mit einer größeren räumlichen Ausdehnung der Zusammenarbeit und bei komplexeren Kooperationsbereichen zu.

2. LAG Main-Steigerwald e.V.

2.1 Organisationsstrukturen der Regionalinitiative

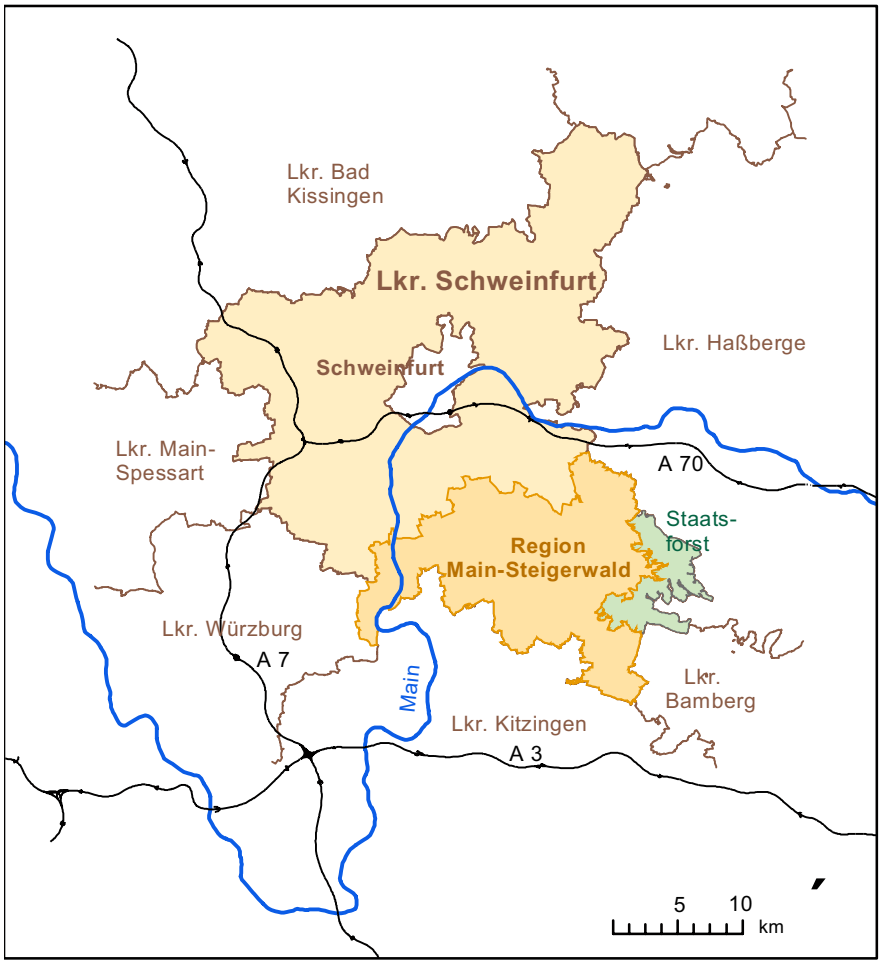
Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Main-Steigerwald ist momentan die einzige Teilregion innerhalb des Landkreises Schweinfurt, die Leader+-Förderung erhält. Sie wird in der Rechtsform des eingetragenen Vereins (e.V.) geführt. Sie wurde am 22. Mai 2003 gegründet. Erster Vorstand der LAG ist der 1. Bürgermeister der Stadt Gerolzhofen Hartmut Bräuer. Zweiter Vorstand ist Alexander von Halem, Vorsitzender des FWK-Vereins der Gemeinde Kolitzheim.

Die Geschäftsführung liegt seit dem 1. Juli 2004 in der Hand von Regionalmanagerin Frau Andrea Gutzeit. Sie ist hauptberuflich für das LAG-Management zuständig und ihre Stelle wird zu 50% aus Leader+ und zu 50% aus Gemeindeumlagen finanziert. Die LAG besteht aus den Organen Mitgliederversammlung, Vorstand, Steuerkreis und vier Arbeitskreisen und umfasst aktuell 46 Mitglieder.

Die Fläche der LAG beträgt 224 km². Bei einer gesamten Einwohnerzahl von 24.583 Personen bedeutet dies eine Bevölkerungsdichte von 109 Einwohnern pro km². Der Naturraum ist geprägt durch das westliche Maintal, das anschließende flachwellige Steigerwaldvorland und den hügeligen Steigerwaldrand im Osten.

Das Gebiet der LAG umfasst die elf Gemeinden Dingolshausen, Donnersdorf, Frankenwindheim, Kolitzheim, Lülsfeld, Michelau, Sulzheim und Wipfeld sowie die Marktgemeinden Eisenheim (im Landkreis Würzburg), Oberschwarzach und die Stadt Gerolzhofen.

Karte 10 Lage der LAG Main-Steigerwald im Landkreis Schweinfurt



Quelle: Präsentation der LAG Main-Steigerwald

Die LAG stellt aufgrund ihrer räumlichen Abgrenzung und Struktur eine Besonderheit dar. Im Gegensatz zu anderen LAGs kann sie nur teilweise auf die gewachsenen Strukturen eines Landkreises zurückgreifen. Als Teilgebiet des Landkreises Schweinfurt steht für sie die interkommunale Zusammenarbeit und die Förderung von innovativen und nachhaltigen Projekten durch Leader+ im Vordergrund.

Die Region ist eine historisch gewachsene Einheit, die größtenteils das Gebiet des Altlandkreises Gerolzhofen beschreibt. Dieser wird im Wesentlichen geprägt durch die enge Verzahnung von ländlichem Raum und städtischem Bereich (Gerolzhofen) mit dem Charakter eines ländlichen Teilraums. Charakteristisch sind darüber hinaus die flächendeckende Nutzung von Land- und Forstwirtschaft sowie Weinbau und ein ländlicher Tourismus in enger Verbindung mit den vielfältigen Angeboten der regionalen Direktvermarktung. Daneben bezeichnet den Raum die Lage im Einzugsbereich des Oberzentrums Schweinfurt mit dem Mittelzentrum Gerolzhofen im Kern des Gebietes.

Karte 11 Mitgliedsgemeinden der LAG Main-Steigerwald

Quelle: Präsentation der LAG Main-Steigerwald

In der LAG Main-Steigerwald sind alle 11 Bürgermeister und alle Privat-Initiativen aus dem Bereichen Tourismus, Wirtschaft und Soziales im Steuerkreis mit eingebunden. In der Region gab es bereits rund fünf Gruppierungen und Vereine (mit je 10 bis 180 Mitgliedern), die sich vorwiegend mit Wirtschaftsförderung und Tourismus beschäftigen. Es bestehen innerhalb der LAG vier Arbeitskreise zu den folgenden Themen:

- Natur/Umwelt/Gesundheit,
- Kultur/Soziales/Bildung,
- Handel/Gewerbe/Marketing und Dienstleistungen,
- Landwirtschaft/Weinbau.

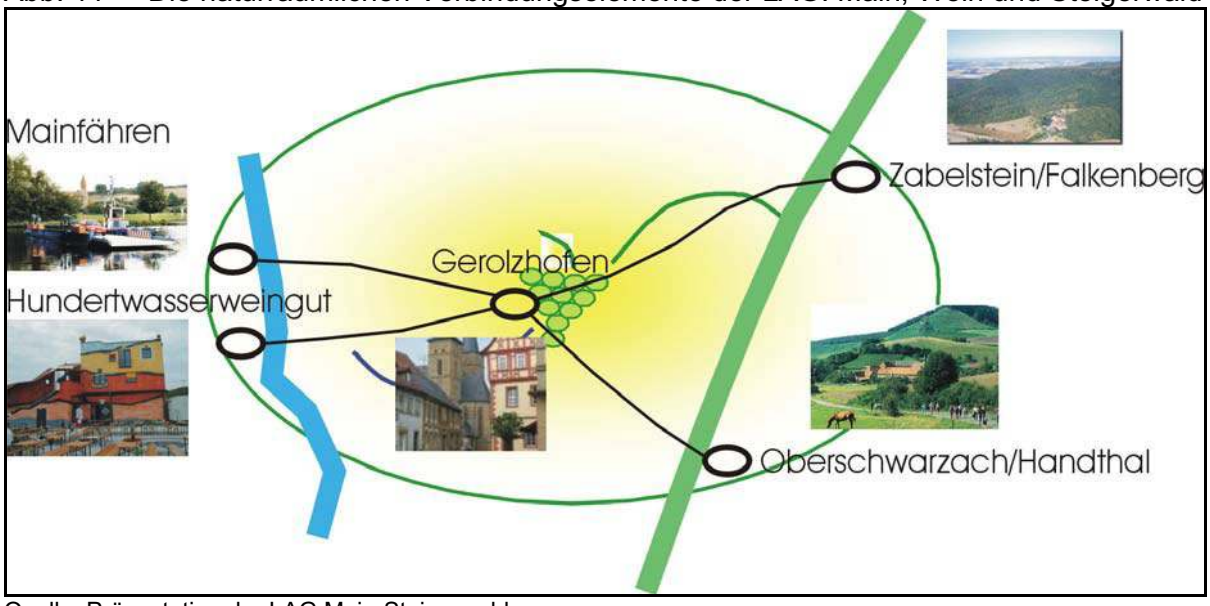
2.2 Ziele und Strategien

- **Ziele**

Oberstes Ziel der LAG ist es, gemeinsam die **Lebensqualität** in der Region Main-Steigerwald zu **verbessern** und die regionale Identität nachhaltig zu stärken. Übergeordnetes Leader-Thema ist die Inwertsetzung des natürlichen und kulturellen Potentials.

Charakteristisch für die Gemeinschaft ist der von einer breiten Basis getragene Wunsch einer engen und effizienten Zusammenarbeit. Das Leitbild der LAG ist in dem Leitsatz: „Fränkische Lebensart neu entdecken - Lebensqualität zwischen Main, Wein und Steigerwald" formuliert.

Abb. 11 Die naturräumlichen Verbindungselemente der LAG: Main, Wein und Steigerwald



Quelle: Präsentation der LAG Main-Steigerwald

An das Leitbild schließen sich drei Leitziele an:

1. Inwertsetzung des Kultur- und Naturraumes mit einem zukunftsorientierten, umwelt- und sozialverträglichen Tourismus.
2. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Imagegewinn durch starkes Marketing, hohe Qualität und effiziente Kooperationen.
3. Stärkung der regionalen Identität unter besonderer Einbeziehung der Jugend und der Verbesserung des sozialen Lebens.

Aus den zu Beginn des REK herausgestellten Handlungsbedarf konnte aufbauend auf den drei Leitzielen und den Handlungsfeldern bzw. Arbeitskreisen eine Matrix von insgesamt 13 Schlüsselprojekten im Rahmen der REK-Erstellung entwickelt werden. Dazu zählen:

Leitziel 1: Nutzungskonzept Zabelstein,

Lebensraum Maintal,

Radwegekonzept,

Wanderwegekonzept,

Leitziel 2: Geschäftsführung,

Regionalmanagement,

Regionalmarketing,

Networking,

Interkommunale Zusammenarbeit,

Stadt-Land-Partnerschaft,

Qualitätsoffensive,

Leitziel 3: Erlebnispädagogisches Konzept,

Forum Kunst und Kultur.

Die angestrebten Wirkungsziele und Strategieansätze der verschiedenen Arbeitskreise lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Arbeitskreis Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Marketing

Ein wesentlicher Aufgabenbereich des Arbeitskreises war es, die Befürwortung eines umfassenden Regionalmarketingkonzeptes durch den Steuerkreis zu erwirken und die dazu nötigen Vorarbeiten zu leisten. Dieses konnte an die CIMA GmbH in Auftrag gegeben werden und liegt seit Januar 2006 vor.

- Arbeitskreis Kultur, Soziales und Bildung

Die Beschäftigung mit den Projektideen JugendART-Festival, Museen/-Sammlerkonzept und Tag des offenen Ateliers zeichnet die momentane Arbeit aus. Es ist geplant, eine Künstler- und JugendART-Datenbank anzulegen, für die noch die Adressen aller Künstler, Jugendbands und Jugendvereine aus der Region gesucht werden. Mitglieder sind: Künstler, Senioren, Jugendvertreter, Lehrer/Rektoren, Stadträte, Handwerker und das Jugendhaus Gerolzhofen. Eine Unter-Projektgruppe (hauptsächlich Künstler) trifft sich zum Thema „Tag des offenen Ateliers“, um diesen selbständig zu organisieren.

- Arbeitskreis Landwirtschaft und Weinbau

Die Themen Landwirtschaft und Weinbau führten zur Bildung eines der ersten Arbeitskreise, der sich innerhalb der LAG formierte. Ihm gehören Kreisräte, Winzer, Direktvermarkter, Landwirte, Mitarbeiter des Landwirtschaftsamtes, Vereinsvorsitzende und Vertreter verschiedener Fachbehörden an. Aus dem Arbeitskreis Landwirtschaft und Weinbau ist die heute noch aktive Projektgruppe Spargelstraße mit dem genehmigten Leader+-Projekt „espargo – Fränkische Wege vom Spargel zum Wein“ entstanden.

- Arbeitskreis Natur, Umwelt und Gesundheit

Der Arbeitskreis Natur, Umwelt und Gesundheit beschäftigt sich mit den Projektideen „Radwegekonzept“, „Gipshügel-Informationszentrum“ und „Lebensraum Naturbrache“. Seine Mitglieder setzen sich aus unterschiedlichen Gruppierungen zusammen, wie z.B. Winzer, Bund Naturschutz, sonstige Vereine (wie LWD, TATO, FWK und ZABAK; Erklärung vgl. Kap. 2.4). Auch Interessensvertreter der Bereiche Energie und Gesundheit finden hier Anklang (z.B. Steigerwaldklinik, Geomed-Klinik).

- Unter-Arbeitskreis Energie

Dieser im Aufbau befindliche AK beschäftigt sich mit Projektideen rund um regenerative Energien, wie einem Energiemobil für Schulen und einem regionalen Energiekonzept. Der Energiepass und Energiecheck für öffentliche Gebäude stellen weitere Projektansätze dar. Der Arbeitskreis ist aus der Existenz einiger Energie-Unternehmen und -Handwerksbetriebe entstanden.

- **Strategien**

Ein wesentlicher Strategiebaustein der LAG ist die Bündelung menschlicher Energien und Kräfte des Raumes. Intensive Zusammenarbeit, gemeinsame Vermarktung und Netzwerkbildung sind Kennzeichen des Vorgehens.

Mit einer Stadt-Land-Partnerschaft zwischen der Region Main-Steigerwald und der Stadt Schweinfurt soll das breite Angebot der beiden Partner in den Bereichen Freizeitgestaltung, innovative Gästebeförderung usw. harmonisch ergänzt werden, wodurch beide Standorte an Anziehungskraft gewinnen. Eine intensive Zusammenarbeit mit den benachbarten LAGs Z.I.E.L. (LK Kitzingen) und Haßberge (LK Haßberge) ist für die Weiterentwicklung des Großraumes unabdingbar, da der Entwicklungsstand und die Problemstellungen in den genannten LAGs aufgrund relativ ähnlicher Ausgangssituationen und Zielstellungen nahezu identisch sind. Die Strategie ist es, durch die Kooperation eine Win-Win-Situation für alle drei LAGs zu schaffen.

Durch das regionale Management soll eine horizontale und vertikale Vernetzung aller Akteure erreicht werden. Eine Qualitätsoffensive soll das regionale Profil schärfen.

2.3 Aktivitäten und Beispielprojekte

Entwicklungsziel der LAG ist es, über leitzielorientierte Projekte zu einer zunehmend Leitbildumsetzung zu gelangen. Kooperationen der LAG existieren im Rahmen von Leader+ mit den LAGs ZIEL Kitzingen, Haßberge, Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen. Mit der LAG Kitzingen wurde das Leader+-Projekt Lebensraum Main erfolgreich beantragt. Mit allen oben genannten unterfränkischen Lokalen Aktionsgruppen wird im Rahmen des Radwanderwegekonzeptes ein Kooperationsvertrag (z.B. gemeinsame Vermarktung des Radwanderwegenetzes) bereits erfolgreich umgesetzt. Mit den Nachbarlandkreisen und Lokalen Aktionsgruppen Kitzingen und Haßberge wurde ein Kooperationsprojekt „Panorama-Premiumweg“ entlang des Steigerwaldrandes initiiert, welches jetzt vom Tourismusverband / Naturpark Steigerwald selbstständig ohne Leader+-Förderung beendet wird. Die wesentlichen Projekte werden im Folgenden dargestellt:

- Top-Projekt ist das unter Leader+ Förderung und mit öffentlichen Mitteln der Kulturstiftung des unterfränkischen Bezirkes umsetzbare **Gipsinformationszentrum** (GIZ) in Sulzheim. Das GIZ wird in einer ehemaligen Zehntscheune untergebracht. Mit einem Rundweg durch die Gipslandschaft, dessen Planung abgeschlossen ist, wird das Angebot ergänzt. Im September 2006 konnte nach den Fördermittelzusagen im Monat Mai die Grundsteinlegung für das Gipsinformationszentrum erfolgen. Auch die zugehörige interaktive Ausstellung ist fertig geplant.

- Bis Juli 2006 startete die Kreativphase des Vermarktungsprojektes „Spargelland Main-Steigerwald – Wege vom Spargel zum Wein“. Um einen erfolgreichen Saisonstart 2007 zu erreichen, sind die 60 teilnehmenden Betriebe (Gastronomen, Winzer und Spargelbauern) aufgefordert, besondere Produktangebote und Veranstaltungen zu den Spezialkulturen Spargel und Wein zu kreieren. In Zusammenarbeit mit der

Spargelprinzessin und der Fränkischen Weinkönigin werden die Produkt- und Veranstaltungsideen dann im Jahr 2007 vorgestellt.

Startschuss der Kreativphase Spargelland Main-Steigerwald

- Aus der auch wirtschaftlichen Bedeutung des Fahrradtourismus für den Landkreis Schweinfurt heraus ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Landratsamt und der LAG entstanden. Initiiert als Projekt der Qualitätsverbesserung und -aktualisierung der Radwege, deren Beschilderung, die zugehörige Kartographie und nicht zuletzt Einbeziehung der Beherbergungsbetriebe. Im Landkreis existiert bereits seit 17 Jahren ein beschildertes Radwanderwegenetz, dass zuletzt auf rund 800 Kilometern über 25 Rundtouren und 43 Verbindungsrouten verfügte sowie von 7 Fernradwanderwegen durchzogen wurde. Die Beschilderung und die begleitende Infrastruktur entsprechen jedoch nicht mehr dem heute erwarteten Standard.

Im Gebiet der LAG hat man in enger Abstimmung mit dem Sachgebiet Wirtschaftsförderung und dem Tourismusreferat des Landratsamtes die Inwertsetzungsmaßnahmen (als wichtigem Baustein des REK) und -kriterien auf den gesamten Landkreis ausgedehnt. In der Vernetzung mit den Radwegekonzepten der umliegenden Landkreise liegt ferner eine wesentliche Stärke des Projektansatzes.

Die Projekte Gipsinformationszentrum und das Radwegekonzept sind durch den Arbeitskreis Natur/Umwelt und Gesundheit initiiert worden. Das Spargelland ist Arbeitsergebnis des AK Landwirtschaft und Weinbau.

2.4 Entwicklung und (Selbst-)Evaluierung

Zum 19. März 2003 wurde eine Engpassanalyse nach Seibert/Geißendörfer erstellt. Ende des Jahres 2004 wurde die CIMA GmbH damit beauftragt, ein Marketing-Konzept für die LAG Main-Steigerwald zu erstellen, das im Januar 2006 vorgestellt worden ist. Als Basis dienten das Regionale Entwicklungskonzept sowie weitere vorhandene Konzepte aus ver-

schiedenen Entwicklungsbereichen der Region Main-Steigerwald.[4] Im Rahmen der Tätigkeiten waren folgende Arbeitsschritte einbezogen: Aufbauend auf einer detaillierten Erfassung der Ist-Situation wurde eine Marketingstrategie zur Erreichung der Ziele der Initiative entwickelt. Dazu zählten die Elemente Zieldefinition, Positionierung und Strategieführung sowie Maßnahmen. Letzter Schritt der Tätigkeit der CIMA-GmbH war die Aufstellung eines regionalen Masterplans.

Mit dem regionalen Marketingkonzept sollen Maßnahmen gefunden werden, um das „Wir-Gefühl“ auch innerhalb der Kommunen, der Akteure und nicht zuletzt der gesamten Bevölkerung zu stärken. Weiterhin wird eine Strategie erarbeitet, um die Region als „Einheit“ innovativ und effizient zu vermarkten.

Als eines der Hauptziele gelten die Sicherung und der Ausbau von Arbeitsplätzen, indem die Standortvorteile der Region Main-Steigerwald als Wohnstandort, Wirtschaftsstandort und Tourismusstandort gefestigt und ausgebaut werden. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit der 11 Kommunen, der Fachbehörden, der regionalen Akteure (wie z.B. Fränkisches Wein- und Kulturland Kolitzheim (FWK), Tourismus-Aktions-Team Oberschwarzach (TATO), Lokale Wirtschaftsförderung Dingolshausen (LWD), Zabelstein Aktiv (Zabak) und der Förderkreis Gerolzhofen und Umland) und nicht zuletzt aller interessierter Unternehmen. Schon im regionalen Entwicklungskonzept galt dieses Projekt als ein wichtiges Schlüsselprojekt für die Region Main-Steigerwald, was vom Arbeitskreis Handel, Gewerbe und Dienstleistungen bis zur Steuerkreissitzung weiter ausgearbeitet worden ist.

In die Umsetzung gelangte das Radwegekonzept. Es bildet im Wesentlichen einen Lückenschluss der Regionen Würzburg, Main-Rhön, Haßberge und Kitzingen. Enthalten ist eine Neubeschilderung des Radwanderwegenetzes nach den Richtlinien des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) mit Orts- und Entfernungsangaben. Weiterhin sind Modernisierungsmaßnahmen wie z.B. Infotafeln und Rastplätze vorgesehen. Flankierend gehören entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen wie z.B. zu einem „Bed & Bike“-Betrieb und eine gemeinsame Vermarktung wie z.B. ein Internetauftritt oder eine Radwanderwegekarte dazu. Besonders radfahrerfreundlich ist die Tatsache, dass die neue Beschilderung nicht an den Regions- oder Landkreisgrenzen endet.

Als weiteres Merkmal für ein „hautnahes Erleben“ der gesamten Region ist die Einrichtung von Themenwegen und die Ausweisung einer „Fahrradrundroute“ durch die LAG-Region Main-Steigerwald in die Umsetzung gegangen. Wegbereiter war auch hier das REK, dann wurde das Thema vom Arbeitskreis Natur und Umwelt aufgegriffen. Herr Walter Roth (Landratsamt Schweinfurt) konzipierte in Absprache mit den benachbarten Landkreisen das aktuelle Fahrradwegenetz und präsentierte es dem Steuerkreis in der vorliegenden Form.

Seit Ende April /Anfang Mai 2006 besteht aufgrund absoluter Ausschöpfung der Fördergelder für alle Lokalen Aktionsgruppen in Bayern ein vorzeitiger Förderstopp von Seiten LEADER+, d.h. es können keine weiteren Anträge für LEADER^{+}-Projekte gestellt werden. Am 13.

---

[4] Dazu zählen das Tourismuskonzept für Stadt und Landkreis Schweinfurt, die Sozialraumanalyse des Landkreises, das Marketingkonzept der Stadt Gerolzhofen, das Tourismuskonzept der Gemeinde Wipfeld und Dorferneuerungsverfahren in verschiedenen Gemeinden.

Januar 2007 hat ein Bilanz- und Zukunftsworkshop der LAG Main-Steigerwald stattgefunden. Hier wurden Rückblick und Ist-Zustand präsentiert und ein Ausblick für die Region Main-Steigerwald gemeinsam entwickelt. Diese Funktional- und Personaldiskussion steht in engem Zusammenhang mit der Einrichtung eines regionalen Managements in Verbindung mit der Bewerbung für Leader++ durch den Landkreis Schweinfurt und das vorgelagerte REK.

In den Arbeitskreisen „Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Marketing", „Kultur, Soziales und Bildung", „Landwirtschaft und Weinbau" und „Natur, Umwelt und Gesundheit" sowie im „Unter-AK Energie" wurde bislang eine Menge Arbeit geleistet und über LEADER+ einige Projekte angeschoben.

2.5 Zukünftige Chancen des REK für den Landkreis und Ausblick

Der Kern der Diskussion muss sich an der Frage orientieren, welche Stärken- und Ausbaubereiche im Teilraum wie auch auf Landkreisebene einen besonderen, unverwechselbaren Positionierungsvorteil bringen.

Im Hinblick auf die landkreisorientierte Perspektive des anzufertigenden REK stellt sich die Frage, wie und welche Projektansätze weitergeführt werden können. In diesem Zusammenhang ist die Frage zu beantworten, in welchen thematischen Bereichen die Vermarktung auf Landkreisebene geführt werden kann. Die Themenbereiche des vorliegenden Regionalmarketingkonzepts können in einigen Bereichen auch im Rahmen der Handlungsfelder eines landkreisweiten Marketingkonzeptes aufgegriffen werden. Die getroffenen Aussagen zu einer regionalen Spezialisierung und Abgrenzung von anderen unterfränkischen Initiativregionen (teilweise im Landkreis Schweinfurt gelegen) bzw. Landkreisen können unter dem Dach eines Landkreismarketings insofern verwandt werden, als dieser keinen homogenen Raum darstellt und arbeitsteilige Funktionaldifferenzierungen bzw. lokal-teilräumige Handlungsschwerpunkte gebildet werden sollen.

Aufbauend auf der SWOT-Analyse sowie der Feststellung der Konkurrenzsituation und der Darstellung von Handlungsbedarf und Entwicklungspotentialen sind es vorrangig die Abschnitte Marketingstrategie und regionaler Masterplan, die in die Betrachtung der zukünftigen Positionierungs- und Integrationsstrategie einzubeziehen sind.[5]

Im Vergleich mit den drei weiteren Teilregionen kommt das Gutachten zu dem Schluss, dass sowohl das Schweinfurter Oberland wie auch der Schweinfurter Mainbogen und das Obere Werntal keine direkte Konkurrenz zur LAG darstellen, sondern landwirtschaftliche Teilräume des LK darstellen und für alle eine touristische Verzahnung innerhalb des LK angeführt wird. Neben einer Vielzahl selektiver Strategien gegenüber regionalen Initiativen im Umfeld sind es laut CIMA-Gutachten insbesondere die LAGs in den Landkreisen Kitzingen und Haßberge, die eine Konkurrenz darstellen. Insofern stellt die mit dem vorliegenden REK gesuchte geschlossene Positionierung des Landkreises Schweinfurt eine Reaktionsmöglichkeit auf diese Situation dar.

---

[5] vgl. hierzu den Aufbau des Regionalmarketingkonzeptes Region Main-Steigerwald der CIMA GmbH.

Die geforderte Positionierung und quantitative Konzentration der Region auf wenige Leitprojekte führt zusätzlich zu einer inhaltlichen Schwerpunktsetzung. In erster Linie bedeutet dies eine Konzentration auf das Kompetenzfeld Freizeit, Tourismus und Landschaft. Dieses besitzt große Entwicklungspotentiale und strahlt auf die Kompetenzfelder Leben und Lebensqualität, Wirtschaft und Arbeitsplätze aus und berührt durch die Bedeutung des Weines im Tourismus auch die Landwirtschaft.

Der regionale Masterplan weist eine Reihe von querschnittsorientierten und sektoralen Maßnahmen aus. Die detaillierten Maßnahmenbeschreibungen sind dem enthaltenen Marketing-Handbuch zu entnehmen. Anhand einer Überblicksdarstellung werden die Maßnahmenvorschläge in den folgenden Abbildungen zusammengefasst.

Tab. 6 Querschnittsorientierte Maßnahmen (Kommunikation)

Querschnittsorientierte Maßnahmen		Priorität			Umsetzungsdauer		
		hoch	mittel	gering	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Leitprojekte							
1	Entwicklung CI-/ CD-Linie(Agenturbriefing) (LAG/ CIMA)	■			■		
2	Regionales Mitteilungsblatt (CIMA)	■			■		
3	Regionaler Reiseführer und Regionale Erlebniskarte (CIMA)	■				■	
4	Regionaler Internetauftritt (u. a. mit E-cards) (LAG/CIMA)	■				■	
Allgemeine Maßnahmen							
5	Ortseingangsgestaltung (CIMA)	■			■		
6	Flyer/ Prospekt der Region Main-Steigerwald (CIMA)	■			■		
7	Regionales Beschilderungssystem (LAG/CIMA)		■			■	
8	Main-Steigerwald-Hörnchen/ Weingebäck (CIMA)		■			■	
9	Regionale Merchandising-Produkte (CIMA)		■			■	
10	Regionalkalender (CIMA)			■	■		
11	Botschafterkoffer (CIMA)			■		■	
12	Pavillon/ Messestand (LAG/CIMA)			■		■	

Quelle: CIMA Regionalmarketing-Konzept der LAG Main-Steigerwald, 2006.

Zu überlegen ist eine duale Strategie, wonach sie die LAG-Region mit einigen abgestimmten Projekten in das regionale Marketing auf Landkreisebene einbringt und parallel dazu eigene, die allgemeine individuelle Ausgangssituation verbessernde Maßnahmen auf teilräumlicher Ebene durchführt. Dies gilt in entsprechender Weise auch für die drei anderen Teilregionen, um auf Ebene des Landkreises nicht zu einer effektivitätshemmenden, unorganisierbaren und nicht-zielführenden Flut heterogener (Klein-)Projekte zu gelangen.

Darüber hinaus wird innerhalb des Regionalmarketing-Konzeptes eine Reihe von sektoralen Maßnahmen für den LAG-Teilraum des Landkreises aus den Erfahrungen des strukturanalytischen Grundlagenteils herauskristallisiert.

Im Rahmen themenbezogener Projekte und Maßnahmen ist ebenfalls eine Differenzierung zwischen teilräumlichen und in den gesamten Landkreis integrierbaren Ansätzen zu treffen.

Ein spezifischer Entwicklungsschwerpunkt der LAG kann auf Landkreisebene die Maßnahme 9 (einheitliches regionales Weinetikett) darstellen. Demgegenüber stellt die Maßnahme 23

(Energiekonzept) eine Maßnahme dar, die in eine landkreisweite Betrachtung einfließen könnte.[6] Die im Landkreis positionierbare Dualität von Kernenergie (KKW Grafenrheinfeld) und regenerativen Energien im Zuge eines Energiekonzeptes bietet ferner einen Charakterisierungsaspekt im Rahmen einer Leader++ Bewerbung.

Tab. 7 Sektorale Maßnahmen (themenbezogene Projekte)

	Sektorale Maßnahmen	Priorität			Umsetzungsdauer		
		hoch	mittel	gering	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Leitprojekte							
1	Landmarks in der Region Main-Steigerwald „Zeichen setzen" (CIMA)	■				■	
2	Main-Steigerwald-Erlebnistag/ Regionales (Sport-) Event (CIMA)	■				■	
3	1.Fränkische Spargelstraße (LAG)*	■			■		
4	Panorama-Premium-Weg am Steigerwaldrand (LAG)*	■			■		
5	Entwicklungskonzept Zabelstein/ Falkenberg (LAG)*	■				■	
6	Themenroute „Ausblicke in die Region Main-Steigerwald" (CIMA)		■			■	
Allgemeine Maßnahmen							
7	Gipsinformationszentrum Sulzheim (LAG)	■				■	
8	Radwanderwegekonzept (LAG)*	■				■	
9	Einheitliches regionales Weinetikett (LAG/CIMA)		■			■	
10	Vermarktung des Main-Steigerwälder Silvanerweins (CIMA)		■			■	
11	Informationsreisen (CIMA)		■		■		
12	Qualifizierungsoffensive/ Main-Steigerwälder Erlebnissiegel (CIMA)		■			■	
13	Marketing Mainschleifenbahn (LAG)		■			■	
14	Regionale Kinderolympiade (CIMA)		■			■	
15	Sommerrodelbahn im Weinberg (LAG/ CIMA)		■				■
16	Jugend-Art-Festival		■			■	
17	Regionales Kultur- und Bildungszentrum Dingolshausen (LAG)		■			■	
18	Grünes Klassenzimmer (LAG)		■			■	
19	Conrad-Celtis-Jahr 2008 (CIMA)			■		■	
20	Gästeweinberg (CIMA)			■		■	
21	Main-Steigerwald-Spiel (CIMA)			■		■	
22	Machbarkeitsstudie „Steigerwaldexpress" (LAG)			■			■
23	Energiekonzept der 11 Gemeinden (LAG)			■			■

Quelle: CIMA Regionalmarketing-Konzept der LAG Main-Steigerwald, 2006

- **Ausblick**

Viele der Projektideen der einzelnen Arbeitskreise wurden im Jahr 2006 verfeinert und könnten dann im Jahr 2007 in die Umsetzungsphase gehoben werden. Insofern ist eine Fortführung der Ansätze im Rahmen eines regionalen Managements und übergeordneten Rahmens- auch vor dem Hintergrund teilweise REK-parallele Handlungsfelder zu bearbeiten - zu empfehlen. Dies ist nicht zuletzt vor dem Hintergrund zu sehen, dass das Regionalmarketingkonzept nur wenige Monate vor dem Ende der Leader^{+}-Förderung vorgelegt wurde.

[6] CIMA, Regionalmarketing-Konzept 2006, S. 40

Die im Rahmen des Regionalmarketing-Gutachtens der CIMA getroffenen Aussagen zur Intensivierung der Corporate Identity/ Design können prinzipiell weiterhin verfolgt werden. Allerdings ist darauf zu achten, das visuelle Standortmarketing auch auf die Ebene des Landkreises auszudehnen.

3. Schweinfurter Mainbogen

Sechs Gemeinden im unmittelbaren Süden/Südosten (vgl. Karte 8) der Stadt Schweinfurt haben sich zum Schweinfurter Mainbogen zusammengeschlossen. Es handelt sich um eine relativ junge Initiative, die erst seit etwa einem Jahr besteht. Die Gemeinden stellen gerade im Vergleich zum Schweinfurter Oberland eher kleine Flächengemeinden dar.

3.1 Organisationsstrukturen des kommunalen Zusammenschlusses

Es kooperieren die Gemeinden Gochsheim, Grafenrheinfeld, Grettstadt, Röthlein, Schwebheim und Sennfeld, um die Region des Schweinfurter Mainbogen gemeinsam zu bewerben. Freizeitaktivitäten, Gastronomieangebote und Übernachtungsmöglichkeiten bieten gute Ansätze zur Zusammenarbeit.

Darüber hinaus arbeitet man auch durch den gegenseitigen Verweis auf Veranstaltungen in den beteiligten Gemeinden zusammen. Das Kooperationsprojekt läuft völlig unabhängig von EU-Fördermitteln in Selbstorganisation der Kommunen. EU- oder sonstige Förderprogramme waren und sind nicht ausschlaggebend für die Einrichtung und Unterhaltung der Kooperationsinitiative. Wichtiger ist es, dass die regionalen Leistungsträger und Verwaltungseinrichtungen den Wert interkommunaler Zusammenarbeit erkennen und aktiv Mitarbeit leisten.

Das Verhältnis der Bürgermeister im Mainbogen ist durch eine gute Zusammenarbeit geprägt. Kooperationen tragen sich von unten nach oben. Aus der Gemeindeverwaltung Grafenrheinfelds heraus wird Frau Weidinger (u. a. zuständig für Tourismus und gemeindliche Förderprogramme) im Hinblick auf den Schweinfurter Mainbogen als zentrale Ansprechpartnerin im Rahmen einer Koordinationsstelle im Rathaus Grafenrheinfeld bestellt.

Die touristischen Aktivitäten des kommunalen Zusammenschlusses werden über die Touristikzentrale beim Landratsamt Scheinfurt vermarktet. Ansprechpartnerin ist Fr T. Dannhäuser (Tourismusreferentin/Touristik Service Zentrum Schweinfurter Land). Durch ihre gute Zusammenarbeit mit der Tourismuszentrale der Stadt Schweinfurt bestehen auch Kontakte des Schweinfurter Mainbogens zur Stadt Schweinfurt. Dieses Bindeglied kann für den gesamten Landkreis im Hinblick auf eine (nah-)erholungs- und tourismusbezogene Zusammenarbeit mit der Stadt Schweinfurt - als bedeutendem Aspekt im Rahmen des REK - genutzt werden.

3.2 Ziele und Strategien

Die Kooperation des Schweinfurter Mainbogens beschränkt sich auf den Kooperationsbereich Tourismus. Es gilt, die **lokalen Highlights zu positionieren**. Wesentliche Elemente, die das Angebot umschreiben, sind die typisch fränkische Gastlichkeit, ursprüngliches Brauchtum, historische Bauten und der Naturraum.

Touristische Stärken des Raumes sind noch ausbaufähig, sieht man vom Kernkraftwerk (z.B. Besichtigungen) ab. Sehenswürdigkeiten bilden hier den Schwerpunkt des Angebotes. Im Bereich des Fahrradtourismus ist man an ein überregionales Radwegenetz angeschlossen.

Perspektivisch bleibt der Schweinfurter Mainbogen vorrangig auf touristische Bereiche der Zusammenarbeit beschränkt. Dies unterscheidet den Teilraum vom Oberen Werntal oder auch von der LAG Main-Steigerwald, die umfassendere Konzepte entwickeln und stärker auch in Richtung Produktentwicklung arbeiten.

Aus der Erfahrung, dass zu früheren Zeiten das Tourismus- (besser das Fremdenverkehrsmarketing) von öffentlichen Einrichtungen mitgetragen wurde und dies heute nicht mehr leistbar ist, muss verstärkt Kapital in die touristische Profilbildung investiert werden. Die Definition von gemeinsamen Zielen hat unter Mitarbeit eines externen Büros stattgefunden.

3.3 Aktivitäten und Beispielprojekte

Die Gruppe der Initiative Schweinfurter Mainbogen verfolgt vorrangig das Ziel, die bestehenden Angebote der Freizeit, Erholung, Sport/Aktivität und des Übernachtungs-/Tourismusgewerbes über eine einheitliche Plattform zu vermarkten.

Dazu dient das gemeinsame Internetportal „www.schweinfurter-mainbogen.de.“ In Anlehnung an den Aufbau eines Orts- und Imageprospektes werden die einzelnen Gemeinden und v. a. die folgenden Angebotsinhalte über Menus dargestellt:

- Sehenswertes
- Ausflüge
- Radwanderwege
- Freizeit
- Gastgewerbe
- Unterkünfte
- Camping
- Veranstaltungen
- Urlaub und Erholung

Die unterstrichenen Begriffe repräsentieren interaktive Menus, innerhalb derer nach thematischen, ortsbezogenen und weiteren Gesichtspunkten eine selektive Auswahl vorgenommen werden kann. Dies stellt einen wichtigen Baustein im Hinblick auf zielgruppengerichtetes Anbieterverhalten dar. Insbesondere das auf Landkreisebene umgesetzte Radwegekonzept (unter Mitarbeit der vier regionalen Initiativen) bietet eine Fülle an Wahlmöglichkeiten.

Zusätzlich zu den Aktivitäten des Schweinfurter Mainbogens, die auf touristische Ansätze abstellen, gibt es eine Reihe weiterer Kooperationsansätze. Teilweise bestehen interkommunale Kooperationen, z.B. im Bereich der Ausleihe von Baufahrzeugen. Dies steckt allerdings noch im Anfangsstadium. Herr Weinig ist der Meinung, dass Kommunen in diesem Bereich vielfach einfacher kooperieren können, wenn sie räumlich näher zueinander liegen. Vor dem Hintergrund der naturräumlichen, von Nord nach Süd verlaufenden Trennungslinie des Mains ist auch die Abgrenzung zu den Bereichen des Oberen Werntals zu sehen.

3.4 Entwicklung und (Selbst-)Evaluierung

Seit kurzem ist Frau Weidinger als Ansprechpartnerin integriert. Im Zuge der projektbezogenen Tätigkeiten des Mainbogens teilen sich die Mainbogengemeinden die entstehenden Personal- und Sachkosten.

3.5 Zukünftige Chancen des REK für den Landkreis und Ausblick

Die sechs Gemeinden haben sich v.a mit dem Ziel die Region im Schweinfurter Mainbogen gemeinsam stärker zu bewerben, zusammengeschlossen. Die Ausrichtung dieses Zusammenschlusses ist bislang eindeutig touristisch geprägt. Freizeitaktivitäten, Gastronomieangebote, Übernachtungsmöglichkeiten bieten gute Ansätze zur Zusammenarbeit. Auf einer gemeinsamen Internetseite werden u. a. gemeindeübergreifend Übernachtungsmöglichkeiten angeboten und die Veranstaltungen beworben.

Im Zuge einer Schwerpunktsetzung im REK sowohl für den Landkreis als auch im Hinblick auf die Förderkriterien der EU ist die Kooperationsbasis zur Stadt Schweinfurt im Bereich der Naherholung herauszustellen. Eine der Grundlagen neben der gegebenen räumlichen Nähe und naturräumlicher Voraussetzungen ist die bestehende gute Zusammenarbeit der (nah-) erholungsbezogenen und touristischen Organisationsstrukturen in Stadt und Landkreis.

4. Schweinfurter Oberland

Der Zusammenschluss der Gemeinde Schonungen und Üchtelhausen sowie dem Markt Stadtlauringen zum „Schweinfurter Oberland“ stellt eine der jüngeren regionalen Initiativen dar. Ziel ist es, gemeinsam die Stärken der Gemeinden zu nutzen und die Schwächen zu minimieren. Aus diesem Anlass wurde bei der Bayerischen Landessiedlung, dem Marketingbüro Ludwig und Höhne sowie der Gesellschaft für Information und Bildung (GIB) ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) in Auftrag gegeben. Die Veröffentlichung fand im Oktober 2006 statt. Diese Zeitnähe der Aufstellung des ILEK wirkt sich dementsprechend auf die Projektsituation bzw. deren Umsetzung aus.

Die Initiativregion liegt im Nordosten des Landkreises Schweinfurt und grenzt an die Landkreise Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld und Haßberge sowie an die Stadt Schweinfurt an. Das über 200 km² große, im Bereich Main-Rhön gelegene Untersuchungsgebiet zählt insgesamt 16.770 Einwohner. Thematische Schwerpunkte für die Gemeinden liegen v.a. auf der touristischen Entwicklung und dem Erhalt der Lebensqualität in allen Ortsteilen. Akteure aus Landwirtschaft, Gastronomie und Gewerbe werden gemeinsam über die Gemeindegrenzen hinweg aktiv. Besondere Betonung findet der Bottom-Up-Ansatz.

Karte 12 Räumliche Lage des Schweinfurter Oberlandes

Quelle: Präsentation Schweinfurter Oberland, http://www.uechtelhausen.de/Schweinfurter_Ober-land.html

4.1 Organisationsstrukturen der Regionalinitiative

Sechs Handlungsfelder kennzeichnen die Initiative. Dazu zählen:

- Wirtschaft und Gewerbe,
- Land- und Forstwirtschaft,
- Tourismus, Naherholung und Kultur,
- Natur und Umwelt,
- Siedlung und Dorfentwicklung,
- Infrastruktur.

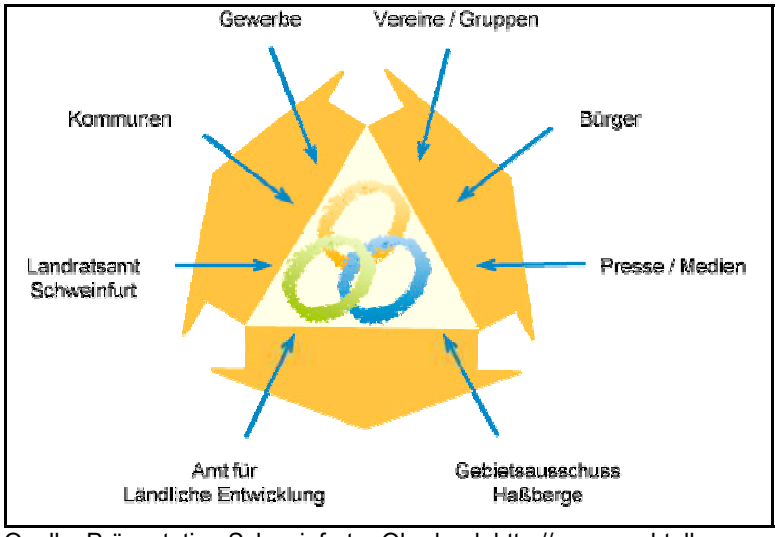
Die Akteure agieren in drei getrennten **Arbeitskreisen**, die die Themen des Leitbildes widerspiegeln:

- Wirtschaft und Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft,
- Natur und Umwelt, Tourismus, Kunst und Kultur,
- Siedlung u. Dorfentwicklung, Wohnqualität, Infrastruktur, Brauchtum, soziales Leben.

Die Mitglieder der regionalen Initiative können in ihren Arbeitskreisen projektbezogen noch weitere Gruppen mit teilhaben lassen. Eine Schnittmenge von ausgewählten Vertretern der einzelnen Arbeitskreise bildet das **Kernteam**. Dieses erfährt Projektbegleitung, Moderation und Beratung von Seiten des Amts für ländliche Entwicklung (ALE), den Bürgermeistern und

Verwaltungen sowie dem Landratsamt. Die Regionalinitiative steht im Austausch mit mehreren Partnern (vgl. Abb. 12)

Abb. 12 Die Partner des Schweinfurter Oberlandes



Quelle: Präsentation Schweinfurter Oberland, http://www.uechtelhausen.de/Schweinfurter_Ober-land.html.

Die Initiative wird derzeit noch von den Bürgermeistern der drei Gemeinden gemeinsam geführt. In Fortführung der Ausführungen im ILEK ist man aktuell auf der Suche nach einer geeigneten Organisations- und Managementform. Die Entscheidungsebene (Trägerschaft) sowie die Steuerungs- und Koordinierungsebene bilden weniger die Engstelle als dies die Umsetzungsebene darstellt, die idealerweise mit einem interkommunalen Beauftragten (Regionalmanager) ausgestattet sein sollte.[7]

Das vorliegende ILEK wird von einer, 150 engagierte Personen umfassenden Arbeitsgemeinschaft getragen. Diese finden sich in drei Arbeitskreisen mit mehreren Projektgruppen zusammen. Wichtig im Hinblick auf die Zukunft ist es, eine zukünftige Organisationsform zu definieren und zu formen. Auch vor diesem Hintergrund fand am 12.12.2006 eine Versammlung der beteiligten Bürgermeister statt.

4.2 Ziele und Strategien

Übergeordnete Ziele sind die Initiierung eines Gemeinschaftsprozesses und die Verwirklichung gemeindeübergreifender Projektideen auf unterschiedlichen Ebenen sowie die Bildung eines Fundaments für eine zukunftsorientierte Strukturentwicklung. Nutzenerwartungen bestehen vor allem für die Aspekte „Region“, „Gemeinden“ und „Bürger“.

Aufbauend auf dem Leitbild für die zentralen Themen und den fachlichen Handlungsfeldern werden die fachlichen Konzepte erarbeitet. Die Regionalinitiative will die vielfältige Region voranbringen, um die Lebensqualität und den Bekanntheitsgrad im Wettbewerb mit anderen Regionen zu steigern, sowie die Wirtschaftskraft stärken. Zu diesem Zweck sollen die Bürge-

[7] ILEK Schweinfurter Oberland 2006.

rinnen und Bürger innovativ aktiviert werden, sowie eine enge Zusammenarbeit der drei Gemeinden erreicht werden.

Tab. 8 Nutzenerwartungen der Gemeinden aus dem Gemeinschaftsprozess

Nutzenaspekte	Region	Gemeinden	Bürger
Nutzen-erwartungen	–Höherer Bekanntheitsgrad, –Ablegen des „Stiefkindimages“, –Wirtschaftliche und touristische Inwertsetzung, –Bessere Vernetzungsmöglichkeiten mit Nachbarlandkreisen.	–Verbesserte staatliche Fördermöglichkeiten, –Konkretere Gestaltungsmöglichkeiten für die Zukunft, –Stärkung des Zusammenhaltes in den Gemeinden, –Erschließung neuer Einnahmequellen.	–Optimierung der Infrastruktur, –Identifikation mit dem Wohnort, –Schaffung neuer Verdienstmöglichkeiten im touristischen Bereich, –Erhöhung der Lebensqualität.

Quelle: Präsentation Schweinfurter Oberland, http://www.uechtelhausen.de/Schweinfurter_Oberland.html.

Im Schweinfurter Oberland soll die Erholungsinfrastruktur ausgebaut werden, die Potenziale wie z.B. des Ellertshäuser Sees, des Mains aber auch der anderen erholungswirksamen Bereiche sollen stärker genutzt werden. Auf der Basis eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes werden Impulse aus den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gastronomie, Soziales und Naturschutz einbezogen und gebündelt, sowie Vernetzungen zu benachbarten Naturräumen und zum Zentrum Schweinfurt unterstrichen.

Die große Klammer der entwicklungsfähigen Potenziale im Schweinfurter Oberland bilden die Kernbegriffe **Ökologie und Soziales**. Hier wird die Chance gesehen, eine positive Unterscheidung gegenüber anderen Regionen und die Basis für Alleinstellungsmerkmale entwickeln zu können.

Die zentralen Themen des Leitbildes (Leitthemen des ILEK) spiegeln sich in der gleichnamigen Gliederung/Struktur der Arbeitskreise wider. Die fachlichen Einzelkonzepte des ILEK bestimmen sich aus den fünf bzw. sechs Handlungsfeldern. Im Einzelnen sind dies:

1. Gewerbe
    a. Standortwerbung, Netzwerke und Kooperationen
    b. Gewerbeflächenentwicklung interkommunal;
2. Land- und Forstwirtschaft
    a. Spezialisierung im konventionellen Bereich
    b. Energieerzeugung
    c. Vermarktung heimischer Produkte
    d. Dienstleistungen
    e. Sinnvolle Verfahren der Flurneuordnung
    f. Sinnvolle Verfahren der Waldbereinigung;

3. Natur und Umwelt
    a. Sicherung und Entwicklung bedeutsamer Biotopverbundachsen
    b. Biotopverbund Gewässer
    c. Förderung von Erholungsqualitäten durch Verbesserung des Landschaftsbildes und Landschaftsstruktur;
4. Tourismus
    a. Entwicklungsziele für das Schweinfurter Oberland
    b. Alleinstellungsmerkmale und Schwerpunkte des touristischen Konzepts
    c. Zielgruppenorientierte Angebote und räumliche Schwerpunkte;
5. Siedlung und Dorfentwicklung, Infrastruktur
    a. Gemeindeübergreifende Netzwerke zur Stärkung des sozialen Lebens, zur Verbesserung der Infrastruktur und zur Erhöhung der Wohnqualität
    b. Dorfentwicklung
    c. Gemeinschaftsstiftende kulturelle und künstlerische Impulse.

Jedes dieser Einzelkonzepte kann dann über ein oder mehrere Projekte verfolgt werden. Die Umsetzung dieser Ansatzpunkte steht jedoch erst am Anfang. Es sind insbesondere die im Folgenden dargestellten Schlüsselprojekte, die einen zeitnahen Umsetzungsstart verlangen.

4.3 Aktivitäten und Beispielprojekte

Zu den **zentralen Projekten** einer Stärkung des Schweinfurter Oberlands im Sinne der Nutzenerwartungen zählen zum einen ein querschnittsorientiertes Konzept der Vermarktung und Kommunikation sowie zum anderen das Konzept Seestern.

Das ILE-Konzept des Schweinfurter Oberlandes besticht durch eine Vielzahl an Aktivitäten im Sinne von Analysen, Untersuchungen, Projektideen und Maßnahmen. Im Rahmen einer strategischen und wirkungsvollen Vermarktung geht es bei dem ersten Schlüsselprojekt vor allem um eine einheitliche Kommunikation und - unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen und der Vernetzungspotenziale der unterschiedlichen Projekte - um eine gemeinsame regionale Vermarktungsstrategie. Die folgende Grafik zeigt deren strategische und operative Ebene, die zielführend in einer Vermarktungsstrategie und auch in einem regionalen Maßnahmenplan mündet.[8]

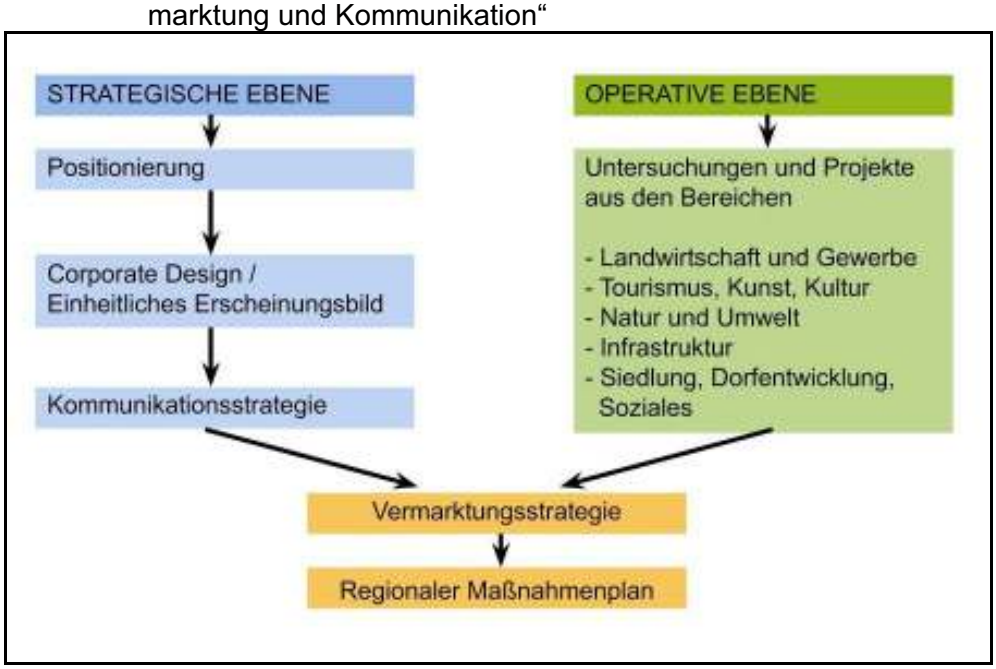
Das zweite Schlüsselprojekt „Seestern“ bezieht sich auf die Nutzung des Ellertshäuser Sees. Dieser größte See Unterfrankens mit einer Fläche von 33ha bildet über den Landkreis hinaus ein Alleinstellungsmerkmal. Er stellt ein bisher wenig in Wert gesetztes Bindeglied der umgebenden Ortschaften und eine überregionale Verflechtungsmöglichkeit dar.

Um entsprechende Ziele zu erreichen, ist zunächst ein gemeindeübergreifendes Projekt zur Bodenordnung und Dorferneuerung der vier Gemarkungen gestartet worden. Die koordinierte Gesamtentwicklung des Umfeldes trägt sowohl der Entwicklung der Landwirtschaft, dem Nutzen der Dorfbewohner als auch dem Ausbau des Tourismus in positiver Weise bei.

---

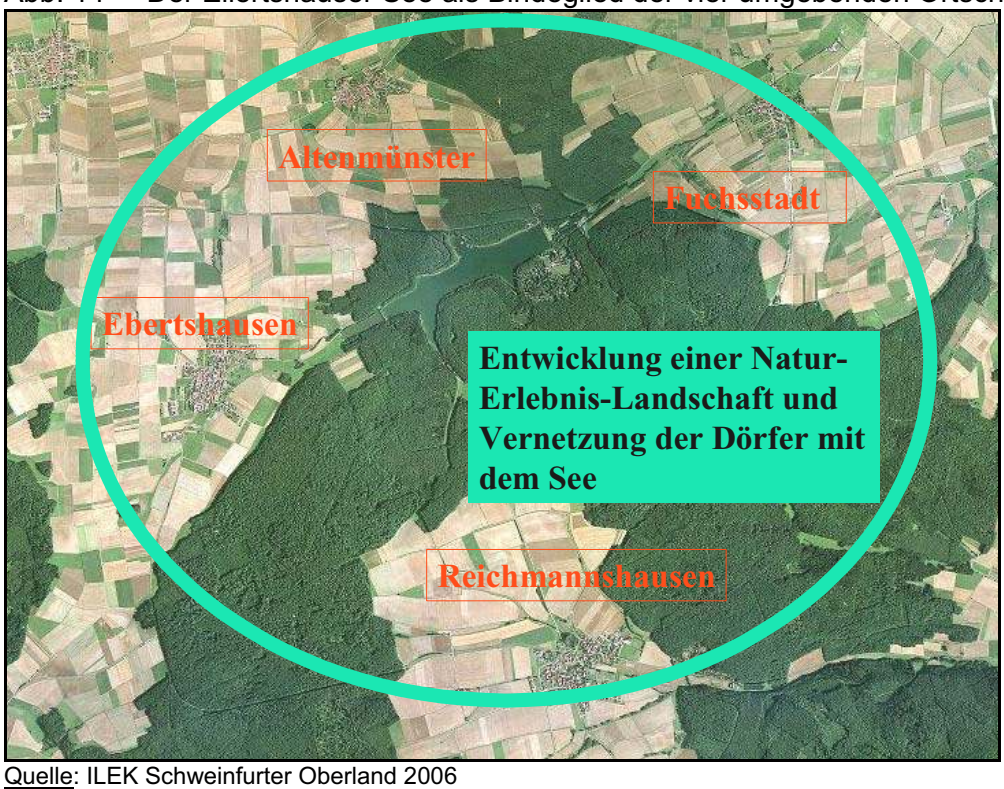
[8] vgl. ILEK Schweinfurter Oberland, 2006

Abb. 13 Das Schlüsselprojekt „Querschnittsorientiertes Konzept für Vermarktung und Kommunikation“



Quelle: ILEK Schweinfurter Oberland 2006

Abb. 14 Der Ellertshäuser See als Bindeglied der vier umgebenden Ortschaften



Quelle: ILEK Schweinfurter Oberland 2006

Nicht nur im Hinblick auf den Sommerbetrieb gilt es, die erholungs-, freizeit- und tourismusbezogene Infrastruktur auszubauen. Möglichst ganzjährig sollen Nutzungspunkte geschaffen werden. In diesem Zusammenhang ist an die Vermarktung regionaler Produkte und an eine Betonung der regionalen Küche zu denken.

Die Schaffung unterschiedlichster Übernachtungsmöglichkeiten gehört ebenfalls zu diesem Angebotspaket. Die Nutzung des Sees soll weniger das Hauptmerkmal als vielmehr den Ka-

talysator für einen Mix an Entwicklungsmöglichkeiten verschiedener Handlungsfelder darstellen.

Vor dem Hintergrund der Erstellung eines REK für den gesamten Landkreis Schweinfurt sind aus der Vielzahl an Projekten, die den fachlichen Einzelkonzepten der sechs Handlungsfelder folgen, jene auszuwählen, die aufgrund ihrer Bedeutung bzw. Koordinierungsfähigkeit ebenfalls zu einer tragenden Säule der Kreisentwicklung werden können. Diese Ansatzpunkte der Landkreisentwicklung sind im Zuge des REK-Prozesses in Abstimmung der Akteure auszuarbeiten.

4.4 Entwicklung und (Selbst-)Evaluierung

Die Entwicklungsgeschichte der Regionalinitiative ist noch sehr jung. Im September 2005 fand die Eröffnungsveranstaltung zur Erstellung des ILEK „Schweinfurter Oberland“ statt. Nach der Bildung des Kernteams und thematischer Arbeitskreise folgte eine Potentialanalyse und zielorientierte Bestandsanalyse. Darauf aufbauend konnte das Leitbild für das Schweinfurter Oberland vorgestellt werden. Die beteiligten Akteure bereiteten die ersten Projekte vor und erstellten dann einen Zeitplan für die geplanten Projekte, eine Aktivitätenmatrix bzw. legten die einzelnen Prioritäten fest. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung in Stadtlauringen im März 2006 erfolgte dann von Seiten der Akteure eine breite Information über Projektideen, künftige Aktivitäten, Motivation zur Mitarbeit, bereits umgesetzte Projekte und das kulturelle Programm. Seit Sommer 2006 befindet sich das ILEK in der Umsetzungsphase durch die Gemeinden. Das Finden angemessener **Organisations- und Handlungsstrukturen** steht momentan an der **Spitze der Agenda**.

Die aktuellen Tätigkeiten fußen inhaltlich zum Teil auf einer Initiativveranstaltung zum Thema Regionalentwicklung innerhalb der drei Gemeinden aus dem Jahr 2003. Zu diesem Zeitpunkt haben sich bereits Arbeitskreise ohne übergeordnete Koordination und Moderation getroffen und zum Jahresbeginn 2004 ihre Arbeitsergebnisse vorgestellt. Die Ergebnisse dieser Tätigkeiten sind in das vorliegende ILEK der Region eingeflossen. Insofern erübrigt sich eine weitere Darstellung für diesen Bereich.

Aus der bisherigen Arbeit der regionalen Initiative „Schweinfurter Oberland“ der beiden Gemeinden Schonungen und Üchtelhausen sowie dem Markt Stadtlauringen zeichnen sich eine Reihe bestehender Projektansätze und Kooperationsbereiche ab. Dazu zählen:

- Aspekte der Verwaltungszusammenarbeit (gem. Beschaffung/Einkauf),
- Kennenlerntour im Schweinfurter Oberland,
- Erarbeitung eines gemeinsamen Logos, (dieses verbindet optisch die **drei** Teilgemeinden bzw. die **drei** Nutzenaspekte/Wirkkreise des Regionalmanagements)
- Erstellung eines 2-monatigen bis vierteljährlichen SO-Kuriers mit eigenem Verteiler,
- Zusammenarbeit im Bereich der Wildbretvermarktung (Hege und Gastronomie, gegenseitige Sicherstellung von Liefer- und Abnahmequantitäten),
- Ausstellung zu fränkischem Brauchtum mit Tanzabend und Kursen in Form einer Wanderausstellung,
- bei beschränkten Ausschreibungen gegenseitige Auftragsvergabe zwischen den Teilgemeinden.

Nicht unerwähnt bleiben darf in diesem Zusammenhang allerdings die Tatsache, dass der Tourismus als Einkommensinstrument noch nicht im gleichen Maß in den Köpfen der lokalen Bevölkerung angekommen ist, wie dies „z.B. die Steigerwald-Winzer vorleben. Die Konzentration auf die Gäste und die gelebte Gastfreundschaft stellen noch Zielwerte dar, an denen man sich orientieren muss“.[9]

4.5 Zukünftige Chancen des REK für den Landkreis und Ausblick

Im Hinblick auf Kernprojekte im Zuge der REK-Erstellung und einer Bewerbung im Rahmen der neuen Leader-Kulisse ab 2007 stellt der ÖPNV insofern einen wesentlichen Ansatzpunkt dar, als es in vielen Gemeinden weniger um die Kostenfreiheit für den nach Schweinfurt gerichteten Verkehr gehen sollte, sondern vielmehr um eine ausreichende Anschluss- und Verbindungsdichte für die Gemeinden im erweiterten Umland von Schweinfurt.

Das Themenfeld interkommunaler Gewerbegebiete bietet für den angesprochenen Teilraum des LK Schweinfurt nur wenig Spielraum. Die an die Landkreise Haßberge, Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen angrenzenden Gemeinden haben lediglich im Bereich von Schonungen ein größeres Kooperationspotential (mit dem LK Haßberge).

Da es sich bei den Gemeinden des Schweinfurter Oberlandes um große Flächengemeinden handelt, stellt gerade vor dem Hintergrund der Überlegungen bezüglich der Nutzung regenerativer Energien sowie entsprechender Anbauflächen (Acker- und Forstflächen) dieser Teil des Landkreises einen Raum mit besonderen Potentialen dar.

5. Gemeinden im Landkreis ohne Beteiligung an einer Regionalinitiative

5.1 Dittelbrunn

- **Ausgangssituation**

Die Gemeinde liegt im unmittelbaren Norden der Stadt Schweinfurt zwischen den Gemeinden des Oberen Werntals und des Schweinfurter Oberlandes. Die Gemeinde besitzt eine hohe Wohnortfunktion für Schweinfurt. Finanzielles Rückgrat der Gemeinde ist die Einkommensteuer ihrer Einwohner. Die dörfliche Gemeinschaft stellt allerdings nur einen Teil der 7.500 Einwohner dar. Große Teile der Gemeinde sind in den 60/70er Jahren als Neubaugebiet entstanden. Dementsprechend gibt es die „Alteingesessen“ und die „Zugezogenen“ mit den entsprechenden Sozialstrukturen. Industrie- und Gewerbeentwicklung stellen untergeordnete Entwicklungspunkte dar.

Die Bürger sind mit der Situation der Gemeinde (sehr) zufrieden, so die Bewertung von 1. Bürgermeister M. Herterich. An Infrastruktureinrichtungen findet sich mit Schulen, Hallenbad, 3-fach Turnhalle, Gesundheitseinrichtungen, Kinderbetreuungseinrichtungen für alle Altersstufen und einer Musikschule ein breites Angebot vor Ort. Andererseits ist allerdings der Baulandpreis relativ hoch (bis zu 250 €/qm).

---

[9] vgl. Aussage 1.Bgm. F. Heckenlauer

Das Verhältnis zur Stadt Schweinfurt ist im Wesentlichen problemfrei, es gibt sogar, anders als bei vielen anderen Landkreisgemeinden, viele positive Berührungspunkte. Eine öffentliche Busverbindung besteht seit 1953. Leistungen der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur (Kanäle, Gas und Wasser) werden über die Stadt bezogen. Die Stadt Schweinfurt wollte die Gemeinde im Zuge der Kreis- und Gemeindegebietsreform (1972 bis 1978) - wie auch Grafenrheinfeld - an das Stadtgebiet anschließen.

Die Gemeinde verfügt über zwei Reiterhöfe, allerdings über keine nennenswerten Betriebe des produzierenden Gewerbes. Der Ort hält ein Schwimmbad-Freizeitzentrum vor. Zwei überregionale Radwege verlaufen durch das Gemeindegebiet.

Im Hinblick auf die Nicht-Teilnahme an einer Regionalinitiative ist festzuhalten, dass die Gemeinde keine „naturräumliche Nähe“ zum Oberen Werntal besitzt. Die Gemeinde wäre zum Schweinfurter Oberland dazu gegangen, „wurde allerdings nicht gefragt“[10]. Ein historischer Zusammenhang der Gemeinden wäre durchaus gegeben. Man fühlt sich dem Schweinfurter Oberland verbunden und auch eine Zugehörigkeit zu einer landkreisweiten Initiative würde nicht verneint werden.

- **Integrationsbereiche - aus den Stärken und Schwächen**

Handlungsschwerpunkte der Gemeinde sind die Bereiche Naherholung (die Bevölkerung der Stadt Schweinfurt nutzt den Bannwald zur Naherholung) einschließlich der Reiterhöfe. Personen aus der Gemeinde, aus Schweinfurt und dem Umland nutzen diese mit großer Akzeptanz.

- **Ausblick**

Der Bürgermeister erwartet sich für die Zukunft, dass das Regionalmanagement für den Landkreis weiter bestehen wird, wenn es der LK schafft, alle Gemeinden ins Boot zu holen und zu einem gemeinsamen Vorgehen zu bewegen. Wenn es allerdings nicht zu einer Förderung über Leader++ kommt, dann erwartet er eine ungünstige Perspektive für den Landkreis im Hinblick auf ein übergreifendes regionales Management. „Auf Gedeih und Verderb haben die Gemeinden des LK in Bezug auf Regionalmanagement nur dann eine Chance, wenn sie alle an einem Strang ziehen - bei aller regionaler Verschiedenheit. Es sollten die Initiativen belassen werden. Allerdings unter **einem gemeinsamen** Auftreten, um an regionale Fördermittel heran zu kommen. Die Folge daraus sollte ein „individuell-gemeinsames“ regionales Management sein.“[11]

[10] vgl. Aussage 1. Bgm. Herterich, Dittelbrunn.

[11] vgl. Aussage 1. Bgm. Herterich, Dittelbrunn.

5.2 Schwanfeld

- **Ausgangssituation**

Schwanfeld agiert in einer Verwaltungsgemeinschaft mit dem touristisch stark entwickelten Wipfeld (Mainfähre landet an; eine Vielzahl an Gastwirtschaften und Biergärten liegen zum Teil direkt am Fluss) das ebenfalls westlich direkt am Main liegt. Man pflegt zur dortigen LAG Main-Steigerwald, die sich im Weiteren östlich des Mains zum Steigerwald hin aufspannt, ein gutes Verhältnis, auf eine Mitarbeit hat man bisher verzichtet. Man empfände sich selbst eher als Anhängsel der LAG-Region. Lediglich zwei Brücken und zwei Fähren entlang des Mains verbinden west- und ostmainisches Gebiet im Süden von Schweinfurt. Die Geländetopographie macht bestimmte Prozesse der interkommunalen Kooperation damit schwierig.

Bedeutender Gewerbebetrieb vor Ort ist ein europaweit tätiges Steinmetzunternehmen mit ehemals 46 Mitarbeitern (etwas zurückgegangen). Schwanfeld wird auch als Nahversorgungszentrum für Wipfeld und Eisenheim genutzt. Ärzte, Zahnarzt und Apotheke ergänzen den versorgungsbezogenen Angebotsmix eines Kleinzentrums.

Die kommunale Ver- und Entsorgungsinfrastruktur wird selbständig getragen. Die im Osten anschließenden Gemeinden haben keine Kontingente mehr frei. Bei den Umbaumaßnahmen der letzten Jahrzehnte hat man keine Kooperationen angestrebt. Zu den westlichen Gebieten oder Waigolshausen im Norden kann man aufgrund der Geländetopographie keinen Anschluss finden.

Im Hinblick auf die Pendlerverflechtungen ist festzustellen, dass ein Anteil von 3/5 der Erwerbstätigen nach Schweinfurt, weitere 2/5 nach Würzburg auspendeln. Im Rahmen des ÖPNV ist man, wenn auch insgesamt unzureichend, besser an Schweinfurt als an Würzburg angegliedert. Aus den Erfahrungen seiner Kreistagsarbeit stellt sich für den 1. Bgm. Eichelbrönner die Situation so dar, dass ein eingefordertes verbessertes Angebot aufgrund der insgesamt geringen Nutzungsdichte wirtschaftlich nicht tragfähig ist.

- **Integrationsbereiche - aus den Stärken und Schwächen**

Schwanfeld selbst verfügt allerdings kaum über freizeitbezogene Aushängeschilder. Ein wesentliches Kulturgut ist der jüdische Friedhof aus dem 14. Jahrhundert. Ebenfalls klerikaler Art ist das bei Neuheiligental gelegene Zisterzensierinnenkloster. Allerdings fehlen gastronomische Einrichtungen sowie Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort gänzlich. Schwanfeld nimmt im Landkreis eine periphere Lage ein.

Bei Ausgrabungen in den 1970er Jahren konnten archäologisch relevante Bodendenkmäler gefunden werden. In diesem Zusammenhang konnte eine Abteilung im Heimatmuseum eingerichtet werden. Die Gemeinde steht im Hinblick auf diese Fragen in Kontakt mit einem Frankfurter Universitätsprofessor.

Am Ort gibt es keine landwirtschaftlichen Selbstvermarkter. Lediglich zwei bis drei Vollerwerbsbetriebe agieren am Markt. Auf insgesamt vier Hektar Fläche wird in der Gemeinde Wein angebaut, andere Sonderkulturen gibt es nicht.

Ein wesentliches Problem, das die Heterogenität der Gemeinde unterstreicht, ist die Zugehörigkeit zu den verschiedenen Verbandsschulen in den Landkreisen Schweinfurt und Würzburg.

Ebenfalls problematisch ist die Ansiedlung von Gewerbe- bzw. Industriebetrieben, da Autobahnanschlüsse fehlen.

- **Ausblick**

Die Gemeinde ist an einem Regionalmanagement auf Ebene des Landkreises interessiert. Allerdings fürchtet man, dass in einem solchen Verfahren die kleinen Gemeinden von den Großen geschluckt werden bzw. dass die größeren Gemeinden aufgrund ihrer Einwohnerzahlen bzw. Flächengröße den Löwenanteil an Fördergeldern bekommen. In touristischer Hinsicht ist die gastronomische Versorgung am Kloster auszubauen.

U.a. ausgehend von dem Interesse der Gemeinde Wipfeld an einer engeren Zusammenarbeit mit Gemeinde Schwanfeld und der Mitarbeit am REK hat man inzwischen den Beschluss gefasst sich der LAG Main-Steigerwald anzuschließen.

5.3 Waigolshausen

Die rund 3.000 Einwohner zählende Gemeinde mit ihren drei Ortsteilen Hergolshausen, Theilheim und Waigolshausen bildet die Trennlinie zwischen den Initiativen des Oberen Werntals und der LAG Main-Steigerwald. Die Gemeinde grenzt allerdings nicht an das eigentliche Obere Werntal bzw. die Wern an.

- **Ausgangssituation**

Aktuell läuft eine Ausschreibung zum Verfahren der Abwasserentsorgung. Mit einer kalkulierten Gesamtsumme von 4 Mio. € wird die 40 Jahre alte Kläranlage in Waigolshausen erneuert. Eine diesbezüglich angefragte interkommunale Kooperation mit Werneck/OT Mühlhausen ist nicht zustande gekommen. Die geographische Lage der Nachbarorte macht eine Kooperation unmöglich.

Die in der Gemeinde lebenden Arbeitnehmer pendeln überwiegend nach Schweinfurt aus, daneben auch nach Werneck und Würzburg. Ein positives Standortmerkmal stellt der funktionierende Bahnhof dar. Durch die Anbindung an die Linien Bamberg-Schweinfurt-Würzburg verkehren im 24-Stunden-Takt 48 Regionalzüge mit Halt in Waigolshausen. Auf dieser Linie passieren 27 Regionalexpresszüge, jedoch ohne Halt, den Bahnhof Waigolshausen im 24-Stunden-Takt. Güterzüge, die überwiegend die Strecke Schweinfurt-Gemünden fahren, verkehren 25mal täglich, ebenfalls im 24-Stunden-Takt. Der lokale Personenverkehr Richtung Gemünden wird nur über Busse abgewickelt, jedoch besteht in 30- bzw. 60-minütugem Abstand die Möglichkeit, Personenzüge Richtung Schweinfurt bzw. Würzburg zu nutzen.

Im Bereich von Hergolshausen/Waigolshausen liegen 64 ha zusammenhängendes Vogel-/ Naturschutzgebiet. Im Gemeindeteil Teilheim liegen die Reste einer jüdischen Synagoge, die

1949/50 von der israelischen Kultusgemeinde übergeben wurde. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel von Seiten der Gemeinde wird sie heute (noch) als Maschinenhalle genutzt. Lediglich eine Tafel vor dem Gebäude verweist auf dessen ursprüngliche Funktion. Die Kulturgemeinde hat nicht die finanziellen Mittel, um das Gebäude zurück zu erwerben.

Ein 10 ha großes Gewerbegebiet besteht auf der Gemeindefläche, ein rechtskräftiger Bebauungsplan liegt vor. Allerdings ist Gewerbeansiedlung immer ein starker Kompromiss, da die Gemeinde über die zweitbesten Bodenwerte in Unterfranken verfügt. Zusätzlich ist der Schwerlastverkehr aufgrund der umliegenden Bahnbrücken (Höhe nur 3,70m) gezwungen, durch Werneck zu fahren. Jede Gewerbeintensivierung führt entsprechend zu einer erhöhten Verkehrsbelastung. Es sind allerdings auch nur wenige Anfragen nach einer Ansiedlung zu verzeichnen. Herr Bürgermeister B. Strobel stellt fest, dass die Investoren doch eine „schlüsselfertige“ Ansiedlungsmöglichkeit vorfinden möchten. Das kann die Gemeinde nicht vorleisten und will sie aufgrund des fehlenden Ansiedlungsdrucks auch nicht.

Seit 1990 besitzt die Gemeinde eine neue Turnhalle. Die Hergolshäuser Musikanten (3-facher Europameister) sind ein Aushängeschild böhmisch-mährischer Volksmusik. Dies beruht allerdings nicht auf einer gemeinsamen Vergangenheit oder sonstigen Kooperationen. Eine Vermarktung findet über einen Festekalender, den fränkischen Weinkalender und das Fischfest in Theilheim statt. Vermarktungsorgan ist aktuell das „Fränkische Weinland“.

- **Integrationsbereiche - aus den Stärken und Schwächen**

Im Hinblick auf die Zielvorstellungen, wie sich die Gemeinde in das REK des Landkreises einbringen könnte, gilt es besonders auf die auszubauenden Radwege hinzuweisen. Der Vorteil der Bahnanbindung stellt in diesem Zusammenhang eine Chance dar (Bahn & Bike).

In Bezug auf Spezialkulturen der Landwirtschaft gibt es seit zwei Jahren einen Betrieb in Teilheim, der Spargel anbaut. Daneben liegen im Gemeindegebiet 15ha Weinflächen. Ansonsten produzieren die Betriebe vorrangig Zuckerrüben, Getreide, Mais und Blaukraut. Ein Betrieb hat sich auf den Anbau von Kartoffeln und die anschließende Lagerung spezialisiert. Das Unternehmen beliefert einen Hersteller von Kartoffelchips.

- **Ausblick**

Die Teilnahme an einer Regionalinitiative auf Landkreisebene bzw. an einer Initiative im Verbund von mehreren im Rahmen von Leader^{++} ist für den Bürgermeister nicht prinzipiell zu verneinen. Es ist allerdings eine Kostenfrage. Die Zustimmung zum REK wird bereits insoweit deutlich, dass der Gemeinderat am 17. Oktober beschlossen hat, im Rahmen der Kreisumlage an der Finanzierung des REK mitzuwirken. Nach Aussage im verteilten Fragebogen ist es für die Gemeinde Waigolshausen sinnvoll, wenn man eine Verbindung mit der Kommunal-Allianz Oberes Werntal herstellen könnte. Dementsprechend wurde im Laufe des Prozesses auch ein Beitritt zum 01.01.2008 beschlossen.

Thematischer Schwerpunkt zukünftiger Gemeinde- / Dorf- und Landschaftsentwicklungsmaßnahmen ist die Flurbereinigung, vor allem in Waigolshausen. Im Rahmen dieser gilt es

eine Radwegeverbindung zwischen den drei Ortsteilen zu erstellen (Rundwegcharakter) und die Lücken der überregionalen Einbindung zu schließen.

Aufgrund der sehr guten Bodenwerte ist eine Spezialisierung der Landwirtschaft ein möglicher Ansatzpunkt. Allerdings ist die Gemeinde durch traditionelle landwirtschaftliche Produktion geprägt. Die Flurbereinigung im Ortsteil Waigolshausen läuft seit 2003, in den Ortsteilen Hergolshausen und Theilheim steht sie noch aus. Die Erstbereinigungen fanden vor bzw. unmittelbar nach dem II. Weltkrieg statt. Interne Flächentauschprozesse zwischen den ansässigen landwirtschaftlichen Betrieben sind noch gering ausgeprägt. Es fehlt auch eine Initiative in dieser Richtung.

6. Landkreisexterne Mitgliedsgemeinden einzelner Regionalinitiativen

6.1 Oerlenbach

Die Gemeinde Oerlenbach liegt im Landkreis Bad Kissingen und ist Mitglied der interkommunalen Allianz Oberes Werntal. Darüber hinaus ist die Gemeinde Mitglied im „Henneberger Frankenland“.

- **Rahmenbedingungen**

Das Henneberger Frankenland als Initiative stellt das Handlungsfeld „Zusammenarbeit“ des seit 2003 bestehenden, gemeinsamen und Leader^{+}-geförderten Regionalmanagements der Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld dar, das von zwei Regionalmanagerinnen geführt wird. Das Henneberger Frankenland verfügt über ein eigenständiges Projektmanagement.

Dieses Regionalmanagement basiert auf den Regionalen Entwicklungskonzepten (REK), die im Rahmen der Antragstellung für Förderungen nach dem EU-Programm LEADER+ erarbeitet wurden. Bereits 2001 wurde für jeden der beiden Landkreise ein solches Regionales Entwicklungskonzept mit dem Schwerpunkt „Lebensqualität“ erarbeitet. Im Sommer 2002 wurde eine Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER+ möglich. Aus allen relevanten Institutionen und Gremien in den Landkreisen bildeten sich die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) in Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld.

Durch die Trassenführung der A71 wurde deutlich, dass der Raum im übergeordneten Maßstab besser angebunden sein wird und sich daraus vielfältige Chancen ergeben. Der Kooperationsraum A71 befindet sich derzeit in einem Prozess, in welchem das Gebiet nach pragmatischen Gesichtspunkten in handlungsfähige Untereinheiten – kommunale Allianzen – untergliedert wird.

Aus diesem Grund haben sich Oerlenbach und andere Gemeinden im Bereich der Flüsse Lauer-Wern als neue Einheit zusammengefunden und einen Prozess zur Zusammenarbeit begonnen. Bisher existieren allerdings noch keine handlungsfähigen Strukturen, die einen geregelten Ablauf auf allen Ebenen garantieren. Das Gebiet benötigt eine Stärkung sowohl des Innenprofils als auch des Außenprofils.

- **Ausgangssituation**

Oerlenbach kann nach Aussage des 1. Bürgermeisters. S. Erhard als landkreisexterne Gemeinde die nicht immer spannungsfreie Gesamtentwicklung des Landkreis Schweinfurt aus einer gewissen Ruheposition heraus verfolgen. Die Gemeinde zählt, gemessen an der Struktur des Landkreises Schweinfurt, eher zu den ökonomisch schwächeren, im Heimatlandkreis Bad Kissingen eher zu den wirtschaftlich stärkeren Gemeinden. Die Gemeinde ist durch soziokulturelle Verflechtungen mit dem Oberen Werntal geprägt. Sie liegt am Beginn des nach Südwesten sich öffnenden Werntals. Es würde „bedauert“ werden, wenn man zukünftig nicht mehr auf Landkreisebene beteiligt wird.

Ebenfalls Mitglied ist man beim Henneberger Frankenland. Dieses ist jünger als die Initiative des Oberen Werntals, ist wirtschaftlich wesentlich schwächer strukturiert und eher ländlich orientiert. Aufgrund der Kreiszugehörigkeit ist Oerlenbach zumindest rein formell an der landkreisbezogenen Initiative beteiligt. Die beiden Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld haben ihre Schwerpunkte aber eher in den Bereichen Medizin, Natur/Erholung, Gesundheit und Biosphärenreservat (vgl. „Fünf-Bäder-Franken“). Damit hat Oerlenbach kaum Berührungspunkte, es öffnet sich naturräumlich und inhaltlich dem Schweinfurter Becken.

Eine Stärke von Oerlenbach ist die überregionale Verkehrsanbindung durch die Bahn. Zwei Bahnlinien und drei Bahnhöfe kennzeichnen den Ort. Darüber hinaus führen die BAB A71 und die Bundesstraßen B 19 und B 286 durch die Gemeinde.

Am Ort liegt das Fortbildungszentrum der Bundespolizei. Etwa 700 Personen sind dort beschäftigt. Zu den 400 Personen, die sich dort zu Aus- und Weiterbildungsaufgaben einfinden, kommen etwa 250 bis 300 Personen des Stabes, der Ausbildung und allen weiteren Aufgaben. Diese wohnen in der Regel in der Region. Darüber hinaus bietet ein Unternehmen, das Kunststoffrohre für den Baubedarf herstellt, 300 Mitarbeitern einen Arbeitsplatz.

Zu gleichen Teilen bestehen Pendelbeziehungen der Arbeitnehmer zu Bad Kissingen und Schweinfurt. Hauptarbeitgeber sind der Gesundheitssektor und die Industrie. Die Spannungsverhältnisse zur Stadt Schweinfurt sind entsprechend der landkreisexternen Lage ohne Bedeutung.

- **Integrationsbereiche - aus den Stärken und Schwächen**

Die Gemeinde verfügt in Kooperation mit Poppenhausen über ein gemeinsames Gewerbegebiet direkt an der Autobahnausfahrt der A71. Im Rahmen des Vorhabens werden die Aufwendungen und Gewerbesteuereinnahmen je zur Hälfte mit Poppenhausen geteilt. Das ist insofern eine bayernweite Besonderheit, als diese Kooperation über Landkreisgrenzen hinwegreicht.

Auch eine Zusammenlegung der beiden Hauptschulen wird bedingt durch den demographischen Wandel als Möglichkeit der Effizienzsteigerung in Betracht gezogen.

- **Ausblick**

Bisher verlief das Regionalmanagement ohne Rücksicht auf Landkreisgrenzen, allerdings befürchtet man, dass das Wirtschaftsministerium in München sich in Zukunft stärker an den Landkreisgrenzen orientiert und die Gemeinde im Zuge dessen von der Initiative Oberes Werntal getrennt wird. Ein regionales Management sollte sich weiterhin an lokal-regionalen Gegebenheiten orientieren, da es sonst Gefahr läuft uneffizient zu versanden. Die Gemeinde Oerlenbach hat sich inzwischen gegen eine Mitgliedschaft in der LAG „Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung“ entschieden, da sie bereits Mitglied der LAG Bad Kissingen ist. Die Zusammenarbeit innerhalb der Allianz Oberes Werntal ist davon aber nicht berührt.

6.2 Eisenheim

Die Gemeinde Eisenheim zählt zur LAG Main-Steigerwald und ist Mitglied in der vertragsfreien Tourismuskooperation „Volkacher Mainschleife“.

- **Ausgangssituation**

Geprägt werden die beiden Ortsteile Ober- und Untereisenheim durch den Wein- und Obstanbau. Auf Muschelkalk und Lettenkeuperböden bewirtschaften 90 Winzerfamilien im Voll- bzw. Nebenerwerb über 230 Hektar Weinberge. Daneben bietet die Gemeinde attraktiven Wohnraum im Landkreisdreieck Würzburg, Kitzingen und Schweinfurt. Die Einkommensteuer ist der finanzielle Rückhalt der Gemeinde. Ein Problem ist die starke Dualität von Ober- und Untereisenheim, die mit in den unterschiedlichen Konfessionen der Orte begründet liegt.

Wohnflächen stehen nur im Innengebiet des Ortes zur Verfügung - Neubauflächen werden nicht ausgewiesen. Im Zuge der Innenentwicklung wird eine umfangreiche Ortskernsanierung im Rahmen eines Dorferneuerungsprogramms geleistet. Baubeginn ist im Jahr 2008.

Der Ort besitzt eine Reihe touristisch attraktiver Merkmale. Dazu zählt die Mainfähre (eine der letzten in Bayern), die die Anbindung an den Maintalradweg ermöglicht. Durch Eisenheim selbst führt der Radweg von Würzburg nach Schweinfurt. Die touristische Entwicklung profitiert vor allem von der Lage an der Mainschleife.

Die soziale Infrastruktur ist hervorragend. Dazu zählen die Betreuungseinrichtungen für Vorschul- und Grundschulkinder sowie ein gemeindeeigener Bürgerbus, der nach Volkach aus pendelt. Die Vereine des Ortes sind sehr aktiv, sie tragen z.B. den Unterhalt ihrer Sporthalle selbst. Die Nahversorgung erfolgt allerdings lediglich über fahrende Händler. Ein Entwicklungspunkt könnte ein Dorfladen sein, da ein typischer Discountmarkt nicht zur Diskussion steht. Im Gegenzug kann die Gemeinde eine Fläche/ein Gebäude vorhalten, die der Mieter ohne (Miet-)Kostendruck nutzen kann.

Im Hinblick auf die Regionalentwicklungspolitik des Heimatlandkreises Würzburg ist klar festzuhalten, dass auch in diesem Leader++ Maßnahmen möglich wären, allerdings stand dies bis jetzt nicht auf der Agenda. Stark heterogene Strukturen sind dafür ein Grund.

- **Integrationsbereiche - aus den Stärken und Schwächen**

Ein lokaler Leuchtturm ist das Hundertwasser-Weingut. Es handelt sich um eines bzw. das vorerst letzte Gebäude, das nach den Entwürfen von Friedensreich Hundertwasser gebaut wurde. Der Inhaber setzt auf ein Exklusiv-Image. Vor allem Weinkenner sind Zielgruppe der Vermarktungsstrukturen. Der Bürgermeister selbst ist Gästeführer und hat im Jahr 2006 über 30 Führungen geleitet. Aushängeschilder der lokalen Weinkultur ist neben der Vielzahl an Betrieben vor allem die erste urkundliche Erwähnung und damit Abstammung der Rebsorte „Silvaner“ aus Eisenheim.

Eine Vielzahl an Anbietern von Weinproben und Heckenwirtschaften bestimmen das Bild. Die Mainschleifenbahn, eine wiedereröffnete historische Bahnstrecke stellt neben dem Hundertwasserweingut ebenfalls ein touristisches Alleinstellungsmerkmal dar. Themenwanderwege mit Bildstöcken ergänzen das Angebot. Im Hinblick auf geleistete Arbeiten der LAG hat man es für den Bereich der Gemeinde Eisenheim vor allem geschafft, Beschilderungslücken zu schließen, den Maintalradweg zum Premiumradweg zu entwickeln und den Anschluss an den Volkach-Gerolzhofen-Radweg zu leisten.

In Obereisenheim ist die Gastronomie gut ausgebaut. Drei Gasthäuser stellen insgesamt rund 150 Betten zur Verfügung. In Untereisenheim finden sich nur schwache bzw. keine Gastronomiestrukturen aber auch dort hat der Tourismus spürbar zugenommen. Landwirtschaft, Kultur und Freizeit sind neben der Exklusiv-Wohnstandortfunktion zentrale Entwicklungspole.

- **Ausblick**

Im Hinblick auf die Mitgliedschaft seiner Gemeinde bei der LAG Main-Steigerwald stellt Bürgermeister A. Hoßmann fest, dass Eisenheim weiterhin partizipieren möchte, ohne dies unbedingt tun zu müssen. Im Hinblick auf das REK hat Bgm. Hoßmann klar den Wunsch, die Regionalentwicklung und den Tourismus weiter anzuschieben.

Strukturelemente der naherholungsbezogenen und touristischen Entwicklung sind eine Sommerrodelbahn sowie ein Campingplatz am Main. Ein ungelöstes Problem der Gemeinde ist das von ihr gekaufte Areal des ehemaligen Kalksandsteinwerks. Diese grenzt direkt an ein FFH-Gebiet an. Gewerbebetriebe sollen generell nicht angesiedelt werden. Landwirtschaft und Tourismus sind die Aushängeschilder Eisenheims.

7. Ausgewählte Aktivitäten des Landratsamtes Schweinfurt

Mehrere Sachgebiete des Landratsamtes konnten im Rahmen der Expertengespräche kurz zu deren aktuellen Projekten im Hinblick auf das REK befragt werden. Eine ganze Reihe von Kreisentwicklungs- und -förderungsmaßnahmen steht aktuell auf der Agenda bzw. ist zeitnah umgesetzt worden. Insbesondere die Sachgebiete Kreisentwicklung und Umweltamt wirken bezüglich den Gesichtspunkten der Kreisentwicklung/der REK-Erstellung in besonderem Maße. In gemeinsamer Arbeit wurde ein zukunftsweisender Internet-Auftritt des Landkreis Schweinfurt erstellt.

7.1 Sachgebiet Umweltamt, Arbeitsbereich Naturschutz / Energieagentur Schweinfurter Land

Aktuell wird ein Startpapier erstellt, um die Versorgungssituation im Landkreis Schweinfurt im Hinblick auf die Nutzung regenerativer Energieformen darzustellen. Dieses Vorgehen geschieht vor dem Hintergrund, mit der Etablierung einer Energieberatung aus einer Landkreisinitiative heraus, neue kommunale Energieverbrauchsmuster zu etablieren. Sowohl private als auch öffentliche Endverbraucher stellen potentielle Nachfrager einer solchen Dienstleistung dar. Mit dem Flächen- und Waldreichtum im Landkreis stehen Erzeugerflächen für nachwachsende Energieträger zur Verfügung.

Vorreiter in dieser Hinsicht ist der Schweinfurter Mainbogen, der als erste Teilregion eine Teilnahme an der Energieagentur Oberfranken initiiert hatte. Allerdings ist diese Beratungsdienstleistung zukünftig unmittelbar in der Region zu verankern. In diesem Zusammenhang gilt es, mit regionalen Unternehmen zusammen zu arbeiten und eine Vertrauensbasis herzustellen.

Aktuell ist es von besonderer Bedeutung, eine Bestandsaufnahme zu leisten. Dazu sind folgenden Fragestellungen wichtig: Wie stellt sich der Ist-Zustand in der Versorgung von Privat(wohn)häusern und Gewerbetrieben sowie öffentlichen Gebäuden durch regenerative Energien dar? Wie stellt sich der Maximalzustand an Nutzung regenerativer Energien dar?

Vor diesem Hintergrund müssen insbesondere die Themen Nachschub, rechtliche Schranken, Bedarf, Versorgungsstabilität und das Angebot-Nachfrage Verhältnis für den Landkreis erfasst werden. Projektansätze in diesem Bereich stellen Beratungsdienstleistungen im Landratsamt und in den einzelnen Rathäusern der Gemeinden dar.

7.2 Sachgebiet Kreisentwicklung, Arbeitsbereich Wirtschaftsförderung

Über das zukunftsweisende Online-Angebot des Landkreis Schweinfurt wird eine Produkt- und Dienstleistungsbörse angeboten. Ein weiterer zentraler Baustein im Rahmen der Tätigkeit der Wirtschaftsförderung ist die Führung einer Unternehmens- und Gewerbeflächendatenbank. Insbesondere die Flächendatenbank (bzw. der Informationsinhalt) muss dabei allerdings von Seiten der einzelnen Gemeinden stärker gepflegt werden, um die Angaben stets auf einem aktuellen Niveau zu halten.

Darüber hinaus entwickelte die Wirtschaftsförderung eine Reihe von Informationsmaterialien und Standortprospekten (Standortmappe und zielgruppenorientierte Spezialprospekte) im Rahmen des Vermarktungskonzeptes. Dieses beinhaltet die Elemente Standortwerbung, Öffentlichkeitsarbeit und die Präsenz auf Messen. Auch ist man in der „Chancen-Region-Mainfranken“ engagiert.

Ein aktuell fertiggestelltes Projekt im Bereich der Naherholung und des Tourismus ist das Radwegekonzept des Landkreises.

Beispiele für aktuelles zielgerichtetes Gewerbeflächenmanagement auf Landkreisebene zu finden (Gewerbedatenbank auf Lkr.-Ebene vorhanden).

7.3 Sachgebiet Kreisentwicklung, Arbeitsbereich Tourismus

Ein wichtiger Baustein der Abteilung Tourismus im Landratsamt ist die inhaltliche Erstellung von Prospekten und Werbemitteln. In Spezialprospekten wird zusätzlich über die Vielzahl an freizeitbezogenen Einrichtungen, Veranstaltungen und Besonderheiten informiert und es werden diese Merkmale beworben.

Aus der Vielzahl an realisierten Projekten sei in beispielhafter Weise auf das Premiumprodukt des Wern-Radweges hingewiesen.

Neben der Entwicklung und Angebotsgestaltung sowie der Vermarktung (Internet) des Radtouristischen Angebotes, ist ein Focus der Tätigkeiten auch auf die Entwicklung der regionalen Wanderwege gerichtet. Ein Ansatzpunkt zukünftiger Tätigkeit ist die verbesserte Ausweisung und Verbindung der bestehenden Wanderwege, sowie in Teilbereichen der Lückenschluss einzelner Wege.

Gute Beispiele sind hier der Marien-, der Jakobus- oder der Friedrich Rückert Wanderweg, die im Rahmen der Tätigkeiten verschiedener lokaler / regionaler Initiativen entstanden sind.

In Kooperation mit der Fachhochschule Schweinfurt-Würzburg wurde eine Unternehmensbefragung touristischer Leistungsträger durchgeführt. Dies geschieht unter dem Dach der Qualitätsverbesserung - einem wichtigen Aufgabenfeld für die Tourismusentwicklung auf Landkreisebene.

Ein wesentliches Projektelement stellt die landwirtschaftliche Direktvermarktung bzw. eine regionale Speisekarte dar. Zentrale Vermarktungsschienen sind im weiteren „Spargel“, „Winzerhof“ und „Urlaub auf dem Bauernhof“. Die Kooperation mit dem Bayerisch-Fränkischen Weinbauernverband ist in diesem Zusammenhang auszubauen.

Eine zunehmende Zahl der Landkreisgemeinden wurde Mitglied im Tourismusverband Franken und hat dadurch die Möglichkeit an dieser Vermarktungsschiene teilnehmen zu können.

7.4 Sachgebiet Kreisentwicklung, Arbeitsbereich ÖPNV

Die Stadt-Umland-Problematik ist - wie bereits mehrfach betont - ein großes Problem. Am 01.06.2004 wurde der Kooperationsvertrag der Buslinien von der Stadt Schweinfurt gekündigt. Auch das Bayernticket, mit dem man in allen bayerischen Großstädten kostenfrei den ÖPNV nutzen kann, wird von Seiten der Stadt Schweinfurt blockiert.

Der Landkreis stellt ein Übersteigerangebot zur Verfügung, wonach er Kunden, die außerhalb der Stadt zusteigen („einbrechender Verkehr“) über die Busfahrer ein vergünstigtes Ticket verkaufen lässt, das erfasst wird und dann der Differenzbetrag von 0,90€ zu 1,20€ je Ticket der Stadt durch das Landratsamt ersetzt wird. Neben dem Einzelfahrschein existiert eine Rabattierung auch bei dem 8-Fahrtenschein, bei der Wochen- sowie der Monatskarte, allerdings mit unterschiedlichen Beträgen.

VII Festlegung von Handlungsfeldern für die Arbeitskreisarbeit

Aufbauend auf den detaillierten Analysen in den Kap. III bis VI zeichnen sich erste Handlungsfelder für die Arbeit mit Akteuren vor Ort ab. Bevor aber in die Diskussionen in den Arbeitskreisen eingestiegen werden konnte, wurde noch eine **tiefergehende Analyse der Stadt-Umland Beziehungen** vorgenommen und das Instrument der **Vision** eingesetzt, um Kristallisationspunkte zur Aktivierung kreativer Prozesse zu erhalten.

1. Stadt-Umland-Problematik im Raum Schweinfurt als übergeordneter Aspekt

Ein Regionales Entwicklungskonzept (REK) für den Landkreis Schweinfurt muss die **vielfältigen Verflechtungen** mit der relativ starken kreisfreien Stadt Schweinfurt, die in der Mitte des Landkreises liegt, berücksichtigen. Nach einer kurzen Betrachtung der bestehenden Stadt-Umland-Verflechtungen wird das Beispiel der Stadt und Region Rosenheim als Good-practice-Beispiel herangezogen, um **Impulse für die weiteren Schritte** zu bekommen.

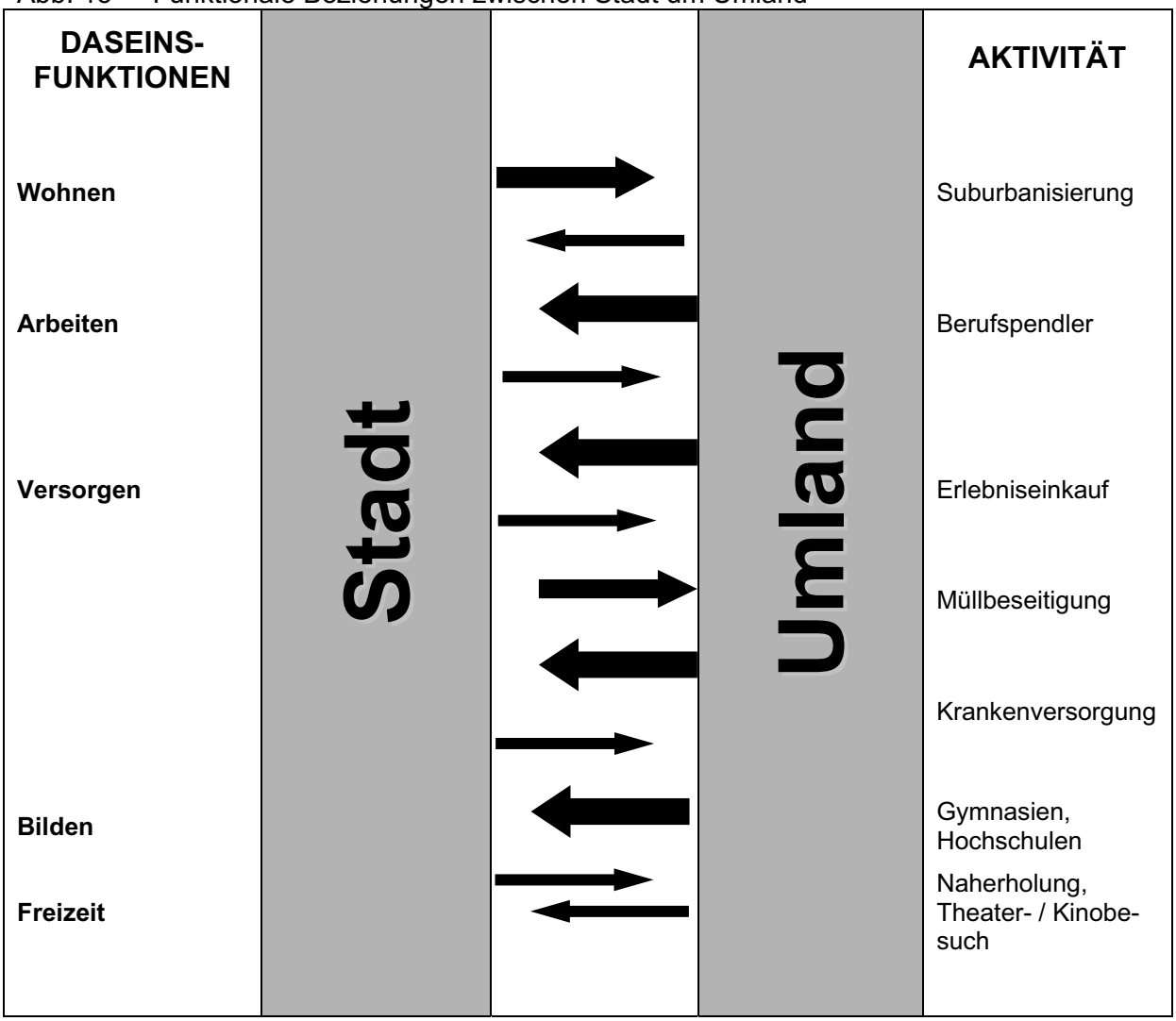
Aus der gegebenen Verflechtungssituation von Stadt und Landkreis Schweinfurt stellt für das REK die **funktional-sozialgeographische Betrachtungsweise** das probate Untersuchungsraster dar.

1.1 Problematik und Chancen von Stadt-Umland-Verflechtungen

Regionale Verflechtungsbeziehungen durch angepasste Organisationsstrukturen zu optimieren, ist ein zentrales Handlungselement räumlicher Entwicklung. Im Rahmen des REK gilt es, nicht zuletzt im Hinblick auf eine erfolgreiche Bewerbung bei LEADER, bei der der Landkreis v.a. auch seine **„Scharnierfunktion" zwischen der Stadt Schweinfurt und den benachbarten Landkreisen** betonen will, sowie bei Bemühungen um die Installation eines Regionalmanagements über die zweite, regionale Säule der *Cluster-Offensive*, eine intensive Zusammenarbeit mit der Stadt aktiv anzustreben. Dabei kann es z.B. um die gemeinsame Bewältigung von Planungsfragen zur Strukturentwicklung der Region, den öffentlichen Personennahverkehr, die Ver- und Entsorgungsleistungen, kulturelle Aktivitäten, die Systeme der sozialen Sicherung und um Freizeit/Naherholung bzw. den Tourismus gehen, um nur einige Aspekte interregionaler Kooperationsbereiche anzusprechen.

Die **funktionale Vielfalt sowie die regionale Verflechtung** in den Stadtregionen nehmen **durch die Bevölkerungs- bzw. Gewerbebewegungen zwischen Stadt und Umland** zu. Den zentrifugal wirkenden Kräften und ihren räumlichen Auswirken im Umland, das zunehmend urbanisiert wird, stehen zentripetal wirkende Kräfte und Bewegungen gegenüber. Sie beruhen dabei auf dem Vorzug des Wohnens in attraktiven, teilweise naturverbundenen Standorten im Umland und dem Wunsch nach adäquaten Arbeitsplätzen, nach qualitativen Versorgungsstandorten und ausgeprägten urbanen Strukturen bzw. Angeboten in der Kernstadt. Insbesondere die Ausdehnung der individuellen Aktionsräume auf eine regionale Ebene und über alle Daseinsfunktionen hinweg, machen die zunehmende Verflechtung von Stadt und Umland deutlich (vgl. Abb. 15).

Abb. 15 Funktionale Beziehungen zwischen Stadt um Umland



Quelle: Eigene Darstellung, Bayreuth 2007

Im Hinblick auf problematische Verflechtungsbereiche wird von städtischer Seite in der Regel das Wegbrechen eines Teils der **Wohnbevölkerung**, hier insbesondere von wohlhabenderen Schichten und jungen Familien in das Umland der Städte angeführt. Die Einkommenssteuer fällt nach dem Wohnsitzprinzip dabei den jeweiligen Kommunen zu. Andererseits obliegt es den Städten jedoch, die **Infrastruktur** gerade auch für die ins Umland abgewanderten Bevölkerungsgruppen, die in der Kernstadt Arbeit und ein qualitativ hochwertiges Angebot finden (Bildungseinrichtungen, Krankenhäuser, Theater, usw.), aufrecht zu erhalten und z.B. im Bereich des ÖPNV oder anderer Verkehrsverbindungen auszubauen.

Die intensiven **Berufspendelverflechtungen** werden von den Umlandgemeinden andererseits als Indikator für die wirtschaftliche Vormachtstellung urbaner Zentren angeführt. Die entsprechende Gewerbesteuer fällt dabei den Städten zu. Weiterhin führen Vertreter der Umlandgemeinden an, dass die Nachfrageströme im Bereich von Handel und Dienstleistungen insbesondere auf die Städte gerichtet sind. Insofern profitierten die Städte zusätzlich von ihren Umlandbewohnern. Diese beiden **typischen Perspektiven** werden auch zwischen Stadt und Landkreis Schweinfurt deutlich.

1.2 Verflechtungen in Stadt und Landkreis Schweinfurt

In einem ersten Schritt gilt es für den Raum Schweinfurt bestehende Verflechtungen aufzuzeigen, auf den ggf. aufgebaut werden kann, aber auch um weitere nötige Verflechtungsbereiche offen zu legen. In der Regel ist eine Abnahme der Intensität der Verflechtungsbeziehungen mit zunehmender Entfernung von der Stadt anzunehmen und auch für den Raum Schweinfurt festzustellen. Besonders stark ausgeprägte Stadt-Umland-Verflechtungen finden sich beispielsweise in den Bereichen der Arbeits- oder Bildungspendler, der medizinischen Versorgung, Kultureinrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten oder auch bei Unternehmensnetzwerken, wobei hier das **Zentrum als der „Geber"** anzusehen ist. Das **Stadtumland** spielt als **„suburbane Kraft"** bei Verflechtungen eine ebenso tragende Rolle. Der Landkreis Schweinfurt stellt beispielsweise für die Bevölkerung Wohnraum in einem attraktiven Umfeld mit hoher Lebensqualität, einen Versorgungsraum mit gesunden Nahrungsmitteln, einen Freizeit- und Erholungsraum mit großen naturräumlichen Potentialen sowie einen ökologisch wichtigen Rahmen für die Stadt dar.

Verschiedene Beziehungen zwischen Stadt und Umland ergeben dabei gleichzeitig sowohl eine Situation der Kooperation (z.B. Angebot von Bildungseinrichtungen, Kulturangebot; „Cooperation") als auch der Konkurrenz (z.B. um Bevölkerung, Unternehmensansiedlungen; „Competition'"). Man kann bei einem solchen Verhältnis von sog. „**Coopetition**" sprechen. In beispielhafter Form sollen im Folgenden verschiedene Verflechtungsaspekte für den Raum Schweinfurt dargestellt werden.

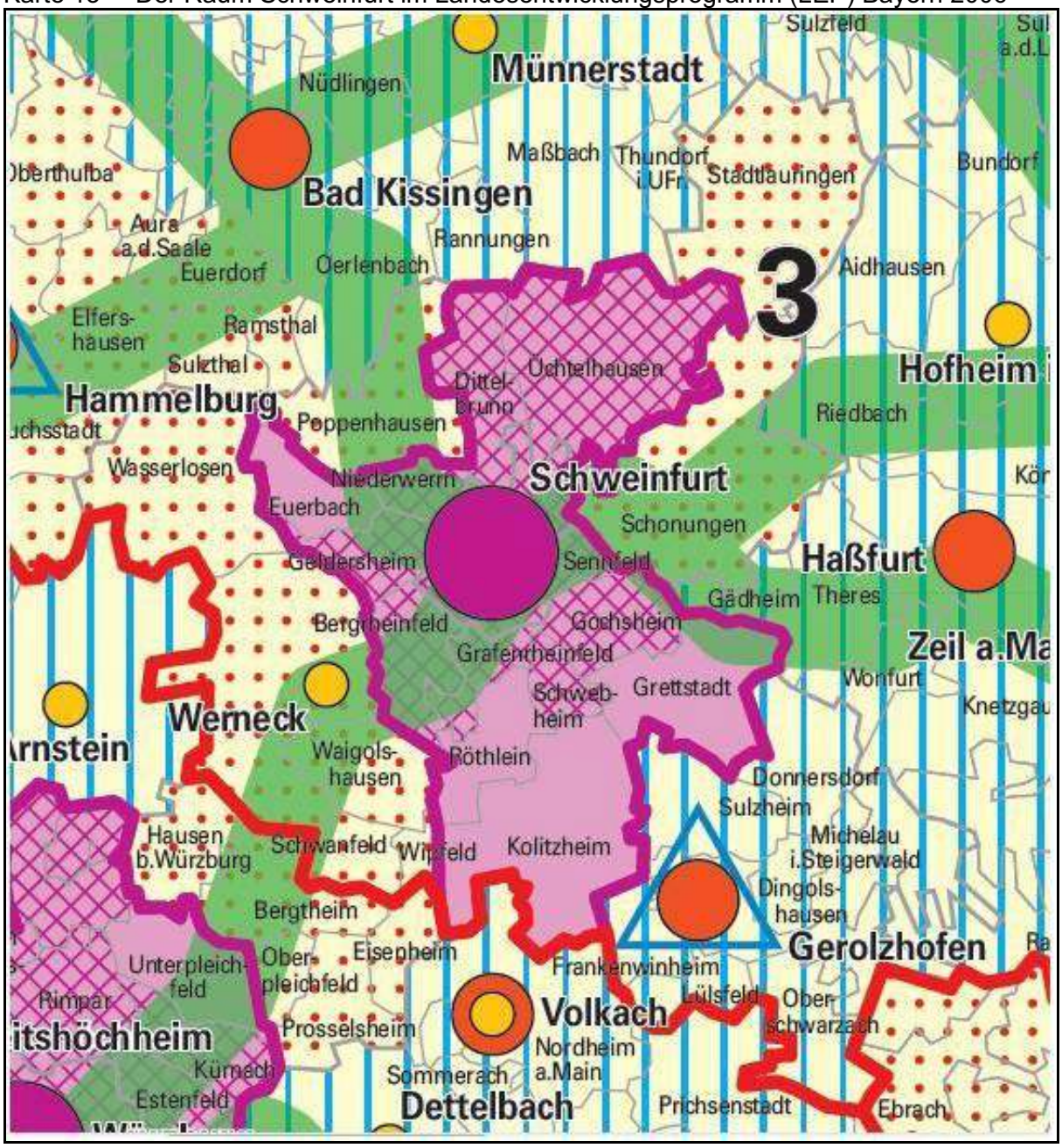
1.2.1 Verflechtungen nach dem Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) 2006

Das LEP sieht nicht den gesamten Landkreis als engen Verflechtungsbereich der Stadt Schweinfurt an (s. Karte 13). Hierbei liegt der violettfarbig-netzschraffierte „Stadt- und Umlandbereich in Verdichtungsräumen" innerhalb der **Zone des „Verdichtungsraumes"**. Die violett gekennzeichneten Gemeinden ohne Schraffur bilden darüber hinaus die „äußere Verdichtungszone". Im Weiteren sind die Gemeinden des Landkreises dem „allgemeinen Ländlichen Raum" zuzuordnen, wobei die Gemeinden im Südosten einen „ländlichen Teilraum" darstellen, dessen „Entwicklung besonders gestärkt werden soll" (blaue, senkrechte Schraffur).

1.2.2 Verflechtungen im Bereich der Berufspendler

Insbesondere im eben vorgestellten Verdichtungsraum (nach LEP) ist von intensiven und vielfältigen Verflechtungsbeziehungen zwischen Stadt und Landkreis auszugehen. Dabei ist allerdings eine starke Konzentration in und um Schweinfurt in mehreren Bereichen festzuhalten. Dies betrifft insbesondere den Berufspendelverkehr. Hier standen im Jahr 2005 knapp **22.000 Einpendlern in die Stadt nur rund 2.000 Auspendler in die Gemeinden gegenüber** (vgl. Karte 14 und 15). Das Arbeitsplatzangebot im sekundären Sektor, dem Haupterwerbszweig der Region, ist innerhalb der Stadt konzentriert (s. hierzu auch die ausführlichen Analysen Kap. III 6.2).

Karte 13 Der Raum Schweinfurt im Landesentwicklungsprogramm (LEP) Bayern 2006



Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (2006)

1.2.3 Verflechtungen im Bereich der Schuleinzugsbereiche

Die Bildungspendler verdeutlichen eine Konzentration in diesem Sektor auf die Stadt Schweinfurt, insbesondere bei den **weiterführenden Schulen**. Im gymnasialen Bereich ist im Landkreis nur das Gymnasium in Gerolzhofen (die Außenstelle des Frankenlandschulheims Schloss Gaibach der Stadt Volkach, LK Kitzingen), das allerdings Schüler nur bis zur Jahrgangsstufe 10 führt, angesiedelt. Das **Gymnasium Gerolzhofen** wird nur von knapp 360 Schülern besucht (Schuljahr 2006/2007). Der Einzugsbereich erstreckt sich dabei vorrangig in die Gemeinden im unmittelbaren Umfeld.

Darüber hinaus befindet sich das **Celtis-Gymnasium** in Schweinfurt in der Trägerschaft des Landkreises. In der Stadt ist ferner das **Alexander-v.-Humboldt-Gymnasium** ansässig (in Trägerschaft der Stadt). Die Unterscheidung der Trägerschaft spielt allerdings bei der Wahl des Gymnasiums keine Rolle, wie die nachfolgenden Karten verdeutlichen (s. Karte 16 und 17). Deutlich wird, dass ein großer Teil der Schüler des Celtis-Gymnasiums in der Stadt Schweinfurt wohnt (241 von insgesamt rund 890 Schülern) und das Alexander-v.-Humboldt-Gymnasium ebenso zu einem großen Teil von Schülern, die aus Landkreisgemeinden stammen, besucht wird. Von 1788 Schülern stammen 485 aus der Stadt Schweinfurt, 1239 aus dem Landkreis Schweinfurt und 64 aus umliegenden Landkreisen. Die Schülerzahlen der beiden Gymnasien in der Stadt Schweinfurt, aufgeschlüsselt nach Gemeinden zeigen ferner auf, welche der Umlandgemeinden Wohnortgemeinden jüngerer Familien darstellen. Zu nennen sind hier insbesondere die Gemeinden Dittelbrunn, Niederwerrn und Werneck.

Bei den **Realschulen** zeigen sich ähnliche Verflechtungsmuster. In **Gerolzhofen** befindet sich mit der **Ludwig-Derleth Realschule** die einzige weiterführende Vollschule im Gebiet des Landkreises, deren Einzugsbereich im Wesentlichen noch den Altlandkreis Gerolzhofen widerspiegelt. Die anderen Realschüler besuchen zumeist entsprechende Einrichtungen in der Stadt Schweinfurt (s. Karte 18 und 19), wobei in der **Wilhelm-Sattler-Realschule** besonders hohe Zahlen an Landkreis-Schülern aus den beiden Gemeinden Dittelbrunn und Schonungen kommen.

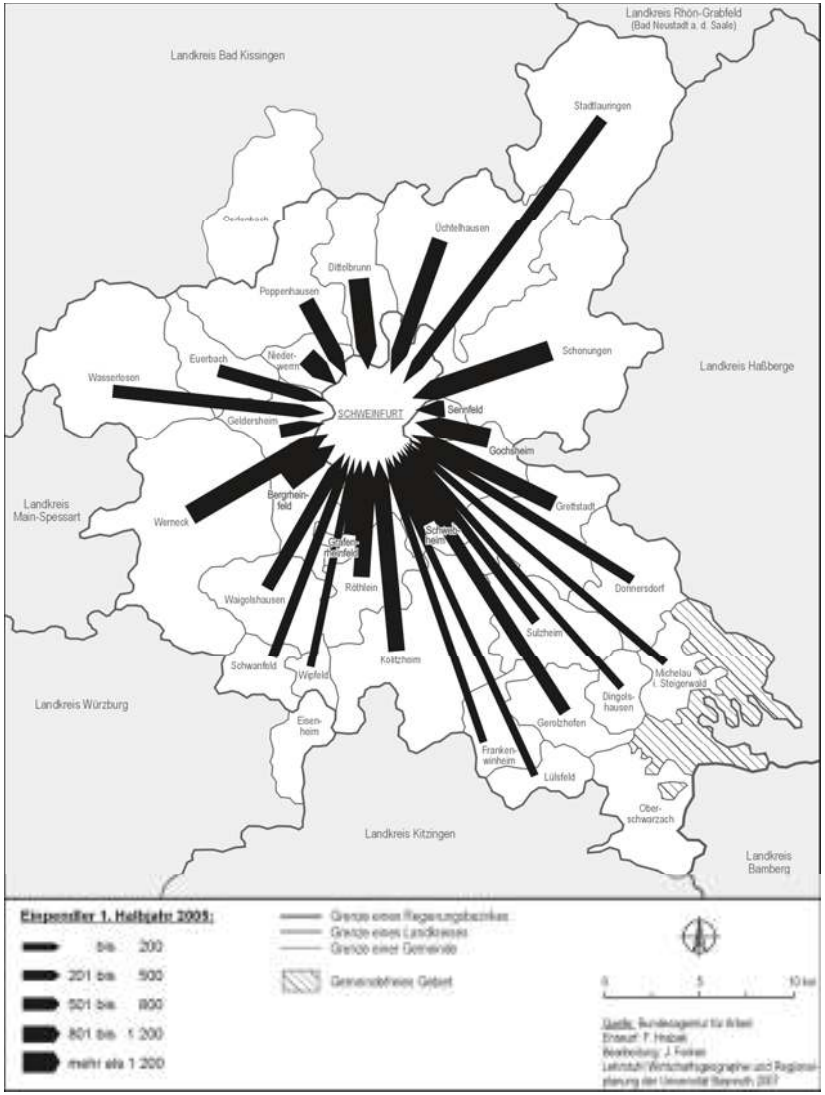
1.2.4 Verflechtungen in den Bereichen soziale Infrastruktur, Versorgung und Wohnen

Im Bereich der **sozialen Infrastruktur und der Handels- und Dienstleistungsversorgung**, als für die Verflechtungsanalyse besonders relevanten Themen, wurde deutlich, dass sich die entsprechenden Funktionen stark auf die Stadt Schweinfurt und relativ wenige Zentren im Landkreis konzentrieren (s. im Detail Kap. III 5 und 6.3 sowie Kap. IV 3.5 und 3.8).

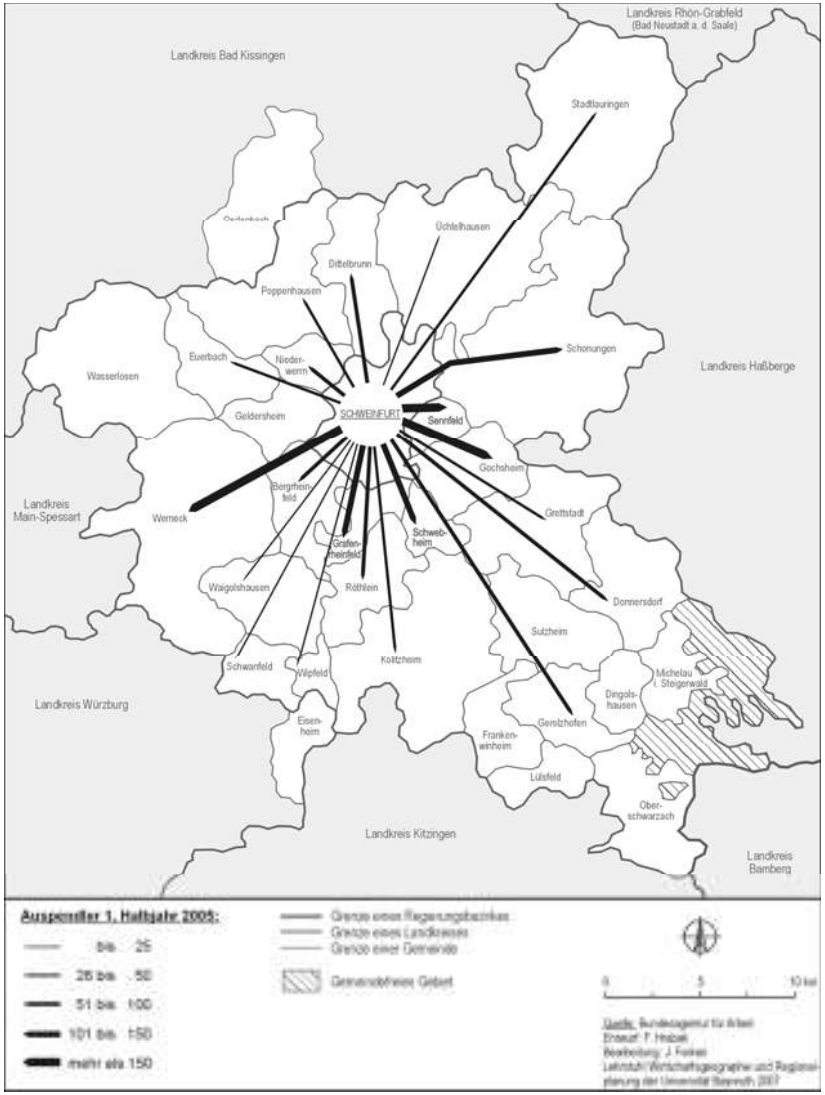
Die Grundversorgung ist dabei in den meisten Gemeinden des Landkreises noch gesichert. Dazu trägt im medizinischen Bereich insbesondere das **Ärztenetz KGRS** (Kooperation Gesundheit Region Schweinfurt) bei. Hier haben sich über 70 Haus- und Fachärzte mit verschiedenen Schwerpunkten zusammengeschlossen, um über die Festlegung gemeinsamer Ziele und eine gegenseitige Kooperation die medizinische Versorgung der Patienten zu verbessern. Dabei wird auf moderne, auch alternative Behandlungsmethoden zurückgegriffen und fachübergreifend agiert. Es werden Schulungen und Patientenseminare angeboten. Acht der Mitgliedspraxen liegen im Landkreis Schweinfurt (Schonungen, Poppenhausen, Röthlein, Kolitzheim, Sennfeld, Gochsheim, Bergrheinfeld, Dittelbrunn).

Im Schweinfurter Stadtumland sind die Bevölkerungszusammensetzung und die Siedlungsstrukturen zum Teil stark durch Suburbanisierungstendenzen geprägt. Die höchsten Zuwachsraten im Zeitraum von 1993 bis 2005 konnten dabei die Gemeinden Niederwerrn und Schwebheim verzeichnen. Hohe Bedeutung als **Wohngemeinden** haben darüber hinaus Schonungen, Werneck und Bergrheinfeld (s. Kap. III 2. und 3. sowie Kap. IV 3.2 und 3.3 der Situationsanalyse).

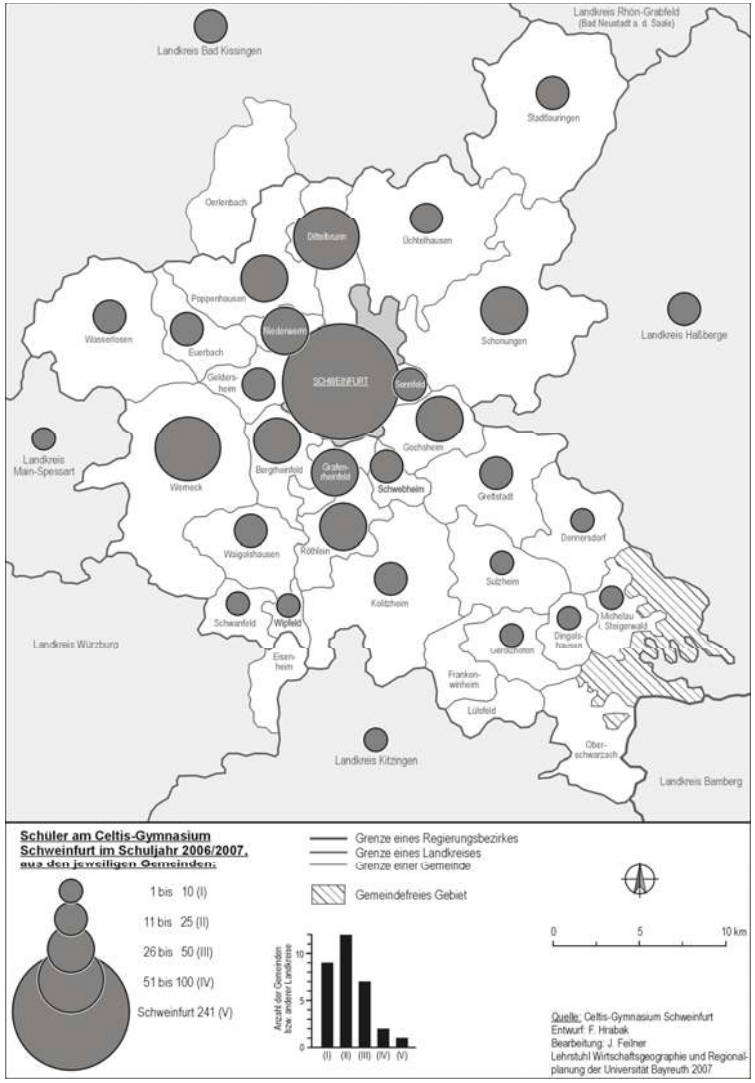
Karte 14 Einpendler (Berufspendler) aus den Landkreisgemeinden in die Stadt Schweinfurt



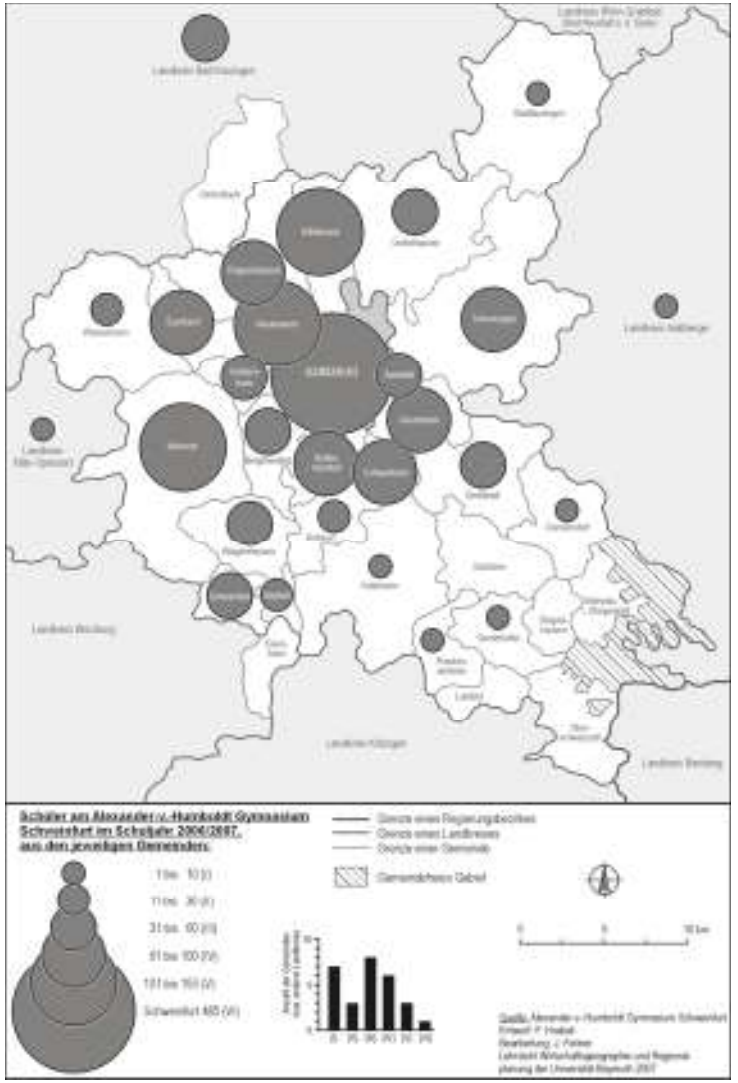
Karte 15 Auspendler (Berufspendler) aus der Stadt Schweinfurt in die Landkreisgemeinden



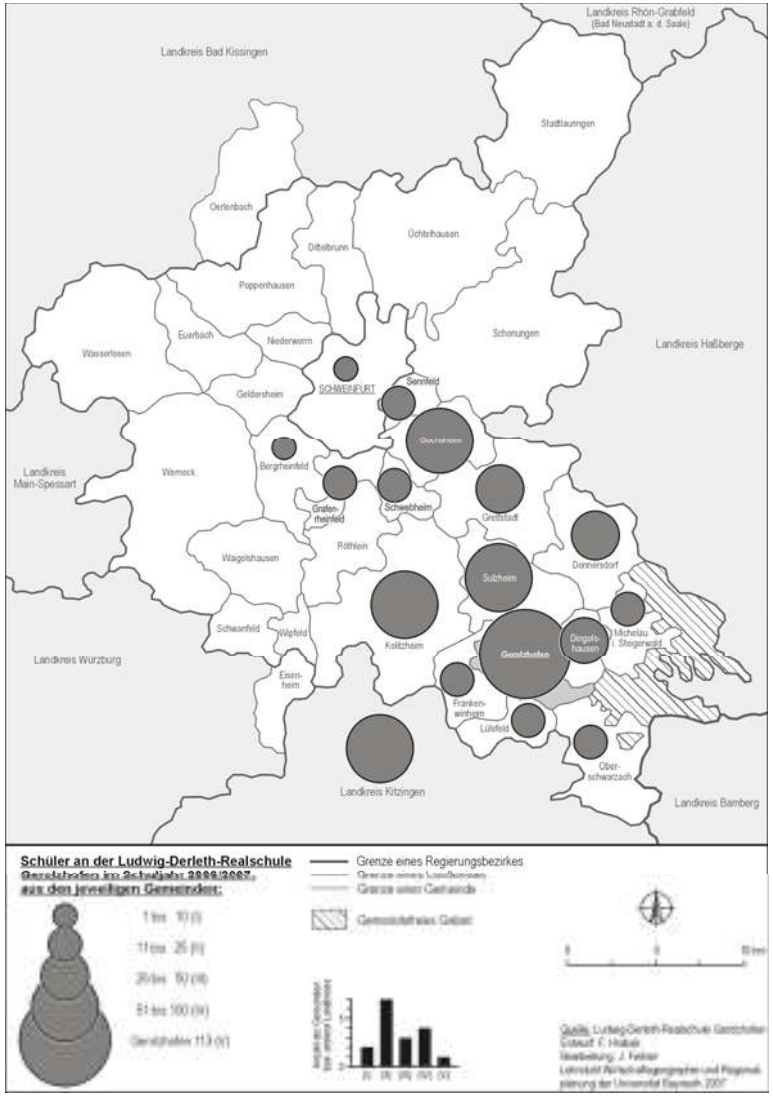
Karte 16 Herkunft der Schüler am Celtis-Gymnasium des Landkreises Schweinfurt



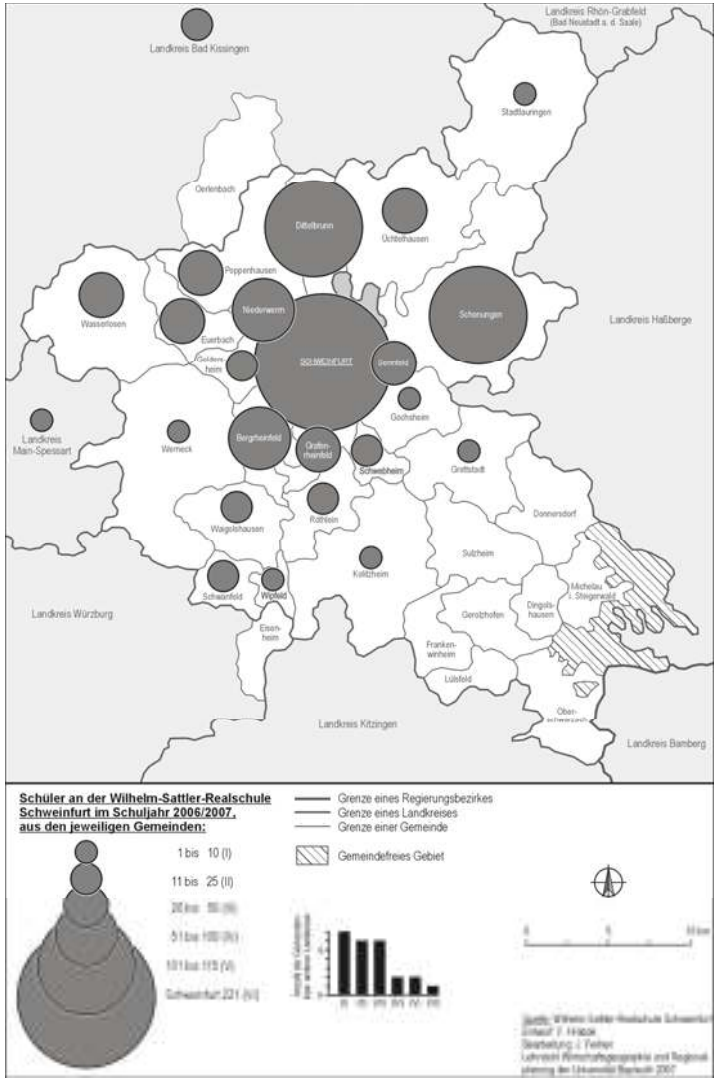
Karte 17 Herkunft der Schüler am Alexander-v.-Humboldt Gymnasium der Stadt Schweinfurt



Karte18 Herkunft der Schüler an der Ludwig-Derleth Realschule in Gerolzhofen



Karte 19 Herkunft der Schüler an der Wilhelm-Sattler-Realschule in Schweinfurt



1.2.5 Verflechtungen in den Bereichen Naherholung und Gewerbe

Der Landkreis stellt den primären **Naherholungsraum** für die Bevölkerung der Stadt dar. Kulturelle Freizeitmöglichkeiten sind dabei genauso gegeben wie sport- und erholungsbezogene Aktivitäten im abwechslungsreichen Naturraum (s. Kap. 3.9 der Situationsanalyse).

Für den gesamten Landkreis kann eine gute **Wirtschaftsdynamik** verzeichnet werden, allerdings bei einer differenzierten Entwicklung in den einzelnen Gemeinden. Das produzierende Gewerbe, der für den Landkreis und die Stadt Schweinfurt immer noch prägende Wirtschaftsbereich, bindet den Hauptteil der Beschäftigten. Größtenteils handelt es sich dabei um Auspendler nach Schweinfurt (s. auch Karte 15). Der Landkreis ist hingegen von kleinen und mittleren **Handwerksbetrieben** geprägt. Der Handwerksbereich stellt insgesamt einen stabilisierenden Faktor dar, der häufig eine dynamische Entwicklung aufweisen kann. So nahm in den letzten Jahren die Zahl der Betriebe zu, bei einer allerdings durchschnittlich kleiner werdenden Betriebsgröße (s. Kap. III 6.2 sowie Kap. IV 3.7).

Stadt und Landkreis Schweinfurt sind in die „Chancen-Region Mainfranken“ Unterfrankens eingebunden. Eine Außenstelle dieser Organisation mit Sitz in der Stadt Schweinfurt ist die GRIBS-Betriebs-GmbH, sie führt die Beratung von KMU (kleinen und mittleren Unternehmen) im Technologie- und Innovationsmanagement für Stadt und Landkreis Schweinfurt gemeinsam durch.

1.2.6 Kooperationen in weiteren Bereichen

Verflechtungsansätze bestehen darüber hinaus bei der **Volkshochschule**, der Friedrich-Fischer **Fach- und Berufsoberschule** und der **Musikschule**. Beispielsweise werden im Rahmen der Musikschule als eine der größten Bayerns rund 3500 Schüler von 80 haupt- und nebenberuflichen Lehrkräften unterrichtet. Sie ist als Zweckverband zuständig für Stadt und Landkreis Schweinfurt. Den Verbandsvorsitz hat der Landrat des Landkreises Schweinfurt inne, vertreten durch die stellvertretende. Verbandsvorsitzende, der Oberbürgermeisterin der Stadt Schweinfurt. Die Unterrichtsorte liegen dabei in der Stadt und in fast allen Landkreisgemeinden.

Als ein Beispiel für eine Zusammenarbeit u.a. durch eine effektivere Organisation ist, wie in den meisten bayerischen Landkreisen, nach intensiven Verhandlungen im Jahr 2006 die Fusion der **Stadt- und Kreissparkasse** Schweinfurt zustande gekommen.

1.3 Vergleichsregion: Die Fallstudie Rosenheim

Als Vergleichsregion kann die Stadt und der Landkreis Rosenheim herangezogen werden. Die Verflechtungen gehen hier deutlich über einzelne insuläre Projekte hinaus und stellen damit einen umfassenden Ansatz kooperativer regionaler Entwicklung dar. Somit kann eine Orientierung an einzelnen Maßnahmen für den Raum Schweinfurt als „Anleitung“ für erste gemeinsame Schritte darstellen, die zu „win-win-Situationen“ für die kreisfreie Stadt und den Landkreis führen sollten.

Die Gemeinde Großkarolinenfeld, die Stadt Kolbermoor, der Markt Neubeuern, die Gemeinde Raubling, die Gemeinde Rohrdorf, die Stadt Rosenheim, die Gemeinde Schechen und die Gemeinde Stephanskirchen haben sich im Jahr 1996 zur Arbeitsgemeinschaft Stadt- und Umlandbereich Rosenheim (SUR) zusammengeschlossen. Mit praxisbezogenen Aktivitäten

soll dabei der gemeinsame Nutzen aus der unmittelbaren Nachbarschaft und den bereits zwischen den Gemeinden bestehenden Netzwerken weiter erhöht werden. Ziele der SUR waren dabei neben der wirtschaftlichen Entwicklung und Förderung der Region, die Verbesserung der interkommunalen Abstimmung sowie die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes und Durchführung gemeinsamer Projekte.

Als konkrete Handlungsfelder wurden in der gemeinsamen Vereinbarung die folgenden Bereiche festgelegt:

- Siedlungswesen,
- Wirtschaft,
- Verkehr (einschließlich ÖPNV),
- Umwelt und Landschaft,
- Soziale Einrichtungen,
- Bildung und Kultur sowie
- Ver- und Entsorgung.

Die Arbeitsgemeinschaft hat sich seit ihrer Gründung für die Mitgliedsgemeinden als ausgezeichnete Informations- und Austauschplattform bewährt, was sich an Beispielen wie der interkommunalen Abstimmung in den Bereichen Einzelhandel, Infrastruktur und ÖPNV, dem Informationsaustausch zwischen den Kommunen (z.B. virtuelles Rathaus der Stadt Rosenheim) oder der Zusammenarbeit im Bereich der Ver- und Entsorgung (Notdienst der Stadtwerke Rosenheim für Nachbargemeinden, gemeinsame Versorgungs- bzw. Entsorgungsaktivitäten usw.) dokumentieren lässt.

In den Jahren 1999/2000 wurde ein erstes Handlungskonzept erarbeitet. Neben zukunftsorientierten Zielaussagen enthielt es vor allem konkrete Maßnahmenvorschläge in den Handlungsfeldern Kommunikation, Identität und Zusammenarbeit, Wirtschaft, Verkehr / ÖPNV, Ver- und Entsorgung, Einzelhandel / Ortskerne sowie Tourismus / Freizeit / Kultur. Die Vorschläge mündeten in eine klare Handlungsempfehlung mit ausgewählten Maßnahmen für die Folgejahre. Leitprojekte waren dabei:

- Ein einheitliches Erscheinungsbild der Arbeitsgemeinschaft SUR,
- ein gemeinsamer Internetauftritt,
- eine regionale Verkehrskonferenz,
- ein gemeinsames Flächenmanagement und die
- Rosenheimer Stadt-Umlandgespräche.

Diese wurden unter den bisherigen Mottos „Partnerschaft statt Konkurrenz“, „Zur Zukunft von Einzelhandel und Flächennutzung“ und „Umgang mit demographischen Prozessen“ realisiert. In den Jahren 2004/05 wurde nach vier Jahren Umsetzungsarbeit eine Zwischenbilanz im Sinne einer Ergebnis-Evaluierung gezogen. Aufbauend auf deren Erkenntnissen wurden in einem aktualisierten Entwicklungskonzept neue Festlegungen für die Arbeit der folgenden Jahre getroffen. In Teilen wurden die Handlungsfelder aufgrund veränderter Herausforderungen und Rahmenbedingungen inhaltlich ergänzt. Das Handlungsfeld Wirtschaft erfuhr etwa eine Erweiterung um den Begriff Bildung, das Handlungsfeld Soziales wurde neu eingefügt.

1.4 Mögliche zukünftige Bereiche intensivierter Zusammenarbeit bzw. Abstimmung

Eine zukünftig stärkere Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis Schweinfurt ist, wie die Vergleichsregion Rosenheim beispielhaft zeigt, in einer Vielzahl von Bereichen möglich. Allerdings verdeutlicht die bislang hohe Arbeitsplatzzentralität der Stadt Schweinfurt gerade im Bereich des produzierenden Gewerbes einerseits und die z.T. geringe Auslastung von Gewerbegebieten im Landkreis andererseits, dass das Nebeneinander der beiden Akteure gerade im wirtschaftlichen Bereich sehr stark von Konkurrenz geprägt ist und dies kurz- und mittelfristig anhalten wird.

Für das REK ergibt sich vor diesem Hintergrund eine zeitliche Staffelung in Hinblick auf die Realisierbarkeit von Kooperationsansätzen. Die Übernahme der „Scharnierfunktion", auf die die Kreisentwicklung u.a. hinarbeiten sollte, kann sich aktuell zwischen Landkreis und Stadt Schweinfurt nur auf Erfolg versprechende Bereiche („win-win-Situationen") konzentrieren, die mittels konkreter Einzelprojekte unter Ausblendung weiterhin bestehender Konkurrenzen bearbeitet werden.

Tab.9 Verflechtungs- und Kooperationsbereiche sowie Übertragbarkeit auf den Raum Schweinfurt

zeitlicher Horizont und allg. Realisierbarkeit	Projektbereiche
Kurzfristige Ansätze	• ÖPNV - „Ein-Ticket-Lösung" (Einzelfahrten und Mehrfahrtenkarte) für Ein- und Ausbrechenden Verkehr, • Kunst und Kultur - gemeinsames Angebot, • Erholung und Landschaftsschutz, • Tourismus, Naherholung, Freizeit, Lebensqualität, • Bildung (FoS, BoS, VHS, Musikschule).
Mittel- bis langfristig mögliche Ansätze	• soziale Einrichtungen (KGRS ausbauen), • Ver- und Entsorgung (Wasser, Abwasser), • evtl. Wohnraumentwicklung (vor dem Hintergrund der Zersiedelung der Umlandorte und internen Problemen).
Langfristig empfehlenswerte, aber aktuell als problematisch zu bezeichnende Ansätze	• Gewerbe- und Wirtschaftsentwicklung, • Abstimmung der Strukturen der Einzelhandelsentwicklung (Handel gibt Richtung vor; Handelsaktivitäten stark an Berufspendeltätigkeit gebunden).

Quelle: Eigene Darstellung, Bayreuth 2007

2. Ein visionärer Blick auf den Landkreis Schweinfurt im Jahr 2020 und sich daraus ergebende Handlungsrichtungen

2.1 Bedeutung von Szenarien / Visionen für den Prozess der Regionalentwicklung

Nach den Arbeitsschritten der Situationsanalyse, die eine eingehende Untersuchung demographischer, infrastruktureller und wirtschaftlicher Strukturen des Landkreises Schweinfurt zum Inhalt hatte, sowie der Analyse der im Landkreis aktuell bestehenden teilräumlichen Zusammenschlüsse, ihrer thematischen Schwerpunkte und Umsetzungsstadien sollen im Folgenden aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen, an den **allgemeinen Trends** in

Deutschland gespiegelt, **mögliche Entwicklungspfade** für das Schweinfurter Land abgeleitet werden.

Die Formulierung von **Zukunftsbildern in Form von Visionen oder Szenarien** stellt einen methodischen Ansatz der Regionalforschung dar, der es ermöglicht, eine qualitative Betrachtung der Entwicklungen in den nächsten ca. 20 Jahren vorzunehmen. Vorteile gegenüber quantitativ errechneten Prognosen oder Trendextrapolationen ergeben sich dadurch, dass einerseits komplexe Zusammenhänge und andererseits auch kleinräumige, qualitative Aussagen einbezogen werden können. Das Instrument der Vision bzw. des Szenarios dient dazu, einen **kreativen Prozess anzustoßen**. Dabei darf die politische und technische Umsetzbarkeit der getroffenen Aussagen nicht im Vordergrund stehen, da das Verhaftetsein in den alltäglichen Problemen die Kreativität zu sehr einschränkt. Allerdings ist eine klare Orientierung an aktuellen Gegebenheiten nicht außer Acht zu lassen, um keine völlig unrealistischen Erwartungen zu generieren. Vielmehr soll der Blick in die Zukunft als Grundlage für ein später zu formulierendes Leitbild dienen. Die Zukunftsbilder müssen somit auf den gewonnenen Erkenntnissen der Situations- und Stärken-Schwächen-Analyse beruhen sowie allgemeine gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungstendenzen berücksichtigen.

Die nachfolgenden Überlegungen für verschiedene Bereiche des Lebens und Arbeitens soll für die Mitglieder der LAG als Impuls verstanden werden, **in welche Richtung die Entwicklung** des Landkreises unter bestimmten Voraussetzungen **gehen könnte**. In Diskussionen mit kommunalen Entscheidungsträgern sowie in den Arbeitskreisen sollen mit Hilfe dieses Blicks in die Zukunft Leitlinien für das REK erarbeitet werden.

2.2 Allgemeine sozioökonomische Rahmenbedingungen

Bevor ein Bild der möglichen Entwicklung der Städte und Gemeinden im Landkreis Schweinfurt, basierend auf den bisherigen Analysen, gezeichnet werden kann, müssen zunächst allgemeine Trends, die heute erkennbar bzw. mittelfristig absehbar sind, in die Betrachtung einbezogen werden. Folgende Trends und deren wahrscheinliche Auswirkungen erscheinen von Belang:

BEVÖLKERUNG / GESELLSCHAFT

- Bevölkerungsrückgang und zunehmende Alterung der deutschen Bevölkerung, durch Geburtenrückgänge und geringere Zuzüge,
- Erhöhung der Lebenserwartung, die zu einer Verlängerung der ‘nachberuflichen‘ Lebensphase mit impliziten sozialpolitischen Schwierigkeiten führt,
- zunehmende gesellschaftliche Polarisierung und Tendenz zu Eigenverantwortlichkeit in verschiedenen Bereichen des Lebens (Aufklappen der „sozialen Schere“ zwischen Machern und Resignierten),
- Entwicklung von der gesamtgesellschaftlichen (quantitativen) Wohlstandssteigerung zur individuellen Wohlstandssicherung und qualitativen Situationsverbesserung,
- steigendes gesamtgesellschaftliches Bildungsniveau sowie Notwendigkeit zur ständigen Fortbildung in allen Altersgruppen,

- erhöhtes Qualitäts-, Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein der Verbraucher, gerade auch im Nahrungsmittelbereich (Chancen für ökologische Produkte und regionale Wirtschaftskreisläufe),
- wachsende Bedeutung von Lebensqualität u.a. als Standortfaktor bei der Wohnstandortwahl.

WIRTSCHAFT

- Weiter zunehmende Globalisierung der wirtschaftlichen Aktivitäten, andererseits jedoch gerade deshalb ein Bedeutungsgewinn der regionalen Ebene,
- Information, Know-How, technischer Fortschritt und Bildung werden zu dominanten Ressourcen und erhöhen damit die Chancen für technologieorientierte, innovative Unternehmen,
- demographischer Wandel als notwendiger Hintergrund strategischer Unternehmensentscheidungen,
- Bedeutungsgewinn des tertiären Sektors, insbesondere auch der TIME-Branchen (Telekommunikation, Informationstechnologie, Multimedia und Entertainment),
- Bedeutungsgewinn weicher Standortfaktoren gegenüber den klassischen, „harten" Faktoren bei Standortentscheidungen von Unternehmen, jedoch bleibt trotz neuer Kommunikationsmedien auch die verkehrsgünstige Lage v.a. für produzierende Unternehmen wichtig,
- Zentrenorientierung bei Neugründungen von KMUs, insbesondere Standorte mit „innovativen Milieus" profitieren,
- weiterhin hoher Wettbewerbsdruck v.a. im Lebensmittelhandel mit Folgen für das Verkaufsflächenwachstum und die Situation bei der wohnstandortnahen Versorgung.

FREIZEIT / TOURISMUS

- Trend zu Kurzurlauben und Tagesausflügen u.a. da Reiseentscheidungen flexibel und spontan getroffen werden, Buchungen erfolgen u.a. dank der Möglichkeiten der modernen Kommunikationstechnologie schneller und kurzfristiger,
- Individualisierung und Heterogenisierung des Freizeitverhaltens mit einerseits steigenden Freizeitausgaben aber andererseits v.a. Familien mit geringem Budget für Freizeit und Reisen,
- Nachfrage nach Kultur und Events jeglicher Art als großer Zukunftstrend; der Faktor Unterhaltung hat hohen Stellenwert in Freizeit und Tourismus, jedoch sind Atmosphäre und Authentizität wichtiger als künstliche Erlebniswelten, damit verbunden auch Bedeutungsgewinn regionaler Besonderheiten und räumlich-funktionaler Spezialisierung,

- zunehmende Reiseerfahrung und Preis-Leistungs-Sensibilität führen zu verstärkter Qualitätsorientierung und höherem Anspruch an Informationen (u.a. durch die Möglichkeiten der Kommunikationstechnologien),
- wachsende Bedeutung des Seminar- und Kongresstourismus, Bildungs- und Besichtigungstourismus aber auch von Großveranstaltungen und Ereignisse in den Bereichen Sport sowie Kultur & Unterhaltung gewinnen als Reiseanlass an Bedeutung,
- Zunahme der Bedeutung des Fremdenverkehrs als wirtschaftlicher Faktor für die Bereiche Handel, Gastronomie und Dienstleistung, jedoch erhöhte Ausgabenbereitschaft bei den Kunden nur in Verbindung mit Qualität und Konsumerlebnis,
- zunehmend kürzere Attraktivitätszyklen von Freizeitformen und -aktivitäten, dadurch entsprechend verkürzte Reinvestitionszyklen für Einrichtungen der Freizeitinfrastruktur; nötig ist daher eine verstärke Zusammenarbeit der öffentlichen Hand mit privaten Leistungsträgern des Freizeitsektors,
- zunehmende Alterung und Gesundheitsorientierung der Bevölkerung ergeben Chancen im Gesundheits- und Wellnessbereich sowie Bedeutungsgewinn von Natursportarten, v.a. vor dem Hintergrund der Kombination von Gesundheitsorientierung und Naturerlebnis.

LANDWIRTSCHAFT

- Rückläufige Tendenzen in der klassischen Landwirtschaft zwingen Landwirte zur Erschließung neuer Einkommensquellen,
- wachsende Bedeutung regenerativer Energieträger, verbunden mit neuen Einkommensmöglichkeiten für Landwirte,
- Erhalt der Kulturlandschaft als zukünftig noch bedeutenderes Aufgabenfeld für Land- und Forstwirte u.a. auch in Verbindung mit den zunehmenden Belastungen durch die Folgen der klimatischen Veränderungen (z.B. Hochwasser, Trockenheit usw.)
- anhaltende Beschäftigungseinbußen in der Landwirtschaft und im verarbeitenden Gewerbe bei gleichzeitigem Bedeutungsgewinn des Dienstleistungssektors.

RAUM- UND VERWALTUNGSSTRUKTUR

- Bei europäischer und Bundesraumordnung verstärkte Orientierung auf Metropolen und damit (v.a. in ländlichen Räumen) wachsende Bedeutung von regionalen Kooperationen,
- Herausbildung von „Winner-“ und „Loserregionen“ u.a. verbunden mit der kleinräumigen Vernetzung innovativer kleiner und mittlerer Unternehmen in Form der sog. ‘Industrial Districts‘ oder Clustern,
- Bedeutungsverlust der Innenstädte bzw. der Kernorte und damit verbunden Zunahme der Leerstandsproblematik sowie Engpässe in den Bereichen Nah- und Infrastrukturversorgung,

- Verschärfung der finanziellen Engpässe in kommunalen Haushalten durch Auslastungsdefizite der sozialen Infrastruktur, in den Bereichen Ver- und Entsorgung sowie öffentliche Transportsysteme,
- einerseits Rückgang mentaler Unterschiede Stadt – Land u.a. durch Verbreitung von modernen Kommunikationsmedien, andererseits Verhaftetbleiben in alten Denkstrukturen.

2.3 Das Schweinfurter Land 2020 - ein Szenario

Nachfolgend wird ein mögliches Bild vom Leben und Arbeiten im Schweinfurter Land im Jahr 2020 aufgezeigt. Dieses Szenario greift die wichtigsten **Trends und ihre möglichen Folgen für den Landkreis Schweinfurt** auf und diskutiert Entwicklungspfade, die eine Grundlage für die gemeinsame Arbeit in noch zu definierenden Arbeitsgruppen darstellen könnten.

Heute, im Jahr 2020, hat sich die **Zahl und Zusammensetzung der Bevölkerung** in weiten Teilen Deutschlands deutlich verändert, jedoch zeichnen sich im unterfränkischen Raum anders als im nordöstlichen Bereichen Bayerns die Rückgänge in den Städten und Gemeinden noch weniger stark ab. Ein Rückgang der Bevölkerung seit 2003 um knapp über 3 %[12] (ca. -3.700 Personen) insgesamt ist nicht dramatisch, jedoch ist in einzelnen Gemeinden und v.a. in kleineren Ortsteilen auch im Landkreis Schweinfurt schon jetzt eine größere Zahl an **Leerständen bei Wohngebäuden** zu verzeichnen und einige Schulstandorte mussten aufgrund der anhaltend rückläufigen Schülerzahlen geschlossen werden. Nicht zuletzt durch Aktionen, die zur Stärkung der Kernstädte anliefen, konnten in vielen Gemeinden **lebendige Ortsmitten** erhalten werden. Durch die forcierte **Innenentwicklung** und zahlreiche abgeschlossene Maßnahmen der Dorferneuerung haben sich auch ländlich geprägte Gemeinden zu intakten Ortschaften, die ein hohes Maß an Lebensqualität ermöglichen, entwickelt. In den Dorfzentren werden neben Produkten des täglichen Bedarfs vor allem regionale Produkte vertrieben.

Dies gelang jedoch nur in **interkommunaler Partnerschaft**. Die gute Zusammenarbeit der Gemeinden in den teilregionalen Initiativen aus den frühen Jahren des neuen Jahrtausends zahlt sich nun aus. Aber auch über die Initiativengrenzen hinweg und **selbst mit der Stadt Schweinfurt** bestehen heute Kooperationen, um die Versorgung im sozialen Bereich aufrecht zu erhalten. Die Zusammenarbeit im Bereich ÖPNV sowohl mit der Stadt und innerhalb der Landkreisgemeinden verdeutlicht die gelungene Übernahme der „Scharnierfunktion“ des Landkreises zwischen der kreisfreien Stadt über die Stadt-Umlandbereiche hin zu den peripheren Gemeinden. Insbesondere Schulgebäude und attraktive historische Gebäude in Gemeinden mit guter Erreichbarkeit innerhalb der Region sind Treffpunkte für Alt und Jung. Das gute Miteinander der Generationen spiegelt sich hier wider. Dies wird zunehmend bedeutender, denn am deutlichsten hat sich die **Bevölkerungszusammensetzung** verändert - der Anteil der über 60-Jährigen liegt inzwischen bei über 30 % und die unter 18-Jährigen machen gerade noch 16 % der Bevölkerung aus[13]. 2003 lagen die Anteile der über 60-Jährigen noch bei unter 24 % und der unter 18-Jährigen bei knapp 21 %. Die Bevölkerung und auch

---

[12] Prognose der BertelsmannStiftung -3,4 %, http://www.wegweiserdemographie.de/

[13] Prognose der BertelsmannStiftung, Anteil unter 18−Jährige (%) 2003 20,9, 2020 16, Anteil 60− bis 79−Jährige (%) 2003 19,4, 2020 23,4, Anteil ab 80−Jährige (%) 2003 3,9, 2020 7,4

Einrichtungen der Versorgung **konzentrieren sich zunehmend auf die Städte**, die außerhalb der Ballungsräume ebenfalls mit dem demographischen Wandel zu kämpfen haben. Angepasste, gut erreichbare Infrastruktureinrichtungen (z.B. Multifunktionshäuser, Bürgerzentren und auch neue Formen des Wohnens wie Mehrgenerationen-Wohnen oder „Alten-WG“) sichern die Lebensqualität. Infrastruktureinrichtungen wie Kindergärten oder Schulen sind von einzelnen Gemeinden, gerade in ländlichen Gebieten, finanziell durch die Kommunen kaum mehr tragbar, weshalb in diesem Bereich interkommunale Lösungen und auch PPP-Lösungen in großem Stil Einzug gehalten haben.

Der demographische Wandel und die Veränderungen in der Arbeitswelt führten in ganz Deutschland dazu, dass die Menschen **später in den Ruhestand** gehen aber dennoch kam es zu einer leichten Verlängerung der **nachberuflichen Lebensphase**, die durch eine höhere Lebenserwartung und eine häufig noch sehr aktive Teilnahme am Leben auch andere **Freizeitwünsche** befördert hat. Sportarten wie Radfahren, Schwimmen oder Nordic Walking sind im Schweinfurter Land beliebt, v.a. die Städte und Gemeinden entlang des Mains aber auch am Ellertshäuser See und an anderen Flüssen im Landkreis bieten für die Einheimischen aber auch für Naherholer und Urlauber ein breites Angebot. Gewonnen haben in den letzen Jahren auch **Kultur- und Weiterbildungsangebote**, da „lebenslanges Lernen“ inzwischen ein Muss ist. Die Veränderung in der Bevölkerungszusammensetzung führte aber bei einigen Vereinen v.a. aus dem Mannschaftssportbereich auch zu **Nachwuchsproblemen**, im Jugendbereich sind daher gemeindeübergreifende Fuß- und Handballmannschaften heute häufig zu finden. Die **freizeitrelevanten bzw. touristischen Strukturen** können in der Region als zusehends gefestigt bezeichnet werden und einzelne Gemeinden des Landkreises haben sich als wichtige Zugpferde einer naherholungs- und tourismusbezogenen Nutzung etabliert. Insbesondere auch die **intensive Zusammenarbeit** mit den benachbarten Landkreisen Haßberge und Bad Kissingen, auch **entlang des Mains** (sogar bis Bamberg) brachte den gesamten unterfränkischen Raum bei der Entwicklung auf dem Tourismus- und Freizeitsektor voran. V.a. die gute Erreichbarkeit der Städte und Gemeinden und der weitere Ausbau bzw. der Lückenschluss innerhalb des **Rad- und Wanderwegenetzes** waren für diese Entwicklung wichtige Faktoren. Schon 2007 gab es in weiten Teilen der Region sehr ansprechende Radwege aber das inzwischen vorbildliche landkreisweit zusammenhängende Radwegenetz und die daran angeschlossenen und zertifizierten Bett&Bike-Betriebe unterschiedlicher Kategorien stellen eine tragende Säule der touristischen Vernetzung der Landkreisgemeinden bzw. der vier Initiativen dar. Dies war von besonderer Bedeutung, um die **markanten Einzelstärken**, über die viele Gemeinden verfügten, innerhalb eines übergeordneten Rahmens zu vermarkten. Zur touristischen Vernetzung trugen daneben auch regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen in der Region bei. Auf internationaler Ebene boten die vielfältigen **internationalen Partnerschaften** einzelnen Schulen und Gemeinden gute Vernetzungsansätze. Übers Jahr verteilt ziehen die „Internationalen Kulturwochenenden“ Bürger, Naherholer und Touristen in großer Zahl an.

Die positive Entwicklung der **touristischen Vermarktung** von den früher z.T. diffusen Angebotsstrukturen hin zu klaren Linien, ist durch die Besinnung auf einige herausragende Stärken gelungen. Zentrale Tourismusbüros, an denen in **multimedialer Form** Informationen über das Gebiet eingeholt oder Unterkünfte (die inzwischen ein einheitliches Qualitätssiegel, als Voraussetzung für die gemeinschaftliche Vermarktung tragen) gebucht werden können, stehen zur Verfügung. In enger Kooperation mit den vorhandenen touristischen Organisationen werden hier Angebote gebündelt und vermarktet. **Naturräumliche Erlebnisse, Well-**

ness- und Gesundheitsangebote und innovative sporttouristische Angebote lassen sich dabei individuell zu maßgeschneiderten Angebotsbündeln zusammenstellen. Auch **Hoteliers, Gastronomen und andere touristische Leistungsanbieter** zeigen großes Interesse und Engagement an der touristischen Entwicklung der Region sowie eine erhöhte Investitionsbereitschaft. So sind genügend Kapazitäten in Übernachtungsbetrieben auch in Hotels der gehobenen Kategorie und in Gastronomiebetrieben vorhanden, um eine größere Anzahl von Gästen aufzunehmen, wenn auch nach wie vor die **Naherholungsfunktion** der Region im Vordergrund steht.

Die positive Entwicklung im Tourismus bzw. bei der Naherholung ist ein wichtiges Standbein für die funktionale Veränderung von einem **klassischen Industrielandkreis** mit einem relativ hohen Anteil an sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern im Produzierenden Gewerbe und z.T. hohem Pendleraufkommen in die Stadt Schweinfurt, hin zu einem modernen Lebens- und Arbeitsstandort zwischen den Ballungsräumen Rhein-Main und Nürnberg. Alte Denk- und Handlungsmuster lassen sich aber nur langsam verändern. So geht der Bevölkerungsrückgang im Landkreis von 2003 bis 2020 v.a. auf **Bildungsabwanderungen** zurück[14]. Dieser Trend scheint sich aber nun nach und nach zu wenden, der Anteil der Akademiker in der Bevölkerung steigt. Neue Bildungsangebote der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt in der Stadt Schweinfurt mit Ausbildungsstätten auch im Landkreis zeigen ihre Wirkung. Neben den 2007 schon in Schweinfurt ansässigen Fakultäten Elektrotechnik, Maschinenbau sowie Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre sind nun auch **Ausbildungsrichtungen im sozialen und gestalterischen Bereich** vor Ort zu finden und Fragen einer modernen Landbewirtschaftung und des Tourismus finden demnächst Einzug in einer neuen Akademie für ländliche Entwicklung.

Nicht nur die Ausbildungsmöglichkeiten in der Region haben sich verbessert, auch die Arbeitschancen für höher Qualifizierte sind gestiegen. Die Bedeutung der sog. TIME-Branchen, d.h. **Telekommunikation, Informationstechnologie, Multimedia und Entertainment**, hat bis zum Jahr 2020 bundesweit weiter zugenommen. Bedeutender als die Entwicklung neuer Unternehmen in diesen Branchen war dabei jedoch die **Durchdringung sämtlicher Wirtschaftsbereiche**, v.a. der unternehmensorientierten Dienstleistungsbetriebe sowie von Tourismus und Handel mit entsprechenden Serviceleistungen. Im Schweinfurter Land entstanden solche innovativen Dienstleistungen bereits seit Anfang des neuen Jahrtausends und die Situation kann inzwischen als recht stabil bezeichnet werden, wobei der **verkehrsgünstige Standort zwischen den Metropolen** insbesondere für Unternehmen aus diesen Branchen interessant ist. Die Arbeitnehmer können im ländlichen Umfeld Entwicklungen voranbringen, günstig und attraktiv leben und wohnen, sind aber auch schnell bei ihren Geschäftspartnern in den Metropolen bzw. in aller Welt. Diese Standortvorteile konnten durch ein **professionelles Standortmarketing** erfolgreich kommuniziert werden. Durch die Entwicklung interkommunaler Lösungen in der Gewerbegebietsentwicklung, z.B. den Ausbau eines regionalen Gewerbeflächenpools und die Ausweisung weiterer interkommunaler Gewerbegebiete konnten nicht nur ansässige Betriebe gehalten und zur Expansion animiert werden, auch Neugründungen und Ansiedlungen wurden realisiert.

Der Trend zu Dienstleistungen, die z.T. in Heimarbeit erledigt werden können, und die Flexibilitätsanforderungen an die Unternehmen, welche rasche Personalanpassungen einschlie-

---

[14] Prognose der BertelsmannStiftung, Anteil der Familienwanderung an Bevölkerungsveränderung 2003 bis 2020 + 4,1 %, der Bildungswanderung −16,4 %

ßen, beschleunigten die **Abnahme von sog. Normalarbeitsverhältnissen**. Einkommens- und Kaufkraftverluste begünstigten die Entwicklung des informellen Sektors sowohl von der Angebots- als auch von der Nachfrageseite her und haben diesen stark anwachsen lassen. Die **Schere** zwischen denen, die **dauerhaft sichere Arbeit** haben und denjenigen, die **nur zeitweilig arbeiten** oder zum Stock der nicht vermittelbaren Langzeitarbeitslosen gehören, ging in den letzten Jahren immer weiter auseinander. Auf der anderen Seite ist die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** dank Teilzeit oder Telearbeit und dadurch kürzeren Anwesenheiten beim Arbeitgeber einfacher geworden. Hinzu kommen auch übergemeindliche Initiativen sowie Gemeinschaftsprojekte von öffentlicher Hand und Unternehmen, die die Situation bei der Kinderbetreuung deutlich verbessert haben. **Kinder- und Jugendarbeit** aber auch die Betreuung der wachsenden Zahl von **älteren und pflegebedürftigen Menschen** muss im Schweinfurter Land wie in ganz Deutschland jedoch vermehrt durch ehrenamtliche und kostengünstige Angebote übernommen werden.

Die **Landwirtschaft** war schon 2007 - betrachtete man die Zahl der Arbeitsplätze im Landkreis insgesamt - nicht bestimmend, jedoch war und ist ihre Bedeutung in einzelnen Gemeinden und v.a. auch für das **Landschaftsbild** in den **Weinbaugemeinden** sehr hoch. Allerdings können nur wenige allein von der Landwirtschaft leben. Vor allem die Errichtung eines **landwirtschaftlichen Gründer- bzw. Forschungs- und Entwicklungszentrums** brachte den Landwirten der Region eine wegweisende Stellung im Bereich der Entwicklung innovativer Lösungen zur Erschließung neuer Einkommensquellen, nicht nur im Energiesektor, sondern vor allem auch bei der regionalen Vermarktung. Für viele Landwirte der Region hat sich als Einkommensalternative die Vermarktung und Verarbeitung regionaler Produkte durchgesetzt. Der Ausbau der **Schnittstellen zwischen Landwirtschaft und Tourismus / Gastronomie** war hier besonders wichtig. Dabei bietet z.B. das Angebot von Urlaub auf dem Bauernhof in der Verbindung mit der Verpflegung der Touristen durch selbst erzeugte Produkte zusätzliche Einkommensmöglichkeiten. Auch der Direktverkauf an Tagesausflügler aus dem Schweinfurter Raum und aus der Metropolregion Nürnberg wurde professionalisiert. Das Vorbild der Weinbauern und die Kooperation mit den Weinbauern in Form der „Schweinfurter Genüsse“ (Kombipakete mit Wein, Gemüse und Schlachtschüssel) war wegweisend. Radwege durch die Weinberge aber auch die Reitmöglichkeiten, die Pferdebetriebe anbieten, ermöglichen ein besonderes Landschaftserlebnis.

Gerade um dieses Landschaftserlebnis zu erhalten, stellt ein nachhaltiges Flächenmanagement zur Erhaltung der **Kulturlandschaft** heute (2020) ein zentrales landwirtschaftliches Handlungsfeld dar. Dies zeigte sich v.a., nachdem vermehrte Starkregenereignisse zu Hangrutschungen in brachgefallenen Weinbergen geführt haben und in anderen Räumen Verbuschungstendenzen das Landschaftsbild deutlich veränderten. Steigende Preise bei fossilen Energieträgern und höheres Umweltbewusstsein wurden bereits 2007 auch im Landkreis Schweinfurt als eine Chance für alternative Entwicklungen auf dem Energiesektor gesehen. Heute präsentiert man sich als ein Landkreis, in dem **alle Formen der Energiegewinnung** besichtigt werden können, der Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen, effiziente Gas- und Öl-Heizungen, Solaranlagen u.ä.. Auch bietet das AKW Grafenreihenfeld Besuchern inzwischen regelmäßig Einblick in den Produktionsprozess. Ferner setzte sich die Entwicklung vom Landwirt zum **Energiewirt** weiter durch.

Die Lage zwischen der mittelfränkischen Metropolregion und dem Rhein-Main-Raum brachte Chancen aber auch Probleme. Das Herausarbeiten klarer Stärken und Schwächen der vier 2007 bereits bestehenden Initiativen führte dazu, dass eine **interkommunale Zusammen-**

arbeit und die gegenseitige Befruchtung als der beste Weg identifiziert wurde und nach dem Prinzip der **Funktionsteilung** bzw. **„Nur gemeinsam sind wir stark“** gedacht und gehandelt wird. Auch die Querelen und längeren Diskussionen zwischen **Stadt und Landkreis Schweinfurt** haben sich inzwischen weitestgehend beheben lassen. Viele der Veränderungen waren damit verbunden, dass sich durch intensive Aufklärungsarbeit über die Chancen und Risiken des demographischen Wandels **Denkstrukturen** bei Planern, Politikern und v.a. auch bei den Bürgern gewandelt haben. Im ländlichen Raum lebt man inzwischen mit dem Verständnis, dass manche Angebote eben nur in den Städten angeboten werden können, mit Fahrgemeinschaften und Nachbarschaftshilfe werden diese Nachteile gern für Vorteile wie das Leben in angenehmer Umwelt in Kauf genommen.

2.4 Potenzielle Entwicklungsrichtungen für die LAG Schweinfurter Land

Das vorgestellte Szenario zeigt verschiedene Entwicklungsrichtungen auf, die aus Sicht der RRV GmbH v.a. über Partnerschaften (Zusammenarbeiten auf regionaler Ebene aber auch interdisziplinär und zwischen öffentlicher Hand und Privaten) erreicht werden können und die häufig mit der Veränderung vom durch klassische Industrie im Umfeld der Stadt Schweinfurt geprägten Landkreis hin zu einem attraktiven Lebensraum mit Naherholung/Tourismus, Landwirtschaft, Dienstleistung und Gewerbe einhergehen. Daraus erwachsen auch zwei wichtige Entwicklungsrichtungen für das Schweinfurter Land. Diese können auch Ansatzpunkte für die Namensgebung der LEADER-LAG herangezogen werden:

A) **Partnerschaft / Kooperation / Networking** – hier könnten sich als Leitsätze für die LAG Schweinfurter Land Formulierungen wie ***„Region der Partnerschaft(en)“, „Raum für Partnerschaften“ oder“ Ein Landkreis der Partnerschaften"*** anbieten.

und

B) **Wandel von einem industriell geprägtem Raum zu neuen wirtschaftlichen Schwerpunkten -** hierbei würden Leitsätze wie ***„Ein Industrieraum verändert sein Gesicht“ oder „Raum für Wandel - Industrie & Moderne“*** im Mittelpunkt stehen.

Die Betonung der einen bzw. der anderen Stoßrichtung sollte sich auch in den Handlungsfeldern des REK widerspiegeln. Dies bedeutet, dass sich entweder das partnerschaftliche Denken in allen Inhalten oder der Wandel explizit wieder finden sollte, um den „Roten Faden“ auch für weniger intensiv eingebundene Akteure zu verdeutlichen.

Im Verlauf der Diskussion mit den Akteuren vor Ort wurde besonderes im Hinblick auf die Bewerbung für den LEADER-Wettbewerb, der die **ländliche Entwicklung** in den Vordergrund stellt, ein Vorgehen präferiert, das sich nicht zu sehr auf die engen Themen des Industrieraums bezieht. Im Hinblick auf eine effiziente Landkreisentwicklung ist es v.a. notwendig, die bestehenden vier Initiativen des Untersuchungsgebietes gemeinsam „an einem Strang ziehen zu lassen“ und die bestehende, gute interkommunale Zusammenarbeit auf das gesamte Projektgebiet auszudehnen, so dass die **Partnerschaft im Vordergrund** stehen sollte.

Der Partnerschaftsbegriff betont insbesondere in Verbindung mit den für die weitere Arbeit abzusteckenden Handlungsfeldern, dass der Landkreis Schweinfurt als **Bindeglied zwischen der Stadt und den Nachbarregionen** auftreten will. Eine projektbezogene Kooperation mit den bestehenden LAGs/LEADER+-Regionen Z.I.E.L. Kitzingen, Energie und Kabel, Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld und Haßberge ist anzustreben. Dabei begegnet man im Rahmen des partnerschaftlichen Ansatzes auch der für Bayern typischen Dualitätssituation zwischen Landkreisen und ihren kreisfreien Städten, d.h. man möchte Projekte der Kooperation zwischen Stadt und Landkreis Schweinfurt forcieren. Der Gedanke der **Partnerschaft** ist aber **nicht nur räumlich** zu verstehen, sondern v.a. **auch sektorenübergreifend bzw. integrativ**.

3. Handlungsfelder für die zukünftige Kreisentwicklung

3.1 Festlegung von Handlungsfeldern für die Arbeit mit Akteuren vor Ort

Zum Gelingen eines Regionalentwicklungsprozesses ist u.a. eine möglichst breite Verankerung in der Bevölkerung wichtig. Die Beteiligung vieler Bewohner und Institutionen des Landkreises verbessert zum einen die Anpassung an die Ausgangssituation vor Ort, zum anderen schafft es für die spätere Arbeit eine gute Plattform. **Ziel der Einrichtung von Arbeitskreisen**, die sich aus interessierten Bürgern, Vertretern von Organisationen, Vereinen und der Wirtschaft zusammensetzen, ist sowohl die entscheidungsvorbereitende Beratung des Leitungsteams und der Vertreter des Landratsamtes in bestimmten Fragen sowie die gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung von Projektideen.

Durch die frühzeitige Einbindung von Interessierten in den Prozess des Regionalentwicklungskonzeptes können die lokalen Gegebenheiten besser erfasst und ein **ständiges Forum** für Diskussion und gegenseitigen Informationsaustausch geschaffen werden. So ist es möglich, für den Landkreis Schweinfurt „maßgeschneiderte“ Ideen und Projekte zu entwickeln und durch regen Austausch vorhandene Entwicklungshemmnisse zu beseitigen. Bereits im Vorfeld der Umsetzung von Strategien und Maßnahmen können die Arbeitskreise dafür genutzt werden, netzwerkartige Partnerschaften und Kooperationen auf- und auszubauen sowie **interdisziplinäre Lösungsvorschläge** auszuarbeiten. Ferner sind die Arbeitskreise ein wichtiges Element bei der Kommunikation innerhalb des Prozesses eines regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) sowie bei der Verankerung der Ideen in den Landkreisbewohnern.

Um jedoch effektive Bottom-up-Arbeit leisten zu können, müssen **thematisch Arbeitskreise** gebildet werden, die möglichst in sich abgeschlossen sind, um den fachlichen Interessenlagen der Akteuren entgegenzukommen, allerdings ohne zu eng gefasst zu sein, um Sektorübergeifende Ansätze zu befördern. Viele Themenbereiche, die in der Strukturanalyse (Kap. III und IV) noch getrennt betrachtet wurden, greifen gerade auf der Ebene von Projekten ineinander. Auch ist es insbesondere für die Entwicklung von innovativen Ideen zielführend, Akteure und Bürger mit unterschiedlichen Interessen zusammenzubringen, um so gemeinsame Ansätze zu finden und Projekte schon in ihrer Erstellung aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten.

Die wichtigen Teilbereiche einer Regionalentwicklung wurden somit in Abstimmung mit Entscheidungsträgern in der Region zu folgenden kooperativen Handlungsfeldern zusammen-

gefasst. Einige Stichworte für die einzelnen Handlungsfelder verdeutlichen die möglichen inhaltlichen Ausrichtungen:

HF 1 Land- und Forstwirtschaft sowie Ländliche Entwicklung – „Partner für Landschaft und Kernorte“

- Entwicklungen im Bereich Wohnen, insb. im Stadt-Umlandbereich,
- Ortsmittelpunkte und Nutzung von Leerständen,
- Umgang mit Brachflächen,
- Kulturlandschaftspflege & Klimawandel,
- moderne Direktvermarktung.

HF 2 Naherholung / Sport / Kultur – „Partnerschaftliche Tourismusentwicklung“

- Rad-, Wander- und Wasserwege,
- Sport – Natur – Erleben – Gesundheit,
- Ausbau Tourismus am Wasser,
- Vermarktung und Qualitätsmanagement,
- Kulturwochenenden / Brauchtum.

HF 3 Wirtschaft / Energie / Verkehr – „Partnerschaft für und mit der Wirtschaft“

- Interkommunale Zusammenarbeit in der öffentlichen Wirtschaft,
- Ausbau Logistikkompetenz,
- Gewerbeflächenentwicklung,
- Energieeffizienz bei öffentlicher Infrastruktur,
- ÖPNV und Pendlerproblematik.

HF 4 Soziales / Bildung / Familie / Versorgung – „Partnerschaften für Generationen“

- Vereinbarkeit von Familie & Beruf,
- Generationendialog / Mehrgenerationenprojekte,
- Arbeiterkultur / Industrietradition und Tourismus,
- Nahversorgung in ländlichen Gemeinden,
- Integrationsbemühungen zw. Alt- und Neubürgern,
- lebenslanges Lernen.

Da die Erstellung eins REK vom Gutachter als ein **offener Prozess** verstanden wird bzw. dieser Prozess das Kernstück des Entwicklungskonzeptes ist, sind die eben genannten Themen nur als Richtschnur zu verstehen. Die **komplexen Zusammenhänge des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens** werden **zu Handlungsfelder übergreifenden Diskussionen** führen, da beispielsweise kulturelle Fragen nicht nur als Potentiale für eine touristische Entwicklung zu sehen sind, sondern v.a. auch für die „Partnerschaft der Generationen“ im Sinne von Identität und gelebter Geschichte eine Rolle spielen. Ferner sind die Fragen einer regionalen Wertschöpfungskette bei land- und forstwirtschaftlichen Produkten sowie die Inwertsetzung von naturräumlichen Potentialen Aspekte, die sowohl die Touristiker

als auch der Landwirte betreffen und darüber hinaus hängt auch die Frage der Versorgung damit zusammen. Die Einteilung der Handlungsfelder bzw. Arbeitskreise sollte sich daher pragmatisch an der Akzeptanz der Beteiligten sowie der Handhabbarkeit orientieren.

3.2 Stärken und Schwächen nach den vier Handlungsfeldern

Die Aussagen der SWOT aus Kap. IV wurden aufbauend auf der Entscheidung, das Leitthema „Partnerschaft“ in den Vordergrund zu stellen, nach den damit in Verbindung stehenden Handlungsfeldern gegliedert. Im Rahmen der ersten Arbeitskreisrunde wurde vor der Erarbeitung von Leitzielen und Entwicklungspfaden die SWOT für jedes Handlungsfeld diskutiert und ggf. ergänzt.

3.2.1 Land- und Forstwirtschaft sowie ländliche Entwicklung – „Partner für Landschaft und Kernorte“

Stärken / Entwicklungspotentiale	Schwächen / Entwicklungshemmnisse
+ Main als prägende „Lebensader“ und Siedlungsschwerpunkt neben dem Umland von Schweinfurt, + wenig Streusiedlungen, Weiler und Einöden; geschlossene, historisch gewachsene Ortschaften, + Zuwanderung in Gemeinden nahe der Städte, bei attraktivem Wohnbauland, + Lebensqualität und große naturräumliche Potentiale als Standortfaktoren für die Wohnbevölkerung, + teils hochwertige landwirtschaftliche Böden sowie hohe Anteile an forstwirtschaftlicher Fläche, + Landwirtschaft in Teilbereichen prägend vor allem Weinanbau sowie Anbau von sonstigen Sonderkulturen, + Ansätze im Bereich der Nutzung regenerativer Energieträger, Flächen für nachwachsende Rohstoffe gegeben, bei relativem großem Entwicklungspotential, + innovative Ansätze in der Landwirtschaft in Kooperation mit Tourismusentwicklung (insb. Direktvermarktung und „Urlaub auf dem Bauernhof“),	- Stark unterschiedliche Bevölkerungsverteilung bei großer Konzentration im Schweinfurter Umland, - negative Bevölkerungsentwicklung und Alterungstendenzen in einigen Gemeinden, - Bevorzugung von Neubauten vor Altbausanierung durch junge Familien und dadurch erste Leerstände im Innenbereich, - städtebauliche Förderung nicht regional koordiniert, in einigen Gemeinden sind Dorferneuerung und Flurneuordnung noch nicht abgeschlossen, - Dominanz der Wohnfunktion gegenüber der Arbeitsplatzfunktion in den meisten Gemeinden, - mangelnde Kooperation bei grenzüberschreitender Raumnutzung mit der Stadt Schweinfurt, - allgemeiner landwirtschaftlicher Strukturwandel bei oft noch kleinteiliger Strukturierung der landwirtschaftlichen Flächen und Rückgang der Haupterwerbsbetriebe, - Flurneuordnung wird von Kleinbetrieben zum Teil abgelehnt,

+ teilweise hoher Anteil an Schutzgebietsausweisungen mit Potentialen für Freizeit- und Erholungsnutzung.	- teilweise geringe Innovations- und Investitionsbereitschaft sowie wenig effektive Vermarktungsstrukturen für landwirtschaftliche Erzeugnisse durch geringe Kooperation, - fehlendes Konfliktmanagement bei teilweise noch hohem Bedarf an Schutzgebietsausweisungen.

3.2.2 Naherholung/Sport/Kultur – „Partnerschaftliche Tourismusentwicklung“

Stärken / Entwicklungspotentiale	Schwächen / Entwicklungshemmnisse
+ Vielfältige naturräumliche Potentiale in Teilen des Lkr., z.B. Main als prägende „Lebensader“, Weinberge, Steigerwald, + Ansätze der Inwertsetzung von naturräumlichen Potentialen (u.a. Ellertshäuser See, Mainschleife), + in weiten Teilen gut ausgebautes und abgestimmtes Radwegenetz, + umfangreiches Potential für Naherholer und Tagesgäste in den Bereichen Kultur und Brauchtum sowie Sport-/ Aktivtourismus, + gute gastronomische Strukturen in einigen Gemeinden, v.a. in Verbindung mit Naherholungsverkehr, + die Nähe zu touristischen Highlights wie Würzburg, Bamberg, Weinfranken (Würzburger Land) als Chance für die Tourismusentwicklung, + kirchliche und weltliche Kulturdenkmäler sowie Baudenkmäler.	- Teilweise mangelnde Ausschöpfung vorhandener touristischer Potentiale aufgrund unzureichender Zielgruppenorientierung, - mangelhafte Beschilderungen bei Rad- und Wanderwegen und stellenweise Lücken im Radwegenetz, - Fehlen von hochwertigen kulturellen Einrichtungen und überregionalen Highlights, - in einigen Teilräumen hohe Divergenz zwischen Haupt- und Nebensaison; u.a. aufgrund fehlender Konzepte für Alternativangebote und mangelhafte touristische Infrastruktur, - Mängel bei Übernachtungsangeboten für bestimmte Zielgruppen (hochwertiger Standard, größere Kapazitäten), - wenige Ansätze regionaler und innovativer Gastronomie, - insbesondere die Potentiale regionaler Vermarktung werden nur gering genutzt, - teilweise mangelnde Kooperation/ Koordination und Zielgruppenorientierung bei Angebotsgestaltung und -vermarktung. - Erreichbarkeitsdefizite (ÖPNV, MIV) bedeutender Freizeiteinrichtungen.

3.2.3 Wirtschaft/Energie/Verkehr – „Partnerschaft für und mit der Wirtschaft“

Stärken / Entwicklungspotentiale	Schwächen / Entwicklungshemmnisse
+ Gute Ausstattung einiger Gemeinden mit harten Standortfaktoren, + mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur als stabilisierender Faktor der Gewerbe- und Beschäftigungsentwicklung, + leistungsfähige, innovative KMU mit hoher Standortbindung, + kleinteilige stabile Strukturen im Handwerk, + in größeren Gemeinden positive Entwicklungen im Handels- und Dienstleistungssektor, + Ansätze der Effizienzsteigerung in der öffentlichen Verwaltung durch interkommunale Kooperation, + aktive Energieagentur Schweinfurter Land, Nutzung alternativer Energiequellen durch öffentliche Wirtschaft sowie Privathaushalte, + gute ÖPNV-Anbindung v.a. in den Stadtumlandgemeinden von Schweinfurt.	- Starke Dominanz der Schweinfurter Industrie führt zu Abhängigkeiten und Konkurrenz um Gewerbeansiedlungen, - relativ geringes Arbeitsplatzangebot in den meisten (kleineren) Gemeinden, - teilweise Verlust von Arbeitsplätzen u.a. durch Auswirkungen des wirtschaftlichen Strukturwandels, - Mangel an qualifizierten Arbeitsplätzen im tertiären Bereich (z.B. unternehmensnahen Dienstleistungen) bei gleichzeitig hohem Anteil der Arbeitnehmer im produzierenden Gewerbe, - große Auspendleranteile durch hohe Arbeitsplatzzentralität der Stadt Schweinfurt, - fehlende Energiekonzepte in einigen Gemeinden, - schlechte ÖPNV-Anbindung in den peripher gelegenen Gemeinde(-teilen), - teils fehlender Ausbau des Straßennetzes als negativer Standortfaktor in den peripheren

3.2.4 Soziales/Bildung/Familie/Versorgung – „Partnerschaften für Generationen“

Stärken / Entwicklungspotentiale	Schwächen / Entwicklungshemmnisse
+ In weiten Teilen gute Erreichbarkeit der infrastrukturellen Angebote, + noch gute soziale Infrastruktur in vielen Gemeinden, + relativ gute Ausstattung mit Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben in den größeren Gemeinden,	- Teilweise infrastrukturelle Auslastungsdefizite durch unterschiedliche Bevölkerungsverteilung im Landkreis, problematisch insb. bei schlechter verkehrlicher Erreichbarkeit in - zum Teil unzureichend ausgebaute altersspezifische Infrastruktur (Senioren- wie auch Kinderbetreuung)

+ hohes Engagement im sozialen und kulturellen Bereich, zumeist intakte Dorfstrukturen (s. aktives Vereinsleben, Feste, Märkte, Kirchweihen, Veranstaltungen), + hohe Lebensqualität als wichtiger Standortfaktor für die Wohnbevölkerung, + relativ hoher Anteil von junger Bevölkerung u.a. durch Zuwanderung im Umland der Stadt Schweinfurt, begünstigt durch teils preiswertes Wohnbauland.	- Angebotslücken im Bereich der Freizeitinfrastruktur, - starke Konzentration der Handels- und Dienstleistungsversorgung auf die Stadt Schweinfurt und auf nicht-integrierte Lagen, - Gefahr von Nahversorgungsdefiziten in kleineren Gemeinden sowie für immobile Bevölkerungsschichten insb. angesichts der Alterungstendenzen in einigen Ortsteilen, - Konzentration weiterführender Schulen auf die Stadt Schweinfurt, abnehmende Bindung an Heimatgemeinde bei Bildungspendlern, - schwierige Integration von Neubürgern, speziell in den Stadtumlandgemeinden.

Auf diesen Stärken und Schwächen aufbauend konnten für die Landkreisentwicklung und für die einzelnen Handlungsfelder Ziele formuliert werden, die zum einen die Stärken der Region bewahren bzw. fördern und zum anderen die Schwächen abbauen wollen.

VIII. Leitbilder und Ziele einer partnerschaftlichen Entwicklung im Schweinfurter Land

Im Verlauf der drei Arbeitskreisrunden innerhalb des REK-Prozesses stellt die Erarbeitung von Leitzielen und eines darauf aufbauenden Leitbildes sowie die Bildung von Projektgruppen für die darauffolgende Projektarbeit eine zentrale Etappe der Arbeitskreisarbeit dar. Die breite Beteiligung der Bevölkerung in diesem Strategieprozess ist ein wesentliches Merkmal des „Bottom-up" - Prozesses und wird bei der Erstellung von LEADER-Konzepten explizit gefordert, ist aber für eine breite Verankerung der Entwicklungsmaßnahmen in der Regionalentwicklung insgesamt wünschenswert.

1. Ablauf der moderierten Arbeitskreisphase – von den Analyse über Leitlinien und Ziele hin zu Projekten

Nach der ausführlichen Analysephase und deren Diskussion mit den Entscheidungsträgern am 26. Februar 2007 fand in Geldersheim die **Auftaktveranstaltung** statt, zu der sich über 100 Personen einfanden. Die Auftaktveranstaltung wurde genutzt, um Inhalte, Ziele und Aufgaben eines REK im Allgemeinen und im speziellen Rahmen von LEADER darzulegen sowie Struktur und Aufgaben der LEADER-LAG zu erläutern[15]. Entsprechend der sich aus der bisherigen Arbeit ergebenden Handlungsfeldern (s. Kap. VII 3.1) wurden Interessenten für die **Arbeitskreise** geworben.

Die **zielgerichtete Durchführung** von drei Sitzungen in den Arbeitskreisen dient als entscheidungsvorbereitende Beratung sowie zur Entwicklung von Ideen und Projekten in den jeweiligen Themenfeldern. Weiterhin können mögliche Entwicklungshemmnisse erfasst oder beseitigt werden und Lösungsvorschläge erarbeitet werden. Die moderierte Arbeitskreisphase im Rahmen des LEADER-Prozesses gliedert sich nach Ablauf und Ziel in drei Stufen:

1. Sitzung: (26.03.2007, Ludwig-Derleth-Realschule, Gerolzhofen)
- Diskussion von Stärken und Schwächen sowie von Visionen mit jeweils arbeitskreisbezogenen inhaltlichen Schwerpunkten,
- Erarbeitung von Zielen, Festlegung einer „Lauf-/Marschrichtung",
- Entwicklung eines Leitbildes.

2. Sitzung: (08.05.2007, Fritz-Zeilein-Halle, Gochsheim)
- Leitbilddiskussion,
- Zusammenstellung von Projektideen zur Umsetzung des Leitbildes,
- Bewertung der Projektideen hinsichtlich der Realisierbarkeit bzw. der LEADER++-Kriterien,
- Bildung von Projektgruppen bzw. Finden von Ansprechpartnern zur ersten konzeptionellen Umsetzung der ausgewählten Maßnahmen.

3. Sitzung: (27.06.2007, Maintalblick Volks-/Hauptschule, Schonungen)
- Präsentation der Projektvorschläge und Bestimmung der Projektprioritäten,
- Konkretisierung der Projektvorschläge und Klärung von offenen Fragen,

[15] Details zum Aufbau der LAG, Zusammensetzung der Gremien, Satzung u.ä,m. werden in der LEADER - Bewerbung angesprochen und sind hier für das REK nicht relevant.

- Vorbereitungen für einen Maßnahmenkatalog inklusive Umsetzungs- und Finanzierungsplan,
- Diskussion der weiteren selbstständigen Arbeit der Arbeitskreise/Projektgruppen.

Die Arbeitskreissitzungen folgten im Wesentlichen dieser Grundstruktur, wobei jedoch je **nach Diskussionsbedarf und inhaltlichen Erfordernissen Änderungen möglich** waren. Der Diskussionsverlauf in den Arbeitskreisen hing nicht zuletzt auch mit der differierenden Diskutantenzahl zusammen. Die Mitarbeit in den Arbeitskreisen stand grundsätzlich allen Interessierten offen. Der Ort der Zusammenkunft wechselte an verschiedene Standorte im Landkreis, um möglichst viele Akteure für die Mitarbeit zu erreichen.

Die tatsächliche **Beteiligung an den Arbeitskreissitzungen** war in den einzelnen Handlungsfeldern recht unterschiedlich. So war der Arbeitskreis Land- und Forstwirtschaft sowie Ländliche Entwicklung – „Partner für Landschaft und Kernorte“ zwar fachlich sehr kompetent besetzt aber angesichts des Themenspektrums mit 10 bis 14 Personen zahlenmäßig eher unterrepräsentiert. Dieses gilt auch für den Arbeitskreis Soziales/Bildung/Familie/Versorgung – „Partnerschaften für Generationen“. Hingegen war der Arbeitskreis Naherholung/Sport/Kultur – „Partnerschaftliche Tourismusentwicklung“ allein schon durch die Anzahl von 23 bis 31 Teilnehmern in den drei Sitzungen sehr produktiv. Diese grundsätzlich als positiv zu bewertende, verhältnismäßig hohe Diskutantenzahl führte jedoch u.a. dazu, dass der Meinungsaustausch und das Abstimmungsverfahren mehr Zeit beanspruchten und zusätzliche Sitzungen eingeschoben werden mussten. Der Arbeitskreis Wirtschaft/Energie/Verkehr – „Partnerschaft für und mit der Wirtschaft“, mit zwischen 16 und 22 Personen besetzt, wies eine sehr effektive Stärke auf. Aufgrund der unter Kap. VII 3.1 bereits angesprochenen Handlungsfelder übergreifenden Projektideen kam es auch zu Mitgliederaustausch zwischen den Arbeitskreisen, bzw. selbst in der 3. Runde kamen noch neue Personen hinzu, was z.T. auch wieder einen Rückgriff auf vorhergegangene Arbeitsschritte erforderlich machte.

2. Das Instrument der Leitbilder in der Regionalentwicklung

Im Diskussionsprozess soll aus der Vision 2020 des Landkreises für den künftigen Prozess ein **Leitbild** erarbeitet werden. Das Leitbild soll dabei eine Vorstellung von der gewünschten Entwicklung des Raumes geben, es ist der „rote Faden“ im Prozess.

Ziel des Leitbildes ist es damit auch, die Entwicklungsphilosophie der Region nach Innen und Außen deutlich zu machen. An die Akteure und die Bevölkerung der Region gerichtet fördert es die **Identität** und trägt nach Außen z.B. bei Gästen und Investoren zur **Imagebildung** bei. Multiplikatoren und Informationsträger (z.B. Lokalpresse) können durch ein Leitbild konsequent und zielgerichtet an der Kommunikationspolitik und damit an der Einbindung der Bevölkerung des Raumes mitwirken. Der Landkreis Schweinfurt wird durch ein solches Leitbild als Partner für andere Landkreise und Kommunen, ansässige Unternehmen und Interessensgruppen berechenbarer bzw. für motivierte Zielgruppen zu einer intensiven und sachgerechten Auseinandersetzung mit den Standortfaktoren und –potentialen des REK-Gebiets geführt.

3. Das Leitbild - Partnerschaftliche Entwicklung für das Schweinfurter Land

Ziel eines **übergeordneten Leitbildes** für das Regionalentwicklungskonzept des Landkreises Schweinfurt ist es, allen Akteuren in der Region eine Orientierung zu geben, an der ihre Handlungsweisen ausgerichtet werden können und mit der man sich identifizieren kann. Daher sollte das übergeordnete Leitbild sehr offen formuliert sein und die untergeordneten, **konkreten Leitbilder der jeweiligen „Handlungsfelder"** beinhalten.

Im Fall des REK für das Schweinfurter Land erschien es angesichts des engen Zeitrahmens sinnvoll, nach Absprache mit den politischen Entscheidungsträgern und basierend auf der ausführlichen Analyse und Bewertung der Strukturen einen Vorentwurf eines Leitbildes zu entwickeln. Dieser wurde zum Prozessauftakt in den Arbeitskreisen zur Diskussion gestellt. Die Weiterentwicklung hin zum endgültigen Leitbild wurde im Rahmen eines kooperativen Prozesses aller Beteiligten vorangebracht.

3.1 Slogan und Leitlinien für das Schweinfurter Land

Für die Arbeit der LAG besonders wichtig erscheint die partnerschaftliche Entwicklung des gesamten Landkreises (s. auch Kap. VII 2.4). Mit dem Leitspruch

LAG Schweinfurter Land –
Raum für partnerschaftliche Entwicklung

lassen sich die zentralen Gedanken für die Zukunft der Region gut verdeutlichen. So sollen kommunale Egoismen, „Kirchturmdenken" und Grenzen von Fachressorts zum Wohl der Gesamtentwicklung möglichst zurückgestellt werden. ***Partnerschaftliches Denken über Gemeinde- und Institutionsgrenzen*** hinweg, innerhalb des Landkreises und auch über die Landkreisgrenzen hinaus ist das zentrale Anliegen. Damit möchte man v.a. auch die „***Scharnierfunktion***" des Landkreises zwischen ländlichen Gemeinden und Stadtumlandgemeinden, die ihm als die Stadt Schweinfurt umschließenden Landkreis zukommt, ausbauen.

Die Partnerschaft soll sich aber keinesfalls nur auf die kommunale und institutionelle Ebene beschränken. Ein **Miteinander aller Bürger, zwischen Vereinen, Verbänden und Wirtschaftsunternehmen** wird ebenso angestrebt. Den Leitgedanken in den vier Handlungsfeldern verdeutlichen bereits die Arbeitskreisnamen:

- AK 1 „Partner für Landschaft und Kernorte",
- AK 2 „Partnerschaftliche Tourismusentwicklung",
- AK 3 „Partnerschaft für und mit der Wirtschaft",
- AK 4 „Partnerschaften für Generationen".

Über das Miteinander und das Engagement für die Region wird u.a. eine ***Stärkung der regionalen Identität*** erreicht, die die Position des Landkreises z.B. als Wirtschaftsstandort aber auch als Naherholungs- und Wohnstandort gegenüber der Stadt Schweinfurt besser verdeutlicht und das ***Eigen- und Fremdimage des Landkreises*** verbessert. Dies ist nicht als Gegensatz zur partnerschaftlichen Entwicklung, die auch eine Partnerschaft zwischen Stadt und Umland als wichtig erachtet, zu sehen. Eine Partnerschaft bedeutet, sich auf gleicher Augenhöhe zu begegnen und die jeweiligen Stärken und Schwächen zu kennen. Darüber hinaus sollen die Leitlinien auch für die zukünftigen, gemeinsamen Arbeitsschritte der einzelnen regionalen Initiativen eine Leitfunktion einnehmen.

Das **übergeordnete Ziel** lautet somit:

Partnerschaftliches Denken, gemeinsame und grenzüberschreitende Entwicklung

Stärkung der regionalen Identität

Stärkung des Schweinfurter Landes und dessen wirtschaftlicher Selbständigkeit

Die **Oberziele der vier Arbeitskreise** - als Ergebnis der Diskussion in den Arbeitskreisen und mit den Entscheidungsträgern - schließen daran nahtlos an. Die dahinter stehenden detaillierten Überlegungen werden in den nachfolgenden Kapiteln dargelegt.

Land- und Forstwirtschaft und ländliche Entwicklung – „Partner für Landschaft und Kernorte“:

Wir sichern und stärken die umweltgerechte land- und forstwirtschaftliche Produktion sowie die Entwicklung der Dörfer und Gemeinden.

Wir konzentrieren uns auf moderne Produktionsformen und die Betonung der nachhaltigen Innenentwicklung.

Wir stärken den ländlichen Raum und seine wirtschaftliche Selbständigkeit.

Naherholung/Sport/Kultur – „Partnerschaftliche Tourismusentwicklung“:

Wir etablieren die Region als attraktiven Freizeit- und Erholungsraum.

Wir arbeiten unter/zwischen den „touristischen“ Leistungsträgern und den Verwaltungseinrichtungen zusammen.

Wir steigern die Attraktivität der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote.

Wirtschaft/Energie/Verkehr – „Partnerschaft für und mit der Wirtschaft“:

Wir etablieren die Region als leistungsstarken Wirtschaftsstandort.

Wir arbeiten auf allen Ebenen zwischen Wirtschaft und Verwaltung zusammen.

Wir stärken die regionale Identität.

Soziales/Bildung/Familie/Versorgung – „Partnerschaften für Generationen“:

Wir etablieren die Region als attraktiven Lebensort für Alle.

Wir arbeiten zusammen zwischen institutionellen Einrichtungen und Bürgern über Gemeinde- und Altersgrenzen hinweg.

Wir stärken den ländlichen Raum als lebenswerten Ort für Menschen mit unterschiedlichstem Erfahrungshintergrund.

3.2 Leitlinien und Ziele für die Handlungsfelder

Die **Unterziele** der Handlungsfelder bzw. Arbeitskreise bauen darauf auf und verdeutlichen die Ansätze im Detail. Die Unterziele sind nach Themenfeldern gegliedert (s. hierzu die vier Übersichtstabellen). Überschneidungsbereiche zwischen Themenfeldern innerhalb eines Handlungsfeldes / Arbeitskreises sind ebenfalls den Übersichtstabellen (vgl. Tab. 10 bis 13) zu entnehmen.

3.2.1 Leitbild – Land- und Forstwirtschaft sowie ländliche Entwicklung (AK 1)

Das Leitbild für den Arbeitskreis Land- und Forstwirtschaft / Ländliche Entwicklung, das die Oberziele einer ***umweltgerechten land- und forstwirtschaftlichen Produktion sowie die gesunde Entwicklung der Dörfer und Gemeinden*** u.a. durch ***moderne Produktionsformen*** und ***nachhaltige Innenentwicklung*** verfolgt, kann folgendermaßen formuliert werden:

*Die land- und forstwirtschaftliche Produktion, die unter den anhaltenden Prozessen des Strukturwandels steht, kann durch **verschiedene Formen der Flurneuordnung** an Effektivität gewinnen. Partnerschaftliche Ansätze führen zu gemeindeübergreifenden Prozessen. Der Bedeutungszuwachs der Vermarktung von **Sonderkulturen** gründet sowohl auf der Nachfrage durch Freizeitgäste (Gemüse und Wein); als auch auf dem Bedarf an **regenerativen Energieträgern.** Über den Anbau nachwachsender Rohstoffe können landwirtschaftliche Betriebe als energiewirtschaftliche Betriebe agieren (vgl. AK 3). Auch die Forstwirtschaft kann durch den Ausbau der Geschäftsfelder Edelhölzer und Genussmittel an Einkommensmöglichkeiten gewinnen.*

*Die attraktive, teilweise unter besonderem Schutz stehende **Naturlandschaft** ist interessanter und nutzbarer **Standortfaktor für Wohnen** im ländlichen Raum, sowie gleichzeitig Kulisse für Naherholer und (Kurz-)Urlaubsgäste. Zielgruppenorientierte Freizeitangebote bieten den landwirtschaftlichen Betrieben neue Erwerbschancen. Insbesondere stark vom Strukturwandel betroffenen Betrieben bieten sich auf diese Weise **neue Einkommensmöglichkeiten.***

*Das Leben in den Orten des Landkreises ist z.T. durch Entwicklungen gekennzeichnet, die es nötig machen den starken Siedlungsdruck in den unmittelbaren Stadtumlandgemeinden zu kontrollieren, vor allem aber ermöglichen Maßnahmen der **Innenentwicklung** die Vermeidung von **Leerständen** und reagieren nachhaltig auf die Überalterung der Bevölkerung in einigen Ortschaften. Im Schulterschluss mit dem Arbeitskreis 4 (Soziales/ Bildung/Familie/Versorgung) erfolgt eine **Verbesserung der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen sowie Gastronomiebetrieben** in den Ortschaften. Das Angebot an regionalen Produkten bietet hierbei Absatzmöglichkeiten für die landwirtschaftlichen Betriebe des Landkreises.*

*Durch die Ausweitung von Produktion, Nutzung und Vermarktung regenerativer Energieträger erschließen sich den landwirtschaftlichen Betrieben neue Verdienst- und Einsparmöglichkeiten. Der ländliche Raum („Naturlandschaft“) erfährt dadurch **gestalterische Prozesse**.*

*Aufbauend auf den vielfältigen **Austauschbeziehungen zwischen Stadt und Landkreis** Schweinfurt bzw. deren Bevölkerungsgruppen führen Kooperationen im Bereich grenzüberschreitender Raumnutzung zu Win-Win-Situationen und tragen zu einer Verbesserung der typischen Dualitätssituation von kreisfreien Städten und ihrem Umland bei.*

Tab. 10 mit allen Zielen verdeutlicht die Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung in den Teilhandlungsfeldern des Arbeitskreises, die zum einen eng mit dem Landschaftsbild und dem Naturschutz verbunden sind („landwirtschaftliche Produktion“, „Naturlandschaft“ „Nutzung regenerativer Energie“) und zum anderen die Ortsbilder und das Leben in ländlichen Gemeinden betonen („Leben in den Orten des Landkreises“, „Versorgung/ Ernährung“, „Zusammenarbeit mit Naherholung und Tourismus“ und „Zusammenarbeit mit der Stadt Schweinfurt“).

Tab. 10 Entwicklungsziele im Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft sowie ländliche Entwicklung

Wir sichern und stärken die land- und forstwirtschaftliche Produktion und Entwicklung der Dörfer und Gemeinden. ***Wir konzentrieren uns auf moderne Produktionsformen und die Betonung der nachhaltigen Innenentwicklung.*** ***Wir stärken den ländlichen Raum und seine wirtschaftliche Selbständigkeit.***						
Landwirtschaftliche Produktion	**Naturlandschaft**	**Zusammenarbeit mit der Stadt Schweinfurt**	**Leben in den Orten des Landkreises**	**Zusammenarbeit mit Naherholung und Tourismus (in Verb. mit AK 2)**	**Nutzung regenerativer Energie (in Verb. mit AK 3)**	**Versorgung / Ernährung (in Verb. mit AK 4)**
• Flurneuordnung im Zuge des weiteren Strukturwandels – Gemeindeübergreifend, Privatwaldspezifisch, freiwilliger Nutzungstausch	• Sicherung und sanfte Vermarktung der Sonder- und Schutzgebiete (Main, NSG, …) → Zusammenführung und Vernetzung der Naturschutzgebiete	• Kooperation im Bereich Gemeindegrenzen überschreitender Raumnutzung	• Kontrolle des Siedlungsdrucks in den Stadtumlandgemeinden → gem. Plattform	• Angebot an Freizeitmöglichkeiten ausbauen (Reiterhöfe, Weinbau)	• Energieerzeugung und Verbrauch (Biogas, Holzhackschnitzel)	• Regionale Produkte und bewusstes Ernährungsverhalten hervorheben
			• Der Überalterung in den Orten begegnen	• Übernachtungsmöglichkeiten auf Wein- und Bauernhöfen schaffen	• Produktion regenerativer Energieträger auf geeigneten Flächen	
• Intensivierung der (Wert-)Holzwirtschaft	• Erhaltung der attraktiven Naturlandschaft		• Dorferneuerung forcieren	• Ausbau spezieller Zielgruppenangebote (u.a. Behinderte)		• Erhalt von Gastronomiebetrieben und der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs
• Optimierung der Nutzung von (Sonder)Kulturen und deren kooperative und koordinierte Vermarktung	• Landkreisübergreifende Erholungsachse Main		• Innenentwicklung zur Vermeidung von Leerständen und des Altortsterbens			
			• Verbesserung der schul. Ausbildungsmöglichkeiten auf dem Land (s. AK 4)			

3.2.2 Leitbild – Naherholung/Sport/Kultur (AK 2)

Das Leitbild für den Arbeitskreis Naherholung / Kultur / Sport, das das Oberziel der Etablierung des Schweinfurter Landes als ***attraktiven Freizeit- und Erholungsraum*** über verstärkte ***Zusammenarbeit der „touristischen" Leistungsträger mit den Verwaltungseinrichtungen*** erreichen und zur Steigerung der ***Attraktivität von Kultur-, Freizeit- und Sportangebote*** beitragen will, kann Folgendes gesagt werden:

*Naherholung/Tourismus: Eine intensive **Vernetzung** sowohl zwischen den Teilregionen und ihren Leistungsmerkmalen, zwischen den verschiedenen Leistungsanbietern aber auch zwischen Stadt und Landkreis, zum Zwecke einer Attraktivitätssteigerung für alle Erholungsuchenden ermöglicht es, die vielfältigen freizeitbezogenen Angebotsmerkmale des Schweinfurter Landes effizient zu vermarkten. Die Vernetzung von Einzelangeboten und **Übernachtungsmöglichkeiten** zur Verlängerung der Gäste-Aufenthaltsdauer bildet dabei ein wichtiges Standbein. Insbesondere das qualifizierte und vernetzte Angebot an Privatübernachtungsmöglichkeiten stellt ein Leistungsmerkmal für den Raum dar. In Verbindung damit steht die Qualität des Radtourismusangebotes. Sowohl geeignete, finanzierbare **Lückenschlüsse** als auch attraktive Sekundärangebote im Hinblick auf Service, Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten tragen zum positiven Bild der Radregion Schweinfurter Land bei, während sie gleichzeitig Einkommensmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung schaffen. Ein nachhaltiger und naturverträglicher Tourismus prägt den Landkreis als **„Natur-Erlebnis Region"**. Der **Campingtourismus** bildet, begünstigt durch den Main, ein attraktives und überregional verbindendes Leistungsmerkmal. Über alle Fremdenverkehrsbereiche hinweg steht den Gästen qualifiziertes Personal zur Verfügung.*

*Sport: Ein großes **Sportereignis im Jahresturnus** bildet ein Aushängeschild. Dabei kann es sich z.B. um einen Landkreislauf mit wechselnden Startstandorten, um Radrennen aber auch um Triathlonveranstaltungen handeln. Die Nutzung von leer stehenden **Sportheimen** ergänzt das Bild der gastronomischen und sonstigen Freizeit-Infrastruktur.*

*Kultur: Dieser Teilbereich des Handlungsfeldes steht unter starker Betonung des Themas **„Fränkisches Brauchtum und Tradition"**, das sich sowohl als Gästemagnet als auch in der Selbstwahrnehmung der lokalen Bevölkerung widerspiegelt. Typisch fränkische Charaktermerkmale der Kleinstrukturiertheit und der reizvollen Landschaft prägen aus diesem Grund relevante Raumausschnitte. In enger Verbindung dazu steht auch die Bedeutung weltlicher und kirchlicher **Bauwerke** in der Region, die als Anziehungspunkte für Gäste genutzt werden sollten. Besonderes Aushängeschild ist die intensiv gelebte fränkische Tradition einer Vielzahl an kulturellen **Veranstaltungen,** wie Weinfesten, Vereinsfeiern und Theateraufführungen.*

(⇨ dieser Teilbereich wurde im Laufe der Arbeit angesichts der entwickelten Projektvorschläge dem Handlungsfeld Soziales zugeordnet, die Ziele werden aber beibehalten, neben dem touristischen Blickwinkel fand aber die Frage der regionalen Identität stärkere Beachtung).

*<u>Übergreifend</u> zu den dargestellten Teildisziplinen ist es in besonderem Maß der **Ellertshäuser See**, der als Aushängeschild und Besuchermagnet nicht nur für den Landkreis Schweinfurt, sondern für den gesamten unterfränkischen Raum fungiert. Koordinierte und moderne Angebotsformen machen ihn für ein breites Publikum unterschiedlicher Ziel- und **Altersgruppen** interessant. Prozesse des demographischen Wandels führen darüber hinaus dazu, abgestimmte Angebote insbesondere für ältere Personen vorzufinden. Der geeignete Anschluss entsprechender Highlights des Kultur- und Freizeitbereiches mit Verkehrsmitteln des ÖPNV stellt ein Bindeglied zum Arbeitskreis Wirtschaft/Verkehr dar.*

Die Unterziele, die die „Verbesserung im Bereich zentraler Leistungsmerkmale“, die „Vernetzung von Angeboten und Vermarktungseinrichtungen“ und den „Ausbau des Fränkischen Kulturguts“ in den Vordergrund stellen, gibt Tab. 11 wider.

3.2.3 Leitbild – Wirtschaft/Energie/Verkehr (AK 3)

Das Leitbild für den Arbeitskreis Wirtschaft/Energie/Verkehr, das als Oberziel den Erhalt und Ausbau des ***leistungsstarken Wirtschaftsstandortes*** Schweinfurter Land mit ***regionaler Identität*** u.a. durch die Zusammenarbeit auf ***allen Ebenen zwischen Wirtschaft und Verwaltung*** verfolgt**,** kann folgendermaßen formuliert werden:

*Durch die starke **Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden des Landkreises** untereinander sowie **mit der Stadt Schweinfurt** kann sich die Region als leistungsfähiger Wirtschaftsstandort nach Innen sowie Außen etablieren und so auch die **regionale Identität** gestärkt werden.*

*Die Gewerbeentwicklung des Landkreises wird unter Abstimmung zwischen den Kommunen auf **regionale Schwerpunkte** gelenkt. Es entstehen standortspezifische Gewerbeagglomerationen, die gemeinsam vermarktet werden, wobei vor allem die überregional bedeutenden Verkehrsachsen A70 und A71 hohe Potentialfaktoren darstellen. Daneben wird eine intensive Unternehmensförderung von Seiten des Landkreises in **Zusammenarbeit mit regionalen Bildungseinrichtungen** betrieben. So sollen vor allem leistungsfähige kleine und mittlere Unternehmen gestärkt und in der Region gehalten werden, wodurch qualifizierte Arbeitsplätze in der Region gefördert und das endogene Potential an Arbeitskräften besser ausgeschöpft werden kann.*

*Im Energie-Sektor wird in enger Zusammenarbeit mit der Energieagentur Schweinfurter Land die Nutzung erneuerbarer Energien in Form von **integrativen Energiekonzepten** forciert. Neben einer Erfassung der Potentiale des Landkreises im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe werden diese auch gemeinschaftlich vermarktet.*

*Die ÖPNV-Anbindung peripher gelegener Gemeinden bzw. Gemeindeteile ist nicht zuletzt durch die Umsetzung des **gemeinsamen Nahverkehrsplans von Stadt und Landkreis** Schweinfurt gesichert und verbessert. Dabei wird hoher Wert auf die effiziente Organisation gelegt, im Sinne einer Anpassung des ÖPNV-Angebotes an bestehende Bedarfe.*

*Neben den genannten Hauptstoßrichtungen der regionalen Wirtschaftsentwicklung werden auch in anderen, spezielleren Bereichen, wie der **Zusammenarbeit zwischen***

Unternehmen und Schulen *(s. a. AK 4), zur Verbesserung der Vorbereitung von Schulabgängern auf Anforderungen der regionalen Unternehmen, dem Ausbau einer flächendeckenden Breitbandversorgung oder der langfristigen* ***Sicherung der Nahversorgung*** *der Bevölkerung, beispielsweise durch Dorfladenkonzepte, große Anstrengungen zur Verbesserung der Situation in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt unternommen.*

Die detaillierten Ziele mit den Schwerpunkten Standortpolitik, Energie und ÖPNV zeigt Tab. 12 auf.

3.2.4 Leitbild – Soziales/Bildung/Familie/Versorgung (AK 4)

Das Leitbild für den Arbeitskreis Soziales / Bildung / Familie / Versorgung, das das Oberziel die Etablierung des Schweinfurter Landes als **attraktiven Lebensort** über verstärkte ***Zusammenarbeit*** **zwischen institutionellen Einrichtungen und Bürgern über Gemeinde- und Altersgrenzen** verfolgt, kann folgendermaßen formuliert werden:

Durch eine ***engagierte Zusammenarbeit*** *zwischen institutionellen Einrichtungen wie Schulen, Vereine, Verbände und den Gemeinden sowie interessierten Bürgern über Gemeinde- und Altersgrenzen hinweg kann die Region sich noch weiter als attraktiver Lebensort für Bürger aus allen Bevölkerungsgruppen entwickeln. Die Stärken, wie das schon heute hohe Engagement im sozialen und kulturellen Bereich und die noch intakten Dorfstrukturen sowie die hohe Lebensqualität mit noch zumeist guter sozialer Infrastruktur werden so deutlicher hervorgehoben. Die Schwächen, wie Auslastungsdefizite bei Infrastruktureinrichtungen und die Gefahr von Nahversorgungsdefiziten in kleineren Gemeinden sowie für immobile Bevölkerungsschichten, insb. angesichts der Alterungstendenzen sollen kompensiert werden.*

Wichtig erscheint es somit v.a. das bisherige soziale und kulturelle Engagement vieler Bürgerstärker anzuerkennen und die Leistungen noch besser zu koordinieren, da es so möglich sein sollte, weitere Bürger zur Mitarbeit für die Gesellschaft zu aktivieren und weitere Bevölkerungsgruppen in das gesellschaftliche Leben zu integrieren. ***Ehrenamtliche Tätigkeiten*** *werden angesichts der demographischen Entwicklung und der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden immer bedeutender, um die Lebensqualität zu erhalten und den sozialen Frieden zu sichern. So gilt es einerseits weitere Aktivitäten zu fördern und mit Koordination besser zu bündeln bzw. weitere Nachfrager und Anbieter sozialer Dienstleistungen besser* ***zusammenzubringen****. Andererseits sollte die geleistete Arbeit auch Anerkennung finden, dies sollte von Ehrungen über Freistellungen bis hin zu finanziellen Vergünstigungen reichen. Das Ehrenamt aber auch die Arbeit von Vereinen erscheint als ein guter Ansatzpunkt, Neubürger - egal ob zugezogene Städter oder Personen ausländischer Herkunft - in das „Dorfleben" zu* ***integrieren****.*

Ein weiterer wichtiger Leitgedanke für das Handlungsfeld Soziales / Bildung / Familie / Versorgung kommt bereits im Slogan des Arbeitskreises ***„Partnerschaft für Generationen"*** *heraus. Bei allen Aktivitäten von staatlicher bzw. institutioneller Seite aber auch von Seiten der Unternehmen sollte „in Familie gedacht werden". Die Belange aller Familienmitglieder, der Kinder, der Elterngeneration und der Senioren bzw.* ***Familien aus ihrer heutigen Vielfalt*** *(s. Patchwork-Familien, Alleinerziehende) gilt es zu beach-*

ten. Familien- bzw. Elternbildung, Arbeit in und mit Vereinen könnte auch für benachteiligte Gruppen Rückhalt geben und so die Kommunen von Fürsorgeleistungen entlasten. Verlässliche ***Nachbarschaften*** *und alternative Wohnformen sind bei zunehmenden Lücken in familiären Netzen neue Ansatzpunkte.*

Die Selbstentfaltung ein Leben lang durch die ***Bildungsteilhabe,*** *entsprechend der eigenen Möglichkeiten sollte befördert werden („Lebenslanges Lernen"). Das bedeutet verbesserte Möglichkeiten, einerseits* ***Familie und Beruf*** *zu vereinbaren und andererseits auch die* ***Familienarbeit*** *(Kinderbetreuung, Pflege alter und kranker Menschen) stärker anzuerkennen. Ganztägige schulische Betreuungsmöglichkeiten und stärkere Kooperationen zwischen schulischen und außerschulischen Angeboten sollten das Ziel sein, um die Bildungsteilhabe für Alle ein Leben lang zu gewährleisten und den Dialog zwischen Alt und Jung zu befördern.*

Durch ***Kooperationen*** *zwischen Vereinen und Verbänden, Freizeitanbietern und Schulen, Gemeinden innerhalb und außerhalb des Landkreises erscheint es möglich, die Region als* ***vielfältigen und attraktiven Lebensraum*** *zu erhalten bzw. zu fördern. Natur, Kultur, Brauchtum, Sport und Freizeit sind nicht nur als Standortfaktor für den Wohnstandort Schweinfurter Land wichtig. Auch für die Tourismus- und Wirtschaftsentwicklung sind diese Aspekte des gesellschaftlichen Lebens mitbestimmend.*

Die Grundversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs und mit Basisdienstleistungen gilt es ebenso zu sichern wie auch eine möglichst wohnstandortnahe medizinische Versorgung und die Betreuung älterer Menschen. Mit kreativen und alternativen Ansätzen der Bildung von ***Schwerpunktorten*** *(z.B. Ärztehäuser, Nachbarschaftsläden) und* ***temporäre, mobile Versorgungsmöglichkeiten*** *(z.B. Gemeindeschwestern, mobiler Lebensmittelhandel) zu kombinieren, sind die Wege. Insbesondere für ältere und immobile Menschen sind Angebote im ÖPNV, die die Gemeinden untereinander besser verbinden, wünschenswert. Neben Landkreisangeboten ist hierbei aber auch auf nachbarschaftliche Netzwerke oder Mitfahrbörsen zu setzen.*

Die Tab. 13 verdeutlicht die Ziele für die vier Themenbereiche „Soziales / Gesellschaftliches Leben", „(außer-)familiäre Netze / Generationendialog", „Bildungsteilhabe" und „Sicherung der Versorgung", die im Arbeitskreis diskutiert wurden.

Tab. 11 Entwicklungsziele im Handlungsfeld Naherholung/Sport/Kultur

<table>
<tr><td colspan="6">Wir etablieren die Region als attraktiven Freizeit- und Erholungsraum.
Wir arbeiten unter/zwischen den „touristischen“ Leistungsträgern und den Verwaltungseinrichtungen zusammen.
Wir steigern die Attraktivität der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote.</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Fränkisches Kulturgut als touristisches und endogenes Thema ausbauen</td><td colspan="3">Verbesserung im Bereich zentraler Leistungsmerkmale</td><td rowspan="2">Weitere Vernetzung von Angeboten und Vermarktungseinrichtungen</td><td rowspan="2">Ausbau regionaler Sportevents</td><td rowspan="2">Verbesserung des ÖPNV-Angebotes (in Verb. mit AK 3)</td></tr>
<tr><td>Radtourismus</td><td>Camping</td><td>Ellertshäuser See</td></tr>
<tr><td>• Brauchtum, Tradition und Veranstaltungen als Aushängeschilder in Wert setzen</td><td>• geeignete Rest-Lückenschlüsse im Radwegenetz bilden</td><td>• Stellplatzausbau (Qualitäts- u. Servicedifferenziert)</td><td>• Umfangreiche Inwertsetzung erreichen</td><td>• Paketangebote schaffen (insbesondere zwischen Einzelhighlights und Übernachtungsmöglichkeiten</td><td>• Etablierung Landkreisweiter, jährlicher Sport-Großveranstaltungen (Landkreislauf, Radrennen, Triathlon)</td><td>• Verbesserte Anbindung bedeutender Highlights (Ellertshäuser See,…)</td></tr>
<tr><td>• historische Bauwerke und kleingliedrige Landschaft „pflegen“</td><td rowspan="2">• Service- und Sekundärangebote (insb. Radfreundliche Unterkünfte und Gastronomie) etablieren</td><td rowspan="2">• Camping-Paketangebote als überregionale Verbindungsaspekte</td><td rowspan="2">• Regionalmarktplatz- und Tourist-Info-Funktionen aufbauen</td><td>• Zusammenarbeit bestehender und neuer Leistungsträger</td><td rowspan="2">• Nutzung leer stehender Sportheime</td><td rowspan="4"></td></tr>
<tr><td>• kirchliche und weltliche Bauwerke als Anziehungspunkte nutzen</td><td>• Zusammenarbeit mit Stadt Schweinfurt ausbauen (Win-Win)</td></tr>
<tr><td colspan="5">• Gastronomieangebot ausbauen und Übernachtungsmöglichkeiten (privat/gewerblich) schaffen</td></tr>
<tr><td colspan="5">• Zielgruppenangebote differenzieren (insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels)</td></tr>
</table>

Tab. 12 Entwicklungsziele im Handlungsfeld Wirtschaft/Energie/Verkehr

Wir etablieren die Region als leistungsstarken Wirtschaftsstandort. ***Wir arbeiten auf allen Ebenen zwischen Wirtschaft und Verwaltung zusammen.*** ***Wir stärken die regionale Identität.***				
Verbesserung der regionalen Standortpolitik		**Ausbau alternativer Energien (vgl. AK 1)**	**Verbesserung des ÖPNV-Angebotes**	**Nischen- und Kooperationsprojekte**
Regionales Gewerbeflächenmanagement /-marketing	***Unternehmensförderung***	• Erfassung der Potentiale erneuerbarer Energien	• Anpassung der ÖPNV-Anbindung an vorhandene Bedarfe (vgl. AK 2, 4)	• stärkere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Schule (s. AK 4)
• zukunftsorientierte Bedarfsanalyse der Gewerbeflächen und Priorisierung von Standorten	• Förderung leistungsfähiger, innovativer KMU	• bessere Vermarktung nachwachsender Rohstoffe	• Verbesserung der Verkehrsvernetzung von Ortsteilen zum Gemeindesitz bzw. zur Stadt Schweinfurt	• Kultur als Wirtschaftsfaktor stärker positionieren (s. AK 2)
• Aufbau / Verbesserung eines regionalen, zielgruppenorientierten Standortmarketingkonzeptes (Anbau an AZ2/AZ4)	• Kooperation mit Fachhochschulen bei Ansiedlungsfragen	• integrative Energie-Nahversorgungskonzepte		• langfristige Sicherung der Nahversorgung (s. AK 4)
• flächendeckende Breitbandversorgung	• bessere Nutzung des endogenen Arbeitskräftepotentials			

Tab. 13 Entwicklungsziele im Handlungsfeld Soziales/Bildung/Familie/Versorgung

<table>
<tr><td colspan="4">Wir etablieren die Region als attraktiven Lebensort für Alle.
Wir arbeiten zusammen zwischen institutionellen Einrichtungen und Bürgern über Gemeinde- und Altersgrenzen hinweg.
Wir stärken den ländlichen Raum als lebenswerten Ort für Menschen mit unterschiedlichstem Erfahrungshintergrund.</td></tr>
<tr><td>Soziales / Gesellschaftliches Leben
Anerkennung von sozialem Engagement und verbesserte Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen</td><td>(außer-)familiäre Netze / Generationendialog
„Familie denken“ – Belange aller Generationen durch verstärkten Dialog fördern</td><td>Bildungsteilhabe
„Lebenslanges Lernen“ - Verbesserungen der Bildungsteilhabe für Alle ein Leben lang</td><td>Sicherung der Versorgung
Vielfalt bei der Absicherung der Grundversorgung</td></tr>
<tr><td>Ehrenamt fordern und fördern
Ausbau und Koordination der Angebote
Ideelle und finanzielle/steuerliche Anerkennung
Freistellung für ehrenamtliche Aufgaben</td><td colspan="2">Vereinbarkeit Familie & Beruf / Schaffung von ganztägigen schulischen Betreuungsmöglichkeiten
Familiengerechte Betreuungsangebote (Kleinkinder, Senioren)
Anerkennung von Familienarbeit
Aufbau von Familien-/ Elternbildung
Familienorientierte Personalpolitik
Schaffung von Angeboten wie Ganztagsschule, Hausaufgabenbetreuung
Aufbau von Fernstudienangebot und zentralen Lerngruppen</td><td>Zentralisierung & Dezentralisierung
Sicherung der ärztlichen Versorgung
Senioren-/Pflegebetreuung vor Ort (s. Ehrenamt und familienorientierte Politik)</td></tr>
<tr><td>Integration verbessern
Bessere Integration in das Vereinsleben
Ausbau der Kontakte zwischen Neu- und Altbürgen
(ehrenamtliche) Hilfsangebote für Ausländer und Aussiedler</td><td>Dialog zwischen Alt & Jung
Kombination von Betreuungs- und Bildungsangeboten
Aufbau Kommunikationszentren / Treffpunkten in den Ortszentren (s. AK 1)
Aufbau von Mehrgenerationenhäuser / Wohnprojekte</td><td>Bildungschancen für Alle
flexiblere und praxisorientiertere Bildungsarbeit
Zusammenarbeit Schule & Wirtschaft (s. AK 3)</td><td rowspan="2">Mobilität & Versorgung
Verbesserung im ÖPNV, Ausbau alternativer Angebote & Koordination (s. a. AK 3)
temporäre & mobile Angebote bei Grundversorgung und Basisdienstleistungen (s. a. AK 1)</td></tr>
<tr><td colspan="3">Kooperationen für Familie, Bildung und Freizeit
Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Einrichtungen
Vereinsarbeit für Jungend und Senioren
naturnahes Lernen, Erhalt von Brauchtum u.ä.m. (s. AK 2)</td></tr>
</table>

IX. Strategien und Maßnahmen einer partnerschaftlichen Entwicklung im Schweinfurter Land

1. Methodisches Vorgehen zur Ermittlung von Entwicklungsstrategien

Die Entwicklungsstrategien fußen auf den Projektvorschlägen aus den Arbeitskreisrunden der vier Arbeitskreise bzw. den dort erarbeiteten Handlungsfeldern. Aufbauend auf der Darstellung der Stärken-/Schwächen-Analyse wurden mit den Akteuren vor Ort **neue Projektvorschläge** gesammelt und bestehende **Projektideen aus den vier Teilregionen bzw. der Landkreisentwicklung** auf ihre Übereinstimmung mit den Zielen des hier vorliegenden REK überprüft. Dabei wurde neben den Kriterien, die für ein Projekt, welches bei LEADER förderfähig sein soll, v.a. darauf geachtet, dass es **eine landkreisweite Bedeutung** hat. Das bedeutet aber nicht, dass nicht auch Projekte mit gemeindlichen Bezug in diesem REK Aufnahme finden, allerdings sollten solche **in ein Netzwerk ähnlicher Initiativen** für andere Gemeinden im Schweinfurter Land eingebunden werden. Als Beispiel sei hier die Idee von Informationspunkten über kleinräumige Besonderheiten angeführt, die als „Info-Theken“ über den gesamten Landkreis verteilt vorhanden sein sollen.

Die Projektvorschläge aus dem „Bottom-Up-Prozess“ wurden dann mit den Entscheidungsträgern diskutiert. **Ergänzende Ideen** wurden ein-, Vorschläge zur Konkretisierung von Projekten bzw. zum Ausbau auf Landkreis-Maßstabsebene vorgebracht **und ggf. wurden Projekte auch als nicht weiterzuverfolgen eingestuft**, da beispielsweise Kreistagsbeschlüsse dagegenstehen, ähnliche Projektansätze als Landkreisaufgaben oder auch von anderen Institutionen bereits in Angriff genommen wurden bzw. werden.

Im Prozedere der Ideenfindung, d.h. in den Diskussionen im Rahmen der Arbeitskreise hat sich gezeigt, dass für einzelne Themenbereiche besonders viele Projektideen eingebracht wurden. Diese Themenbereiche decken nicht zwingend die im Arbeitskreis festgelegten Zielbereiche ab, sind aber in den meisten Fällen eindeutig einzelnen Teilzielen zuordenbar. Die **bisher bestehenden ‚Arbeitskreisthemen’** wurden nun in **acht sog. ‚Schwerpunktthemen’** aufgesplittet (s. Tab. 14).

- I a) Zukunft für Landschaft und Dörfer,
- I b) Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung,
- II a) Neue Wege in Tourismus und Naherholung,
- II b) Wasserparadies Schweinfurter Land,
- III a) Neue Energie für das Schweinfurter Land,
- III b) Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum,
- IV a) Engagierte Zivilgesellschaft,
- IV b) Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte.

Tab. 14 Der Prozess von den vier Arbeitskreisen über Handlungsfelder zu acht Themenschwerpunkten

LAG Schweinfurter Land - „Raum für partnerschaftliche Entwicklung“			
Partnerschaftliches Denken, gemeinsame und grenzüberschreitende Entwicklung Stärkung der regionalen Identität Stärkung des Schweinfurter Landes und dessen wirtschaftlicher Selbständigkeit			
AK 1: Land und Forstwirtschaft und Ländliche Entwicklung - „Partner für Landschaft und Kernorte“	**AK 2: Naherholung/Sport/Kultur - „Partnerschaftliche Tourismusentwicklung“**	**AK 3: Wirtschaft/ Energie/ Verkehr - „Partnerschaft für und mit der Wirtschaft“**	**AK 4: Soziales/ Bildung/ Familie/ Versorgung - „Partnerschaften für Generationen“**
Aus den Arbeitskreis-Schwerpunkten kristallisierten sich während der Kreativphase v.a. Projektvorschläge heraus, die in vier Handlungsfelder mit je zwei Themenschwerpunkten zugeordnet werden können. Sie sind praktisch deckungsgleich zu den Themenfeldern der Arbeitskreise und den mit den Entscheidungsträgern in einer Sitzung am 12.06.07 festgelegen Schwerpunktthemen. Die Überlegungen zu Kultur und Brauchtum wurden wegen ihrer Bedeutung für die regionale Identität neben der touristischen Bedeutung in das Handlungsfeld IV verschoben, der Schwerpunkt Verkehr insb. bezogen auf den (Güter-)Schienenverkehr, wurde aufgrund der in Frage gestellten ‚LEADER-Tauglichkeit’ und bestehender Kreistagsbeschlüsse nicht weiter verfolgt.			
↓	↓	↓	↓
HF Siedlung/ Natur/ Land- und Forstwirtschaft - „Partner für Landschaft und Kernorte“	**HF Tourismus-Naherholung/ Wasser - „Partnerschaftliche Tourismusentwicklung“**	**HF Wirtschaft/ Energie - „Partnerschaft für und mit der Wirtschaft“**	**HF Soziales-Bürgerengagement/ Kultur - „Partnerschaften für Generationen“**
a) Zukunft für Landschaft und Dörfer	**a) Neue Wege in Tourismus und Naherholung**	**a) Neue Energie für das Schweinfurter Land**	**a) Engagierte Zivilgesellschaft**
b) Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung	**b) Wasserparadies Schweinfurter Land**	**b) Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum**	**b) Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte**
Themendörfer / Informationsstellen / Anlaufzentren als landkreisverbindender Netzwerkansatz sowie der Main als verbindende Achse			
Regional- und Projektmanagement			

Neben dem Netz an Informationspunkten und Themendörfern ist übergeordnet ein **Regional- und Projektmanagement** einzurichten, das über die 2. Säule Bayern Innovativ anzuschieben ist. Dieses muss neben den nachfolgend noch vorzustellenden Projekten v.a. auch die Frage der **Scharnierfunktion des Landkreises zwischen der Stadt Schweinfurt und den ländlichen Bereichen des Landkreises sowie der Nachbarlandkreise** verstärkt angehen. Ferner sind die Kooperationsansätze zwischen den Regionalen Initiativen ebenso weiter zu entwickeln wie auch teilraumspezifische Ansätze. Letztere wurden im vorliegenden REK nur dann weiterverfolgt, wenn eine landkreisweite Bedeutung zu erwarten war.

Die hier vorgestellten Projekte gehen ggf. nicht alle in die auf das REK aufbauende LEADER-Bewerbung ein. Hierfür steht allerdings noch die Entscheidung durch die Lenkungsgruppe aus. Die in den Arbeitskreisen diskutierten Projektideen wurden zwar bereits an den LEADER-Kriterien ausgerichtet und verfolgen alle einen Beitrag zur Erfüllung einzelner Teilziele aber für LEADER ist dies durch eine Kriterienliste weitestgehend systematisiert und objektiviert nötig. Die zum Einsatz kommenden Kriterien leiten sich dabei mehr oder weniger direkt aus der LEADER-Programmzielsetzung ab.

Neben den sechs **Pflichtkriterien**

- **im LAG-Gebiet gelegen und zuwendungsfähiger Projektträger**,
- **besondere Bedeutung und nachvollziehbarer Nutzen** für das LAG-Gebiet (insgesamt bzw. im Hinblick auf wirtschaftliche Entwicklung - sichert oder schafft Arbeitsplätze in der Region bzw. trägt zur regionalen Wertschöpfung bei - und/oder im sozialen Bereich - Reaktion auf den demographischen Wandel bzw. Beitrag zur Integration und/oder Chancengleichheit),
- **Beitrag zur Umsetzung der integrierten Regionalen Entwicklungsstrategie der LAG** (unterstützt die übergeordneten Ziele der LAG oder zumindest der AKs bzw. der Handlungsfelder),
- **klare Zuordnung zu einem** oder mehreren REK-Handlungsfeldern,
- **Bottom-up-Ansatz / aktive Bürgergesellschaft** (Einbindung der Bevölkerung über die LAG, „kommt von unten“, stützt sich zumindest teilweise auf privates Engagement),
- **positiver oder zumindest neutraler Beitrag zur Nachhaltigkeit** (ökologische, ökonomische, soziokulturelle Dimension, Chance auf dauerhaften Bestand bzw. langfristige Wirkung)

sollen **regionale Kriterien von Seiten der LAG** angelegt werden. Die RRV GmbH schlägt hierzu folgende vor, die unabhängig von den LEADER-Überlegungen für eine partnerschaftliche Kreisentwicklung wichtig erscheinen.

- Projektschritte, Trägerschaft / Kofinanzierung klar dargelegt,
- landkreisweite Bedeutung oder eingebunden in ein regionales Netz ähnlicher Projekte,
- innovativ für das LAG-Gebiet,
- sektorübergreifend,

- PPP (verknüpft private und öffentliche Interessen / Träger),
- internationale oder interregionale Zusammenarbeit.

Dieses erweiterte Bewertungsschema gilt es für die LEADER-Bewerbung noch mit der LAG zu diskutieren.

In der praktischen Umsetzung erwies sich die Analyse nach Einzelkriterien in den Arbeitskreisen – nicht zuletzt aus Zeitgründen – als wenig praktikabel, zumal die Abwägung und Gewichtung einzelner Kriterien untereinander von Fall zu Fall variiert. Durch die RRV GmbH wird für die **Entscheidungsfindung im Lenkungsausschuss** eine entsprechende Bewertung vorbereitet. Die nachfolgenden Einstufungen als Leuchtturmprojekte kann somit noch eine Revidierung erfahren. Allerdings ist damit zu rechnen, dass ein im Arbeitskreis bislang hoch priorisiertes Projekt auch für die LEADER-Bewerbung zur Zielerreichung besonders geeignet ist.

Hervorgehoben sei an dieser Stelle erneut der **Prozesscharakter** des Konzeptes. Die anzugehenden Problemsituationen machen es erforderlich, dass sich die öffentliche und politische Diskussion in einem engen Zeitrahmen bewegt. Je nach dem jeweiligen Stand der Zustimmungsfähigkeit, der Gewichtung und der Präzisierung kann die Umsetzung einzelner Projekte möglicherweise auch außerhalb des LEADER-Kontextes angegangen werden.

2. Übergeordnete Entwicklungsstrategien des Landkreises

Der den regionalen Entwicklungsansatz des Landkreises Schweinfurt prägende **Leitbegriff „Raum der partnerschaftlichen Entwicklung“** ist sowohl in **räumlicher** als auch in **inhaltlicher** Hinsicht zu verstehen:

A) Administrative Grenzen überschreitend

Durch das Bestehen von vier teilregionalen Zusammenschlüssen im Landkreis, neben drei Landkreisgemeinden, die im Vorfeld ohne Kooperationsanschluss agiert haben und zwei landkreisexternen Mitgliedsgemeinden der Initiativen, stellt das Regionale Entwicklungskonzept für den Landkreis Schweinfurt von Beginn an einen in besonderem Maß **gemeindegrenzüberschreitenden Entwicklungsansatz** dar. Darüber hinaus bieten die naturräumlichen Gegebenheiten, insbesondere der Main, der Steigerwald und die Haßberge vielfältige Ansatzpunkte einer **landkreisgrenzüberschreitenden** gemeinsamen Regionalentwicklung. Der Ausbau eines einheitlichen Radwegenetzes für ganz Unterfranken stellt einen weiteren Mosaikstein der vielfältigen Kooperationsbeziehungen dar. Durch die teilweise intensiven Verbindungen einzelner Landkreisgemeinden in das europäische Ausland sind darüber hinaus auch internationale Kooperationen möglich.

B) Fachressorts- /Sektoren übergreifend

Die Entwicklungsstrategien des Landkreises fußen auf Projekten, die in den vier Handlungsfeldern angesiedelt sind, dabei aber auch Ausstrahlungseffekte auf jeweils weitere Handlungsfelder haben und so nur von Institutionen oder Akteuren aus mehreren Fachrichtungen gemeinsam angegangen werden können. Beispielsweise sind Ideen wie „regionale Speisekarten“ mit regionsspezifischen Gerichten aus regionalen Produkten am besten über eine enge Vernetzung von Landwirten, Winzern und Gastronomen realisierbar. Oder: Das Netz

von Informationspunkten bzw. von „Themendörfern“ ist nur mit Inhalten aus den verschiedenen Handlungsfeldern zu erreichen.

Zur Umsetzung dieser zentralen Entwicklungsstrategie sowie der Projekte in den Handlungsfeldern ist ein **regionales Management** (ein Regional- bzw. Umsetzungs- / Projektmanagement) notwendig. Das Regionalmanagement ist ein wichtiger Weg der **aktions- und projektorientierten Regionalentwicklung und -politik**. Es stellt ein Konzept für die regionale Entwicklung dar, die Gestaltungs-, Handlungs- und Projektorientierung in den Mittelpunkt zu stellen und wesentliche Beiträge zur Koordinierung der regionalen Aktivitäten zu leisten. Was die begrifflichen Dimensionen des regionalen Managements in Verbindung mit den Zielen und Aufgaben betrifft, so umfasst es die **Führung, Gestaltung und Steuerung einer Region** mittels marktwirtschaftlicher, planerischer und politischer Instrumente. Die Grundidee des Regionalmanagements ist es dabei, projekt- und umsetzungsorientiert die Entwicklung von Regionen oder regionalen Teilräumen zu gestalten.

In der Regel werden die Ziele

- Entwicklungslinien für eine Region aufzuzeigen,
- Initiative sowie Mitwirkungsbereitschaft zu wecken und zu fördern,
- Prozesse (Maßnahmen, Projekte) für die Region zu initiieren, zu koordinieren und zu organisieren,
- ein Umfeld zu schaffen, das regionale Identität und ein positives Klima für umwelt- und sozialverträgliche Investitionen ausbildet (innovatives Milieu), und
- ein Regionalmarketing zur Positionierung der Region im Wettbewerb der Regionen aufzubauen

verfolgt.

Man ist sich im Schweinfurter Land darüber im Klaren, dass nach der Anerkennung als LEADER geförderte Region eine **professionelle Begleitung durch eine Geschäftsführung und ein Projektmanagement für die Umsetzung** des REK nötig ist. Darüber hinaus besteht insbesondere im Hinblick auf eine stärkere Stadt-Umlandpartnerschaft und einer wirtschaftlichen Entwicklung des gesamten Landkreises Bedarf an Umsetzungsmanagement bzw. dem Aufbau von Kooperationen u.ä.m., so dass angestrebt wird, ein **Regionalmanagement im Rahmen der 2. Säule Bayern Innovativ** zu erhalten. Dieses sollte u.a. auch die Aufgabe übernehmen, die **Kooperation und Kommunikation zwischen der Stadt und dem Landkreis** in diversen Bereichen voranzutreiben und die **Öffentlichkeitsarbeit** (insbesondere in Bezug auf die LEADER-Projekte) wahrzunehmen.

Weitere **themenübergreifende Aufgaben** sind:

- Das **Prozessmanagement**, dieses beinhaltet:
    - Schnittstellenfunktion (Steuer-/Lenkungsgruppe, Vernetzung der Schlüsselpersonen der Region aufbauen/festigen),
    - Koordination,
    - Kontakte mit Wirtschafts- und Sozialpartnern,
    - Moderation und Mediation,
    - Networking mit anderen Regionen, Aufbau gebietsübergreifender Kooperationen; sowie

- Aufbau, Pflege und Zusammenführung eines **Kontaktnetzwerkes** zu bestehenden örtlichen Initiativen und zwischen Unternehmen, Hochschulen, Kammern, Verbänden, Dienstleistern und Kapitalgebern.

Ein weiterer, auch arbeitskreisübergreifender Ansatz ist die Entwicklung eines Netzes von **Themendörfern bzw. Informationspunkten**, die sich mittel- bis langfristig über das gesamte Schweinfurter Land ziehen sollten. Thematische Kristallisationspunkte stellen hierbei soziale Aspekte aber v.a. land- und forstwirtschaftliche Produktlinien sowie Energieaspekte dar. Die entsprechenden Projekte sind in den jeweiligen Themenfeldern im Detail angesprochen, beispielsweise sind hier Überlegungen hin zu einem „Apfeldorf" im Zuge des Projektes Streuobstverwertung und -vermarktung denkbar oder die Idee der GEOthek, eines Informationszentrums zu verschiedenen geographisch-geologischen Themen und eine Veranstaltungsplattform in Michelau i. Stgw.. Bei anlaufenden und neuen Verfahren der Dorfentwicklung/-erneuerung sollten daher zukünftig Maßnahmen im Sinne von Themendörfern stärker in den Vordergrund gerückt werden.

Bei der Erstellung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für den Landkreis Schweinfurt gilt es auch die **Verflechtungen mit der Stadt Schweinfurt**, die inmitten des Landkreises liegt, zu berücksichtigen. Sie ist eine wirtschaftlich starke kreisfreie Stadt und die Verflechtungen mit dem Umland sind vielfältig (s. Kap. VII. 1). Deshalb wurde **in vielen Handlungsansätzen eine stärkere Zusammenarbeit als für die Zukunft wichtig angesprochen**. Beispielsweise wurde die Stadt bzw. ihre Bürger v.a. bei Projekten zur Vermarktung des Wein-, Wander- und Radtourismus als wichtige Zielgruppe gesehen. Auch bei Fragen der Wirtschaftsentwicklung und der Energiekonzepte kann die Stadt nicht außen vor gelassen werden. Regionale Verflechtungsbeziehungen sollten durch optimale Organisationsstrukturen bewältigt werden. Das Regionale Entwicklungskonzept für den Landkreis Schweinfurt und damit u.a. für die Mitgliedsgemeinden der bestehenden vier teilregionalen Zusammenschlüsse kommt nicht umhin, das Verhältnis zur zentral gelegenen Stadt Schweinfurt zu berücksichtigen. Nicht zuletzt im Hinblick auf die Überlegungen von Seiten des unterfränkischen LEADER-Managements soll der Landkreis in seiner „Scharnierfunktion" zwischen der Stadt Schweinfurt und den benachbarten Landkreisen hervorgehoben werden.

Für diese Scharnierfunktion ebenso wichtig ist das **Thema „Lebensader Main",** das aktuell v.a. über Projekte mit touristischen Aspekten angegangen werden soll. Hier werden v.a. in Zusammenarbeit mit den Nachbar-LAGs Konzepte zur nachhaltigen Tourismusentwicklung und zur wassertouristischen Infrastruktur erarbeitet und umgesetzt.

3. Projekte zur Umsetzung der Entwicklungsstrategien nach Themenfeldern

Um den Zielstellungen eines REK für eine umfassende Landkreisentwicklung und dem Strategieansatz von LEADER vor dem Hintergrund der Dauer der Förderperiode (2008 bis 2013) gerecht zu werden, ist es notwendig, **längerfristige Zielhorizonte** und Entwicklungsschwerpunkte abzugrenzen. Allerdings generieren sich Einzelprojekte im Rahmen der Arbeitskreise erfahrungsgemäß sehr stark aus den jeweils aktuell festzustellenden regionalen Stärken und Verbesserungspunkten. Aus diesen Gründen gilt es **Schwerpunktthemen** der regionalen Entwicklung zu definieren, die die genannten Einzelprojekte gruppieren und eine längerfristige Regionalentwicklung reflektieren. Dies trägt sowohl dazu bei, die Einzelprojekte in einem

stabilisierenden Rahmen zu bündeln als auch die notwendige Flexibilität für die Aufnahme neuer Einzelprojekte zu bewahren. Charakteristisch für die einzelnen Schwerpunktthemen sind dabei sog. **„Leuchtturmprojekte“,** die als regionale Aushängeschilder und wirkungsstarke Identifikationspunkte nach Innen und Außen wirken, wobei die Ausweisung hier als Leuchtturmprojekte nicht unbedingt gleichgewichtig für die Bewerbung bei LEADER beibehalten bleiben muss, da auch Projekte, die nicht über LEADER-Mittel gefördert werden können, Zugpferde für die strategische Landkreisentwicklung sein können.

Bereits anhand der Zahl von acht Themenbereichen im Landkreis Schweinfurt wird deutlich, dass sie nicht in jeder Hinsicht deckungsgleich zu den vier Arbeitskreisen zu sehen sind, sondern innerhalb dieser aber auch arbeitskreisübergreifend aufgestellt sind. In Fortführung der Projektansätze aus der zweiten Arbeitskreisrunde wurden von der RRV GmbH **Leitthemenbereiche** ausgearbeitet und zusammen mit dem Leitungsteam überarbeitet. Diese werden im Anschluss dargestellt. Die nachfolgend vorgestellten Projekte wurden innerhalb der 3. Arbeitskreisrunde diskutiert, wenn auch manche Projektbeschreibung z.T. erst nach der 3. Sitzung eingegangen ist. Nachträglich für das LEADER-Bewerbungsverfahren noch eingegangen bzw. noch eingehende Konkretisierungen werden hier nur angesprochen. Sie sollen jedoch in die Diskussion der LEADER-Bewerbung miteinbezogen werden.

Tab. 15 Prozess von Arbeitskreisthemen hin zu Projektgruppen

AK	Themen	Handlungsfelder	Themengruppen	Projektgruppen
AK 1	• Land- und Forstwirtschaft • Ländliche Entwicklung • Stadt-Umland	HF Siedlung / Natur/ Land- und Forstwirtschaft - „Partner für Landschaft und Kernorte“	• Zukunft für Landschaft und Dörfer • Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung	• Lebenswerte Dörfer / Gemeinden • Attraktive Landschaftsräume • Maßnahmen zur Stärkung der regionale Wertschöpfung • Schweinfurter Genussfestival
AK 2	• Naherholung • Sport • Kultur	HF Tourismus / Naherholung / Wasser - „Partnerschaftliche Tourismusentwicklung“	• Neue Wege in Tourismus und Naherholung • Wasserparadies Schweinfurter Land	• Weintourismus im SW Land • Neue Nutzungen und Vermarktungen etablierter Kultureinrichtungen • Radeln und Wandern • Kooperation „Lebensader Main“ • Projekt Seestern
AK 3	• Wirtschaft • Energie • Verkehr	HF Wirtschaft / Energie - „Partnerschaft für und mit der Wirtschaft“	• Neue Energie für das Schweinfurter Land • Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum	• Neue Energie für das Schweinfurter Land • Gewerbeflächenpool • Regionale Wirtschaft
AK 4	• Soziales • Bildung • Familie • Versorgung	HF Soziales / Bürgerengagement / Kultur - „Partnerschaften für Generationen“	• Engagierte Zivilgesellschaft • Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte	• Neue Hilfsnetze • Glaubenssachen • Alte Badetradition • Regionale Identität

Tab. 16 Projektübersicht

HF Siedlung/ Natur/ Land- und Forstwirtschaft - „Partner für Landschaft und Kernorte“	HF Tourismus-Naherholung/ Wasser - „Partnerschaftliche Tourismusentwicklung“	HF Wirtschaft/ Energie - „Partnerschaft für und mit der Wirtschaft“	HF Soziales-Bürgerengagement/ Kultur - „Partnerschaften für Generationen“
a) Zukunft für Landschaft und Dörfer: **Lebenswerte Dörfer/Gemeinden** • Innenentwicklung-Ortskernrevitalisierung • GEOthek Michelau **Attraktive Landschaftsräume** • Renaturierung begradigter Bachläufe • Motivationsmaßnahmen für freiwilligen Nutzungstausch • Flurbereinigung Falkenstein 3 • Erlebniswelt Zabelstein	**a) Neue Wege in Tourismus und Naherholung:** **Weintourismus im SW Land** • Weintourismus im Schweinfurter Land • W.I.P. - WeinInfoPunkt Wipfeld • Weinscheune „Glücksmoment“ **Neue Nutzungen und Vermarktungen etablierter Kultureinrichtungen** • Vernetzung und Inwertsetzung der Museen im Schweinfurter Land • Erweiterung des Angebotes der Sömmersdörfer Freilichtbühne **Radeln und Wandern** • Wanderwege im Schweinfurter Land • Radtourismus zw. Main und Rhön – überregionale Qualitätsoffensive	**a) Neue Energie für das Schweinfurter Land:** • Potenzialanalyse erneuerbare Energieträger Stadt und Landkreis Schweinfurt • „Regionales Energiesiegel“ - Sanierungskonzepte der kommunalen Liegenschaften • Aufzeigen von Standorten für die regenerative Energieerzeugung • Erstes Kaltlicht-Schulhaus Deutschlands	**a) Engagierte Zivilgesellschaft:** **Neue Hilfsnetze** • Schüler und Senioren packen an - die Projektwerkstatt • Nimm mich mit - Verbesserung der Mobilität im Ländlichen Raum • Koordination Gesundheitsdienstleistungen • Ehrenamtsgalerie - Qualifizierung - Anerkennung/Belohnung • Das Familiennest

HF Siedlung/ Natur/ Land- und Forstwirtschaft - „Partner für Landschaft und Kernorte“	HF Tourismus-Naherholung/ Wasser - „Partnerschaftliche Tourismusentwicklung“	HF Wirtschaft/ Energie - „Partnerschaft für und mit der Wirtschaft“	HF Soziales-Bürgerengagement/ Kultur - „Partnerschaften für Generationen“
b) Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung: **Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung** • Erhaltung Pflege und Neuanlage von Streuobstwiesen & Regionale Streuobstverwertung und –vermarktung • Inwertsetzung des Kräuteranbaus • Wertholz-Label Franken **Schweinfurter Genußfestival** • Kooperation von Direktvermarktern mit der Gastronomie im Landkreis Schweinfurt	**b) Wasserparadies Schweinfurter Land:** **Kooperation „Lebensader Main“** • Nutzungs- und Entwicklungskonzept Nachhaltiger Tourismus am Main • wassertouristische Infrastruktur und gemeinsame Vermarktung • Wasserkunst - Kunst am Main • „Dorfstrand“ Mainlände Wipfeld **Projekt Seestern:** • Die Seeleute • Veranstaltungskonzept • Ausbau des Uferbereiches • Info- und Wanderzentrum am Ellertshäuser See / Schweinfurter Oberland • Camping- und Wohnmobilstellplatz • Gaststätte am Ellertshäuser See • ÖPNV-Anbindung	**b) Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum:** **Gewerbeflächenpool** • Digitale Erfassung der Gewerbeflächen Landkreis Schweinfurt • Task Force „GE-Check“ • Gewerbeflächenmanagement und -vermarktung Landkreis Schweinfurt **Regionale Wirtschaft** • Intensivierung der Zusammenarbeit Schule und Wirtschaft vor Ort - • Kompetenzcheck für den ländlichen erhalten und fördern	**b) Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte:** **Glaubenssachen** • Transnationale Kooperation Europäischer Jakobuswege • Theologenhaus Wipfeld • Bildstockzentrum Oberes Werntal **Alte Badetradition** • Ludwigsbad - Ehemaliges Heilbad Wipfeld/ Kloster St. Ludwig • Rekultivierung Badeanstalt Bad Sennfeld **Regionale Identität** • Trachteninformationszentrum • Kunst- und Kultur Akademie Schweinfurter Land

3.1 „Zukunft für Landschaft und Dörfer“

		Themenbezogener Auszug Leitlinien
Wir sichern und stärken die Entwicklung der Dörfer und Gemeinden. Wir betonen die nachhaltige Innenentwicklung.		
Naturlandschaft • Sicherung und sanfte Vermarktung der Sonder- und Schutzgebiete • Erhaltung der attraktiven Naturlandschaft • Förderung der landkreisübergreifenden Erholungsachse Main • Förderung eines freiwilligen Nutzungstausches	**Leben in den Orten des Landkreises** • Lenkung des Siedlungsdrucks in den Stadtumlandgemeinden • Überalterung in den Orten begegnen • Dorferneuerung forcieren • Innenentwicklung (u.a. zur Vermeidung von Leerständen)	Themengruppenbezogene Ziele
Attraktive Landschaftsräume	**Lebenswerte Dörfer/ Gemeinden**	Projektgruppen
• Renaturierung begradigter Bachläufe • Motivationsmaßnahmen für freiwilligen Nutzungstausch • Flurbereinigung Falkenstein 3 • Erlebniswelt Zabelstein	• Innenentwicklung-Ortskernrevitalisierung • GEOthek Michelau	Teilprojekte

Verbindung insbesondere zu den Themenfeldern:

Neue Wege in Tourismus und Naherholung
Neue Energie für das Schweinfurter Land
Engagierte Zivilgesellschaft
Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte

Wie schon die Umschreibung des Themenfeldes verdeutlicht, sind die hier angesiedelten Projekte **auf den Erhalt der Kulturlandschaft und schützenswerter Naturräume** als Lebensgrundlage für die Bevölkerung ausgelegt. Dabei ist aber auch die Funktion als Potential für eine touristische Entwicklung gerade beim Erhalt des besonderen Landschaftsbildes nicht zu vernachlässigen, auch **bei den Projekten, die das Ortsbild aufwerten**.

- **ATTRAKTIVE LANDSCHAFTSRÄUME**

Die im Handlungsfeld Siedlung / Natur / Land- und Forstwirtschaft formulierten **Ziele, wie *Erhalt und Sicherung der attraktiven Naturlandschaft* sowie *sanfte Vermarktung der Sonder- und Schutzgebiete*** werden sowohl über die Projekte mit stärkerer Ausrichtung auf den Naturschutz wie das **Projekt RENATURIERUNG BEGRADIGTER BACHLÄUFE** als auch im Bereich Flurneuordnung verfolgt. Hier setzt man neben den klassischen Maßnahmen auf mehr Freiwilligkeit. Anzuführen sind dazu die **Projekte MOTIVATIONSMAßNAHMEN FÜR FREIWILLIGEN NUTZUNGSTAUSCH** und **FLURBEREINIGUNG FALKENSTEIN 3.** Anders als die bislang angesprochenen Projekte setzt das Projekt **ERLEBNISWELT ZABELSTEIN** stärker an der Inwertsetzung eines Teilraumes für den Tourismus an, ohne die Forstwirtschaft aus den Augen zu verlieren. Auch hier steht v.a. der Gedanke der Zusammenarbeit (zwischen Forstbetrieben und Gemeinden) im Vordergrund.

Die Projekte betonen v.a. einen **sektorübergreifenden** Ansatz und sollen über die „normalen" Maßnahmen im Rahmen der Arbeit der Unteren Naturschutzbehörde, des Amtes für Land- und Forstwirtschaft hinausgehen. Durch eine verstärkte **Vernetzung** der Fachbehörden (UNB, WWA; ALE, ALF, Winzer) und der Kommunen sind **abgestimmte Kriterienkataloge** möglich, die zum Beispiel die Notwendigkeit von freiwilligem Flächentausch hervorheben oder die Auswahl von vorrangig zu renaturierenden Flussläufen erleichtern (bei einer Orientierung an bestehenden Gewässerentwicklungsplänen und Bevorzugung von Flussläufen 3. Ordnung, für die aktuell wenig Finanzierungsmöglichkeiten gegeben sind). Das Ausräumen von **Konfliktfeldern zwischen Naturschutz und Landbewirtschaftung** bereits im Vorfeld soll so erreicht werden. Auch wird deutlich, dass beides **nicht automatisch einen Hemmschuh für die Tourismusentwicklung** darstellt. Eine abwechslungsreiche Ufer- und Gewässergestaltung trägt beispielsweise genauso zu einer attraktiveren Landschaft für Naherholung und Tourismus bei wie es als vorbeugender Hochwasserschutz angeraten ist und neuen Lebensraum für selten gewordene Pflanzen und Tiere schafft. Die Sanierung und Erhaltung historischer Landschaftsstrukturen durch koordinierte freiwillige Flächenzusammenlegungen und Flurneuordnungsverfahren nach § 86 FlurbG ist nicht nur für eine effektive Bewirtschaftung sinnvoll, sondern durch die besondere „Kulturlandschaft Weinbau" auch ein wichtiger Mosaikstein für die Tourismuswirtschaft.

- **LEBENSWERTE DÖRFER/GEMEINDEN**

Die Dörfer des ländlichen Raumes und deren Ortskerne stellen ein wichtiges **Charaktermerkmal** des Landkreises Schweinfurt dar. Deren Stabilisierung dient der nachhaltigen Sicherung von Lebensqualität und -attraktivität im Umland der Stadt Schweinfurt. Im Rahmen des arbeitskreisübergreifenden Ansatzes der **Themendörfer** bzw. der themenbezogenen **Sanierung/Revitalisierung** von **Ortskernen** im Verbund mit Maßnahmen der Dorferneuerung können Schwerpunkte gesetzt werden. Thematische Kristallisationspunkte stellen hier-

bei soziale Aspekte aber v.a. land- und forstwirtschaftliche Produktlinien sowie Energieaspekte dar. Bei anlaufenden und neuen Verfahren der Dorfentwicklung/-erneuerung kann das Thema Innenentwicklung unter baulichen und sozialen Gesichtspunkten im Sinne von Themendörfern aufgegriffen werden (s. hierzu nachfolgenden Exkurs). Auf der ortsbezogenen Ebene können die innerörtlichen Potentiale und deren Aktivierungsmöglichkeiten am ehesten ermittelt werden. Damit soll dem Funktionsverlust der Dörfer und ihrer Ortskerne durch die gezielte Umnutzung und Sanierung leer fallender Bausubstanz, insbesondere im Zusammenhang mit Grundversorgung und Gemeinschaftseinrichtungen entgegengewirkt werden. Auf bestehenden Untersuchungen in einigen Teilregionen ist dabei aufzubauen (ILEK Oberes Werntal, ILEK Schweinfurter Oberland).

Die **Ziele** hinter den Projekten sind die ***Lenkung des Siedlungsdrucks in den Stadtumlandgemeinden*** und die ***Innenentwicklung*** *(u.a. zur* Vermeidung bzw. Verringerung von Leerständen). Neben den gestalterischen Überlegungen sind mit diesen Projekten auch soziale und wirtschaftliche Aspekte verbunden wie das Ziel, der ***Überalterung in den Orten zu begegnen*** und ***touristische Potentiale zu stärken****.*

Das Projekt **INNENENTWICKLUNG-ORTSKERNREVITALISIERUNG** beinhaltet zum einen eine **Sensibilisierungskampagne** für eine stärkere Innenentwicklung, die von Seiten der Bauämter der Kommunen zusammen mit den regionalen Medien das Thema „Wohnen und Leben im Ortskern“ in das öffentliche Bewusstsein rufen soll. Eine kontinuierliche Präsentation von guten Beispielen soll offene Fragen zu Wohnqualität, Sanierungskosten und baurechtlichen Rahmenbedingungen zu einem frühen Zeitpunkt klären. Parallel dazu sollte eine, unter Federführung des Landkreises etablierte **Altbaubörse** interessierten Privatpersonen einen Überblick über das bestehende Angebot vermitteln. Unter dem Teilaspekt Altbaubörse / Altbausanierung / Beratung sind entsprechende Objekte zu ermitteln und den Eigentümern den Zugang zu entsprechender **Bauberatung** zu erleichtern.

Das Projekt **GEOTHEK** (Michelau i. Stgw.) stellt einen Mosaikstein eines Netzes aus Informationspunkten bzw. **den Ansatzpunkt für ein Themendorf** dar. Das Gebiet zwischen Zabelstein und Stollburg, in dessen Mitte Michelau liegt, stellt ein Zentrum mit natürlichen, landschaftlichen und erlebnistouristischen Besonderheiten dar. Ein **Geo-Informationszentrum**, das auch als **Veranstaltungsplattform** dient, ist dafür durch die Umnutzung einer Scheune neben dem Gemeindezentrum zu schaffen. Neben dem thematischen Aspekt begünstigt auch die vorteilhafte Verkehrsanbindung (für Motorisierte über die B 286 zur A7/A70, für Radfahrer und Wanderer über verschiedene Rund-, Themen- und Fernwege) diesen Standort. In der Halle könnte mit Dauer- und Wanderausstellungen, Dekoration und Anschauungsmaterial die Geographie, die Natur sowie die Land-, Forst- und Weinwirtschaft in der Region anschaulich dargestellt, didaktisch aufbereitet und erlebnispädagogisch vermittelt werden. Ferner sind Weinverkostung und andere Veranstaltungen möglich. Dies wäre insb. in Zusammenhang mit der Dorferneuerung (s. nachfolgenden Exkurs) ein idealer Kristallisationspunkt für ein „Geo-Themendorf“.

Zusammenfassend sind hier nochmals die Projekte des Themenfeldes „**Zukunft für Landschaft und Dörfer“** und ihre potentiellen Träger genannt:

Projektname	**potentieller Träger**
Attraktive Landschaftsräume	
Renaturierung begradigter Bachläufe	Gemeinden, ggf. zusammen mit Landkreis Schweinfurt um Amt für Ländliche Entwicklung
Motivationsmaßnahmen für freiwilligen Nutzungstausch	Bayerischer Bauernverband, Amt für Landwirtschaft, Landkreis, Gemeinden
Flurbereinigung Falkenstein 3	Teilnehmergemeinschaft Flurbereinigung Falkenstein 3
Erlebniswelt Zabelstein	Bayer. Staatsforstbetrieb Ebrach und Kommunen
Lebenswerte Dörfer/Gemeinden	
Innenentwicklung-Ortskernrevitalisierung	Gemeinden im Landkreis Schweinfurt, Landratsamt, regionale Banken und Sparkassen, Handwerkerinnungen
GEOthek Michelau	Michelau i. Stgw. (im Rahmen der Dorferneuerung)

Bei Falkenstein

Exkurs: Dorf- und Flurerneuerung im Landkreis Schweinfurt und ihr Zusammenhang zum REK

1. Stand der Neuordnungsverfahren im Landkreis Schweinfurt

Betrachtet man den aktuellen Stand von Verfahren der Dorferneuerung und Flurneuordnung in den Gemeinden des Landkreises Schweinfurt (Stand: August 2007), so wird deutlich, dass momentan 32 Verfahren bearbeitet werden. Insgesamt handelt es sich in 6 Fällen um eine kombinierte Flurneuordnung mit Dorferneuerung, bei 21 Verfahren um reine Flurneuordnung und um 5 Dorferneuerungsverfahren.

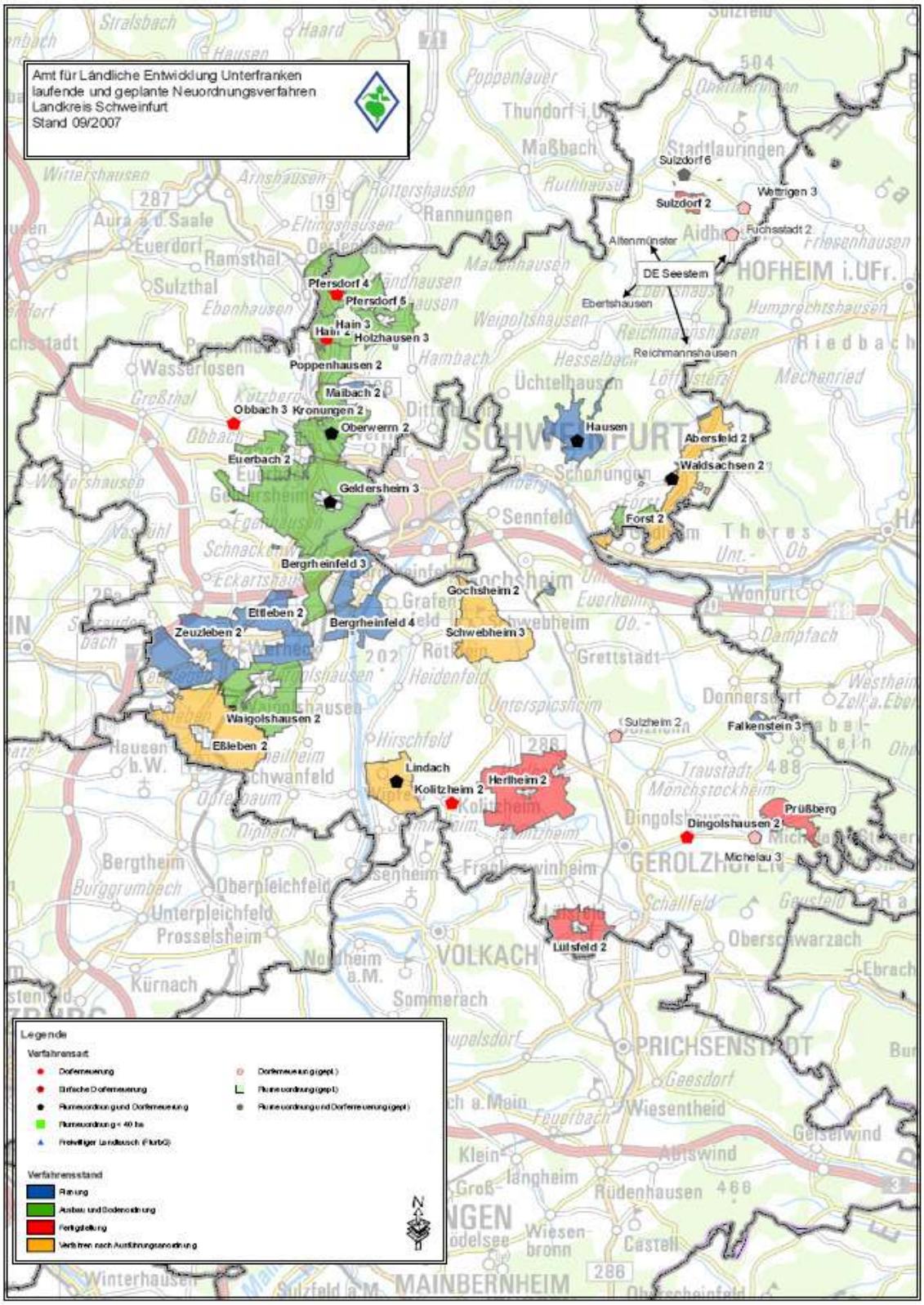
Der Schwerpunkt liegt also in der Region auf der Flurneuordnung, wobei insgesamt 14 Verfahren Unternehmensverfahren sind (A 71, B 303, B 19). Den aktuellen Stand der einzelnen Verfahren und deren räumliche Verteilung innerhalb des Landkreises zeigen die folgenden drei Abbildungen. **In den nächsten Jahren** (2008 – 2010) stehen nach dem derzeitigen Programm des ALE Unterfranken **weitere 5 Verfahren zur Einleitung** an. Besonders hinzuweisen gilt es auf das Dorferneuerungsverfahren Fuchsstadt 2 (Dorferneuerung „Seestern" im Bereich des Ellertshäuser Sees), dessen Antrag die vier Orte Altenmünster, Fuchsstadt, Ebertshausen und Reichmannshausen im Rahmen des ILEK des Schweinfurter Oberlandes gemeinsam beinhaltet.

Tab. 1 Verfahren der Dorferneuerung im Landkreis Schweinfurt (Stand August 2007)

Teilnehmergemeinschaft bzw. sonstige Projekte	**Verfahrensart**	**Status**
Prüßberg	Flurneuordnung und Dorferneuerung	Verfahren läuft
Geldersheim 3	Flurneuordnung und Dorferneuerung	Verfahren läuft
Oberwerrn 2	Flurneuordnung und Dorferneuerung	Verfahren läuft
Waldsachsen 2	Flurneuordnung und Dorferneuerung	Verfahren läuft
Hausen	Flurneuordnung und Dorferneuerung	Verfahren läuft, Anordnung 6/2007
Sulzdorf 6	Flurneuordnung und Dorferneuerung	Antrag DE und FNO
Obbach 3	Dorferneuerung	Verfahren läuft
Hain 3	Dorferneuerung	Verfahren läuft
Pfersdorf 5	Dorferneuerung	Verfahren läuft
Kolitzheim 2	Dorferneuerung	Verfahren läuft
Dingolshausen 2	Dorferneuerung	Verfahren läuft
Fuchsstadt 2 (DE Seestern 4 Dörfer - ILEK SW Oberland)	Dorferneuerung	Antrag DE
Michelau 3	Dorferneuerung	Antrag DE
Sulzheim 2	Dorferneuerung	Antrag DE
Wettringen 3	Dorferneuerung	Antrag DE

Quelle: eigene Darstellung, Bayreuth (2007), nach: ALE Ufr. (2007).

Karte 1 Laufende und geplante Neuordnungsverfahren im Landkreis Schweinfurt



Quelle: Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken, September 2007.

Tab. 2 Neuordnungsverfahren im Landkreis Schweinfurt (Stand August 2007)

VKZLE	Teilnehmergemeinschaft bzw. sonstige Projekte	Verfahrensart	Gesetzliche Grundlage	Landkreis	Sachgebiet	Abteilung	Vorstands-vorsitzender	Stellvertretender Vorstandsvorsitzender	Bemerkungen
784081	Geldersheim 3	1	6	SW	B5	B	Krämer	Höfling	
790200	Hausen	1	1	SW	B2	B	Jungwirth	Göpfert	
776051	Lindach	1	1	SW	A3	B	Lang Fr.-J.	Back H.	
784091	Oberwerrn 2	1	6	SW	A2	B	Kuhn M.	Manger	
781091	Prüßberg	1	1	SW	B4	B	Weidner	Väth K.	
791021	Waldsachsen 2	1	6	SW	A6	B	Volkamer	Schneider M.	
707140	Sulzdorf 6	1	1	SW	B2	B			Antrag DE und FNO
791011	Abersfeld 2	2	5	SW	A6	B	Volkamer	Schneider M.	
795200	Bergrheinfeld 3	2	5	SW	B3	B	Stadler	Väth R.	
702330	Bergrheinfeld 4	2	5	SW	B3	B	Krüger	Väth R.	
790051	Eßleben 2	2	7	SW	A6	B	Kolb	Schneider M.	
702050	Ettleben 2	2	6	SW	B1	B	Hinte	Liebenstein V.	
799160	Euerbach 2	2	15	SW	B5	B	Krämer	Höfling	
705410	Falkenstein 3	2	15	SW	B1	B	Hinte	Schrauth	
795081	Forst 2	2	15	SW	B2	B	Palm	Schmitt C.	
795250	Gochsheim 2	2	8	SW	B5	B	Krämer	Höfling	
787350	Hain 2	2	5	SW	B1	B	Hilpert	Schrauth	
790071	Herlheim 2	2	1	SW	A6	B	Volkamer	Kolb	
796080	Holzhausen 3	2	6	SW	B4	B	Etthöfer	Weidner	
795210	Kronungen 2	2	5	SW	B1	B	Wendel R.	Schrauth	
794041	Lülsfeld 2	2	7	SW	A6	B	Kolb	Volkamer	
795370	Maibach 2	2	6	SW	B1	B	Wendel R.	Eichholz	
787390	Pfersdorf 4	2	5	SW	B3	B	Stadler	Väth R.	
795220	Poppenhausen 2	2	5	SW	B1	B	Wendel R.	Eichholz	
788051	Schwebheim 3	2	8	SW	A2	B	Kuhn M.	Manger	
795091	Sulzdorf 2	2	15	SW	B2	B	Palm	Schmitt C.	
799200	Walgolshausen 2	2	15	SW	B1	B	Hinte	Hilpert	
702040	Zeuzleben 2	2	6	SW	B1	B	Hinte	Eichholz	
795061	Dingolshausen 2	3	1	SW	B3	B	Krüger	Väth R.	
706250	Fuchsstadt 2	3	1	SW	B2	B			Antrag DE
702320	Hain 3	3	1	SW	B1	B	Hilpert	Schrauth	
703220	Kolitzheim 2	3	1	SW	B4	B	Weidner	Väth K.	
701210	Obbach 3	3	1	SW	B5	B	Kister	Krämer	
702340	Pfersdorf 5	3	1	SW	B3	B	Stadler	Väth R.	
787430	Sulzheim 2	3	1	SW		B			Antrag DE
704620	Wettringen 3	3	1	SW	B 2	B	.		Antrag DE
707170	Michelau 3	3	1	SW		B			Antrag DE

Quelle: Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken, Hr. Gerhard Fuß

2. Bewertung der Prozessstufe der Maßnahmen zur Dorferneuerung aus architektonischer Sicht

Zur Bewertung der Situation bzw. der Prozessstufe der Maßnahmen zur Dorferneuerung wurde **Herr Prof. Dipl.-Ing. M. Schirmer von der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt** (FAB Studiengang Architektur) gebeten, in den einzelnen Fällen kurze Expertisen aufzustellen. Dies werden nachfolgend vorgestellt.

2.1 Wettringen

Lage in der Landschaft

Klar ausgeprägter Ortsrand mit Ausnahme des Wohngebiets im Süden. Charakteristischer, ländlicher Übergang mit einem Gartensaum im Westen. Das Landschaftsbild wird durch die Agrarflächen geprägt.

Ortsbild

Zentraler Ortsraum ist die Hauptstraße mit teilweise noch historischer Bebauung. Neubebauung weist auf Investitionen in der Ortsmitte hin; orientiert sich aber nur selten an der charakteristischen Sprache der traditionellen Architektur.

Gestalterisch besondere Bedeutung hat der Bereich um die Kirche. Der öffentliche Raum wirkt hier allerdings ungestaltet. Asphaltflächen prägen einen unwirtlichen, zweckorientierten Platzraum. Der Leerstand um den Platz im Bereich einzelner Nebengebäude aber auch historischer Hauptgebäude, der Erhaltungszustand und die verkehrsbezogene Gestaltung der Straße verstärken die städtebaulichen Defizite in der Ortsmitte.

Funktion

Wohnort mit landwirtschaftlicher Nutzung. Bewirtschaftetes Gasthaus in der Hauptstraße funktioniert noch als Dorfkneipe. Der klassische soziale Mittelpunkt des Dorfes ist damit noch gegeben. Stark belastend wirkt der Durchgangsverkehr auf die Aufenthaltsqualität in der Hauptstraße.

Entwicklungshindernisse und -potenziale

Die Entwicklungspotenziale des Ortes werden relativ hoch eingeschätzt. Mit Gestaltungsmaßnahmen könnte die Verkehrsstraße besser in den Ortsraum integriert und damit Verbesserungen der Gestalt- und Aufenthaltsqualität erreicht werden. Von der städtebaulichen Aufwertung des öffentlichen Raumes um die Kirche würde nicht nur die Mitte erheblich gestärkt werden, sondern gleichzeitig auch Aufwertungsimpulse für die angrenzenden Gebäude mit z.T. erheblichem Modernisierungsbedarf gesetzt werden.

2.2 Altenmünster

Lage in der Landschaft

Charakteristische Lage auf einer leichten Anhöhe, umgeben von einer abwechslungsreichen Landschaft. Ortsränder z.T. mit Gärten bilden einen schönen Übergang in die Landschaft. Defizite lediglich in Bereich des Neubaugebiets.

Ortsbild

Die zwei Kirchtürme prägen das Bild des Ortes von Außen. Das innere Ortsbild wird durch eine weitgehend gepflegte Bebauung und Bauerngärten in Traufbeeten sehr positiv geprägt. Haupt- und Nebengebäude sind in einem überwiegend guten Zustand. Die Hauptstraße im Ort ist in einem guten Erhaltungszustand und scheint vor kurzem erneuert worden zu sein.

Funktion

Wohnort mit landwirtschaftlicher Nutzung. Die Lage abseits der Durchgangsstraße bietet günstige Voraussetzungen für ein gutes Wohnumfeld.

Entwicklungshindernisse und -potenziale

Der Ort macht einen ausgesprochen guten Eindruck und hat viele Qualitäten des dörflichen Ortsbilds bewahren können. Die Rahmenbedingungen für den Fremdenverkehr sind auf Grund der Nähe zum Ellertshäuser See und der Orts- und Landschaftsbildqualitäten günstig. Auch wenn mittelfristig eine bessere gestalterische Einbindung der Straße in den Ortsraum denkbar und wünschenswert wäre und auch durch neue Straßenbeleuchtung des Dorfbild positiv beeinflusst werden könnte, wird der Handlungsbedarf für den Ort im Rahmen der Dorferneuerung derzeit gering eingeschätzt.

2.3 Fuchsstadt

Lage in der Landschaft

Hanglage, teilweise gute Einbindung in die Landschaft durch Gärten am Ortsrand.

Ortsbild

Das Ortsbild wird durch die Hanglage und den markanten Kirchturm geprägt. Der Ortseingang von Süden bietet eine Zugangssituation in den Ort. Im Innern zeigt der Gebäudebestand umfangreichen Modernisierungsbedarf für die Haupt- und Nebengebäude. Auch der öffentliche Raum zeigt wenig Gestaltungsqualität und verstärkt den Eindruck umfangreichen Handlungsbedarfs. Vereinzelte Photovoltaikanlagen auf den Dächern beeinträchtigen das Ortsbild.

Funktion

Wohnort mit vereinzelt landwirtschaftlicher Nutzung. Durchgangsstraße tangiert den Ort lediglich am Rand, dadurch sind die Wohnumfeldbedingungen für große Bereiche des Dorfes positiv. Die Gaststätte Ellertshäuser See in der Ortsmitte ist bewirtschaftet.

Entwicklungshindernisse und -potenziale

Der Erhaltungszustand der Gebäude und die Gestaltungsdefizite im öffentlichen Raum zeigen einen erheblichen Investitionsstau im gesamten Dorf und erfordern umfangreiche Maßnahmen der Dorferneuerung. Inwieweit diese von der erforderlichen Mitwirkungsbereitschaft der Einwohner getragen werden, lässt sich vom derzeitigen Erscheinungsbild des Ortes nicht positiv beantworten.

2.4 Ebertshausen

Lage in der Landschaft

Sehr kompakter Ortskern mit stellenweise guten Übergängen in die Landschaft durch Gärten am Ortsrand. Hier wirkt der Ort eingebunden. Demgegenüber wirken die umfangreichen neueren Baugebiete eher zersiedelnd.

Ortsbild

Das Ortsbild wird von außen durch die Kirche geprägt, die den attraktivsten Bereich des Dorfes markiert. Dorflinde, Pfarrhaus und Kirche prägen hier ein klassisches, ausgesprochen dörfliches Bild. Demgegenüber zeigen die Ortseingänge Mängel und sind keine einladende Visitenkarte. Neben einzelnen renovierten Gebäuden fallen zahlreiche Gebäude mit Gestaltungs- und Erhaltungsmängeln auf. Auch der öffentliche Raum wirkt eher verkehrsbezogen denn dörflich. Wenig integriert wirken auch die groß dimensionierten Baugebiete mit den ortsfremden, vorstädtischen Gestaltungsmustern. Insgesamt weist der Ort eine hohe Baudichte auf.

Funktion

Wohnort mit landwirtschaftlicher Nutzung. Die Durchgangsstraße belastet die Aufenthalts- und Gestaltqualität der Ortsmitte erheblich. Das Wohnumfeld wird hierdurch beeinträchtigt. Ein Dorfgasthaus an zentraler Stelle fehlt.

Entwicklungshindernisse und -potenziale

Der Erhaltungszustand der Gebäude und die Gestaltungsdefizite im öffentlichen Raum erfordern umfangreiche Maßnahmen der Dorferneuerung. Maßnahmen im öffentlichen Raum wurden stellenweise durchgeführt. An diese kann angeknüpft werden. Ortseingänge, Orts-

durchfahrt und Entdichtung der z.T. sehr engen Wohnlagen stellen zukünftige Handlungsfelder dar.

2.5 Reichmannshausen

Lage in der Landschaft

Stark zerfranster Siedlungskörper mit wenig gestalteten Übergängen in die Landschaft. Neubaugebiete wirken zersiedelnd.

Ortsbild

Starke Durchdringung der Landschaft prägt das Ortsbild. Ausgedehnte Grünbereiche sind bis in den Kern des Ortes wahrnehmbar. Die Mitte des Ortes wird durch die Kirche markiert. Räumlich wirkt aber auch dieser Bereich wenig kompakt. Störend treten hier die verkehrsbe-

zogene Gestaltung der Straße und ein leerstehender Hof in den Vordergrund. Weiterer Leerstand konzentriert sich im Ortskern. Ortsbildprägende Bauernhäuser sind hierdurch gefährdet. Zahlreiche Baulücken im Neubaugebiet verstärken das zerfranste Bild des Ortes.

Funktion

Wohnort mit landwirtschaftlicher Nutzung. Die Durchgangsstraße wirkt als Zäsur im räumlichen und funktionalen Gefüge. Ein funktionierendes Dorfgasthaus ist vorhanden.

Entwicklungshindernisse und -potenziale

Die geringe Dichte und das unmittelbare Nebeneinander von Bebauung und Landschaft beinhalten Chancen für ein attraktives Wohnumfeld. Hierzu müssten allerdings die innerörtlichen Grünbereiche gestalterisch aufgewertet werden. Die Auswirkungen der Durchgangsstraße belasten die Ortsmitte.

2.6 Sulzheim

Lage in der Landschaft

Kompakter Ortskern mit angelagerten Neubaugebieten. Übergang zur Landschaft an den Rändern wenig vermittelt.

Ortsbild

Die Struktur des Straßendorfs dominiert das Ortsbild. Kirche und Schloss prägen den öffentlichen Raum. Insbesondere der Bereich um das Schloss ist durch zahlreiche Gestaltungs- und Erhaltungsmängel geprägt. Besonders beeinträchtigend wirkt der Gebäudeleerstand am Kopfpunkt der Hauptstraße. Das Schloss selbst hat ebenfalls erheblichen Sanierungsbedarf. Die Mängel im Bereich der Gebäude werden durch eine verkehrsbezogene Gestaltung der Straße noch verstärkt. Der Ersatz zahlreicher alter Hofgebäude durch ortsfremde Gebäude auf den historischen Fundamenten beeinträchtigt an einigen Stellen ebenfalls das Bild des Ortes.

Funktion

Wohnort mit vereinzelt landwirtschaftlicher Nutzung sowie Weinbau. Die Durchgangsstraße wirkt ausgesprochen belastend für die Ortsmitte. Aufenthaltsqualitäten werden durch schmale Gehwege und Lärm erheblich beeinträchtigt. Gastronomie wird in einem angrenzenden Landgasthof mit Fremdenzimmern angeboten. Versorgung durch einen Schleckermarkt in der Hauptstraße.

Entwicklungshindernisse und –potenziale

Das gewaltige Bauvolumen des Schlosses ist Chance und Belastung gleichermaßen. Ohne eine umfassende Renovierung dieses zentralen Gebäudes werden Sanierungsmaßnahmen im angrenzenden Gebäudebestand keine maßgebende Wirkung auf eine Aufwertung des Ortsbildes zeigen. Die Sanierung des Schlosses ist deshalb ein Schlüsselbaustein im Rahmen der Ortserneuerungsstrategie. Daneben kommt der Umgestaltung der Durchgangsstraße und ihrer gestalterische Einbindung in den Ortsraum große Bedeutung zu.

2.7 Michelau i. Stgw.

Lage in der Landschaft

Reizvolle Lage innerhalb der Weinlagen des Steigerwalds. Der Übergang zur Landschaft ist häufig unvermittelt.

Ortsbild

Das Ortsbild ist maßgeblich durch die landschaftliche Lage geprägt. Attraktiv ist die Ortszufahrt von Süden, die parallel zum Bach geführt wird. Mit Blick auf die Kirche stellt der Ort sich hier mit einem ländlichen Ambiente sympathisch dar. Im weiteren Verlauf wird die Ortsdurchfahrt allerdings wieder sehr verkehrsbezogen in ihrer Gestaltung. Die angrenzenden großen Höfe haben Modernisierungsbedarf. Die Struktur der Siedlung als Straßendorf weist wenig zentrale Orte auf. Der öffentliche Raum ist weitgehend verkehrsbezogen gestaltet und zeigt auch vor der Kirche wenig Aufenthaltsqualitäten. Gebäudemodernisierungen, Aufstockungen und Anbauten orientieren sich nur wenig an der tradierten Sprache des Ortes.

Funktion

Weinort mit Wohn- und Fremdenverkehrsfunktion. Gasthaus an der Kirche in Betrieb. Weiteres Gasthaus vorhanden. Der Verkehr belastet die zentralen Bereiche des Ortes.

Entwicklungshindernisse und -potenziale

Auf Grund der Lage hat der Ort Ausbaupotenziale. Hierzu bedarf es nicht unbedingt sehr umfassender Maßnahmen. Die Aufwertung des öffentlichen Raumes um die Kirche als Ortsmitte, die ortsgerechte Gestaltung der Durchgangsstraße und die Gestaltung der Straße Oberdorf können Impulse für Aufwertungsinvestitionen im privaten Bereich sein.

2.8 Zusammenfassung

Die untersuchten Orte haben sehr unterschiedliche Prägungen und Ausgangspositionen. Einige Ortschaften haben bereits außerhalb der Dorferneuerung eine intensive Bestandspflege und -verbesserung betrieben. Demgegenüber stehen Ortschaften, die einen erheblichen Investitionsstau zeigen.

In Bezug auf die Qualität der Ortsbildes und bereits durchgeführter Maßnahmen sticht Altenmünster auffällig aus dem Feld hervor. Maßnahmen der Dorferneuerung scheinen hier kurzfristig nicht erforderlich.

Für alle anderen Orte sind mehr oder weniger umfangreiche Maßnahmen der Ortskernaufwertung erforderlich, die den Einsatz des Dorferneuerungsprogramms rechtfertigen würden.

Welche Maßnahmen hier im Einzelnen zum Tragen kommen können, ist im Rahmen einer Kurzexpertise nicht abschließend zu beantworten.

Für die Orte Fuchsstadt, Reichmannhausen und Ebertshausen erscheint der Umfang der erforderlichen Maßnahmen hoch. Auch für Sulzheim ist der Aufwand hoch anzusetzen, da neben den Gestaltungsdefiziten im öffentlichen Raum und in den angrenzenden Gebäude der derzeitige Zustand des Schlosses erheblich das Ortsbild beeinträchtigt.

Positive Wirkungen auf die Ortsentwicklung, auch bei einem begrenzten Maßnahmenumfang, können für die Ortschaften Wettringen und Michelau unterstellt werden. Hier sind es in erster Linie die öffentlichen Räume in der Ortsmitte um die Kirchen, die funktionalen und gestalterischen Aufwertungsbedarf zeigen.

Für Wettringen könnten mit entsprechenden Maßnahmen auch Impulse für private Investitionen in den angrenzenden Gebäudebestand ausgelöst werden und damit Synergieeffekte genutzt werden. Für Michelau als Weinort mit Fremdenverkehrsfunktion wäre die Stärkung der Ortsmitte ebenfalls auch ein Beitrag zur Tourismusförderung.

Tab. 3: Dringlichkeit der Dorferneuerungsmaßnahmen

	Leerstand und Leerstandsrisiko	Ortsbildqualität - Erfordernis der Gebäudemodernisierung	Mitwirkungsbereitschaft aufgrund bereits durchgeführter Maßnahmen	Auswirkung auf Fremdenverkehrsfunktion	Entwicklungspotenzial	**Gesamt**	**Dringlichkeit**
Wettringen	2	3	2	3	3	13	3
Altenmünster	3	1	3	3	1	11	2
Fuchsstadt	2	3	1	3	2	11	2
Ebertshausen	3	2	2	2	2	11	2
Reichmannshausen	2	2	1	2	1	8	2
Sulzheim	3	3	1	3	1	11	2
Michelau	2	2	2	3	3	12	3

Erläuterung:
1 geringe Dringlichkeit
2 mittlere Dringlichkeit
3 hohe Dringlichkeit

Die Beurteilung der Dringlichkeit von Dorferneuerungsmaßnahmen in den einzelnen Ortschaften ist auf der Ebene der durchgeführten Kurzuntersuchung nicht abschließend zu leisten.

Lage des Ortsteils Wettringen

Dennoch können einzelne Handlungsschwerpunkte herausgestellt werden. Dorferneuerungsmaßnahmen sind dort in erster Linie sinnvoll, wo mit einen begrenzen Mitteleinsatz wirksame Impulse gesetzt werden können. Dies trifft für die Ortschaften **Wettringen und Michelau** zu. Beide Orte verfügen über gute Entwicklungspotentiale im Bereich des Tourismus: Wettringen durch die Einbindung in den „Seestern“ um den Ellertshäuser See und Michelau als Weinort am Steigerwald.

Michelau i. Stgw

Mit der Aufwertung der Mitte können in beiden Orten wirksame Akzente der zukünftigen Entwicklung gesetzt werden. Die vorrangige Aufnahme der Ortschaften Wettringen und Michelau in ein Dorf-erneuerungsprogramm erscheint sinnvoll.

Eine Rangfolge der restlichen Ortschaften ist schwierig. So zeigt Fuchsstadt einen erheblichen Modernisierungsbedarf, dokumentiert im aktuellen Ortsbild aber gleichzeitig auch wenig Initiative seitens der Hausbesitzer. Zur Stärkung des Seestern-Konzepts wären Dorferneuerungsmaßnahmen aber hier ebenfalls sinnvoll und dringend, sofern die erforderliche Mitwirkungsbereitschaft zu mobilisieren ist. Der Maßnahmenumfang dürfte allerdings erheblich sein. Ähnliches gilt für Sulzheim mit seinem Schloss. Als ortsbildprägendes Gebäude ist es von zentraler Bedeutung für das Ortsbild. Die Sanierungsaufwendungen sind aber ebenfalls erheblich.

Grundsätzlich sind für alle untersuchten Ortschaften Rahmenentwicklungskonzepte erforderlich, die vor den Hintergrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Problemstellungen konkrete Maßnahmenpakte der Dorferneuerung bestimmen.

3.2 „Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung“

		Themenbezogener Auszug Leitlinien
Wir sichern und stärken die land- und forstwirtschaftliche Produktion ***Wir konzentrieren uns auf moderne Produktionsformen.***		
Landwirtschaftliche Produktion • Intensivierung der (Wert-) Holzwirtschaft • Optimierung der Nutzung von Sonderkulturen • kooperative und koordinierte Vermarktung spezieller Produkte	**Versorgung / Ernährung sowie Zusammenarbeit mit Naherholung und Tourismus** • Regionale Produkte und bewusstes Ernährungsverhalten hervorheben • Erhalt von Gastronomiebetrieben und der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs • Angebot an Freizeitmöglichkeiten ausbauen und erhalten • Übernachtungsmöglichkeiten auf Wein- und Bauernhöfen schaffen • Ausbau spezieller Zielgruppenangebote (u.a. Behinderte)	Themengruppenbezogene Ziele
Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung	**Schweinfurter Genussfestival**	Projektgruppen
• Wertschöpfungskette Streuobst: - Pflege und Neuanlage von Streuobstwiesen - Regionale Streuobstverwertung / -vermarktung • Inwertsetzung des Kräuteranbaus • Wertholz-Label Franken	• Kooperation von Direktvermarktern mit der Gastronomie im Landkreis Schweinfurt	Teilprojekte

Verbindung insbesondere zu den Themenfeldern:

Zukunft für Landschaft und Dörfer
Neue Wege in Tourismus und Naherholung

Das Themenfeld **„Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung“** fasst Projekte zusammen, die zwei eng miteinander verbundene Leitgedanken verbinden. Da **das Thema Ernährung und Gesundheit in Zukunft einen weiter steigenden Stellenwert in der Gesellschaft** einnehmen wird, gilt es diese Tendenz seitens der Landwirtschaft und der Gastronomie zu berücksichtigen. Die Diskussion um gesunde Ernährung und **Bio- bzw. Öko-Produkte** greift auch immer den Aspekt von Produkten aus der Region und damit solchen, deren „Werdegang“ man kennt und deren Transport die Umwelt nicht unnötig belastet, auf. Für die Region ist neben übergeordneten Zielen wie Klima- und Umweltschutz damit v.a. die Stärkung der regionalen Wirtschaft verbunden. Die **Weiterverarbeitung und Vermarktung** der regionalen Produkte **vor Ort** schafft Arbeitsplätze und eine höhere Wertschöpfung.

- **MAßNAHMEN ZUR STÄRKUNG DER REGIONALEN WERTSCHÖPFUNG**

Ziel der Projekte ist die Etablierung einer **regionalen Herkunftsmarke Schweinfurter Land,** die damit den gesamten Landkreis widerspiegelt. Produktlinien aus den Teilregionen fließen darin mit ein. Damit werden land- und forstwirtschaftliche Qualitätsprodukte (vgl. Projekt: **WERTHOLZ-LABEL FRANKEN**) aber auch andere Produkte und Dienstleistungen sowohl den Bürgern der Gesamtregion als auch Touristen und Besuchern aus dem erweiterten Umland zugänglich gemacht. Hinter dem Gedanken eines Labels oder anderer Vermarktungsaktivitäten steht das **Ziel** einer ***kooperativen und koordinierten Vermarktung spezieller Produkte*** sowie insbesondere bei Sonderkulturen der Wunsch einer ***Optimierung der Nutzung***. Die notwendigen Schritte sind in der Regel Machbarkeitsstudien, Verbraucherbefragungen, aktivierende Gespräche mit regionalen Akteuren und nachhaltige Markenentwicklung. Im Rahmen des Projektfeldes zur Etablierung einer geschlossenen regionalen Wertschöpfungskette, das dann insbesondere auch Heilpflanzen sowie Saft und Most berücksichtigt (siehe Projekte **ERHALTUNG PFLEGE UND NEUANLAGE VON STREUOBSTWIESEN & REGIONALE STREUOBSTVERWERTUNG UND –VERMARKTUNG, INWERTSETZUNG DES KRÄUTERANBAUS**), liegen weitere, die Stärken des Landkreises aufgreifende Entwicklungsmöglichkeiten.

Im Fall der Streuobstwiesen beispielsweise profitiert neben der Landwirtschaft und den Keltereien auch die Natur von neuen Aktivitäten. Durch die Zusammenführung und **Vernetzung von Kooperationspartnern** wie regionale Keltereien, Direktvermarkter, Obst- und Gartenbauvereine soll einerseits der Aufbau der Obstdirektvermarktung - vorzugsweise Äpfel aus Streuobstbeständen – und die regionale Obstverwertung im Schweinfurter Land erheblich verbessert und gesteigert werden. Andererseits werden durch die Bewahrung (Erhaltung, Pflege und Neuanlage) von Streuobstwiesen ein **Identitätsmerkmal der fränkischen Landschaft** gestärkt und attraktive Landschaftsteilen sowie naturnahe Ortsränder erhalten. Die Vernetzungen könnten letztlich sogar in einem **Themendorf** – „Apfel- oder Obstdorf“ – gipfeln. Das Themendorf „Kräuterdorf“ gibt es eigentlich schon, jedoch sollte der im gesamten Mainbogengebiet (insbesondere aber in Schwebheim) für Bayern **einmaligen Kräuteranbau**, was die Vielfalt an verschiedenen Heil- und Gewürzkräutern betrifft, bekannter gemacht werden. Das Potential kann sehr gut für den Tourismus genutzt werden. Vereine und Gruppen planen die Gemeinden bzw. die Anbaubetriebe gerne in ihre Tagesausflüge ein und bringen so der heimischen Gastronomie einen merklichen Impuls. Heil- und Gewürzkräuter werden hier sowohl in Haupt- als auch in Nebenerwerbsbetrieben produziert. Von den acht Anbaubetrieben arbeiten drei biologisch. Zur Zeit sind hier 90 ha Anbaufläche (30 ha davon biologisch) den verschiedenen Kräutern vorbehalten. Neben den Sonderkulturen werden vor

allem Getreide, Zuckerrüben und Sonnenblumen angebaut. Die flächenmäßig wichtigsten Kulturen sind Sonnenhut, Pfefferminze und Thymian. Allerdings ist anzumerken, dass vor allem auf Vertragsanbau gesetzt wird und derzeit der Nutzen bei der Selbstvermarktung von Kräutern noch recht gering ist. Hier gilt es anzusetzen. Deutlich wird bei diesem Projekt, dass mit der ***Stärkung von regionalen Produkten*** meist auch der ***Gedanke einer gesunden Ernährung*** verbunden ist.

- **SCHWEINFURTER GENUSSFESTIVAL**

Von der regionalen Wertschöpfung durch regionale Produkte ist der Schritt hin zur Tourismusentwicklung und zur Stärkung der Gastronomie nicht mehr weit. Der zweite inhaltlich durch die Betonung auf das Thema Ernährung und die Einbeziehung von Touristikern und Gastronomen getrennt stehende **Projektkomplex KOOPERATION VON DIREKTVERMARKTERN MIT DER GASTRONOMIE IM LANDKREIS SCHWEINFURT** setzt an dem Gedanken „Der Mensch ist, was er ißt!“ an und will sowohl den Tourismus beleben, als auch die Gastronomie für die Bürger attraktiver machen. Unter dem Slogan „Schweinfurter Genussfestival“ kann aufbauend auf der verstärkten Kooperation ein ganzes Projektbündel erwachsen, das eine ganze Reihe regionaler Produkte zusammenfasst und deren besondere Qualität als regionalökonomische Wirkgröße in Wert setzt.

In Ergänzung zur Schweinfurter Schlachtschüssel bieten sich v.a. Wein, Spargel und andere Erzeugnisse der heimischen Land- und Forstwirtschaft an, die im Rahmen **regionaltypischer Gastronomie** angeboten bzw. weiterverarbeitet werden. Hierbei wird sowohl an den Aspekt einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Gastronomie und Landwirtschaft gedacht als auch auf die Besinnung auf die „regionale Küche“ statt einer „internationalen“ Einheitsküche. Dem Anliegen der ***Stärkung regionaler Produkte und regionaler Küche*** und damit auch dem Ziel ***Erhalt von Gastronomiebetrieben und der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs in den ländlichen Gemeinden*** will sich eine **Interessensgemeinschaft der beteiligten Projektpartner** (BHG, LRA, Stadt SW, Amt für Landwirtschaft und Forsten, Direktvermarkter und Gastwirte) widmen.

Das Projekt sieht als wichtigen **ersten Schritt die Kooperation von Direktvermarktern und der Gastronomie** nach vereinbarten Kriterien vor, die das Verhältnis zwischen Direktvermarktern und Gastronomen stärkt und die **Öffentlichkeits- bzw. Überzeugungsarbeit** bei den Gastronomen und Landwirten fördert. Klares Ziel einer solchen Kooperation in Vereinsform ist es „ein kulinarisches Profil zu schaffen *und touristisch aufzuarbeiten“* sowie *„auf Qualitätsmerkmale zur Schaffung einer Regionalmarke“* zu setzen. Letztlich soll die Qualität und das Angebot bei Gastronomie und Übernachtungen verbessert und durch die Vernetzung der Partner zu einer Erhöhung der regionalen Wertschöpfung beigetragen werden. Konkrete **Einzelmaßnahmen** wie ein gemeinsames Marketing oder Veranstaltungen sind **noch nicht im Detail** besprochen.

Zusammenfassend sind hier nochmals die Projekte des Themenfeldes **„Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung“** und ihre potentiellen Träger genannt:

Projektname	**potentieller Träger**
Maßnahmen zur Stärkung der regionale Wertschöpfung	
Wertschöpfungskette Streuobst: - Pflege und Neuanlage von Streuobstwiesen - Regionale Streuobstverwertung / -vermarktung	 - Gemeinden, ggf. Landkreis - Keltereien und Kooperationspartner
Inwertsetzung des Kräuteranbaus	Gemeinde Schwebheim, ökologische Flurbereinigung Gochsheim, Gemeinde Sennfeld, VHS, Amt für Ländliche Entwicklung
Wertholz-Label Franken	Forstwirtschaftliche Vereinigung Unterfranken
Schweinfurter Genussfestival	
Kooperation von Direktvermarktern mit der Gastronomie im Landkreis Schweinfurt	Interessensgemeinschaft der beteiligten Projektpartner (BHG, LRA, Stadt SW, Direktvermarkter und Gastwirte)

Gemüseanbau bei Sennfeld

und Präsentkorb mit regionstypischen Produkten

3.3 „Neue Wege im Tourismus“

			Leitlinien
Wir etablieren die Region als attraktiven Freizeit- und Erholungsraum. ***Wir arbeiten unter/zwischen den „touristischen“ Leistungsträgern und den Verwaltungseinrichtungen zusammen.*** ***Wir steigern die Attraktivität der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote.***			
Übergeordnete touristische Ziele • Zielgruppenangebote differenzieren **Weitere Vernetzung von Angeboten und Vermarktungseinrichtungen** • Paketangebote schaffen • Zusammenarbeit bestehender und neuer Leistungsträger • Zusammenarbeit mit Stadt SW ausbauen **Fränkisches Kulturgut als touristisches und endogenes Thema ausbauen** • Brauchtum, Tradition und Veranstaltungen als Aushängeschilder in Wert setzen • historische Bauwerke und kleingliedrige Landschaft „pflegen“		**Verbesserung im Bereich zentraler Leistungsmerkmale / *Radtourismus*** • geeignete Rest-Lückenschlüsse im Radwegenetz bilden • Service- und Sekundärangebote etablieren	Themengruppenbezogene Ziele
Weintourismus im Schweinfurter Land	**Neue Nutzungen und Vermarktungen etablierter Kultureinrichtungen**	**Radeln und Wandern**	Projektgruppen
• Weintourismus im Schweinfurter Land • W.I.P. - WeinInfoPunkt Wipfeld • Weinscheune / Glücksmomente	• Vernetzung und Inwertsetzung der Museen im Schweinfurter Land • Erweiterung des Angebotes der Sömmersdörfer Freilichtbühne	• Wanderwege im Schweinfurter Land • Radtourismus zwischen Main und Rhön – überregionale Qualitätsoffensive	Teilprojekte

Verbindung insbesondere zu den Themenfeldern:

Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte
Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung
Zukunft für Landschaft und Dörfer

Die **unterschiedlichen Naturräume** des Landkreises Schweinfurt stellen reizvolle Kulissen- und Erlebnisräume gleichermaßen für **Naherholer** und **Kurzurlauber** wie für **Touristen** mit längerem Aufenthalt dar. Ein wichtiges Standbein für Gastronomen, Winzer (mit Direktvermarktung) und sonstige Anbieter im touristischen Sektor in der Region zwischen der Stadt Schweinfurt und den heute schon stärker touristisch geprägten Nachbarlandkreisen wie Kitzingen oder Bad Kissingen besteht v.a. im **Naherholungsverkehr**. Die Projekte des Themenfeldes ***„Neue Wege im Tourismus“*** wollen die Chancen der Region als Freizeit- und Naherholungsraum zum einen gegenüber der **Stadt Schweinfurt** und ihren Bewohnern noch deutlicher herausstellen, andererseits soll auch in **Zusammenarbeit mit den Nachbarlandkreisen** der Tourismus noch stärker ausgebaut werden.

Alle Projekte diese Themenschwerpunktes sowie die der Themenschwerpunkte „Wasserparadies Schweinfurter Land“ und „Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte“ setzen an den vorhandenen Potentialen an und wollen über ***zielgruppenspezifische, differenzierte Angebote*** sowie über eine ***verstärkte Zusammenarbeit bestehender und neuer Leistungsträger*** im Landkreis und darüber hinaus die touristische Entwicklung voranbringen.

- **WEINTOURISMUS IM SCHWEINFURTER LAND**

Insbesondere der südliche Landkreisteil und die Gemeinde Eisenheim (LAG Main-Steigerwald) sind für einen Ausbau des **Weintourismus im Schweinfurter Land** prädestiniert. So sind Projekte aus diesem Bereich v.a. dort angesiedelt, allerdings sind sie im Sinne der „Scharnierfunktion“ des Landkreises und auch für die Gesamtentwicklung des Schweinfurter Landes von nicht zu vernachlässigender Bedeutung.

Bei der Weinlese

Der Landkreis Schweinfurt ist mit 475 ha Rebfläche und 629 Betrieben der drittgrößte „Weinlandkreis“ Bayerns, aber nicht als solcher im Bewusstsein der Touristen vorhanden wie die Nachbarlandkreise mit bekannten Weinorten wie z.B. Volkach.

Unter dem Stichwort **WEINTOURISMUS IM SCHWEINFURTER LAND** wurden im Rahmen der dritten Arbeitskreissitzung und im Zuge eines zusätzlichen Treffens eine Vielzahl von Projektideen aus dem Bereich der LAG Main-Steigerwald vorgetragen, die für die Weiterverfolgung im Rahmen der LEADER-Bewerbung noch v.a. auf ihre Übereinstimmung mit den landkreisweiten Zielen zu überprüfen bzw. zu priorisieren sind. So sollten v.a. Projekte im Sinne einer **Qualitätsoffensive** entwickelt werden. Ein weiterer Ansatzpunkt sollte eine stärkere **Stadt-Land-Partnerschaft** sein, um das **Aufeinandertreffen von Technik und Wein** im Landkreis Schweinfurt als ein Alleinstellungsmerkmal herauszustellen. Auch Einzelprojekte im Rahmen eines Weintourismus-Konzeptes am Steigerwald und am Main wie der **Ausbau von Panoramapunkten und Wanderwegen** sind noch nachzureichen.

Bereits als Einzelprojektideen vorliegend sind zu nennen die **WEINSCHEUNE AUF DEM REICHELSBERG – GLÜCKSMOMENTE** sowie der **W.I.P. - WEININFOPUNKT WIPFELD,** die zwar auf

den ersten Blick als rein gemeindliche Projekte zu betrachten sind aber im Netzwerk landkreisweite Bedeutung gewinnen. Die „Weinscheune auf dem Reichelsberg“ und der „W.I.P. - WeinInfoPunkt Wipfeld“ beispielsweise werden durch die Kombination mit anderen Informationspunkten und Themendörfern zu einem wichtigen **Bestandteil einer übergeordneten Informations- und Vermarktungsstrategie**. Auf dem Reichelsberg zwischen Dingolshausen und Michelau, in der Nähe der Klinik im Steigerwald, laufen viele Wanderwege zusammen. Die Ebene auf diesem Berg ermöglicht eine herrliche 360-Grad-Rundumsicht. Der Platz, am Grenzverlauf zum Naturpark Steigerwald, ist wie geschaffen zum Verweilen, zum Genießen von Landschaft, Natur, Ruhe und Wein. Ein Pavillon bzw. eine „Weinscheune“ an dieser Stelle soll den **Steigerwald**, seine Menschen und **seine Produkte hautnah erlebbar** machen und Informationen über die Region geben. Der W.I.P. verfolgt ähnliche Ziele: Mit der Einrichtung eines **Weinpräsentationsraums** (Vinothek) im Bürgersaal des Wipfelder Rathauses sollen hier v.a. die Weine und regionalen **Spezialitäten der „Oberen Mainschleife“** (Wipfeld, Eisenheim, Stammheim) **bekannter gemacht** werden. In den Gemeinden direkt am Main spielen die Naherholung und der Tourismus insgesamt eine stärkere Rolle (s. auch Kap. 3.4 Projektgruppe „Lebensader Main“).

- **NEUE NUTZUNGEN UND VERMARKTUNGEN ETABLIERTER KULTUREINRICHTUNGEN**

Das Ziel ***Brauchtum, Tradition und Veranstaltungen als Aushängeschilder in Wert setzen*** hat einerseits eindeutig die Tourismusentwicklung im Auge, dient aber auch der regionalen Identität. Gerade die Aufwertung der Museen und Veranstaltungsräumlichkeiten in der Region, um die es bei den Projekten **VERNETZUNG UND INWERTSETZUNG DER MUSEEN IM SCHWEINFURTER LAND** und **ERWEITERUNG DES ANGEBOTES DER SÖMMERSDÖRFER FREILICHTBÜHNE** geht, soll zur stärkeren Positionierung als Naherholungs- und Tourismusziel dienen und den Vermarktungsaspekt in den Vordergrund stellen.

So gibt es derzeit im Schweinfurter Land eine Vielzahl an liebevoll und überwiegend durch Privatengagement eingerichteten und gepflegten Museen und Sammlungen, die aber lediglich „nebeneinander“ existieren. Es gibt keine vernetzenden Aktionen bzw. keine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. So gilt es entsprechend dem Ziel, ein **attraktives Museumsangebot im Schweinfurter** Land zu schaffen, ein **Entwicklungs- und Vermarktungskonzept** unter fachkompetenter Leitung (mit Museumspädagogen und Marketingexperten) zu entwickeln.

Eine entsprechende Konzeption ist auch für die **Sömmersdörfer Freilichtbühne** dringend angeraten. Die Freilichtbühne Sömmersdorf mit ca. 1.800 überdachten Plätzen bietet im Oberen Werntal ein einzigartiges Potenzial, das noch nicht ausreichend ausgeschöpft ist. Die im 5-Jahres-Rhythmus stattfindenden Passionsspiele ziehen zwar Besucher in großer Zahl an (im Jahr 2003 z.B. über 30.000 Besucher) aber es fehlt bislang an **Ideen, wie die Bühne zusätzlich genutzt werden kann**. Diese Konzeption ist in Zusammenarbeit vom Passionsspielverein Sömmersdorf sowie der Gemeinde Euerbach und weiteren Beteiligten zu erarbeiten. Ziel ist die Entwicklung einer jährlich wiederkehrenden Veranstaltungsreihe, die fester Bestandteil der Passionsspielbühne wird. Eingebunden werden soll auch die regionale Hotellerie und Gastronomie, um Veranstaltungspakete sowie Übernachtungsmöglichkeiten **gemeinsam zu vermarkten und zu bewerben**. Der enge Zusammenhang mit Kap. 3.8 „Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte“ bzw. weiteren Projekten aus dem Kulturbe-

reich, die Gäste wie Bürger ansprechen sollen, ist zwar gegeben, diese haben über die Tourismusförderung hinaus stärker einen Bildungsaspekt und sind daher zu dem Handlungsfeld **HF Soziales-Bürgerengagement/ Kultur** zugeordnet.

- **RADELN UND WANDERN**

Für **regionale und überregionale Rad- und Wanderwege** sind noch letzte Lückenschlüsse zu leisten. Allerdings sind Verbesserungsmaßnahmen nicht auf bauliche Merkmale zu beschränken. Vielmehr gilt es ***rad- und wanderwegbegleitende Aspekte*** wie Beschilderungen, gastronomische und freizeitrelevante Angebote (z.B. Rast- und Spielplätze) einzubeziehen. Durch eine Thematisierung der Wege, die Schaffung spezieller Mountainbike- oder Kulturrouten sowie den Ausbau angegliederter Infrastruktur (Verweise auf Gastronomie-, Hotellerie- und Serviceeinrichtungen) ist eine ***deutliche Attraktivitäts- und Qualitätssteigerung*** zu erreichen. Insbesondere der Zusammenschluss von Rad- und Wanderwegen zwischen der Stadt Schweinfurt und den Landkreisgemeinden ist von zentraler Bedeutung für den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen beiden Partnern und ist in der Lage, echte „Win-Win-Situationen“ zu schaffen.

Die Projekte **WANDERWEGE IM SCHWEINFURTER LAND** und **RADTOURISMUS ZWISCHEN MAIN UND RHÖN – ÜBERREGIONALE QUALITÄTSOFFENSIVE** sind entsprechend der verknüpfenden Funktion von Wegen somit auch zumeist Kooperationsprojekte. In Zusammenarbeit mit den benachbarten LAGs bzw. den Landkreisen als Projektträger wurde ein **gemeinsames Radwanderwegenetz** nach einheitlichen Richtlinien konzipiert und miteinander vernetzt. In der Kooperation soll nun das radtouristische Angebot der „Radregion zwischen Main und Rhön“ sowie die begleitende **Serviceinfrastruktur weiter auf- und ausgebaut** werden, um die Region auch deutlich als „fahrradfreundliche Region“ zu profilieren. Neben der Erstellung eines Qualifizierungs- und Servicekonzeptes für **touristische Leistungsträger** (Gastronomie- und Unterkunftsbetriebe, Fahrradreparatur- und Fahrradverleihservice, Gästeführer usw.) **und Gemeinden** soll v.a. nun auch die Öffentlichkeitsarbeit bzw. das Marketing noch stärker vernetzt werden, sowohl im Internet über Verlinkungen u.ä.m. als auch über gemeinsame Pressereisen durch die „Radregion“. Anders als bei den Radwegen (neben Vermarktung nur Lückenschlüsse und Einbeziehung der Nebenangebote) ist derzeit kein strukturiertes und nach den **Bedürfnissen der Wanderer ausgerichtetes Streckenkonzept** vorhanden. Es bestehen zwar zahlreiche Wanderwege, u.a. der Tourismusverbände, der Naturparke Haßberge und Steigerwald, der Wandervereine und einzelner Gemeinden aber für eine Profilierung als Wanderregion (die Potentiale mit einer Landschaft, die reich an Gewässern sowie einer vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt ist und über weite Aussichten und viele Sehenswürdigkeiten verfügt) fehlen häufig durchgängige Ausschilderungen der Wege. Auch gibt es nur wenige schriftlichen Aufzeichnungen des Streckenverlaufs bzw. der Wegebeschreibungen. Ähnlich wie bei bzw. in Verbindung mit den Radwegen fehlt es ferner an **„wanderfreundlichen“ Serviceangeboten**, begonnen bei entsprechend qualifizierten Betrieben bis hin zu Dienstleistungen wie Gepäcktransport oder Transfer. Beginnend mit einer Bestandsaufnahme und Bewertung der vorhandenen Wanderwege bis hin zur Herausarbeitung von Premium- bzw. Themenwanderwegen bedarf es somit eines gesamten Projektbündels. In Verbindung damit sind auch Einzelprojekte wie die TRANSNATIONALE KOOPERATION EUROPÄISCHER JAKOBUSWEGE oder INFO- UND WANDERZENTRUM AM ELLERTSHÄUSER SEE / SCHWEINFURTER OBERLAND, die durch Verbindungen zu anderen Projekten in den Themen-

feldern „Wasserparadies Schweinfurter Land“ bzw. „Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte“ zu finden sind, zu sehen.

Zusammenfassend sind hier nochmals die Projekte des Themenfeldes **„Neue Wege im Tourismus“** und ihre potentiellen Träger genannt:

Projektname	**potentieller Träger**
Weintourismus im SW Land	
Weintourismus im Schweinfurter Land	Verschiedene Projektträger aus dem Bereich der LAG Main-Steigerwald
Weinscheune / Glücksmomente	Gemeinden Michelau i. Steigerwald, Gerolzhofen, Dingolshausen
W.I.P. - WeinInfoPunkt Wipfeld	Gemeinde Wipfeld
Neue Nutzungen und Vermarktungen etablierter Kultureinrichtungen	
Vernetzung und Inwertsetzung der Museen im Schweinfurter Land	Landkreis, „Arbeitsgemeinschaft Museen“ (noch Gründung)
Erweiterung des Angebotes der Sömmersdörfer Freilichtbühne	Zu gründender Trägerverein (Gemeinde Euerbach, Fränkische Passionsspiele e.V., Touristik Service Zentrum)
Radeln und Wandern	
Wanderwege im Schweinfurter Land	Landkreis Schweinfurt, Gemeinden, touristische Leistungsträger, Wandervereine, Amt für Landwirtschaft und Forsten
Radtourismus zwischen Main und Rhön – überregionale Qualitätsoffensive	Landkreis Schweinfurt

Radtourismus im Schweinfurter Land

3.4 „Wasserparadies Schweinfurter Land“

Wir etablieren die Region als attraktiven Freizeit- und Erholungsraum.

Wir arbeiten unter/zwischen den „touristischen“ Leistungsträgern und den Verwaltungseinrichtungen zusammen.

Wir steigern die Attraktivität der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote.

Themenbezogene Leitlinien

Themengruppenbezogene Ziele

Übergeordnete touristische Ziele

- Zielgruppenangebote differenzieren

Weitere Vernetzung von Angeboten und Vermarktungs-einrichtungen

- Paketangebote schaffen
- Zusammenarbeit bestehender und neuer Leistungsträger
- Zusammenarbeit mit Stadt Schweinfurt ausbauen

Verbesserung im Bereich zentraler Leistungsmerkmale (*Ellertshäuser See / Camping)*

- Umfangreiche Inwertsetzung erreichen
- Regionalmarktplatz- und Tourist-Info-Funktionen aufbauen
- Stellplatzausbau
- Camping-Paketangebote als überregionale Verbindungsaspekte
- Verbesserte ÖPNV-Anbindung bedeutender Highlights

Projekt-gruppen

Kooperation „Lebensader Main“

Projekt Seestern

Teilprojekte

- Nutzungs- und Entwicklungskonzept Nachhaltiger Tourismus am Main
- wassertouristische Infrastruktur und gemeinsame Vermarktung (u.a.„Gelbe Welle“)
- Wasserkunst - Kunst am Main
- „Dorfstrand“ Mainlände Wipfeld

- Ausbau des Uferbereiches
- Veranstaltungskonzept
- Die Seeleute
- Info- und Wanderzentrum am Ellertshäuser See / Schweinfurter Oberland
- Gaststätte am Ellertshäuser See
- Camping- und Wohnmobilstellplatz
- ÖPNV-Anbindung

Verbindung insbesondere zu den Themenfeldern:

Neue Wege in Tourismus und Naherholung
Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte
Zukunft für Landschaft und Dörfer

Die **Gewässer** des Landkreises Schweinfurt bieten hervorragende Möglichkeiten, diese für die **Naherholung und touristische Nutzung** verstärkt in Wert zu setzen. Dabei darf jedoch der **Naturschutzgedanke** nicht außer acht gelassen werden, der u.a. durch die **Bündelung von Freizeitaktivitäten** erreicht werden kann. Geltende Landschaftsschutzgebietsverordnungen sind zu beachten. Dieses Schwerpunktthema integriert dabei insbesondere Unterfrankens größten See, den **Ellertshäuser See**, den **Main aber auch kleinere Gewässer** wie die Wern und weitere Badeseen. Das Thema „Gewässer" als wichtiger Erlebnisbaustein für Touristen und Naherholer sollte in geeigneter Form auf die gesamten Landkreis-Wasserflächen übertragen werden. Die aktuell vorgetragenen Projekte konzentrieren sich jedoch v.a. auf den **Main,** der von allen **Anlieger-LAGs** beginnend in Oberfranken und durch ganz Unterfranken als eine wichtige Lebensader und Entwicklungspotential vorangebracht werden soll und auf den **Ellertshäuser See**, der u.a. auch bei den Bürgern der Stadt Schweinfurt als **Naherholungsziel** wichtig ist und so für die **Kooperation Stadt und Landkreis** einen Ansatzpunkt darstellen könnte.

Das Thema Wasser wird auch in weiteren Themenfeldern angesprochen. So ist insbesondere im **Bereich „Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte"** die Revitalisierung der alten Bädertradition und die Nutzung der **Heilwässer** anzusprechen. Die **Renaturierung von Wasserläufen** unter **„Zukunft für Landschaft und Dörfer"** berührt Aspekte wasserbezogener Naherholung.

- **KOOPERATION „LEBENSADER MAIN"**

Der Main ist neben dem Steigerwald und den Haßbergen das prägende landschaftliche Element im Schweinfurter Land. Er dient Naherholern und Touristen als **Transport- und Erlebnisbaustein**, im Verlauf dessen sie mehrere Highlights (Museen, Naturdenkmäler, Radwegabschnitte, historische Bauten und Ensembles) besichtigen bzw. abfahren/abwandern. Eine **Belebung des Wassertourismus** – auch in Verbindung mit dem Tourismus an Land (Radfahren, Kultur, Weinfeste usw..) – kommt daher der Entwicklung des gesamten Landkreises zu gute. Die Wassertouristen werden sich zudem nicht nur auf die Mainachse und die anliegenden Gemeinden konzentrieren, sondern die gesamte Region erkunden. Dadurch sind **inhaltliche und räumliche Verknüpfungspunkte** zu weiteren Schwerpunktthemen gegeben. Ein regionales Best-Practice-Beispiel stellt Wipfeld dar, das mit der bestehenden Mainfähre, dem Weinbau und den gastronomischen Einrichtungen am Main ein besonderes touristisches Potential verzeichnen kann, das auch mit den unter 3.3 bereits vorgestellten Projekten zum Weintourismus weiter vorangebracht werden soll.

Vor allem stellen Entwicklungen entlang des Mains eine große Chance für landkreis- bzw. LAG-übergreifende Aktivitäten dar. Vorgeschaltet zu thematischen Einzelprojekten im Bereich wassertouristischer Infrastruktur (**WASSERTOURISTISCHE INFRASTRUKTUR UND GEMEINSAME VERMARKTUNG - GELBE WELLE**) und im kulturellen Sektor (**WASSERKUNST - KUNST AM MAIN**), die als Kooperationsprojekte mit der LAG Z.I.E.L. Kitzingen und der LAG „Bamberger Land – Flussparadies Franken" angegangen werden, ist das **NUTZUNGS- UND ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUR NACHHALTIGEN TOURISTISCHEN NUTZUNG DER MAINAUE IM LANDKREIS SCHWEINFURT,** das u.a. auch in Abstimmung mit der LAG Energie und Kabel und der LAG Haßberge erarbeitet wird.

Die bereits **vorhandenen Freizeitmöglichkeiten** - sei es auf dem Wasser oder entlang des Mains - sind bisher **kaum aufeinander abgestimmt** und Interessierte können sich keinen gebündelten Überblick verschaffen. Zudem lässt sich an **manchen Mainabschnitten ein erhöhter Nutzungsdruck** feststellen, während **andere attraktive Bereiche kaum bekannt** sind. Um den Tourismus am Main nachhaltig zu entwickeln und die generelle Nutzung entlang des Mains zu lenken, soll ein **Nutzungs- und Entwicklungskonzept** durch ein externes Fachbüro erstellt werden. Zudem sind auch die einheimische Bevölkerung und die Naherholungssuchenden aus den umliegenden Regionen zu berücksichtigende Zielgruppen. Dieses Konzept soll **konkrete Vorschläge** zu wassertouristischen Schwerpunktsetzungen und Empfehlungen zum touristischen Angebot erarbeiten.

Neben diese konzeptionellen Arbeiten sind schon einige **Projekte** in Vorbereitung. Die am Main liegenden LAGs Z.I.E.L. Kitzingen, „Bamberger Land – Flussparadies Franken“, „Energie und Kabel“ und Haßberge) wollen in einem interregionalen Projekt (**WASSERTOURISTISCHE INFRASTRUKTUR UND GEMEINSAME VERMARKTUNG - GELBE WELLE**) den Wassertourismus am Main aus- bzw. aufbauen. Bootstouristen und Wassersportler sind nicht mehr die klassischen Selbstversorger, sondern geben vor Ort Geld z.B. für Verpflegung aus. Aufbauend auf der bereits vorhandenen Infrastruktur und den wassertouristischen Angeboten soll der schiffbare Main **gemeinsam** wassertouristisch erschlossen und vermarktet werden. Projektbausteine sind die **sinnvolle Zonierung** (muskel- / motorbetriebener Wassersport usw.), die Verbesserung der **wassertouristischen Infrastruktur** (z.B. einfache Ausstiegsstellen für Paddler), durchgängige und wassertouristisch **adäquate Beschilderung** (z.B. „Gelbe Welle“) und **gemeinsame Vermarktung** des Wassertourismus am Main durch entsprechende **Öffentlichkeitsarbeit**.

Naherholung am Main

Neben den infrastrukturellen und sonstigen geplanten Maßnahmen ist es jedoch auch sinnvoll, die **Erlebbarkeit des Mains** bzw. seine wassertouristische Inwertsetzung durch flankierende Maßnahmen im künstlerischen Bereich zu unterstützen. Erste Projektideen in den Regionen sind im Zuge der REK-Erarbeitung gesammelt worden (z.B. Bildhauersymposium „Panta Rhei“). Die beteiligten LAGs (LAG Z.I.E.L. Kitzingen, LAG „Bamberger Land – Flussparadies Franken“) wollen die weitere Konkretisierung in den kommenden Monaten vorantreiben. Durch die **Bündelung von künstlerischen Aktivitäten** entlang des Mains kann eine Aufwertung von landschaftlich weniger attraktiven **Mainabschnitten** mittels Kunst erreicht werden. Der sektorübergreifende Ansatz der Verknüpfung von Wassertourismus und Kunst / Kultur führt in der Region zu einem Ausbau des Wassertourismus und zu einer Steigerung der Attraktivität des Kulturangebotes.

Ein Einzelprojekt, das sich gut mit den Ansätzen der „Lebensader Main“ verbinden lässt ist der „**DORFSTRAND“ MAINLÄNDE WIPFELD.** Durch ein überarbeitetes Flächennutzungskonzept an der Mainlände sollen die Interessen von Sportlern, Bürgern, Festveranstaltern und (Wohnmobil)Touristen besser in Einklang gebracht und aufbauend auf dem Mainkonzept der

LAG Z.I.E.L. Kitzingen die wassertouristische Belange stärker berücksichtigt werden. Mit der Idee eines Sandstrandes mit (Wein-) Strandbar und Illumination sowie einem Beachvolleyballfeld soll eine Attraktion geschaffen werden, die ganz dem Trend in der Gastronomie folgt. Ergänzt mit der Aufrechterhaltung der Festplatzfunktion und einer begrenzten Wohnmobilstellfläche mit separater Zufahrt könnten hier Interessen verschiedener Zielgruppen abgedeckt werden.

- **PROJEKT SEESTERN**

Neben dem Main ist der **Ellertshäuser See** im Norden des Landkreises Schweinfurt das herausragende Gewässer. Er ist mit 33 ha der **größte Stausee Unterfrankens**, misst an seiner breitesten Stelle 370 m und ist bis zu 14 m tief. Das Ufer ist insgesamt 6 km lang. Die Größe und seine exponierte Lage machen den Ellertshäuser See zu einem Anziehungspunkt für Tourismus und Naherholung, jedoch wird derzeit das Potential noch zu wenig von und für die umliegenden Gemeinden genutzt. Der **Ausbau der Naherholungsfunktion** des Sees für den Landkreis und die Stadt Schweinfurt sowie die benachbarte Region sollte jedoch geordnet erfolgen. Hierzu ist ein Maßnahmenbündel zur Verbesserung der Infrastruktur und der Angebotspalette vorgesehen. Dabei wird der **See nicht isoliert von seiner Umgebung** betrachtet, da die umliegenden Dörfer einen wichtigen Beitrag zur Angebotsstärkung liefern können (z.B. Gastronomie, Unterkünfte, Reiten, Direktvermarktung, Brauhausmuseum). Bei Maßnahmen rund um den See ist allerdings immer auch die besondere Qualität von Natur und Landschaft in den Überlegungen einzubeziehen. Der Ellertshäuser See und dessen nähere Umgebung ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

Wichtig ist somit v.a. die Initiierung der **Zusammenarbeit der Betriebe** am und um den See und darauf aufbauend eine **gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.** Diese soll u.a. über das Projekt **„DIE SEELEUTE“** erreicht werden, bei dem durch Kooperation und gegenseitige Information Synergieeffekte auftreten. Des Weiteren können Angebote ergänzt und gebündelt werden. Die Vernetzung wird eine optimale Vermarktung ermöglichen und wertet die Einzelangebote insgesamt auf. Damit im engen Zusammenhang steht das Projekt **„VERANSTALTUNGSKONZEPT ZUR BELEBUNG DES SEES**“. Um die Anziehungskraft des Ellertshäuser Sees als attraktives Naherholungsgebiet zu erhöhen, ist es angezeigt, neben den infrastrukturellen Maßnahmen auch Aktivitäten zu ergreifen, die zu einer dauerhaften Belebung dieses Areals führen. In diesem Rahmen ist es notwendig, ein Veranstaltungskonzept zu erstellen, das die **Machbarkeit von neuen sportlichen und kulturellen Angeboten,** wie ein Triathlon-Event oder See-Konzerte, überprüft und entsprechend umsetzt.

Die angedachten infrastrukturellen Maßnahmen reichen von eher kleineren Projekten wie dem **„AUSBAU DES UFERBEREICHES“** bis hin zum Ausbau eines „**CAMPINGPLATZ UND WOHNMOBILSTELLPLATZES“.** Um die Attraktivität des Ellertshäuser Sees als Badegewässer zu optimieren sollte ein Badesteg mit Bootsverleih sowie Badezonen für Kinder und Familien mit einem Kiosk und integrierten Umkleidekabinen sowie Duschgelegenheiten entstehen. Daneben würde sicher auch ein **„GASTSTÄTTE AM ELLERTSHÄUSER SEE“** auf eine entsprechende Nachfrage stoßen. Sie sollte ein flexibles Platzangebot aufweisen und ein **INFORMATIONS- UND WANDERZENTRUM** sowie einen Bereich für die Direktvermarkter der Region integrieren. Diese Kombination würde einen weiteren **Mosaikstein im Netz der Informationspunkte bzw. der Themendörfer** darstellen. Der Ellertshäuser See ist Anlaufstelle und Ausgangs-

punkt für viele Aktivitäten in der Natur, so dass er sich als Standort für einen Informationspavillon anbietet. Der Infopunkt könnte Ausgangspunkt für unterschiedlichste Touren sein aber auch die Möglichkeit des Rastens und der Informationen über Sehenswertes und Angebote in der Region und im Landkreis bieten. Ferner gilt es die Umsetzung des **Wanderwegekonzepts Schweinfurter Oberland** voranzubringen und den Ellertshäuser See als ein interessantes Etappenziel bzw. als Ausgangspunkt für Erkundungen des Landkreises und der Region zu etablieren. Aktuell werden bereits die Themen-Wege im Schweinfurter Oberland (z.B. Geologieweg, Mühlenweg, Apfelweg, Bachweg) ausgebaut, beschildert und mit Informationstafeln versehen. Die Wanderregion „Schweinfurter Oberland“ sollte dann aber auch **erweitert werden um einen „Weg der Sinne“ und weitere Themenwege im Bereich der Seestern-Gemeinden**, Altenmünster, Fuchsstadt, Reichmannshausen und Ebertshausen. Hierbei ergeben sich auch Verknüpfungen zu den Nachbarregionen (z.B. Rückert-Wanderweg), die für eine gemeinsame Ausarbeitung genutzt werden können. Es gilt eine **Ausschilderungskonzept** und entsprechende Beschilderung sowie Informationsmaterial und Karten anzufertigen. Bei allen Maßnahmen im direkten Seeumfeld sollte der vorherrschende **naturnahe Charakter des Gebietes** erhalten bleiben. Darüberhinaus muss auch die weitere Umgebung entsprechend einer angestrebten **Entwicklung einer Natur-Erlebnis-Landschaft** (s. a. Abb. 14) mit in die Projekte einbezogen werden.

Könnte ein Kiosk und ein Badesteg mit Bootsverleih sowie eine Informations- und Wanderzentrum noch von kommunaler Hand betrieben werden, sind für die Gaststätte und v.a. für die Umsetzung des Projektes „**CAMPINGPLATZ UND WOHNMOBILSTELLPLATZ“** vor bzw. parallel zur äußeren Erschließung auch die baurechtlichen Voraussetzungen zu schaffen und ein Betreiber zu finden. Ein Standort am See wäre interessant, da Camper die Wassernähe bevorzugen. Zudem hält ein Camping- und Wohnmobilstellplatz auch günstige Übernachtungsmöglichkeiten für Wanderer und Radfahrer bereit. Sinnvoll ist daher neben der äußeren Erschließung die Erstellung eines **Marketingkonzeptes** für dieses Areal, um auf diesem Weg an potentielle Geldgeber bzw. Betreiber heran zu kommen bzw. anschließend kontaktieren zu können. Die innere Erschließung sollte der abschließende Schritt sein.

Für alle angesprochenen Teilprojekte des Projekts „Seestern“ wichtig ist die Verbesserung der **ÖPNV-ANBINDUNG** der Seestern-Gemeinden und des Ellertshäuser Sees. V.a. für die Sommermonate und die Wochenenden sollten hier bedarfsangepasste und flexible Konzepte erarbeitet werden.

Am Ufer des Ellertshäuser Sees

Zusammenfassend sind hier nochmals die Projekte des Themenfeldes „Wasserparadies Schweinfurter“ **und ihre potentiellen Träger genannt:**

Projektname	**potentieller Träger**
Kooperation „Lebensader Main“	
Nutzungs- und Entwicklungskonzept zur nachhaltigen touristischen Nutzung der Mainaue im Landkreis Schweinfurt	Landkreis Schweinfurt, Gemeinden
wassertouristische Infrastruktur und gemeinsame Vermarktung („Gelbe Welle“)	Landkreis Schweinfurt, Gemeinden
Wasserkunst - Kunst am Main	Landkreis Schweinfurt, Kulturinitiativen
„Dorfstrand“ Mainlände Wipfeld	Gemeinde Wipfeld
Projekt Seestern	
„Die Seeleute“	Akteure, Dienstleister und Anbieter rund um den Ellertshäuser See als noch zu gründender Verein „Die Seeleute“.
Ausbau des Uferbereiches	Markt Stadtlauringen
Veranstaltungskonzept zur Belebung des Sees	Anliegergemeinden
Gaststätte am Ellertshäuser See	Markt Stadtlauringen
Info- und Wanderzentrum am Ellertshäuser See / Schweinfurter Oberland	Gemeinde des Schweinfurter Oberland
Camping- und Wohnmobilstellplatz	Markt Stadtlauringen (äußere Erschließung und Betreibersuche)
ÖPNV-Anbindung	Landkreis, Gemeinden des Schweinfurter Oberlandes

3.5 „Neue Energie für den Landkreis Schweinfurt“

Wir etablieren die Region als leistungsstarken Wirtschaftsstandort. ***Wir arbeiten auf allen Ebenen zwischen Wirtschaft und Verwaltung zusammen.*** ***Wir stärken die regionale Identität.***	Themenbezogene Leitlinien
Ausbau alternativer Energien • Erfassung der Potentiale erneuerbarer Energien • bessere Vermarktung nachwachsender Rohstoffe • integrative Energie-Nahversorgungskonzepte	Themengruppenbezogene Ziele
Neue Energie für das Schweinfurter Land:	Projektgruppe
• Potenzialanalyse erneuerbare Energieträger für Stadt und Landkreis Schweinfurt • Studien zur Erarbeitung von Standorten für die regenerative Energieerzeugung • „Regionales Energiesiegel“ - Sanierungskonzepte der kommunalen Liegenschaften • Erstes Kaltlicht-Schulhaus Deutschlands	Teilprojekte

Verbindung insbesondere zu den Themenfeldern:

Zukunft für Landschaft und Dörfer
Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum

Die in den letzten Jahren **stark gestiegenen Heizkosten und die klimatischen Veränderungen** machen ein notwendiges Umdenken auf dem Energiesektor deutlich. Ein Energiekonzept, bei dem auch die Chancen der regionalen Landwirtschaft (Produktion der Energieträger) beurteilt werden sollen, analysiert zunächst die derzeitige Situation der Energieversorgung im Landkreis und den angrenzenden Kreisen. Zusätzlich werden auch das Ausmaß des **zukünftigen Bedarfs an regenerativen Energien** und regionale sowie gemeindebezogene Umsetzungsmöglichkeiten umfassend dargestellt.

Die drei konzeptionellen Projekte **POTENZIALANALYSE ERNEUERBARER ENERGIETRÄGER (STADT UND) LANDKREIS SCHWEINFURT, STUDIEN ZUR ERARBEITUNG VON STANDORTEN FÜR DIE**

REGENERATIVE ENERGIEERZEUGUNG und **„REGIONALES ENERGIESIEGEL“ – ERSTELLUNG VON SANIERUNGSKONZEPTEN KOMMUNALER LIEGENSCHAFTEN IM LANDKREIS SCHWEINFURT** sind hier als Vorarbeiten anzugehen. Die Erfassung von energetisch verwertbarer Biomasse (Holz, unbehandeltes Abfallholz, Häckselgut, landwirtschaftliche Produkte, landwirtschaftliche Abfälle und Straßenbegleitgrün) und auch die Beschreibung der oberflächennahen Erdwärmesituation im Landkreis Schweinfurt hat das Ziel eine **„Energiepotenzialkarte“** für das Landkreisgebiet zu erarbeiten. Diese ist dann mit einer **Karte der potentiellen Abnehmer,** wie sie z.B. neue (interkommunale) Gewerbegebiete und Neubaugebiete darstellen könnten, abzugleichen. Stärker an bestehende potentielle Nachfrager denkt man bei dem **„Regionalen Energiesiegel“.** Hier soll für öffentliche, gewerbliche oder private Gebäude und Einrichtungen mit hohem Wärmebedarf ein Sanierungskonzept mit Priorisierung, Kostenabschätzung und Amortisation erstellt werden. Dabei gilt es eine angeleitete Bestandsaufnahme mit einem standardisierten Fragebogen durch Studenten der FH Würzburg-Schweinfurt durchzuführen. Die Auswertung erfolgt ebenfalls durch die Studenten. Parallel soll ein Vergleich innerhalb des Landkreises und deutschlandweit (Benchmarking) durchgeführt werden. Die Einsparungen in den kommunalen Haushalten liegen zugleich im öffentlichen Interesse. Das “Energiesiegel“ sollte die regionale Banken zu zinsgünstigeren **Finanzierungen** veranlassen. Ferner soll das Ergebnis der Studie veröffentlicht werden und **interessierte Investoren** (möglichst Land- und Forstwirte) könnten dann mit den Kommunen, den Gewerbebetrieben oder mit den Privatleuten in Verbindung treten und konkrete Angebote unterbreiten. Während der Arbeitskreissitzung wurde über die *Änderung der Projektbezeichnung* diskutiert. Dabei wurden Vorschläge vorgebracht, den aktuellen Namen in *„regionales Energiezertifikat“* oder *„Gebäudeenergiezertifikat“* zu ändern.

Im Zusammenhang mit Kosten- und Energieeinsparungsmöglichkeiten bei öffentlichen Gebäuden ist das Projekt **ERSTES KALTLICHT-SCHULHAUS DEUTSCHLANDS** zu sehen. Bei diesem Projekt handelt es sich um **eine Pilotschule**, für die ein standardisiertes Beleuchtungskonzept für öffentliche Gebäude, d.h. weitere Schulen, Rathäuser, Kindergärten, Bibliotheken usw., entwickelt werden soll und welches folglich modular in allen Schulen des Landkreises eingeführt werden könnte. Beleuchtung hat mit einem Anteil von bis zu 40 Prozent des Stromverbrauchs in Nichtwohngebäuden wie Verwaltungen, Krankenhäusern, Schulen, Handel, Industriehallen eine wesentliche Auswirkung auf die Umwelt. Im Vergleich zu konventionellen Leuchtmitteln (Glühbirnen, Leuchtstoffröhren, Halogenlampen) verbrauchen LEDs (Leuchtdioden) bis zu 90 Prozent weniger Strom, entwickeln keine nennenswerte Wärme im Gebäude, und haben mit bis zu 100.000 Stunden eine deutlich längere Lebensdauer. In einem **ersten Schritt** ist für das Projekt eine **Pilotschule auszuwählen.** Es böte sich eine Schule (oder auch ein anderes öffentliches Gebäude) an, das in der nächsten Zeit saniert bzw. renoviert wird. Planung, Bau, Finanzierung, Betrieb, Wartung und Instandsetzung der Anlagen werden ganz oder teilweise z.B. auf einen Energieversorger übertragen. Das Unternehmen übernimmt die Sanierungen der beleuchtungstechnischen Anlagen und gewährleistet über eine lange Laufzeit den effizienten Betrieb. Die Investitionen refinanzieren sich dabei aus den eingesparten Energiekosten.

Die Bündelung der diskutierten Ansätze innerhalb der **Energieagentur** bietet hohe Umsetzungssicherheit. Ferner sollten gerade hier auch die Möglichkeiten einer **Zusammenarbeit** mit den benachbarten LAGs Bad Kissingen und Röhn-Grabfeld bedacht werden.

Zusammenfassend sind hier nochmals die Projekte des Themenfeldes „**Neue Energie für das Schweinfurter Land“** und ihre potentiellen Träger genannt:

Projektname	**potentieller Träger**
Neue Energie für das Schweinfurter Land	
Potenzialanalyse erneuerbare Energieträger Stadt und Landkreis Schweinfurt	Kommunen; Energieversorger
„Regionales Energiesiegel“ - Sanierungs-konzepte der kommunalen Liegenschaften	Lkr. Schweinfurt, Kommunen, Energieagentur Schweinfurter Land
Studien zur Erarbeitung von Standorten für die regenerative Energieerzeugung	Lkr. Schweinfurt, Kommunen, Energieagentur Schweinfurter Land
Erstes Kaltlicht -Schulhaus Deutschlands	Schulaufwandsträger, Energieagentur Schweinfurter Land; Energieversorger

Biomasse als Energieträger

3.6 „Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum“

		Themenbezogene Leitlinien
Wir etablieren die Region als leistungsstarken Wirtschaftsstandort. ***Wir arbeiten auf allen Ebenen zwischen Wirtschaft und Verwaltung zusammen.*** ***Wir stärken die regionale Identität.***		
Verbesserung der regionalen Standortpolitik - *Regionales Gewerbeflächenmanagement / -marketing* • zukunftsorientierte Bedarfsanalyse der Gewerbeflächen und Priorisierung von Standorten • Aufbau / Verbesserung eines regionalen, zielgruppenorientierten Standortmarketingkonzeptes (Achsen A70/A71)	**Verbesserung der regionalen Standortpolitik - *Unternehmensförderung* & Kooperationsprojekte** • Kooperation mit Fachhochschulen bei Ansiedlungsfragen • Förderung leistungsfähiger, innovativer KMU • bessere Nutzung des endogenen Arbeitskräftepotentials • flächendeckende Breitbandversorgung ins. für die GE im ländlichen Raum • stärkere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Schule • Kultur als Wirtschaftsfaktor stärker positionieren • langfristige Sicherung der Nahversorgung	Themengruppenbezogene Ziele
Gewerbeflächenpool	**Regionale Wirtschaft**	Projektgruppen
• Digitale Erfassung der Gewerbeflächen Landkreis Schweinfurt • Task Force „GE-Check“ • Gewerbeflächenmanagement und -vermarktung Landkreis Schweinfurt	• Intensivierung der Zusammenarbeit Schule und Wirtschaft - Kompetenzcheck für Jugendliche • Unternehmertum auf dem Land erhalten und fördern	Teilprojekte

Verbindung insbesondere zu den Themenfeldern:

Zukunft für Landschaft und Dörfer
Engagierte Zivilgesellschaft

Gerade bei der Betrachtung des Arbeitsmarktes und der wirtschaftlichen Entwicklung des Schweinfurter Landes wird die **enge Verknüpfung mit der Stadt Schweinfurt** einerseits und dem **Tourismus** (in den südlichen Bereichen des Landkreises) deutlich. Die Erwerbstätigenstruktur nach Wirtschaftsbereichen zeigt, dass ca. ein Drittel aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in den Untersuchungsgemeinden im produzierenden Gewerbe und ca. 60% in den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie sonstigen Dienstleistungen tätig sind. Dominierender Faktor ist dabei die Stadt Schweinfurt, die mit Abstand die meisten Arbeitsplätze, vor allem im produzierenden Gewerbe in der Region bündelt.

Die relativ hohen Anteile von Handel, Gastronomie, Verkehr und sonstigen Dienstleistungen sind zum einen auf die touristische Prägung einiger Gemeinden und zum anderen auf das teilweise geringe Angebot von Arbeitsplätzen im sekundären Sektor zurückzuführen. Allerdings ist die Wirtschaftsstruktur des Landkreises Schweinfurt dennoch stark vom produzierenden Gewerbe und Handwerk geprägt, wobei der Großteil der Betriebe in den Gemeinden des Landkreises als **klein bzw. mittelständisch** zu bezeichnen ist. So werden auch **Gewerbeansiedlungen** im Bereich des verarbeitenden Gewerbes von vielen Gemeinden angestrebt und Gewerbeflächen sind in den meisten Gemeinden ausgewiesen bzw. verfügbar (im Landkreis insgesamt ca. 240 ha freie Gewerbeflächen, 90 ha davon voll erschlossen). Allerdings war und ist es im Allgemeinen schwierig, größere Betriebe anzusiedeln. Gewerbeansiedlungen sind vornehmlich für die Gemeinden entlang der Autobahnen A70 und A71 (v.a. Werneck, Donnersdorf, Röthlein, Gochsheim, Bergrheinfeld, Schwebheim oder Euerbach) und die Stadtumlandgemeinden von Schweinfurt zu erwarten.

Mit den **Projektgruppen „Gewerbepool“** und „**Stärkung regionaler Wirtschaft“** will man dem Ziel, die ***Region als leistungsstarken Wirtschaftsstandort*** besser zu positionieren näher kommen. Eine Forderung hierfür, die weniger als ein Projekt als vielmehr als ein politisches Ziel zu bezeichnen ist, ist ***die flächendeckende Breitbandversorgung***. Wesentliche Voraussetzung für die Ansiedlung und Bestandssicherung innovativer und dynamischer Unternehmen ist die Anbindung an ein leistungsfähiges Datennetz. Es sollte sichergestellt werden, dass zumindest alle Gewerbegebiete im Landkreis mit einem DSL-Anschluss versorgt sind und **permanent eine entsprechende Technikanpassung der infrastrukturellen Gegebenheiten** erfolgt. Ein Ausbau der Breitbandversorgung in den unversorgten und mit geringer Bandbreite ausgestatteten Ortsteilen ist nötig, um gleichwertige Standortvoraussetzungen zu schaffen sowie vergleichbare Chancen für die Arbeits- und Lebensgestaltung zu bieten. Auch sind Alternativen und technische Lösungen für DSL-Anschlüsse aufzuzeigen sowie die Entwicklung von Lösungen und Konzepten für **künftige Gewerbe- und Wohngebiete** sowie **für die un- oder geringversorgten Altortbereiche** zu unterstützen. Die „Breitbandinitiative Bayern“ wird daher von der IHK entsprechend intensiv unterstützt.

Als sehr positiv für Entwicklungen im wirtschaftlichen Bereich erwies sich die Mitarbeit v.a. der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer im Arbeitskreis, in dem auch Ziele wie die ***Vereinbarkeit von Familie und Beruf*** (Betriebskindergärten, Reserveplätze in Kindergärten für lokale Unternehmen) sowie ***Zusammenarbeit von ÖPNV und Wirtschaft*** als bedeutende Standbeine der Entwicklung des Schweinfurter Landes diskutiert wurden. Allerdings wurden keine konkreten Projekte hierzu erarbeitet, wobei diese Aspekte auch im Rahmen des Themenfeldes „Engagierte Zivilgesellschaft“ diskutiert wurden und dort erste Ansätze vorhanden sind.

- **GEWERBEFLÄCHENPOOL**

Das Gewerbeflächenangebot im Schweinfurter Land ist wie bereits angesprochen gut, allerdings muss für den angedachten Gewerbeflächenpool eine **Bestandsaufnahme** erstellt und dieser über eine **moderne und innovative Vermarktung** zielgerichtet in Wert gesetzt werden. Erste Ansätze eines gemeinsamen Gewerbeflächenpools im Landkreis findet man bereits auf SISBY. Die organisatorischen und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen einer **institutionalisierten interkommunalen Zusammenarbeit** (z.B. als Zweckverband) sind noch zu klären. Der Aufbau eines intensivierten regionalen Standortmarketings für den gesamten Landkreis hat auch die Funktion, die Gewerbeentwicklung zwischen den Gemeinden abzustimmen und regionale Schwerpunkte zu bilden (land- und forstwirtschaftliche Produkte, Logistikstandorte, produzierendes Gewerbe usw.). In **Zusammenarbeit** zwischen der Verwaltung und den Kammern sowie mit teilregionalen Initiativen im Landkreis wie auch überregionalen Initiativen (Chancen-Region Mainfranken) sind bei den drei aufeinander aufbauenden Projekten **DIGITALE ERFASSUNG DER GEWERBEFLÄCHEN LANDKREIS SCHWEINFURT, TASK FORCE „GE-CHECK“ UND GEWERBEFLÄCHENMANAGEMENT UND -VERMARKTUNG LANDKREIS SCHWEINFURT** unerlässlich.

Bei der **DIGITALEN ERFASSUNG DER GEWERBEFLÄCHEN LANDKREIS SCHWEINFURT** geht es in einem ersten Schritt hin zum Gewerbepool um die digitale Erfassung der vorhandenen Gewerbeflächen. Nur so können diese im Rahmen der Akquisitionsaktivitäten für potenzielle Investoren attraktiv dargestellt und vermarktet werden. Mit Hilfe der Georeferenzierung der Gewerbestandorte soll die Internetdarstellung der Gewerbeflächen verbessert werden. Um eine effektivere zielgruppenorientierte Ansprache bei der Vermarktung der Flächen geht es in einem parallel dazu nötigen Projekt, dem **TASK FORCE „GE-CHECK“.** Viele Gemeinden haben Gewerbe-, bzw. Industriegebiete ausgewiesen, die sich nicht wie erhofft verkaufen lassen. Eine praktikerorientierte Bewertung soll den Gemeinden und der Wirtschaftsförderung Hinweise für neue Vermarktungsstrategien geben.

Gut angenommene Gewerbeflächen bei Sennfeld

Die Task Force ist ein interdisziplinäres Team, bestehend aus (ehemaligen und aktiven) Unternehmern, Beratern, Banken, u.ä.m. das die Anforderungen der Nachfrageseite draußen vor Ort bei den kommunalen Vertretern verdeutlichen und so zusammen mit Landkreis und Kommunen ein nachfrageorientiertes Angebot entwickeln kann. Eine besonders dabei zu beachtende **Nachfragergruppe**, angesichts der sehr guten verkehrlichen Erschließung weiter Teile des Landkreises durch die Autobahnen sollten **Logistikunternehmen** sein.

Das Projekt „**GEWERBEFLÄCHENMANAGEMENT UND -VERMARKTUNG IM LANDKREIS SCHWEINFURT**“ stellt eine denkbare Fortsetzung bzw. die Klammer über die Projekte Task Force „GE - Check“ und „Digitale Erfassung der Gewerbeflächen im Landkreis Schweinfurt“ dar. Die vorhandenen Gewerbeflächen im Landkreis, ergänzt um eine qualitative und quantitative **Prognose des künftigen Bedarfs** und mit der Priorisierung von Standorten (über die Task Force bzw. über weitere Gremien) kann ein Gewerbeflächenmanagement und -marketing anschließend die **Vermarktung der priorisierten Gewerbeflächen** in die Hand nehmen und immer auf den **aktuellen Stand** halten.

In wie weit man im Zuge der Umsetzung der Projektgruppe sogar eine **sog. revolvierendes Gewerbeflächensystem** installieren will ist noch zu klären. Um Innovativität bzw. Neuartigkeit zu beweisen sollte man allerdings darüber nachdenken. Bei einem revolvierenden Gewerbeflächensystem handelt es sich um ein Instrument, mit dessen Hilfe Gewerbeflächen bzw. Standorte gepoolt werden, um eine nachfrageorientierte gemeinsame Erschließung, Verwaltung und Vermarktung der Flächen sicherzustellen. Die Verfügungsrechte an den Flächen werden dabei einer zentralen Instanz übertragen. Flächen, die vom Nutzer nicht mehr gebraucht werden, werden in den Pool zurückgebucht. Vorteile sind dabei u.a. der geringere Flächenverbrauch (Nachhaltigkeit), die enge Zusammenarbeit der Kommunen, das nachfragegerechte und größere Angebot an Flächen und damit die höhere Attraktivität für Interessenten.

Das Ziel eines stärker ***zielgruppenorientierten Standortmarketings*** ist mit den drei Projekten, die unter der Projektgruppe „Gewerbepool“ zusammengefasst sind, zu erreichen. Die Ziele wie ***„bessere Nutzung des endogenen Arbeitskräftepotentials“, „Kultur als Wirtschaftsfaktor stärker positionieren“*** u.a.m. werden hingegen mehr von den Projekten aus der nachfolgenden Projektgruppe abgedeckt, die aber gerade bzgl. der Zusammenarbeit Wirtschaft und Schule noch Spielraum für konkrete Projektansätze bieten.

- **REGIONALE WIRTSCHAFT**

Das Projekt **„INTENSIVIERUNG DER ZUSAMMENARBEIT SCHULE UND WIRTSCHAFT VOR ORT“** mit zwei Ansätzen - zum einen dem konkreten Projekt **„KOMPETENZCHECK FÜR JUGENDLICHE“** und zum anderen einiger Überlegungen einer stärkeren Zusammenarbeit der **Arbeitsgruppe „Schule / Wirtschaft“**, die Arbeitgeber und arbeitssuchende Jugendlichen angesichts zukünftiger Fachkräfteengpässe stärker zu einander bringen will. Als Ansatzpunkt wird hier v.a. die Einrichtung einer **regionalen Modellschule im nördlichen Teil des Landkreises** Schweinfurt gesehen. Die auf größtmöglicher Wohnortnähe bei der Schulbildung setzt und auch die Unternehmen vor Ort in das Schulkonzept einbinden möchte. Sie soll eine ökologische Grundausrichtung haben und sowohl im Inneren als auch im Äußeren in Form einer Ganztagsschule geführt werden. Möglich wären auch „runden Tische“, **die Schulen im Landkreis mit Handel, Handwerk, Industrie und Dienstleistungsunternehmen sowie höheren Bildungseinrichtungen** zusammenbringen, um die Arbeitsmarktorientierung in der Bildung zu erhöhen und eine landkreisweite Ausbildungsbroschüre zu erstellen. Allerdings konnten hier noch keine konkreten Projekte erarbeitet werden.

Bei dem **„Kompetenzcheck für Jugendliche“** handelt es sich um die Durchführung von externen Eignungsprüfungen für Jugendliche, die sich für eine Ausbildung im kaufmännisch-verwaltenden oder im gewerblich-technischen Bereich, Einzel-, Groß- und Außenhandel, im

Hotel- und Gaststättengewerbe oder im IT-Bereich interessieren. Durch die Erfassung des allgemeinen Begabungspotenzials und des persönlichen Eignungsschwerpunktes ergeben sich **für die Jugendlichen die Vorteile** einer effektivere Berufswahlorientierung und einer Überprüfung von individuellen Begabungen und Neigungen und somit letztlich die Verbesserung der Chancen auf einen „passenden" Ausbildungsplatz. Die **Arbeitgeber** können auf aussagefähigere Bewerbungsprofile hoffen.

Das Projekt „**UNTERNEHMERTUM AUF DEM LAND ERHALTEN UND FÖRDERN"** greift einen weiteren Aspekt auf, der zur Stärkung der regionalen Wirtschaft beitragen könnte. Neben den Jugendlichen sollte angesichts der **demographischen Wandels** und den damit verbundenen absehbaren Fachkräfteengpässen in der Zukunft auch die älteren Personen stärker in die Betrachtung von Unternehmern einbezogen werden. Der **Anteil der älteren Personen** an der Bevölkerung wächst und somit steigt auch die Bedeutung dieser **Nachfragegruppe.** Diese Gruppe stellt veränderte Anforderungen an angebotene Produkte und Dienstleistungen, wodurch Raum für **neue Geschäftsideen und Dienstleistungs-Angebote** entsteht. Um auf diese veränderten Rahmenbedingungen entsprechend reagieren zu können ist es daher sinnvoll, sich Informationen zu beschaffen, wie in ländlichen Regionen, die vom demographischen Wandel bereits jetzt stärker betroffen sind, umgegangen wird. Denkbar ist, hierzu Referenten bzw. Unternehmer aus diesen Regionen einzuladen, die über die dortige Situation bzw. die Geschäftsideen berichten.

Zusammenfassend sind hier nochmals die Projekte des Themenfeldes **„Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum"** und ihre potentiellen Träger genannt:

Projektname	**potentieller Träger**
Gewerbeflächenpool	
Digitale Erfassung der Gewerbeflächen Landkreis Schweinfurt	Landkreis Schweinfurt
Task Force „GE-Check"	Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, Wirtschaftsförderung des Landkreises Schweinfurt
Gewerbeflächenmanagement und -vermarktung Landkreis Schweinfurt	Landkreis Schweinfurt
Regionale Wirtschaft	
Intensivierung der Zusammenarbeit Schule und Wirtschaft vor Ort - Kompetenzcheck für Jugendliche	Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, Staatliches Schulamt im Landkreis Schweinfurt
Unternehmertum auf dem Land erhalten und fördern	Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, Wirtschaftsförderung des Landkreises Schweinfurt

3.7 „Engagierte Zivilgesellschaft“

Wir etablieren die Region als attraktiven Lebensort für Alle.

Wir arbeiten zusammen zwischen institutionellen Einrichtungen und Bürgern über Gemeinde- und Altersgrenzen hinweg.

Wir stärken den ländlichen Raum als lebenswerten Ort für Menschen mit unterschiedlichstem Erfahrungshintergrund.

Themenbezogene Leitlinien

Sicherung der Versorgung

- Vielfalt bei der Absicherung der Grundversorgung
- Mobilität & Versorgung
- Zentralisierung & Dezentralisierung

Kooperationen für Familie, Bildung und Freizeit

- Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Einrichtungen
- Vereinsarbeit für Jugend und Senioren

Stärkung des Gesellschaftlichen Lebens

- verbesserte Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen
- Anerkennung von sozialem Engagement
- Ehrenamt fordern und fördern
- Integration verbessern
- Vereinbarkeit Familie & Beruf
- Schaffung von ganztägigen (schulischen) Betreuungsmöglichkeiten

Förderung (außer-)familiäre Netze

- „Familie denken“ – Belange aller Generationen durch verstärkten Dialog fördern

Themengruppenbezogene Ziele

Neue Hilfsnetze

Projekt-gruppen

- Schüler und Senioren packen an - die Projektwerkstatt
- Nimm mich mit - Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum
- Koordination Gesundheitsdienstleistungen
- Ehrenamtsgalerie - Qualifizierung
- Ehrenamtsgalerie – Belohnung / Anerkennung
- Das Familiennest

Teilprojekte

Verbindung insbesondere zu den Themenfeldern:

Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum
Zukunft für Landschaft und Dörfer
Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte

Insbesondere angesichts des **demographischen Wandels**, wobei im Schweinfurter Land v.a. der **Aspekt der Alterung** zu beachten ist, und der damit verbundenen höheren Notwendigkeit von flexiblen und alternativen Betreuungsansätzen sind die Projekte des **Themenfeldes „Engagierte Zivilgesellschaft“** auf eine mittelfristige Sicht dringend voranzubringen.

Zivil- oder auch Bürgergesellschaft ist ein Begriff, der zum Teil sehr unterschiedlich gefüllt und definiert wird. Schlüsselbegriffe sind **Bürgersinn, Zivilcourage und Solidarität**, es geht v.a. um die demokratische, gesellschaftliche Selbstorganisation, unabhängig vom Staat und außerhalb des Marktes. Damit ist die Bürgergesellschaft kein Zustand, sondern ein Prozess. Das freiwillige Engagement von Menschen wird angesichts einer älter werdenden Gesellschaft einerseits und der knappen finanziellen Mitteln der Kommunen andererseits zusehends wichtiger. Allerdings darf ein solches Engagement **nicht nur gefordert** werden, sondern sollte auch **stärker gefördert** werden – über Anerkennung und auch über finanzielle Anreize.

Sowohl für diejenigen, die zum ersten Mal aktiv werden wollen, als auch für diejenigen, die sich schon seit längerem engagieren und neue Ideen suchen, sollten Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch, zur Kooperation und zum gegenseitigem Lernen gegeben werden. Freiwillige sind eine unschätzbar wertvolle Ressource. Sie müssen auch als solche behandelt werden und haben ein Recht auf eine sinnvolle Aufgabenstellung, gute Ansprache und Einführung, eine Struktur, die Lernen und Entwicklung fördert sowie Anerkennung ihrer Leistung auch bei kurzzeitigem Engagement bietet. Die entsprechenden **Ansätze auf Bundes- und Landeebene** sollten **im Schweinfurter Land** mit einigen Projektideen im Sinne einer sozial orientierten Regionalentwicklung mit Leben gefüllt werden.

Auch wenn das Schweinfurter Land aktuell noch nicht vor größeren Herausforderungen durch den demografischen Wandel steht, werden mittelfristig in den ländlicheren Teilgebieten, in denen eine **altersselektive Abwanderung** eher greift, wohl „Löcher“ in den **familiären Netzwerken** entstehen. Die Übertragung des Miteinanders der Generationen vom privaten in den öffentlichen Raum ist hier eine der zentralen Strategien, um ein vielfältiges soziales Leben aufrecht zu erhalten. Die Ziele des Handlungsfeldes Soziales wie ***verbesserte Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen, verbesserte Integration, Erhöhung der Vereinbarkeit Familie & Beruf*** lassen sich über die Projekte zu neuen, alternativen Vernetzungen aufbauen („Neue Hilfsnetze“). Das hierfür nötige Bürgerengagement sollte sich nach einer Anschubphase zumeist selbst tragen. Anfänglich sind aber **Informations- und Koordinationsaufgaben** von Seiten des Landratsamtes, der Teilraumallianzen bzw. von Vereinen und Verbänden zu leisten.

- **NEUE HILFSNETZE**

Das bürgerschaftliche Engagement bzw. die engagierte Zivilgesellschaft ist besonders aktiv in den Bereichen „**Kinder, Jugend, Eltern und Familie“, „Leben im Alter“,** „Umwelt- und Naturschutz“, „Sport“ und „Kultur“, wobei die Projekte der Projektgruppe „Neue Hilfsnetze“ v.a. die beiden ersten Aspekte mit den Projekten **SCHÜLER UND SENIOREN PACKEN AN - DIE PROJEKTWERKSTATT, DAS FAMILIENNEST, NIMM MICH MIT - VERBESSERUNG DER MOBILITÄT IM LÄNDLICHEN RAUM** und **KOORDINATION GESUNDHEITSDIENSTLEISTUNGEN** in die Betrachtung betonen. Das Projekt **EHRENAMTSGALERIE - QUALIFIZIERUNG & BELOHNUNG / ANERKENNUNG** widmet sich sehr breit allen thematischen Aspekten des Bürgerengagements. Ferner ist das

anschließend noch vorzustellende **Themenfeld „Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte“** hier bereits kurz zu nennen, welches bürgerschaftliche und „kommerzielle“ Aktivitäten im **kulturellen Sektor** für eine **Weiterentwicklung des gesellschaftlichen Lebens wie auch des Tourismus** in den Mittelpunkt stellt.

Ein wichtiges Ziel innerhalb dieses Schwerpunktthemas ist es, bei den Jugendlichen des Landkreises deren **Kompetenzen im Bereich Soziales und Gesundheit** zu stärken und ***die Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Einrichtungen*** zu fördern. Darüber hinaus gilt es durch die Vermittlung der Bedürfnisse pflegebedürftiger Personen, das Generationenverständnis bei Jugendlichen zu stärken. Das Projekt **SCHÜLER UND SENIOREN PACKEN AN - DIE PROJEKTWERKSTATT**, das sich an der Profilbildung bei den Hauptschulen anlehnt, sollte konsequent verfolgt werden und weiter auf die Jugend- und Familienarbeit insgesamt ausgedehnt werden. In der Folge ist auch eine Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen - **langfristige Praktikumsbeziehungen zwischen Schulen und entsprechenden Einrichtungen** aufzubauen. Gemeinsam können neue Projekte wie Spielenachmittage, Erzählstunden, Lernpartnerschaften, Bewegungsaktivitäten, Feste und Feiern usw. entwickelt werden und daraus dann - während der Schulzeit über ca. 3 Jahre und auch über die Schulzeit hinaus – ehrenamtliches Engagement erwachsen. Demokratie- und Engagementförderung finden im Rahmen von Schul- und Lernkultur innerhalb der Schule statt, sie sind aber auch Schlüsselbereiche einer Öffnung der Schule zum lokalen Gemeinwesen bzw. zur Gesellschaft hin. Ferner können interessierte Schüler auch ihre persönlichen beruflichen Wege und Ziele überprüfen und vorbereiten.

Ein Ziel, das sowohl im Handlungsfeld Soziales / Bürgerengagement als auch im Handlungsfeld Wirtschaft angesprochen wurde, ist die ***Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. die Schaffung von ganztägigen (schulischen) Betreuungsmöglichkeiten.*** Dieser Aspekt wie auch die Förderung des ***Generationendialoges*** stehen im Mittelpunkt des Projektes „**DAS FAMILIENNEST“**. Durch das Angebot von zeitlich flexibler, familienorientierter und individueller Kinderbetreuung mit Generationenvernetzung möchte man an einem noch nicht endgültig bestimmten Standort ein alternatives Kinderbetreuungsangebot aufbauen, das durch seine Öffnungszeiten (Montag – Samstag von 6.00 – 21.00 Uhr) und der Betreuung von Kindern ab einem bis zum 12. Lebensjahr überzeugen will. Wichtig ist es, **die nun nötigen Schritte** wie Suche einer Immobilie, Klärung von Bedarf und Abstimmung mit den kommunalen Bedarfsplänen u.ä.m. konsequent anzugehen. Bei der **Standortsuche sollte der Gedanke der sozialen Themendörfer Beachtung finden**. Das Projekt sollte am besten in einer Stadt-Umland-Gemeinde realisiert werden, diese sollte insgesamt die Idee „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ als Thema widerspiegeln. Wenn das „Familiennest“ im Stadt-Umland angesiedelt würde, ist auch eine **leichte Erreichbarkeit**, beispielsweise auf dem Weg zur Arbeit gewährleistet. Zudem besteht im Stadt-Umland eine gute ÖPNV-Anbindung, wodurch auch Schulkinder leicht nach dem Unterricht die Einrichtung aufsuchen könnten.

Der Aspekt ***Verbesserung der Erreichbarkeit bzw. der Versorgung immobiler Menschen*** ist jedoch in ländlichen Gemeinden des Schweinfurter Landes ein Thema, dem sich das Projekt **NIMM MICH MIT - VERBESSERUNG DER MOBILITÄT IM LÄNDLICHEN RAUM** annimmt. In machen ländlichen Gemeinden ist die **Versorgungssituation** mit Waren und Dienstleistungen sowie die medizinische Versorgung für **ältere Menschen, Jugendliche bzw. Menschen ohne individuelle Fahrgelegenheit** nicht ideal. Auch unter Gesichtspunkten des Umwelt- bzw. Klimaschutzes ist die Idee, stärker auf Mitfahrmöglichkeiten zu setzen, zu begrüßen.

Daher sollen landkreisweit die Kommunen bzw. gemeinnützige Vereine, Verbände bzw. kirchliche Verbände aufgerufen werden, die für ihre spezielle Situation nötigen Verbesserungen zu ermitteln (Bedarfsanalyse) und koordiniert durch ein im Landratsamt zu installierendes Projektmanagement eine Konzeption zu erarbeiten, wie die Mitfahrmöglichkeiten verbessert werden können. Generell sind **verschiedene Alternativen** denkbar, die unterschiedliche Projektschritte nach sich ziehen und von den **ortspezifischen Gegebenheiten** abhängen. Nach der Analyse und Konzeptionsphase soll die Betreuung, Bestandspflege und Vermittlung der Angebote durch einen Pool von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Bereich der Vereins-, Verbands- und kirchlichen Arbeit erfolgen. Die **Vernetzung der einzelnen Pools im Landkreis miteinander** muss nachfolgend über die entsprechende Verbandsebene oder über einen Koordinator auf Landkreisebene erfolgen. Die Öffentlichkeitsarbeit soll von den Kommunen erheblich unterstützt und gefördert werden.

Ebenfalls eine ***bessere Versorgungsmöglichkeit*** von zeitweise oder auch längerfristig immobilen Personen als Ziel hat die Projektidee **KOORDINATION GESUNDHEITSDIENSTLEISTUNGEN.** Sie beruht auf Überlegungen in der Geomed-Klinik, wie eine professionelle verantwortliche wohnortnahe Unterstützung der Patienten und der jeweiligen Angehörigen ermöglicht werden kann. Um Hilfs-/Pflegebedürftigen einen längeren Verbleib in einer häuslichen Umgebung zu ermöglichen, soll eine neutrale Einrichtung zur regionalen „Rundum-Auskunft" für Angebote und Möglichkeiten aller Dienstleistungen des Gesundheitsmarktes Main-Steigerwald geschaffen werden (wie z.B. Informationen über Hilfe zur Pflege zu Hause, Einkaufshilfe, Notruf). Bei positivem Verlauf des Projektes im südlichen Teilraum sollte die Idee landkreisweit ausgedehnt werden.

Das Projekt **EHRENAMTSGALERIE - QUALIFIZIERUNG & BELOHNUNG / ANERKENNUNG** hat v.a. das Ziel, den ***Stellenwert des ehrenamtlichen Engagements besser im öffentlichen Bewusstsein zu verankern.*** Hier sind bundes- und landesweite Aktionen sehr wichtig, jedoch sind solche Aktionen häufig nur kurzfristig wirksam. Dauerhafte Effekte brauchen aber eine Verankerung vor Ort und die **ehrenamtlichen Aktivitäten sollten Qualifizierungen erfahren**. Viele engagierte Menschen würden sich beispielsweise bei der Seniorenbetreuung einbringen, haben aber Bedenken, durch fehlende Erfahrungen bei der Arbeit mit pflegebedürftigen Menschen, etwas verkehrt zumachen. Die öffentliche Hand und Bildungseinrichtungen im Schweinfurter Land beteiligen sich daher an der Qualifizierung Ehrenamtlich Tätiger. Hierfür gilt es im ersten Schritt ein **Konzept** zu erarbeiten und in einem zweiten sind **kostenfreie/-günstige Angebote in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Vereinen, Verbänden und Bildungsträgern** zu erarbeiten, zu bewerben und bereitzustellen. Ferner ist für eine erhöhte Bereitschaft der Arbeitgeber zu werben, ehrenamtliche engagierte Mitarbeiter für die Zeit der Qualifizierung freizustellen.

In einem weiteren Teilprojekt möchte man den Ehrenamtlichen mehr Anerkennung zukommen lassen und dadurch auch für das Ehrenamt werben. Viele ehrenamtlich Engagierte sind auch ohne große **Anerkennung** schon lange aktiv. Will man mehr und v.a. junge Menschen dafür gewinnen ist eine Öffentlichkeitsarbeit „pro Ehrenamt" nötig. Die öffentliche Hand und die Medien sollten ein überdurchschnittliches Engagement in den Bereichen „Kinder", „Jugend" und „Senioren" sowie durch Vereinsvorsitzende stärker publizieren. Denkbar sind auch **kleine Sachwerte** (über Unternehmenssponsoring) **und Ehrungen** als Auszeichnung, die sich **je nach Zielgruppe** unterscheiden sollten. Hierfür gilt es im ersten Schritt **nachvollziehbare Kriterien** für die Auswahl der zu Belohnenden zu erarbeiten und eine „Jury" ins

Leben zu rufen. In einem zweiten Schritt sind Sponsoren zu finden, die sich an der Belohnung beteiligen (z.B. Unternehmen, die Handykarten mit Firmenlogo stiften o.ä.m.). Parallel ist in Zusammenhang auch mit dem Teilprojekt Qualifizierung ein Konzept für die **Öffentlichkeitsarbeit „pro Ehrenamt“** zu erstellen und der Aufbau einer entsprechenden Internetseite vorzunehmen. Die Öffentlichkeitsarbeit soll die schon Tätigen „belohnen“, neue Ehrenämtler gewinnen und v.a. auch bei kleineren und mittleren Betrieben für **mehr Ehrenamtsfreundlichkeit** werben. Eine Bestätigung für anerkanntes ehrenamtliches Engagement ist als Zeichen für „Soft skills“ der Mitarbeiter zu werten und kann auch für eine positive Außendarstellung des Unternehmens eingesetzt werden.

Zusammenfassend sind hier nochmals die Projekte des Themenfeldes **„Engagierte Zivilgesellschaft“** und ihre potentiellen Träger genannt:

Projektname	**potentieller Träger**
Neue Hilfsnetze	
Schüler und Senioren packen an - die Projektwerkstatt	Sachaufwandsträger (Schulen) Wohlfahrtsverbände
Nimm mich mit - Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum	Kommunen, Unkostenbeiträge der Nutzer, Sponsoring, Mitgliedsbeiträge
Ehrenamtsgalerie - Qualifizierung - Belohnung / Anerkennung	Landkreis (indirekt Gemeinden – z.B. durch sog. „Kreisumlage“), Bildungseinrichtungen, Unternehmen
Das Familiennest	Private, Verbände, Unternehmen
Koordination Gesundheitsdienstleistungen	Wohlfahrtsverbände und Dienstleister der Region

Generationendialog und ehrenamtliches Engagement

3.8 „Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte“

Themenbezogener Auszug Leitlinien

Wir etablieren die Region als attraktiven Freizeit- und Erholungsraum.

Wir steigern die Attraktivität der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote.

Wir etablieren die Region als attraktiven Lebensort für Alle.

Wir stärken den ländlichen Raum als lebenswerten Ort für Menschen mit unterschiedlichstem Erfahrungshintergrund.

Themengruppenbezogene Ziele

Kooperationen für Familie, Bildung und Freizeit

- Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Einrichtungen
- Vereinsarbeit für Jungend und Senioren
- naturnahes Lernen, Erhalt von Brauchtum

Dialog zwischen Alt & Jung

- Kombination von Betreuungs- und Bildungsangeboten
- Aufbau von Kommunikationszentren / Treffpunkten in den Ortszentren

Fränkisches Kulturgut als touristisches und endogenes Thema ausbauen

- kirchliche und weltliche Bauwerke als Anziehungspunkte nutzen

Fränkisches Kulturgut als touristisches und endogenes Thema ausbauen

- Brauchtum, Tradition und Veranstaltungen als Aushängeschilder in Wert setzen
- historische Bauwerke und kleingliedrige Landschaft „pflegen“
- kirchliche und weltliche Bauwerke als Anziehungspunkte nutzen

Projektgruppen

Glaubenssachen	**Regionale Identität**	**Alte Badetradition**

Teilprojekte

• Transnationale Kooperation Europäischer Jakobuswege • Theologenhaus Wipfeld • Fränk. Bildstockzentrum Oberes Werntal	• Trachteninformationszentrum • Kunst- und Kultur Akademie Schweinfurter Land	• Ludwigsbad - Ehemaliges Heilbad Wipfeld/ Kloster St. Ludwig • Rekultivierung Badeanstalt Bad Sennfeld

Verbindung insbesondere zu den Themenfeldern:

Neue Wege in Tourismus und Naherholung
Zukunft für Landschaft und Dörfer
Wasserparadies Schweinfurter Land
Engagierte Zivilgesellschaft

Das Themenfeld **„Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte“** greift Ziele aus zwei Arbeitskreisen auf. Kulturelle Einrichtungen, Feste und Traditionen sind einerseits für die touristische Entwicklung des Schweinfurter Landes wichtig. Schlösser, wie Balthasar Neumanns imposanter Barockbau in Werneck, das vierflügelige Wasserschloss Wetzhausen, das barocke Schloss Zeilitzheim sowie die Kirchburgen sind **Anziehungspunkte für Gäste,** die noch stärker in Wert gesetzt werden müssen. Neue Wege sollen im Freizeitbereich eingeschlagen werden, indem die Nutzung kultureller Highlights, wie z.B. der Sömmersdorfer Passionsspielbühne (aktuell nur alle vier Jahre bespielt) ausgebaut wird, die dann neue Attraktionen im kulturellen Jahresgang etablieren. Hier sind insbesondere Ansatzpunkte für eine kombinierte Vermarktung in Form von Angebotspaketen gegeben.

Andererseits stellen Traditionen und Brauchtum sowie besondere Bauwerke und Feste auch wichtige **Identifikationsmöglichkeiten für die Bürger der Region** dar. Ferner sind Angebote aus dem kulturellen Sektor, da sie zu den freiwilligen Aufgaben von Kommunen gehören, ohne ein **hohes Engagement von Bürgern** nicht in gewohnter Weise aufrecht zu erhalten oder gar auszubauen. Gerade Vereine spielen eine tragende Rolle in der Pflege von Traditionen und einheimischer Kultur, die das „Wir - Gefühl“ intensiviert und eine stärkere Identifikation mit dem eigenen Lebensraum generiert.

- **GLAUBENSSACHEN**

In fränkischen Dörfern bilden bis heute häufig die Kirchen den religiös-kulturellen Mittelpunkt. Das Schweinfurter Land, insbesondere der Bereich des Oberen Werntals, ist reich an Kirchen und Bildstöcken, die mit Projekten wie dem **FRÄNKISCHEN BILDSTOCKZENTRUM OBERES WERNTAL** und dem **„THEOLOGENHAUS“ WIPFELD** stärker im Sinn der Ziele ***kirchliche und weltliche Bauwerke als Anziehungspunkte nutzen*** sowie ***historische Bauwerke und kleingliedrige Landschaft „pflegen“,*** in das Bewusstsein der Gäste und Bürger gehoben werden sollen.

Wegmarkierung am Jakobusweg

Ferner verläuft der Jakobusweg Fulda – Würzburg durch die Region und soll im Rahmen eines Kooperationsprojektes **KOOPERATION FRÄNKISCHER JAKOBUSWEGE** unter der Federführung der **LAG Energie + Kabel** aufgewertet werden. Dem zunehmenden Interesse am Jakobusweg und die Wiederentdeckung des Pilgerns und Streckenwanderns soll mit Serviceangeboten für Wanderer und Pilger entgegen gekommen werden. Neben dem Jakobusweg erscheint gerade für die Zielgruppe religiös Interessierter Wanderer und Ausflügler die Erschließung, Aufarbeitung und Inwertsetzung der Bildstocklandschaft, wie sie das Projekt **FRÄNKISCHES BILDSTOCKZENTRUM OBERES WERNTAL** verfolgt, von besonderem Interesse. Die Vermittlung der Vielfalt der Erscheinungsformen der Bildstöcke und der engen Verbundenheit zwischen Landschaft und religiösen Denkmalen soll über ein Informationszentrum in Form einer Dauerpräsentation als Anlauf- und Ausgangspunkt erfolgen. Darauf aufbauend ist aber auch

die Weiterentwicklung hinzu einem Kompetenz- und Erlebniszentrum angedacht. Hier ist an die Aufarbeitung, Erforschung, Erhalt und Pflege von Bildstöcken unter Einbeziehung regionaler Steinmetze sowie die notwendige Internetpräsenz gedacht. Ferner sind Rundwege durch die Bildstocklandschaft Oberes Werntal zu konzipieren.

Für das **„THEOLOGENHAUS" WIPFELD,** ein bereits vollständig renoviertes, denkmalgeschütztes Anwesen soll ein **Nutzungskonzept** (Zielperspektive 2018: 1100-Jahrfeier) erarbeitet werden. Thematische Schwerpunkte neben einer Dauerausstellung zur Wipfelder Geschichte und der Erstellung einer Ortschronik könnten sein: „Dichter, Denker und der Wein" (Conrad Celtis, Nikolaus Müller, Eulogius Schneider), die Fränkische Dorfkultur, das Ludwigsbad, das Leben am Main u.ä.m. Neben dem Nutzungskonzept sollte eine **Dauerausstellung** erarbeitet, Exponate aufbereitet und die Präsentation verbessert werden. Für die wechselnde Ausstellung von regionalen Künstlern sind **Präsentationsmöglichkeiten** vorzubereiten. Das Projekt ist ferner mit bestehenden touristischen Angeboten, wie den kulturhistorischen Celtis-Rundweg oder auch mit neuen Projekten wie dem W.I.P. (s. Kap. IX 3.3) zu verknüpfen.

- **ALTE BADETRADITION**

Anders als in den benachbarten Landkreisen mit den Bädern Bad Kissingen, Bad Bocklet, Bad Neustadt und Bad Königshofen ist im Schweinfurter Land die genauso lange Bädertradition nicht mehr präsent. Hier setzen die beiden Projekte **LUDWIGSBAD - EHEMALIGES HEILBAD WIPFELD/ KLOSTER ST. LUDWIG** und **REKULTIVIERUNG BADEANSTALT BAD SENNFELD** an.

Der Ursprung von St. Ludwig liegt in den hier vorkommenden Quellen. Bereits 1810 wurden die in der näheren und weiteren Umgebung bekannten Schwefelquellen auf dem heutigen St. Ludwiger Grund gefasst, um sie für eine größere Besucherzahl verwenden zu können. Namensgeber für das in dieser Zeit aufstrebende Bad war der bayerische König Ludwig I. Seine Blütezeit hatte das Bad von 1850 – 1880, in dieser Zeit soll es jährlich bis zu 400 Kurgäste beherbergt haben. Auf Dauer aber erwies es sich zu klein. Die Staatsbäder Kissingen und Bocklet überflügelten das abgelegene Ludwigsbad. Die **Bedeutung und die Funktion des Ludwigsbades als ehemaliges Kurbad** soll nun über mehrere Projektschritte, wie Ausarbeitung eines Konzeptes für die "Rekultivierung des Ludwigsbades", Untersuchung der Quellen, Wiedererrichtung des Brunnenhauses u.ä.m., **für die Öffentlichkeit wieder erlebbar bzw. zugänglich gemacht** werden. Sobald wieder Teile des alten Glanzes sichtbar sind, ist ferner eine Beschilderung, Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktung nötig. Da von Seiten des Klosters und der Gemeinde zwar Interesse aber keine Möglichkeiten zur Reaktivierung der Anlagen gegeben ist, soll hier der Landkreises erste Impulse geben, in der Hoffnung, dass sich dann privates Interesse wecken lässt.

Bei der Rekultivierung der ehemaligen Badeanstalt „Bad Sennfeld" ist hingegen das private und kommunale Engagement bereits vorhanden, die Ausgangslage und die angedachten Projektschritte sind aber ähnlich. Die Badeanstalt „Bad Sennfeld" war im 19. Jahrhundert das kleinste Heilbad Unterfrankens. Die Blütezeit liegt schon einen gewissen Zeitraum zurück und es deuten momentan nur noch einige Überreste auf die Vergangenheit als Heilbad hin. Um die **Tradition wieder sichtbar zumachen und auch im Zusammenhang mit dem Kräuteranbau** (s. Kap. 3.2) Sennfeld stärker in das **Interesse von Naherholern und Touristen** zu rücken, ist u.a. an die Errichtung eines Mehrzweckpavillons zur Wasserverkostung, für Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen gedacht. Ferner sollte ein Kneipp-

Tretbecken errichtet und die ehemaligen Baderäume saniert werden. Sind diese infrastrukturellen Maßnahmen vollzogen, ist geplant mit Unterstützung durch den Pächter verstärkt Führungen anzubieten.

- **REGIONALE IDENTITÄT**

Die Tracht im Landkreis Schweinfurt stellt das größte zusammenhängende Trachtengebiet in Unterfranken dar und bietet somit eine gute Anknüpfung für ***die Stärkung der regionalen Identität, ein gelebtes Brauchtum und einen Generationendialog***. Die Tracht ist bis auf wenige Ausnahmen (evangelische Orte) sehr ähnlich. Das **TRACHTENINFORMATIONSZENTRUM** sollte eine **Dauerausstellung** für Gäste, Bürger, organisierte Gruppen und Vereine beinhalten. Ferner ist die Archivierung und fachgerechte Lagerung von historischen Objekten und der Ausbau einer nutzbaren Schnittmustersammlung angedacht.

Sonderausstellung –Unterfränkische Trachten 2003

Zur Verwirklichung der einzelnen Projektbausteine ist es zum einen notwendig, **Betreuungspersonal** zu engagieren, andererseits gilt es geeignete **Räumlichkeiten** zu schaffen bzw. bereits bestehende entsprechend umzuwandeln. Im Rahmen des Projektes wird darüber hinaus eine Zusammenarbeit mit weiteren Heimatpflegeverbänden angestrebt.

Darüber hinaus ist eine **KUNST- UND KULTUR AKADEMIE SCHWEINFURTER LAND,** die man ggf. im Schloss Obbach unterbringen könnte, angedacht. Unabhängig vom Standort sollte die Akademie bzw. zentrale Einrichtung Qualifizierungs- und Vermarktungsmaßnahmen zur Erhaltung und Pflege von fränkischem Kulturgut und der Kunst des Schweinfurter Landes vermitteln. Hierfür sind mehrere Schritte nötig. Nach einer systematischen **Sichtung und Erfassung von Kulturgütern, Veranstaltungen und Künstlern** in Form einer Datenbank mit den wichtigen Ansprechpartnern gilt es **das Profil „Kultur im Schweinfurter Land“ zu schärfen** und eine gemeinsame wirkungsvolle Präsentation und Vermarktung zu erarbeiten.

Letztlich soll eine **Förderung des Kulturtourismus** sowie die Positionierung und Etablierung als Kulturregion in Partnerschaft mit der „Kunststadt“ Schweinfurt erreicht werden. Über die Vernetzung und den Wissensaustausch zwischen den Kunst- und Kulturschaffenden sind **Qualifizierungsmaßnahmen** für im Kultursektor Tätige, Führer und Veranstalter möglich. Als Themenschwerpunkte sollten Mundart, Musik, Theater aber auch Architektur und Kunst herausgestellt werden. Neben Kursen sind auch Ausstellungen, Beratungen und Börsen möglich. Auch das schon vorgestellte Trachteninformationszentrum würde in einer solchen Akademie ein Zuhause finden.

Zusammenfassend sind hier nochmals die Projekte des Themenfeldes **„Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte“** und ihre potentiellen Träger genannt:

Projektname	**potentieller Träger**
Glaubenssachen	
Transnationale Kooperation Europäischer Jakobuswege	LAG Bad Kissingen, LAG Energie + Kabel Fränkische St. Jakobus-Gesellschaft
Theologenhaus Wipfeld	Gemeinde Wipfeld
Bildstockzentrum Oberes Werntal	Interkommunale Allianz Oberes Werntal, Gemeinden, Bezirk
Alte Badetradition	
Ludwigsbad - Ehemaliges Heilbad Wipfeld/ Kloster St. Ludwig	Landkreis Schweinfurt
Rekultivierung Badeanstalt Bad Sennfeld	Private Träger
Regionale Identität	
Trachteninformationszentrum	Trachtenverband Unterfranken
Kunst- und Kultur Akademie Schweinfurter Land	Zu gründender Zweckverband (Landkreis, Gemeinden, Bezirk, Vereine, Verbände u.ä.)

Schloss Werneck und Kirche Schnackenwerth

4. Weitergehende Projekte

Die nach der 3. Arbeitskreisrunde eingegangenen bzw. nicht in der Arbeitskreisen diskutierten Projekte werden anschließend mit ihrer möglichen Zuordnung zu Themenfeldern kurz angesprochen:

I a) Zukunft für Landschaft und Dörfer

Lebenswerte Dörfer/Gemeinden

- Frei:Raum in der Region Main-Steigerwald

II a) Neue Wege in Tourismus und Naherholung:

Weintourismus im Schweinfurter Land

- Weinpanorama am Steigerwald
- Ausweitung des „espargo"-Projektes auf Landkreisebene
- Spitzentechnik und Spitzenwein

Neue Nutzungen und Vermarktungen etablierter Kultureinrichtungen

- Museum Stammheim (Militärgeschichte)
- Museum Eisenheim (Erzgebirgsspielzeug)

Radeln und Wandern

- Keltenerlebnisweg
- Entwicklung der Radwegeverbindung Volkach – Bamberg

III b) Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum:

Regionale Wirtschaft

- Optimierter kommunaler Ressourceneinsatz durch kooperative Bauhöfe
- Kundenakquise und Kundenbindung in Klein- und Mittelzentren im ländlichen Raum

IV a) Engagierte Zivilgesellschaft

- Wald- und Wassererlebnisgarten Nützelbachseen

Keine Berücksichtigung bislang fanden ferner Projekte zum Thema ***Verkehr***

- *Schweinfurter-Land Draisine*
- *Neue Wege für Menschen und Güter im ländlichen Raum*
- *Logistikmanagement zur Belebung des Güterverkehrs der Bahnstrecke SW-KITZ*
- *Maßnahmen zur Sicherung der Bahnstrecke SW-KITZ*
- *Potential und Entwicklungsstudie für die Bahnstrecke SW-KITZ,*

sowie einige Projekte die zwar in den Arbeitskreisen diskutiert wurden aber bislang ohne Projektbogen geblieben sind (z.B. Mehrgenerationen-Wohnen).

ANHANG 4

Projekte

Projektübersicht 1

Themenfeld 1 „Zukunft für Landschaft und Dörfer“ 6

Themenfeld 2 „Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung“ 16

Themenfeld 3 „Neue Wege in Tourismus und Naherholung“ 24

Themenfeld 4 „Wasserparadies Schweinfurter Land“ 42

Themenfeld 5 „Neue Energie für den Landkreis Schweinfurt“ 57

Themenfeld 6 „Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum“ 63

Themenfeld 7 „Engagierte Zivilgesellschaft“ 71

Themenfeld 8 „Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte“ 84

Vorliegende Kooperationsvereinbarungen und Beschlüsse 95

Projektplanungsübersicht **Anlage 2**

Projektbezeichnung	Gesamtkosten €	Projekt	Koope-ration
LAG- / Projektmanagement	500.000	0	

Projektbezeichnung	Gesamtkosten €	Projekt	Koope-ration
HF Siedlung / Natur/ Land- und Forstwirtschaft - „Partner für Landschaft und Ortschaften"			
Themenfeld 1: „Zukunft für Landschaft und Dörfer"			
Attraktive Landschaftsräume			
Renaturierung begradigter Bachläufe	10.000 (70.000/km)	Ia-1	denkbar
Motivationsmaßnahmen für freiwilligen Nutzungstausch	5.000	Ia-2	
Erlebniswelt Zabelstein	200.000	Ia-3	
Lebenswerte Dörfer/Gemeinden			
Innenentwicklung-Ortskernrevitalisierung	200.000	Ia-4	
„GEOthek Michelau"	200.000	Ia-5	
Frei: Raum in der Region Main-Steigerwald	250.000 250.000 250.000 250.000	Ia-6	
Zwischensumme TF 1	1.615.000		
Themenfeld 2: „Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung"			
Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Wert-schöpfung			
„Wertholzlabel Franken"	15.000	Ib-1	angefragt Federführung
Erhaltung, Pflege, Neuanlage von Streuobstwiesen"	50.000	Ib-2a	
„Regionale Streuobstverwertung und -vermarktung	75.000	Ib-2b	
„Inwertsetzung des Kräuteranbaus – Schweinfurter Mainbogen"	20.000	Ib-3	
Schweinfurter Genussfestival			
„Kooperation von Direktvermarktern mit der Gastronomie im Landkreis Schweinfurt"	35.000	Ib-4	
Zwischensumme TF 2	195.000		
Gesamtsumme HF 1	1.810.000		

Projektbezeichnung	Gesamtkosten €	Projekt	Koope-ration
HF Tourismus / Naherholung / Wasser - „Partnerschaftliche Tourismusentwicklung"			
Themenfeld 3: „Neue Wege in Tourismus und Naherholung"			
Weintourismus im SW-Land			
Weinpanorama Steigerwald	250.000 250.000	IIa-1a	
Evaluierung des espargo-Projektes und mögliche Übertragungsansätze	24.000	IIa-1b	
Spitzentechnik und Spitzenwein	25.000	IIa-1c	
„Wein und Gips" – Ausbau des GIZ	100.000	IIa-1d	
W.I.P. – WeinInfoPunkt Wipfeld	70.000	IIa-1e	
Weinscheune auf dem Reichelsberg (Glücksmomente)	75.000	IIa-1f	
Neue Nutzungen und Vermarktungen etablierter Kultureinrichtungen			
Vernetzung und Inwertsetzung der Museen im Schweinfurter Land	50.000	IIa-2a	
Pädagogisches Konzept Museum Stammheim	30.000	IIa-2b	
Konzeptionelle Neuorganisation und Angebotserweiterung der Sömmersdorfer Freilichtbühne	100.000	IIa-2c	
Radeln und Wandern			
Radtourismus zwischen Main und Rhön – überregionale Qualitätsoffensive	75.000	IIa-3a	Federführung
Wanderkonzept im Schweinfurter Land	100.000	IIa-3b	
Keltenerlebnisweg	30.000	IIa-3c	angedacht
Zwischensumme TF 3	1.179.000		
Themenfeld 4: „Wasserparadies Schweinfurter Land"			
Lebensader Main			
„WasserART – Kunst am Main"	100.000	IIb-1a	Kooperation
Nutzungs- und Entwicklungskonzept zur nachhaltigen touristischen Nutzung der Mainaue im Landkreis Schweinfurt	30.000	IIb-1b	Federführung
Ausbau der wassertouristischen Infrastruktur und gemeinsame Vermarktung (Gelbe Welle)	150.000	IIb-1c	Kooperation
„Dorfstrand" Mainlände Wipfeld	50.000	IIb-1d	
Projekt Seestern			
Machbarkeitsstudie und Nutzungskonzept für den Ellertshäuser See	50.000	IIb-2a	
Die Seeleute	10.000	IIb-2b	

Ausbau des Uferbereiches	60.000 290.000	IIb-2c	
Veranstaltungskonzept zur Belebung des Sees	10.000	IIb-2d	
Info- und Wanderzentrum am Ellertshäuser See" und Ausbau des Wanderwegenetzes	150.000	IIb-2e	
Gaststätte am Ellertshäuser See	10.000	IIb-2f	
Camping- und Wohnmobilstellplatz	10.000	IIb-2g	
Zwischensumme TF 4	920.000		
Gesamtsumme HF 2	2.099.000		

Projektbezeichnung	Gesamtkosten €	Projekt	Koope-ration
HF Wirtschaft / Energie - „Partnerschaft für und mit der Wirtschaft"			
Themenfeld 5: „Neue Energie für den Landkreis Schweinfurt"			
„Neue Energie für den Landkreis Schweinfurt"			
Regionales Energiesiegel – Sanierungskonzept der kommunalen Liegenschaften	15.000	IIIa-1	
Öffentlichkeitsarbeit für die Energieagentur	100.000	IIIa-2	
Potenzialanalyse erneuerbarer Energieträger Stadt und Landkreis Schweinfurt	15.000	IIIa-3	
Erstes Kaltlicht Schulhaus Deutschlands	5.000	IIIa-4	
Zwischensumme TF 5	135.000		
Themenfeld 6:„Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum"			
Gewerbeflächenpool			
Digitale Erfassung der Gewerbeflächen Landkreis Schweinfurt	30.000	IIIb-1a	
Task Force „GE-Check"	5.000	IIIb-1b	
Gewerbeflächenmanagement und -vermarktung Aufbau eines Pools im Landkreis Schweinfurt	70.000 80.000	IIIb-1c	
Projektbezeichnung	Gesamtkosten €	Projekt	Koope-ration
Regionale Wirtschaft			
Kompetenzcheck für Jugendliche	30.000	IIIb-2	
Unternehmertum auf dem Land erhalten und fördern	15.000	IIIb-3	
Optimierter kommunaler Ressourceneinsatz durch kommunale Bauhöfe	25.000	IIIb-4	
Stärkung der Einzelhandels-/ Versorgungsfunktion der Unter- und Mittelzentren	50.000	IIIb-5	
Zwischensumme TF 6	305.000		
Gesamtsumme HF 3	440.000		

Projektbezeichnung	Gesamtkosten €	Projekt	Koope-ration
HF Soziales / Bürgerengagement / Kultur - „Partnerschaften für Generationen"			
Themenfeld 7: „Engagierte Zivilgesellschaft"			
Neue Hilfsnetze			
Schüler und Senioren packen an – die Projektwerkstatt	40.000	IVa-1	
Nimm mich mit – Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum	25.000	IVa-2	
Koordination der Gesundheitsdienstleistungen	105.000	IVa-3	
„EHRENAMTSGALERIE" Teilprojekt Qualifizierung /Demographie Check	10.000	IVa-4a	
„EHRENAMTSGALERIE" Teilprojekt Belohnungen für Engagierte	10.000	IVa-4b	
Familieninfothek im Internet	10.000	IVa-5	
Wald- und Wassererlebnisgarten Nützelbachseen	25.000	IVa-6	
Zwischensumme TF 7	225.000		
Themenfeld 8: „Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte"			
Glaubenssachen			
Kooperation fränkischer Jakobuswege & Transnationale Kooperation Jakobuswege	10.000	IVb-1a IVb-1aa	Koopera-tion
Theologenhaus Wipfeld	120.000	IVb-1b	
Fränkisches Bildstockzentrum Oberes Werntal	200.000	IVb-1c	
Projektbezeichnung	Gesamtkosten €	Projekt	Koope-ration
Alte Badetradition			
Ludwigsbad – Ehemaliges Heilbad Wipfeld	10.000 5.000 150.000 210.000 25.000	IVb-2a	
Rekultivierung der Badeanstalt Sennfeld	95.000	IVb-2b	
Regionale Identität			
Kunst- und Kulturakademie Schweinfurter Land	60.000 120.000 220.000	IVb-3a	
Trachteninformationszentrum	150.000 40.000	IVb-3b	
Zwischensumme TF 8	1.415.000		
Gesamtsumme HF 4	1.640.000		
Gesamtsumme REK Schweinfurter Land	6.489.000		

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
LAG-/Projektmanagement	0

Träger des Projektes:
LAG Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Handlungsfeld: Regionalmanagement, -marketing und Kooperation

Kurzbeschreibung:

Das vorliegende REK umfasst eine Vielzahl von Projektideen für das Schweinfurter Land, die nur in Zusammenarbeit mehrerer Partner umzusetzen sind. Hierfür ist ein Projektmanagement zur Moderation, Mediation und Umsetzung des Prozesses notwendig. Das Projektmanagement umfasst alle Maßnahmen zur Steuerung und Durchführung der Einzelprojekte. Es bietet den Akteuren eine fachliche und kontinuierliche Betreuung und umfasst im Wesentlichen drei Tätigkeiten: Planung, Organisation und Kontrolle.

Der Erfolg eines Regionalmanagements ist neben der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten v.a. von der Person des Managers abhängig, dies gilt es bei der Besetzung der Stelle zu beachten. Das Initiieren von Entwicklungsimpulsen, die Erarbeitung von Entwicklungsstrategien, das Bündeln verschiedenartiger Ressourcen, um Synergien zu erzeugen, die Mobilisierung von Ideen und das Nutzen von Erfahrungen Anderer bedürfen eines Weitblicks, der Aufgeschlossenheit für Neues und des geistigen Austausches.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Professionelle und effiziente Umsetzung des REKs durch Koordination und Organisation
- Ansprechpartner für öffentliche und nicht-öffentliche Akteure
- Motivation der regionalen Akteure
- Erfolgs- und Kostenkontrolle
- Vernetzung der regionalen Ressourcen

Zeitplan:

Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2013

Geplante Gesamtkosten:

500.000 €

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:
LAG Schweinfurter Land, Landkreis Schweinfurt und Markt Eisenheim

Themenfeld 1 „Zukunft für Landschaft und Dörfer“

		Themenbezogener Auszug Leitlinien
Wir sichern und stärken die Entwicklung der Dörfer und Gemeinden. ***Wir betonen die nachhaltige Innenentwicklung.***		
Naturlandschaft • Sicherung und sanfte Vermarktung der Sonder- und Schutzgebiete • Erhaltung der attraktiven Naturlandschaft • Förderung der landkreisübergreifenden Erholungsachse Main • Förderung eines freiwilligen Nutzungstausches	**Leben in den Orten des Schweinfurter Landes** • Lenkung des Siedlungsdrucks in den Stadtumlandgemeinden • Überalterung in den Orten begegnen • Dorferneuerung forcieren • Innenentwicklung (u.a. zur Vermeidung von Leerständen)	Themengruppenbezogene Ziele
Attraktive Landschaftsräume	**Lebenswerte Dörfer/ Gemeinden**	Projektgruppen
• Renaturierung begradigter Bachläufe • Motivationsmaßnahmen für freiwilligen Nutzungstausch • Erlebniswelt Zabelstein	• Innenentwicklung-Ortskernrevitalisierung • GEOthek Michelau • Frei:Raum in der Region Main-Steigerwald	Teilprojekte

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategie

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Renaturierung begradigter Bachläufe im Landkreis Schweinfurt	Ia – 1

Träger des Projektes:

Gemeinden, Amt für Ländliche Entwicklung, Untere Naturschutzbehörde, Wasserwirtschaftsamt

Handlungsfeld: Siedlung / Natur / Land- u. Forstwirtschaft – Zukunft für Landschaft und Dörfer

Kurzbeschreibung:

Renaturierung begradigter Bäche im LK SW durch naturgemäße Linienführung, abwechslungsreiche Ufer- und Sohlgestaltung, hohen Flachuferanteil, gleichzeitig Anlage von Pufferstreifen. Hierbei geht es um die Renaturierung von Gewässern 3. Ordnung. Für die Gewässer 3. Ordnung hat sich die Zuschusssituation verschlechtert, was bedeutet, dass die Gemeinden sehr viel selbst finanzieren müssen. Es bietet sich daher an den Kommunen durch dieses Projekt die sinnvolle Aufgabe der Renaturierung von Bachläufen zu ermöglichen.

Positive Wirkungen:

Attraktivere Landschaft für Naherholung und Tourismus, vorbeugender Hochwasserschutz, neuer Lebensraum für selten gewordene Pflanzen und Tiere, Regeneration von Biotopverbundsystemen, Natur erleben wieder möglich, Entlastung für die Landwirtschaft, Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, sowie der Gewässerentwicklungspläne.

Für die Auswahl geeigneter Bachläufe sollten die bereits erarbeiteten Gewässerentwicklungspläne als Grundlage herangezogen werden. So haben u.a. der Markt Stadtlauringen, die Gemeinden des Oberen Werntals (Euerbach, Poppenhausen, Werneck, Niederwerrn) diesen Gewässerentwicklungsplan mit aufgestellt, eine gewisse Bereitschaft sich an diesem Projekt zu beteiligen kann daher angenommen werden. Ein weiteres wichtiges Kriterium für die Auswahl sollte die Bedeutung des Bachlaufes für den Tourismus sein (Lage zu Rad- und Wanderwegen, Bildstöcken, u.ä.).

Über Leader sollte in einem 1. Schritt die Auswahl der Bachläufe über einen Kriterienkatalog erfolgen, der insbesondere Aspekte des Tourismus, des Naturschutzes, der Flurbereinigung u.a.m. berücksichtigt. Darüber hinaus ist es wichtig für die Überzeugungsarbeit bei den Anrainern geeignete Maßnahmen zu ergreifen (runde Tische, Workshops, usw.). Die Finanzierung von den Renaturierungen an sich muss im Einzelfall geklärt werden (Hauptmaßnahme).

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Schaffung wertvoller, erlebenswerter Lebensadern leistet wichtigen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität der Region,
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit (durch Förderung des Tourismus),
- Verbesserung der Lebensqualität,
- Stärkung der regionalen Identität und Profilbildung,

▪ Sicherung von Arbeitsplätzen (Aufträge für die Bauwirtschaft), ▪ nachhaltige und umweltschonende Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz.
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2009 Voraussichtlicher Abschluss: 2015
Geplante Gesamtkosten: 10.000 Euro (Konzept) und nach Auswahl 70.000 Euro/km Bachlauf
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Gemeinden, Landkreis, Zuschüsse, Sponsoring

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategie

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Motivationsmaßnahmen für freiwilligen Nutzungstausch	Ia – 2

Träger des Projektes:

Bayerischer Bauernverband, Amt für Landwirtschaft

Handlungsfeld: Siedlung / Natur / Land- u. Forstwirtschaft – Zukunft für Landschaft und Dörfer

Kurzbeschreibung:

Förderung der Bereitschaft zur Zusammenlegung landwirtschaftlicher Nutzflächen zu arbeitswirtschaftlich günstigen Größenordnungen. Hierdurch wird die Bewirtschaftung aufrechterhalten, Kosten und Arbeitszeit eingespart.

Der Bayerische Bauernverband prüft in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft und Forsten Schweinfurt in welchen Gebieten im Lkr. Schweinfurt eine Flächenzusammenlegung (freiwilliger Nutzungstausch) Erfolg versprechend ist.

Hierzu wird zur Beurteilung ein Kriterienkatalog erarbeitet. Anschließend sollen Landwirte in den ausgewählten Gebieten mittels Flyern, runden Tischen, etc. zu einem Flächentausch ermuntert werden.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Existenzsicherung landwirtschaftlicher Betriebe
- Stärkung der land- und forstwirtschaftlichen Produktion
- Erhaltung der attraktiven Naturlandschaft
- Förderung eines freiwilligen Nutzungstausches

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2008

Geplante Gesamtkosten: ca. 5.000 €

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

- Kofinanzierung und Trägerschaft Bayerischer Bauernverband
- Durchführung: Bayerischer Bauernverband

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„Erlebniswelt Zabelstein“	Ia – 3

Träger des Projektes:

Staatsforst, betroffene Gemeinden um den Zabelstein und Leistungsträger

Handlungsfeld: Siedlung / Natur / Land- u. Forstwirtschaft – Zukunft für Landschaft und Dörfer

Kurzbeschreibung:

Der Zabelstein ist die höchste Erhebung des nördlichen Steigerwaldes, er ist seit jeher Anziehungspunkt für viele Wanderer und Ausflügler. Deshalb müsste er unter Berücksichtigung des Naturschutzes viel mehr in Wert gesetzt und touristisch insbesondere für Familien genutzt werden.

Zur besseren Inwertsetzung dieses Areals ist es zunächst nötig eine Machbarkeitsstudie zu erstellen, um hierdurch Anhaltspunkte zu erhalten welche ergänzenden Maßnahmen sinnvoll sind.

Ideen bzw. vorstellbare Maßnahmen sind beispielsweise:

Einrichtung einer Aussichtsvinothek am Zabelstein mit einer angepassten gastronomischen Nutzung oder eine Beleuchtung des Weges von Neuhof zum Zabelstein mit einer Sommerrodelbahn neben der Schotterstraße. Aufwertung der Ruine und des Abenteuerspielplatzes Hundelshausen und Einrichtung eines Familienspielplatzes in Falkenstein.

Siehe auch Projekte wie die GEOthek Michelau (Ia – 5) sowie Projekte des Handlungsfeldes IIa (Neue Wege im Tourismus), und hierbei insbesondere Projekte aus dem Bereich Weintourismus. Ferner bestehen enge Berührungspunkte zur Flurbereinigung Falkenstein 3.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Gewinnung von Familien als neues Kundenpotential,
- Herausstellung der Besonderheiten am Steigerwaldrand - „Wein und Panorama“,
- Stärkung der regionalen Identität,
- Schaffung neuer Erwerbsmöglichkeiten.

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2012

Geplante Gesamtkosten: 200.000 Euro (Machbarkeitsstudie und erste kleinere Maßnahmen)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Gemeinden, Staatsforst, Leistungsträger

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Innenentwicklung – Ortskernrevitalisierung	Ia – 4

Träger des Projektes:

Gemeinden, Landratsamt, regionale Banken und Sparkassen, Handwerkerinnungen

Handlungsfeld: Siedlung / Natur / Land- u. Forstwirtschaft – Zukunft für Landschaft und Dörfer

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen dieses Projektes sollen die Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung gemeindeübergreifend thematisiert werden. Es gilt Strategien und Instrumenten zur Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge zu entwickeln. Hierfür ist es zunächst notwendig den leerstehenden Gebäudebestand und die neu bebaubaren Grundstücke zu erfassen.

Situation:

- Leer stehende Gebäude sind oft gestalterisch wertvoll für das Dorfbild und deshalb erhaltenswert – auch der Tourismus lebt von regionstypischen Dörfern.
- Eine Nutzung dieser Gebäude verbessert auch die Wohnqualität der Nachbarn.
- Oft haben diese Gebäude keine eigene Erschließung (gemeinsamer Hofraum) an den öffentlichen Raum – z.B. im rückwärtigen Hofbereich liegende Scheunen.
- Die Integration von Neu-Bürgern der Neubaugebiete in die dörfliche Gemeinschaft ist schwierig.
- Durch den Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe (großer Platzbedarf) sind große Grundstücke nicht mehr erforderlich.

Konzept/Vorleistungen:

- Erfassen des leer stehenden Gebäudebestandes / der neu bebaubaren Grundstücke (Eigentümer, Verkaufsbereitschaft, Größe, Zustand, Nutzungsmöglichkeit, vorhandene Infrastruktur etc.)
- Verbesserung der Grundstückssituation durch Bodenordnung (vergleichbar mit Erarbeitung eines Bebauungsplanes im Neubaugebiet = planerische Vorleistung der Gemeinde)
- Informationsveranstaltungen / Überzeugungsarbeit für das Wohnen im Dorf
- Vermittlung / Zusammenbringen der geeigneten Bauinteressenten mit den geeigneten Objekten (Objektkarteien beim Landkreis + Interessentenkarteien bei den Maklern = Althausbörse)
- Fachliche Beratung der Eigentümer wie der Kaufinteressenten
- Angebot einer Rund-um-Betreuung der Bauherren (vom Kauf über Planungsphase, Umbau, Behördengänge etc. ➔ vergleichbar mit schlüsselfertigem Bauen im Neubaugebiet
- (Finanzielle) Anreize speziell für junge Familien

Einen wichtigen Aspekt in diesem Zusammenhang stellt auch die Breitbandversorgung der privaten Haushalte dar. Es muss daran gearbeitet werden, diese auch für die Bevölkerung in diesem überwiegend ländlich geprägten Raum bereitzustellen. Ist dieser „Standortfaktor“ nicht mehr nur in den Siedlungsschwerpunkten sondern auch in den dünner besiedelten Gebieten vorhanden steigert dies die Wohnattraktivität und stellt ein Argument für das Wohnen im ländlichen Raum bzw. in den Dörfern dar.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Sicherung und Verbesserung der Wohn-, Arbeits- und Lebensqualitäten in den Altortbereichen
  unter Wahrung der ortstypischen Siedlungsstrukturen und kulturhistorischen Werte
- Einsparung von Investitionen in Ausbau und Unterhalt der Erschließungsinfrastruktur
- Konzentration der gewerblichen Entwicklung auf abgestimmte Gewerbestandorte
  (vgl. Gewerbeflächenmanagement AK 3)
- Schutz der historisch gewachsenen Dorfbilder
- Eindämmen der Überalterung im Ortskern
- Verbesserung der Lebensqualität
- Flächen- und erschließungssparendes Bauen
- Stärkung der dörflichen Identität und des sozialen Lebens
- Integration von Neubürgern

Zeitplan:

Voraussichtlicher Beginn: 2008

Voraussichtlicher Abschluss: Bestandserfassung: 2009;
weitere Maßnahmen (Börse, Beratung) 2013

Geplante Gesamtkosten: 200.000 Euro (Bestandserfassung)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Kommunen, Landratsamt, Regionale Banken und Sparkassen

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„GEOthek Michelau“	Ia - 5

Träger des Projektes:

Michelau i. Stgw., Staatsforstbetrieb Ebrach, Untere Naturschutzbehörde

Handlungsfeld: Siedlung / Natur / Land- u. Forstwirtschaft – Zukunft für Landschaft und Dörfer

Kurzbeschreibung:

Ein Zentrum mit natürlichen, landschaftlichen und erlebnistouristischen Besonderheiten stellt das Gebiet zwischen Zabelstein und Stollburg, in dessen Mitte Michelau liegt, dar. Ein Geo-Informationszentrum, das auch als Veranstaltungsplattform dient, ist dafür durch die Umnutzung einer Scheune neben dem Gemeindezentrum zu schaffen.
Auf verhältnismäßig kleinem Raum finden sich eine Vielzahl an steigerwaldtypischen Besonderheiten (Volkachtal, Naturschutzgebiet „Spitalgrund“, Waldabteilung „Klein Engelein“, Quertäler des Steigerwaldtraufs, vier Aussichtspunkte, Vollburg und Weinbergen). Michelau bietet sich damit als idealer Standort für eine „GEOthek“ an, in der speziell die geographischen und natürlichen Besonderheiten im Gerolzhöfer Land authentisch präsentiert werden können. Es liegen vorteilhafte Verkehrsanbindungen vor - für Motorisierte über die B 286 zur A7/A70, für Radfahrer (Radwege) und Wanderer (viele Rund-, Themen- und Fernwanderwege).
In einer Halle (in der Nähe zur Volkach; für große Gruppen geeignet) wird mit Dauer- und Wanderausstellungen, Dekoration und Anschauungsmaterial die Geographie, die Natur sowie die Land-, Forst- und Weinwirtschaft in der Region anschaulich dargestellt, didaktisch aufbereitet und erlebnispädagogisch vermittelt. Zusätzlich sind Weinverkostung, Brotzeit, u.ä. möglich.
Die Halle soll flexibel ausgebildet sein, so dass sie auch halb offen (warme Jahreszeit) verwendet und in der kalten Jahreszeit kurzfristig mit Warmluft beheizt werden kann. Das direkt angebaute Gemeindezentrum bietet die Möglichkeit, die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur zu nutzen.
Dieses Projekt ist als Teil des gesamten Netzes an Informationsständen zu sehen, das im Landkreis aufgebaut werden soll. In diesem Netzwerk finden sich neben der GEOthek auch noch Informationspunkte zu den Themen Wasser, Wein und Obst. Darüber hinaus ist es in Verbindung mit der Erlebniswelt Zabelstein zu sehen.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- fränkisches Kulturgut ausbauen,
- Attraktivitätssteigerung für Tourismus, Naherholung,
- Naturlandschaft erhalten,
- Steigerung der Lebensqualität.

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: Mai 2008 Voraussichtlicher Abschluss: Mai 2009

Geplante Gesamtkosten: ca. 200 000 €

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:
Michelau i. Stgw. (im Rahmen der Dorferneuerung)

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„Frei: Raum“ in der Region Main-Steigerwald	Ia – 6

Träger des Projektes:

Gemeinde Dingolshausen in Kooperation mit Lokalen Wirtschaftsförderung Dingolshausen e.V.

Handlungsfeld: Siedlung / Natur / Land- u. Forstwirtschaft – Zukunft für Landschaft und Dörfer

Kurzbeschreibung:

Das Projekt "Frei: Raum" sieht die Einrichtung eines multifunktionalen Gebäudes als Veranstaltungs-, Bildungs- und Begegnungshaus vor. Das Projekt steht unter dem Motto "Frei:Raum - ein Freiraum sich zu entfalten, Kreativität, Entwicklungspotentiale und Synergieeffekte für die Region "spielen" zu lassen und zu erschließen".

Das neue Gebäude ist für die Region Main-Steigerwald einzigartig im Bereich des Innenausbaus. Es ist so flexibel aufgebaut, dass es ohne großen Aufwand auf unterschiedliche Nutzungsvarianten angepasst werden kann und fügt sich von außen hervorragend in das historische Ortsbild von Dingolshausen ein.

In diesem Gebäude wird ein ganzheitliches Angebot zur Gestaltung des beruflichen und privaten Lebens gewährleistet. Als Nutzungsbausteine des "Frei: Raums" verstehen sich: Information, Kommunikation, Dienstleistung, Kultur und Gesellschaft, Impulse, Bildung, Geschichte (Verbindung auch zum Handlungsfeld IVa+b).

Ziel des Projektes: Übergeordnetes Ziel dieses Projektes ist es durch die Erstellung dieses Gebäudes ein überörtliches Zentrum für Qualifizierungsmaßnahmen zu schaffen. Darüber hinaus soll der Entwicklung der Bevölkerungsabnahme im Landkreis Schweinfurt und der immer größer werdenden Konzentration auf stadtnahe Bereiche soll entgegengewirkt werden. Das neue Gebäude wird viele gesellschaftliche und kulturelle Aktivitäten des Wirtschaftsraumes bündeln und gleichzeitig dem Straßendorf Dingolshausen eine neue Ortsmitte geben, welche eine zentrale infrastrukturelle Funktion übernimmt. Ein weiteres Ziel ist es, die kulturellen und wirtschaftlichen Aktivitäten und Chancen über die Grenzen der LAG-Region Main Steigerwald auszubauen, was mit Hilfe von Veranstaltungen und Aktionen im "Frei: Raum" gewährleistet wird.

Beschreibung des Projektträgers: Als Träger des Gesamtprojektes ist die Gemeinde Dingolshausen, vertreten durch den 1. Bürgermeister Lothar Zachmann. Die Gemeinde wird die laufenden Kosten des Frei: Raums tragen. Dingolshausen liegt in Unterfranken, im südlichen Landkreis Schweinfurt. Über die ST 2274 ist die Anbindung an die westlich vorbeiführende Bundesstraße 286 gegeben. Diese ist die Verbindung zwischen den Autobahnen A 70 und A3 und schließt den Ort an das Bundesautobahnnetz an.
Die Gemeinde Dingolshausen ist dadurch mit dem Auto sehr gut erreichbar und damit ein idealer Standort für Veranstaltungen für die ganze Region.

Rahmenbedingungen des Projektes:

Im Ortsbild von Dingolshausen liegen an der Hauptstraße Hofparzellen, welche an der Nordseite, zum begrünten Hang hin, durch einen markanten Scheunenriegel abgeschlossen werden. Im Bereich der Gewerbebrache Brauerei Hümmer ist diese Durchgängigkeit unterbrochen. Mit einer Neubebauung mit schlichten, in ortstypischer Bauweise errichteten Baukörpern wird diese ortsbildprägende Baukörperstruktur wieder in Stand gesetzt.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Das Projekt trägt im hohem Maße zur Förderung der "Zukunft für Landschaft und Dörfer", "Neue Wege im Tourismus", "Engagierte Zivilgesellschaft" und "Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum" bei.

- Betonung nachhaltiger Innenentwicklung
- Ausbau des Angebots an Freizeitmöglichkeiten
- Innenentwicklung (u.a. zur Vermeidung von Leerständen)
- Erhöhung der Lebensqualität

Zeitplan:

Voraussichtlicher Beginn: Jan. 2008 Voraussichtlicher Abschluss: Dez. 2010

Geplante Gesamtkosten: 250.000 Euro
(Informationsangebote, Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit, u.a.m.)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Gemeinde Dingolshausen

Themenfeld 2 „Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung“

Themenbezogener Auszug Leitlinien

Wir sichern und stärken die land- und forstwirtschaftliche Produktion

Wir konzentrieren uns auf moderne Produktionsformen.

Themengruppenbezogene Ziele

Landwirtschaftliche Produktion

- Intensivierung der (Wert-) Holzwirtschaft
- Optimierung der Nutzung von Sonderkulturen
- kooperative und koordinierte Vermarktung spezieller Produkte

Versorgung / Ernährung sowie Zusammenarbeit mit Naherholung und Tourismus

- Regionale Produkte und bewusstes Ernährungsverhalten hervorheben
- Erhalt von Gastronomiebetrieben und der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs
- Angebot an Freizeitmöglichkeiten ausbauen und erhalten
- Übernachtungsmöglichkeiten auf Wein- und Bauernhöfen schaffen
- Ausbau spezieller Zielgruppenangebote (u.a. Behinderte)

Projektgruppen

Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung

Schweinfurter Genussfestival

Teilprojekte

- Wertholz-Label Franken
- Erhalt, Pflege und Neuanlage von Streuobstwiesen
- Regionale Streuobstverwertung / -vermarktung
- Inwertsetzung des Kräuteranbaus

- Kooperation von Direktvermarktern mit der Gastronomie im Landkreis Schweinfurt

Einzelprojektbeschreibung Zusammenarbeitsprojekt

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Vermarktung von Werthölzern unter einem speziellen Label	Ib - 1

Träger des Projektes:

Forstwirtschaftliche Vereinigungen Unterfranken, Mittelfranken, Oberfranken bzw. Netzwerk im Rahmen der Bayerischen Clusterinitiative „Forst und Holz“

Zusammenarbeit mit Region (LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften):

Fränkische LAGs mit Laubwertholz

Federführende LAG:

LAG Schweinfurter Land

Handlungsfeld: Siedlung / Natur / Land- und Forstwirtschaft – Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung

Kurzbeschreibung:

Die Hölzer aus der Region Franken und insbesondere aus dem Raum Schweinfurt haben eine weit über den regionalen Rahmen hinausgehende Bedeutung. So werden diese u.a. zur Herstellung von Weinfässern nach Frankreich geliefert.

Bei diesem Projekt handelt es sich um einen überregionalen Vorschlag, da die Angebotsmenge aus den Wäldern des Landkreises als zu gering eingestuft wird um ein eigenes Label zu tragen. Erfolgversprechender wäre es daher, die Vermarktungsmenge eines größeren Raumes mit eigener Identität zu bündeln (z.B. Franken). Damit bietet sich ein Zusammenarbeitsprojekt zwischen mehreren LAGs an.

Die einzelnen Projektschritte sind:

- **Konzept für die weitere Bündelung der Vermarktung**
- **Entwicklung eines Labels**
- **Konzepte für die Bewerbung des Labels**

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Stärkung der regionalen Identität und regionalen Profilbildung
- Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung

Zeitplan:

Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2009

Geplante Gesamtkosten: 15.000 €

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Forstwirtschaftliche Vereinigung Unterfranken, „Cluster Forst und Holz“

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Erhaltung, Pflege und Neuanlage von Streuobstwiesen	Ib – 2a

Träger des Projektes:

Gemeinden, Untere Naturschutzbehörde, Amt für Landwirtschaft und Forsten

Handlungsfeld: Siedlung / Natur / Land- und Forstwirtschaft – Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung

Kurzbeschreibung:

Dieses Projekt hat die Erhaltung, Pflege und Neuanlage von Streuobstwiesen zum Inhalt. Dies soll durch finanzielle Förderung der extensiven Wiesennutzung, der fachgerechten, extensiven Baumpflege und der Pflanzung hochstämmiger Obstbäume und der Förderung der Vermarktung geschehen. Über das Vertragsnaturschutzprogramm sind Streuobstwiesen kaum mehr förderfähig, und auch über das Kulturlandschaftsprogramm sind die Bedingungen schwieriger geworden, mit diesem Projekt soll es daher gelingen die „Streuobstlandschaft“ im Landkreis Schweinfurt weiterhin aufrechtzuerhalten.

Es existieren im Landkreis keine regionalen Schwerpunkte hinsichtlich der Verteilung von Streuobstwiesen. Anzusprechen sind insbesondere Ortsrandlagen, z.B. in Euerbach, Werneck oder Eßleben. Darüber hinaus sollten in erster Linie traditionelle Streuobstquartiere erhalten werden, also vorrangig der Bestand „aufgefüllt“ werden. Hierzu ist es im Vorfeld notwendig eine relativ umfangreiche Bestandsaufnahme zu machen, um zunächst eine Übersicht zu erhalten wo und in welchem Umfang derartige Standorte vorhanden sind. Die Bestandserhebung ist Aufgabe der Unteren Naturschutzbehörde (hierfür fallen also keine Kosten an).

Die Aufnahme, Auswahl und Pflege von Flächen ist die Grundlage für das Projekt Ib – 1b.

Positive Wirkungen:

Bewahrung von Streuobstwiesen als Identitätsmerkmal der fränkischen Landschaft; Erhaltung und Neuschaffung von attraktiven Landschaftsteilen und von naturnahen Ortsrändern; Natur und Wechsel der Jahreszeiten erleben; Erhalt und Schaffung wertvoller Lebensräume für viele Pflanzen und Tiere; Erzeugung und Veredelung von gesundem Obst.

Absehbare Probleme:

Mähgutverwertung - rückläufige Viehhaltung führt zu geringerem Futterbedarf, künftig ggf. Nutzung zunehmend für Biogasanlagen möglich

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Steigerung der Attraktivität der Region;
- Verbesserung der Lebensqualität;
- Stärkung der regionalen Identität und Profilbildung,
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit;

• Sicherung von Arbeitsplätzen (Landwirtschaft, Keltereien); • Nachhaltige, umweltschonende Landwirtschaft, • Umwelt- und Naturschutz.
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2015
Geplante Gesamtkosten: vorerst 50.000 € bei ca. 2.500 € pro ha,
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Gemeinden, ggf. Landkreis, Mittel aus o.g. Programmen

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Regionale Streuobstverwertung und -vermarktung	Ib – 2b

Träger des Projektes:

Ansässige Keltereien (z.B. Keß, Greßthal; Schirmer, Birnfeld; Endres, Bergrheinfeld u.a.), Obst- und Gartenbauvereine (z.B. Schleerieth), Direktvermarkter, Kommunen, Untere Naturschutzbehörde

Handlungsfeld: Siedlung / Natur / Land- und Forstwirtschaft – Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung

Kurzbeschreibung:

Durch die Zusammenführung und Vernetzung von Kooperationspartnern wie regionale Keltereien, Direktvermarktern, Obst- und Gartenbauvereinen soll der Aufbau der Obstdirektvermarktung - vorzugsweise Äpfel aus Streuobstbeständen – und die regionale Obstverwertung im Schweinfurter Land erheblich verbessert und gesteigert werden.

Das Projekt dient in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde sowie den Kommunen (vgl. Projekt „Erhaltung, Pflege und Neuanlage von Streuobstwiesen“) auch der Sicherung und Pflege der Streuobstnutzung im Schweinfurter Land. Es wird angestrebt, zudem das Produktangebot rund um das verfügbare Obst zu erweitern.

Erforderliche Maßnahmen sind:

- Verbesserung der Verarbeitungsinfrastruktur - Investitionen in vorh. Keltereien als Dienstleister für die private Obstanlieferungen sowie zum Verkauf an Kunden, die kein Obst liefern
- Entwicklung und Aufbau einer Marke / Logo für Apfelsaft aus dem Schweinfurter Land
- Verbesserung der Vermarktung und Marketing (z.B. Schaukeltern, Apfelfest, Verkostungen) für Apfelsaft aus dem Schweinfurter Land
- Untersuchung / Studie zur Erweiterung des Produktangebotes z.B. Apfelwein, Most, Apfelchips

Ferner ist nach der Auswahl eines geeigneten Standortes an die Entwicklung und den Aufbau eines Lehrobstgartens mit alten, regionaltypischen Hochstamm-Apfel- und Obstsorten aus dem Schweinfurter Land (Vernetzung mit den Themendörfern – „Apfel- oder Obstdorf“) zu denken, u.a. auch zur Sicherung eines Genressourcenpotenzials regionstypischer Sorten, Schau-/ Lehrgarten und zur Umweltpädagogik – Einbindung des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Sicherung und Stärkung regionaler Beschäftigungsmöglichkeiten
- Verbesserung der regionalen Wertschöpfung und Förderung der regionalen Kreislaufwirtschaft
- Veredelung und stärkere Verarbeitung regionaler Produkte

▪ Vermarktung und Absatzsteigerung regionaler Produkte ▪ Regionale Profilierung (Lehrobstgarten)
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010
Geplante Gesamtkosten: ca. 75.000 Euro
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Eigenmittel der Keltereien und Kooperationspartner

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Inwertsetzung des Kräuteranbaus – Schweinfurter Mainbogen	Ib - 3

Träger des Projektes:

Gemeinde Schwebheim, ökologische Flurbereinigung Gochsheim, Gemeinde Sennfeld, VHS

Handlungsfeld: Siedlung / Natur / Land- und Forstwirtschaft – Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung

Kurzbeschreibung:

Im gesamten Mainbogengebiet gibt es sehr viele, ökologisch wertvolle Landschaftsbestandteile, die einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen sind. Dasselbe gilt für den, in Bayern einmaligen Kräuteranbaus, was die Vielfalt an verschiedenen Heil- und Gewürzkräuter betrifft.

Aus der Erfahrung der vergangenen Jahre, zeigt sich, dass dieses Potential sehr gut für den Tourismus genutzt werden kann. Gerade Vereine und Gruppen planen, diese Ziele sehr gerne in ihre Tagesausflüge ein und bringen so der heimischen Gastronomie einen merklichen Impuls. Aber auch die Selbstvermarkter von Kräutern profitieren davon.

Das Projekt beinhaltet folgende Aspekte:

- Einsetzten eines Planwagens zum Chauffieren der Teilnehmer durch den 100 ha umfassenden Kräuteranbau. Aber auch für Bildstockführungen in Grafenrheinfeld, Exkursionen durch die ökologische Landschaftsgestaltung in Gochsheim, Sennfeld und Schwebheim
- Unterstützt wird die Maßnahme von ausgebildeten Kräuterführern / Kräuterpädagogen

Weiter soll durch die Anlage eines Kräuterschaugartens der Anbau und die Anwendung der Kräuter den Teilnehmern an den Führungen mit allen Sinnen erlebbar vermittelt werden. Die Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften macht die Beschaffung eines solchen Fahrzeugs notwendig, da sich landwirtschaftliche Anhänger für den Personentransport nicht eignen.

Insgesamt verfolgt das Projekt das Ziel den Ort Schwebheim noch stärker als „Kräuterstandort“ zu positionieren. Damit geht es ein in das Netz der Themendörfer bzw. der Informationsstandorte im Schweinfurter Land. Darüber hinaus sollen mit Hilfe des Infomobils auch außerhalb des „Kräuterortes“, im Bereich des Schweinfurter Mainbogens, entsprechende Informationen über das Themenfeld der Kräuter und des Kräuteranbaus vermittelt werden.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- ökologische Bildung; Förderung des Verständnisses für Natur, Artenschutz, regionale Landwirtschaft, Zusammenhänge mit der Gestalt(ung) der Kulturlandschaft
- touristische Inwertsetzung (Übernachtung, Gastronomie, Direktvermarkter)
- Stärkung der regionalen Identität

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: Voraussichtlicher Abschluss:

Geplante Gesamtkosten: 20.000 €;

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Gemeinde Schwebheim, ökologische Flurbereinigung Gochsheim, Gemeinde Sennfeld, VHS

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Kooperation von Direktvermarktern mit der Gastronomie im Landkreis Schweinfurt	Ib - 4

Träger des Projektes:

Interessensgemeinschaft der beteiligten Projektpartner (BHG, LRA, Stadt SW, Amt für Landwirtschaft und Forsten , Direktvermarkter und Gastwirte)

Handlungsfeld: Siedlung / Natur / Land- und Forstwirtschaft – Gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung

Kurzbeschreibung:

- Kooperation von Direktvermarktern und Gastronomie nach vereinbarten Kriterien:
  - Sonderkulturen Frankenwein Spargel, Wild, Streuobst, Kräuter, Gemüse:
  - kulinarisches Profil schaffen und touristisch aufarbeiten
  - Setzen von Qualitätsmerkmalen zur Schaffung einer Regionalmarke
- Qualität und Angebot von Gastronomie und Übernachtungen verbessern
- Weintourismus
- Vernetzung der Partner
- gemeinsames Marketing

Vorbild für dieses Projekt ist der Verein „Natürlich von hier (Haßberge)“. Hier arbeiten Direktvermarkter und Landwirte in einem Verein zusammen.

Übergeordnetes Ziel dieses Projektes ist es das Verhältnis zwischen den Direktvermarktern und den Gastronomen im Landkreis zu verbessern. Hierzu ist v.a. Öffentlichkeitsarbeit und Überzeugungsarbeit bei den Gastronomen und Landwirten zu leisten.

Problematisch wird es sein die Motivation zu schaffen und langfristig zu halten.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Stärkung der regionalen Identität

Kooperative und koordinierte Vermarktung spezieller Produkte

Erhöhung der regionalen Wertschöpfung

Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

Zeitplan:

Voraussichtlicher Beginn: 2009 Voraussichtlicher Abschluss: 2014

Geplante Gesamtkosten: 35 000 €

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Interessensgemeinschaft der beteiligten Projektpartner (BHG, LRA, Stadt SW, Direktvermarkter und Gastwirte)

Themenfeld 3 „Neue Wege in Tourismus und Naherholung“

Leitlinien

Wir etablieren die Region als attraktiven Freizeit- und Erholungsraum.

Wir arbeiten unter/zwischen den „touristischen“ Leistungsträgern und den Verwaltungseinrichtungen zusammen.

Wir steigern die Attraktivität der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote.

Themengruppenbezogene Ziele

Übergeordnete touristische Ziele

- Zielgruppenangebote differenzieren

Weitere Vernetzung von Angeboten und Vermarktungseinrichtungen

- Paketangebote schaffen
- Zusammenarbeit bestehender und neuer Leistungsträger
- Zusammenarbeit mit Stadt SW ausbauen

Fränkisches Kulturgut als touristisches und endogenes Thema ausbauen

- Brauchtum, Tradition und Veranstaltungen als Aushängeschilder in Wert setzen
- historische Bauwerke und kleingliedrige Landschaft „pflegen“

Verbesserung im Bereich zentraler Leistungsmerkmale / *Radtourismus*

- geeignete Rest-Lückenschlüsse im Radwegenetz bilden
- Service- und Sekundärangebote etablieren

Projektgruppen

Weintourismus im Schweinfurter Land	**Neue Nutzungen und Vermarktungen etablierter Kultureinrichtungen**	**Radeln und Wandern**

Teilprojekte

• Weinpanorama • Evaluierung des espargo-Projektes und mögliche Übertragungsansätze • Spitzentechnik und Spitzenwein • Wein und Gips – Ausbau des GIZ • W.I.P. - WeinInfoPunkt Wipfeld • Weinscheune	• Vernetzung und Inwertsetzung der Museen im Schweinfurter Land • Pädagogisches Konzept Museum Stammheim • Erweiterung des Angebotes der Sömmersdörfer Freilichtbühne • Ausbau eines frühgeschichtlichen Aktionsmuseums „Bandkeramik“ im ältesten Dorf Deutschlands (Schwanfeld)	• Radtourismus zwischen Main und Rhön – überregionale Qualitätsoffensive • Wanderkonzept Schweinfurter Land • Keltenerlebnisweg

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„Weinpanorama am Steigerwald“	IIa – 1a

Träger des Projektes: Gemeinden und Leistungsträger der Gemeinden Donnersdorf, Sulzheim, Michelau, Dingolshausen, Oberschwarzach und der Stadt Gerolzhofen

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Neue Wege in Tourismus und Naherholung

Kurzbeschreibung:

Vorrangiges Ziel dieses Projektes ist es eine gemeinsame koordinierte Vermarktung des Gebietes zu erzielen. Neben der Öffentlichkeitsarbeit ist es wichtig im Rahmen dieses Projektes erste kleinere infrastrukturelle Maßnahmen (Bänke, Ausschilderung des Wein- und Waldsteigers, Infotafeln an den Parkplätzen, u.ä.) vorzunehmen. Weitere, infrastrukturelle Aspekte bzw. angestrebte / denkbare Bausteine dieses Projektes sind:

- Einrichtung zweier Erlebniswanderwege, eines „Weinsteigers“ (Panoramaweg am Steigerwaldrand) und eines „Waldsteigers“ inkl. Vermarktungskonzept (Wanderkarte, Internetseite, Printprodukte, Tafeln usw.)
- Ausbau der Panoramapunkte nach Themenschwerpunkten
- Ausbau der Erlebnisinfrastruktur in der Weinlage am Falkenberg (nicht flurbereinigter Weinberg mit zahlreichen Weinbergshäuschen = einmalig in Franken!!). Elemente der Erlebnisinfrastruktur sind ein Pavillon auf dem Aussichtsplateau, ein Weinbergshäuschen zum Ausschank am Ende der Weinberge, Weinbergshäuschen als kleines mehrhäusiges Museum, usw.
- Innovative Veranstaltungen und Konzepte (weinpolitischer Frühschoppen im Weinberg, Weinbergsleasing, Weinlabyrinth Falkenstein)
- Ergänzung der zum Weinerlebnis notwendigen Infrastruktur wie z.B. einen Weinerlebnisweg „Mittelalter und Wein“ in Handthal, einer Aussichtsvinothek am Zabelstein (siehe Projekt Ia-3: Erlebniswelt Zabelstein) oder einer Weinscheune in Michelau (siehe Projekt IIa-1f: Projekt Weinscheune) oder einer Erlebnisvinothek in Gerolzhofen.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Attraktivitätssteigerung der gesamten Region, Stärkung der regionalen Identität, gezielte Besucherlenkung, dadurch Schutz empfindlicher Ökosysteme im Naturpark Steigerwald, Erschließung neuen Kundenpotentials, Paketangebote schaffen

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2012

Geplante Gesamtkosten: 250.000 € (einheitliches Vermarktungskonzept, kleinere Infrastrukturmaßnahmen: Bänke, Beschilderung, u.a.m.)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:
Gemeinden, Staatsforst, Winzer und Weinbauvereine

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung: Evaluierung des espargo-Projektes und mögliche Übertragungsansätze	Lfd. Nr.: IIa – 1b

Träger des Projektes:

LAG Main-Steigerwald

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Neue Wege in Tourismus und Naherholung

Kurzbeschreibung:

„espargo – fränkische Wege vom Spargel zum Wein“ ist ein LEADER+-Projekt der LAG Main-Steigerwald, das die Bereiche Spargelanbau, Weinbau und Gastronomie auf ganz besondere und innovative Weise miteinander verknüpft.

Im Rahmen dieses Projektes soll zunächst eine Evaluierung der bisherigen Arbeit stattfinden, um so Verbesserungs- und Übertragungsansätze herauszufiltern.

Nach dieser Evaluierung soll das Projekt in einem weiterführenden Schritt in räumlicher (Landkreisebene) und thematischer Ebene (Produkte außerhalb der Spargelsaison) ausgedehnt werden.

Der Fokus soll hierbei auf den Ausbau der Infrastruktur und des Erlebnisangebotes bei weiterer Qualifizierung der Teilnehmer gelegt werden.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Attraktivitätssteigerung und Imagegewinn des Landkreises,

Stärkung des ländlichen Raumes,

Stärkung regionaler Produkte,

Paketangebote schaffen,

Zielgruppenangebote differenzieren,

Zusammenarbeit von verschiedenen Leistungsträgern.

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2012

Geplante Gesamtkosten: 24.000 Euro

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

LAG Main Steigerwald

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung: „Spitzentechnik und Spitzenwein“	Lfd. Nr.: IIa – 1c

Träger des Projektes:

Winzer und ausgewählte Unternehmen der Schweinfurter Industrie

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Neue Wege in Tourismus und Naherholung

Kurzbeschreibung:

Hierbei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen Schweinfurter Industrie und Winzerbetrieben im Landkreis Schweinfurt, das somit die Verflechtungen in der Region auf eine innovative Art darstellt.

Winzer füllen ausgewählten, speziell für das Projekt hergestellten Wein in Bocksbeutel. Die Sonderedition hat ein Etikett, das mit einem Hologramm auf ein technisches Detail aufmerksam macht.

Der Wein wird von der Industrie und den Winzern als Spitzenprodukt auf Messen und sonstigen überregionalen Veranstaltungen angeboten bzw. verkauft. Somit liefert das Projekt einen idealen Beitrag zur Stadt-Land-Partnerschaft, da wichtige Identifikationsmerkmale der beiden Teilgebiete miteinander verknüpft werden. Die Einheit aber auch das Eigene der beiden Räume wird in das Blickfeld gerückt.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Stärkung der regionalen Identität, Erschließung neuer Märkte, Verdeutlichung des Zusammenhangs zwischen der Stadt Schweinfurt mit seiner traditionsreichen Industrie und dem reizvollen Umland, vor allem dem Wein.

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010

Geplante Gesamtkosten: 25.000 € (Herstellung des Etiketts, Zuschuss zur Vermarktung)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Winzerbetriebe, Unternehmen der Schweinfurter Industrie

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Wein und Gips – Ausbau des GIZ	IIa – 1d

Träger des Projektes:

Gemeinde Sulzheim

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Neue Wege in Tourismus und Naherholung

Kurzbeschreibung:

Gips, das „weiße Gold“ des Steigerwaldvorlandes, ist der markante Landschaftsbildner der Region. Noch heute kommt es immer wieder zur Entstehung von Dolinen und anderen Karsterscheinungen.

Der Wein, der am Steigerwald auf dem Gipsboden wächst hat durch das Ausgangssubstrat seinen eigenen Charakter. Dieser Punkt muss im Gips-Informations-Zentrum (GIZ) noch ergänzt werden.

Das heißt, der Platz um das GIZ in Sulzheim muss entsprechend angelegt werden und dem Charakter des GIZ angeglichen werden. Dabei soll der Weinbau am Steigerwald und auf Gips entsprechend Berücksichtigung finden (beispielsweise durch die Anlage eines kleinen „Weinberges“). Darüber hinaus ist eine eigene Weinedition für das GIZ und den dortigen Weinbau aufzulegen.

Beim Rundweg müssen auch noch einige Thementafeln im Hinblick auf den Weinanbau auf Gipsböden ergänzt werden und eine professionelle Schulung der dortigen Gästeführer erfolgen.

Das GIZ ist Bestandteil des Netzes an Informationspunkten im LAG-Gebiet.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Stärkung der regionalen Identität,

Optimierung und Attraktivitätssteigerung des GIZ Sulzheim,

Erschließung neuer Märkte,

Zusammenarbeit bestehender und neuer Leistungsträger

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2009

Geplante Gesamtkosten: 100.000 Euro

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:
Gemeinde Sulzheim

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
W.I.P. – WeinInfoPunkt Wipfeld	IIa – 1e

Träger des Projektes:

Gemeinde und Weinbauverein Wipfeld

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Neue Wege in Tourismus und Naherholung

Kurzbeschreibung:

Einrichtung eines Weinpräsentationsraums im Bürgersaal des Wipfelder Rathauses. Orientiert an der Konzeption von Vinotheken wird eine Möglichkeit geschaffen, Weine aus der Ortschaft/Region zu verkosten und einzukaufen. Regionale Spezialitäten runden das Angebot ab. Der W.I.P. fungiert außerdem als Touristinfo und ist Ausgangspunkt für den bereits vorhandenen Zehntgrafen-Weinweg. Je nach Trägermodell eventuell Ausbau zur Gemeinschaftsvinothek „Obere Mainschleife“ (Eisenheim, Stammheim). Der Ratskeller könnte z. B. als Schulungsraum für (Wein-)seminare (z.B. über vhs, Gästeführer und örtliche Gastronomie) genutzt werden. Der W.I.P. reiht sich darüber hinaus in das Netz an Informationspunkten im LAG-Gebiet ein.

Als Vorbild kann die Infovinothek Sommerach, Altes Rathaus Stammheim dienen.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Zielgruppenangebote differenzieren
- Regionale Wertschöpfung
- Eventuell landkreisübergreifend mit Eisenheim/Kolitzheim
- Stärkung der regionalen Identität
- Vernetzung von Angeboten und Vermarktungseinrichtungen

Zeitplan:

Voraussichtlicher Beginn: Voraussichtlicher Abschluss:

Geplante Gesamtkosten: 70.000 Euro

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Gemeinde Wipfeld

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Weinscheune auf dem Reichelsberg (Glücksmomente)	IIa – 1f

Träger des Projektes:

Gemeinden Michelau i. Steigerwald, Gerolzhofen, Dingolshausen, Klinik im Steigerwald, Zabelstein aktiv, Weinbauverein Michelau (u.a.)

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Neue Wege in Tourismus und Naherholung

Kurzbeschreibung:

Auf dem Reichelsberg zwischen Dingolshausen und Michelau, in der Nähe der Klinik im Steigerwald, laufen viele Wanderwege zusammen. Die Ebene auf diesem Berg ermöglicht eine herrliche 350-Grad-Rundumsicht in die Ferne: Auf das Land Richtung Gerolzhofen und dem Maintal, zum Zabelstein und Falkenbergwengert und auf die Weinberge und die Vollburg.

Dieser Platz, am Grenzverlauf zum Naturpark Steigerwald, ist wie geschaffen zum Verweilen, zum Genießen von Landschaft, Natur, Ruhe und Wein. Und auch die heimische Kultur könnte an diesem Ort gepflegt werden, mit Kunst, Musik, Gesang und Brauchtum.

Ein Pavillon oder eine „Weinscheune“ an dieser Stelle, könnten den Steigerwald, seine Menschen und seine Produkte hautnah erlebbar machen. Als Problematisch könnte sich hierbei das Bauen im Außenbereich erweisen.

Dieses Projekt ist in Zusammenhang mit dem Projekt Weinpanorama Steigerwald (Projekt IIa-1a) zu sehen.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Brauchtum und Tradition als Aushängeschilder in Wert setzen

Steigerung der Attraktivität als Freizeit- und Erholungsraum

Zusammenarbeit verschiedener Leistungsträger

Zielgruppenangebote differenzieren

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: Voraussichtlicher Abschluss:

Geplante Gesamtkosten: 75.000 Euro (Grobschätzung)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Gemeinden Michelau i. Steigerwald, Gerolzhofen, Dingolshausen

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.
Vernetzung und Inwertsetzung der Museen im Schweinfurter Land	IIa – 2a

Träger des Projektes:

Lkr. Schweinfurt, Bezirk Unterfranken, Träger der Museen

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Neue Wege in Tourismus u. Naherholung

Kurzbeschreibung:

Im Schweinfurter Land gibt es eine Vielzahl an liebevoll und überwiegend durch Privatengagement eingerichtete und gepflegte Museen und Sammlungen. Bisher existieren die Einrichtungen lediglich „nebeneinander", es gibt keine vernetzenden Aktionen bzw. keine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Um das vorhandene Potenzial weiter auszuschöpfen und so das Kulturangebot im Schweinfurter Land qualitativ weiterzuentwickeln, soll eine Vernetzung der einzelnen Museen und Sammlungen herbeigeführt werden. Ziel ist es, gemeinsam ein attraktives Museumsangebot im Schweinfurter Land zu schaffen und bekannt zu machen.

Für diese Vernetzung ist zunächst die **Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes** durch ein externes Fachbüro notwendig. Neben der Bestandsaufnahme und einer Stärken-Schwächen-Analyse sollen Vorschläge/Strategien unterbreitet werden für künftige Gemeinschaftsprojekte, z.B. Qualifizierungsmaßnahmen, Qualitätssteigerung des Angebotes, Öffentlichkeitsarbeit (z.B. ein gemeinsamer Museums-Event). Wichtig bei der Konzepterstellung ist die Herausarbeitung regionalspezifischer und (heimat-)historischer Elemente sowie möglicher Ansatzpunkte für eine Vernetzung des Museumsangebotes mit weiteren (touristischen) Leistungsträgern bzw. Akteuren in der Region, beispielsweise Gästeführern, Schulen und Vereinen sowie der Stadt Schweinfurt (Vernetzung des Kulturangebotes).

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Steigerung des Bekanntheitsgrads der Museen und Sammlungen

Bessere Erschließung des Bestands

Verbesserung des (heimat-)historischen Kenntnisstands

Beitrag zur Herausbildung einer regionaler Identität

Vernetzung und Qualifizierung der einzelnen Akteure

Attraktivitätssteigerung des Kulturangebotes im Schweinfurter Land

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010/2011

Geplante Gesamtkosten: 50.000 Euro

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Landkreis Schweinfurt, „Arbeitsgemeinschaft Museen" (nach Gründung)

Einzelprojektbeschreibung Einzelstrategie

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Pädagogisches Konzept Museum Stammheim	IIa – 2b

Träger des Projektes:

Günter Weißenseel, Verein Militärgeschichte Franken e.V. (Museum Stammheim)

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Neue Wege in Tourismus und Naherholung

Kurzbeschreibung:

Museum Stammheim

Das Museum für Zeitgeschichte in Stammheim möchte einen oder auch mehrere Museumslehrpfade für verschiedene geschichtliche Themenbereiche anlegen. Dies soll in Anlehnung an den Lehrplan geschehen, so dass es Schülern und Lehren möglich ist Anschauungsunterricht in Geschichte zu geben. Hierfür ist es notwendig vorab eine Studie zum pädagogischen Nutzen des Museums zu erstellen. Diese Studie kann dann auch Anhaltspunkte geben wie der angedachte Museumslehrpfad gestaltet werden soll. Auch für die geplanten Infrastrukturmaßnahmen (Erweiterungsbau) ist eine Machbarkeit zu erstellen.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Präsentation erlebbarer Geschichte

Dauerhafte Bewahrung von Kulturgut

Profilierung der Region im touristischen Bereich

Erhöhung der Freizeit- und Lebensqualität

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2008

Geplante Gesamtkosten: 30.000 Euro

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Günter Weißenseel, Verein Militärgeschichte Franken e.V. Stammheim

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Konzeptionelle Neuorganisation und Angebotserweiterung der Sömmersdorfer Freilichtbühne	IIa – 2c

Träger des Projektes:

Neu zu gründende Rechtsform für die Trägerschaft, z.B. GmbH oder Gemeinnützige GmbH mit Gemeinde Euerbach, Fränkische Passionsspiele e.V., Touristik Service Zentrum Schweinfurter Land

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Neue Wege in Tourismus und Naherholung

Kurzbeschreibung:

Die Freilichtbühne Sömmersdorf mit ca. 1.800 überdachten Plätzen bietet im Oberen Werntal ein einzigartiges Potenzial, das noch nicht ausreichend ausgeschöpft ist. Die Freilichtbühne und das Passionsspiel haben eine überregionale Bedeutung; 2003 wurden über 30.000 Besucher registriert. Um den Bekanntheitsgrad und Wiedererkennungswert sowohl für die Passionsspiele als auch für die Region zu erhöhen soll ein Konzept zur Nutzung der Freilichtbühne Sömmersdorf außerhalb der Passionsspielzeiten entwickeln (Machbarkeitsstudie) werden. Gemeinsam mit dem Passionsspielverein Sömmersdorf sowie der Gemeinde Euerbach und weiteren Beteiligten werden daher Möglichkeiten und Ideen entwickelt, wie die Bühne zusätzlich zu den im 5 Jahres-Rhythmus stattfinden Passionsspielen genutzt werden kann. Breiten Raum bei der Entwicklung des künftigen Konzepts nehmen hierbei ein: die Organisation und die Organisationsform, die Programmgestaltung sowie die Entwicklung einer Marketing- und Vermarktungsstrategie einschl. Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung von Partnern unter Einbeziehung des Passionsspielvereins.

Zur Organisation und Wahl der Organisationsform wurden bereits intensive Gespräche geführt. Als Ergebnisse sind festzuhalten, dass die Gründung einer gemeinnützigen GmbH mit den Partnern Passionsspielverein und Gemeinde Euerbach sowie ggf. weiteren Mitgliedern erwogen wird sowie die Entwicklung und Vorbereitung eines Programms für 2009.

Das Projekt soll sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, um Erfahrungen zu sammeln und in die Konzeption einfließen zu lassen. Ziel ist die Entwicklung einer jährlich wiederkehrenden Veranstaltungsreihe, die fester Bestandteil der Passionsspielbühne wird. Eingebunden werden soll auch die regionale Hotellerie und Gastronomie, um Veranstaltungspakete sowie Übernachtungsmöglichkeiten gemeinsam zu vermarkten und zu bewerben. Die Einrichtung der Freilichtbühne Sömmersdorf ist zudem als Bestandteil der touristischen Infrastruktur des Schweinfurter Lands in das Gästeführerprogramm einzubinden. Für regionale Laienspielgruppen und Musikvereine böte die Freilichtbühne einen „großen Rahmen“, mit dem regionale Kulturträger gefördert und gebündelt werden könnten. Ebenso wird eine Vernetzung mit der Musikakademie Hammelburg angestrebt. Bei der Bewirtung der Freilichtbühne sollten verstärkt regionale Lebens- und Genussmittel sowie Produkte der Direktvermarkter aus dem Schweinfurter Land angeboten werden, um auch in diesem Bereich Synergieeffekte zu erzeugen.

Sömmersdorf ist zudem als Baustein im Projekt „Themendörfer“ (vgl. AK 1) zu integrieren.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Regionales Alleinstellungsmerkmal stärken und entwickeln
- Stärkere Inwertsetzung der Freilichtbühne
- Verbesserung des kulturellen Angebotes im Schweinfurter Land sowie Ansprache und Gewinnung neuer Ziel- und Besuchergruppen
- Profilbildung des Schweinfurter Lands und seiner weichen Standortfaktoren
- Vernetzung und Kooperation der Kulturschaffenden im Schweinfurter Land
- Schaffung und Optimierung von Synergien zu Hotellerie und Gastronomie sowie den Erzeugern und Anbietern regionaler Produkte (Absatzsteigerung und Verbesserung regionale Wertschöpfung)

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2011

Geplante Gesamtkosten: 100.000 €

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Gemeinde Euerbach, Fränkische Passionsspiele e.V. sowie weitere Partner

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Ausbau eines frühgeschichtlichen Aktionsmuseums „Bandkeramik“ im ältesten Dorf Deutschlands (Schwanfeld)	IIa - 2d

Träger des Projektes:

Gemeinde Schwanfeld

Handlungsfeld:

Tourismus / Naherholung / Wasser – Neue Wege in Tourismus u. Naherholung

Kurzbeschreibung:

Die vorhandenen Heimatmuseen sollen umgestaltet und die Verknüpfung mit den Funden aus der Bandkeramik hergestellt und erweitert werden.
Die Funde aus der Bandkeramik werden mit ca. 5.500 Jahre v.Chr. datiert.

Die Ausgestaltung der Verbindung „Heimatmuseen und Bandkeramik“ soll unter museumspädagogischen und entsprechenden technischen Gesichtspunkten erfolgen. Hierfür bedarf es einiger Umgestaltungen sowie einer den Ausstellungstücken entsprechenden Präsentationsmöglichkeit.

Es ist geplant unter Mitwirkung von Herrn Prof. J. Lüning ein Aktionsmuseum zu errichten, sowie Exponate aus vorhandenem Scherbenmaterial nachbilden zu lassen. Die vorhandenen Hausmodelle und sonstigen vorhandenen bandkeramischen Funde werden eingebunden.

Ferner wurde im August 2007 durch Herrn Prof. Lüning ein Kinderskelett (ca. 5.250 Jahre v.Chr.) an die Gemeinde Schwanfeld als Dauerleihgabe übergeben, das seiner Bedeutung entsprechend präsentiert werden soll.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Steigerung der Attraktivität der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote
- Zusammenarbeit bestehender und neuer Leistungsträger fördern
- Brauchtum, Tradition und Veranstaltungen als Aushängeschilder in Wert setzen
- Stärkung der regionale Identität

Zeitplan:

Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010

Geplante Gesamtkosten:

je nach Ausstattungsklasse: 30.000 – 50.000 €

Geplante Finanzierung und Trägerschaft:

Gemeinde Schwanfeld mit Unterstützung durch staatliche Stellen

Einzelprojektbeschreibung Zusammenarbeitsprojekt

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„Radtourismus zwischen Main und Rhön – überregionale Qualitätsoffensive“	IIa – 3a

Träger des Projektes:

Landkreis Schweinfurt

Zusammenarbeit mit Region (LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften):

LAG Rhön Grabfeld, LAG Bad Kissingen, LAG Haßberge, LAG Z.I.E.L. Kitzingen, LAG Wein, Wald, Wasser

Federführende LAG:

Schweinfurter Land

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Neue Wege in Tourismus und Naherholung

Kurzbeschreibung:

In Zusammenarbeit mit den benachbarten LAGs bzw. den Landkreisen als Projektträger wurde ein gemeinsames Radwanderwegenetz nach einheitlichen Richtlinien konzipiert und miteinander vernetzt. In der Kooperation soll nun das radtouristische Angebot sowie die begleitende Serviceinfrastruktur weiter auf- und ausgebaut werden, um die Region als „fahrradfreundliche Region“ zu profilieren. Folgende gemeinsame Maßnahmen sind abgestimmt:

Thema Qualifizierung/Infrastruktur:

Erstellung eines Qualifizierungs- und Servicekonzeptes für **touristische Leistungsträger** (Gastronomie- und Unterkunftsbetriebe, Fahrradreparatur- und Fahrradverleihservice, Gästeführer, usw.) **und Gemeinden** an ein externes Fachbüro, um (neue) Serviceangebote entsprechend den Gästeanforderungen zu schaffen und begleitende Qualifizierungen durchzuführen.

Thema Öffentlichkeitsarbeit/ Marketing:

<u>Internet:</u>

- Vernetzung der einzelnen Landkreis-Portale zum Radwegenetz, z.B. durch gemeinsame „übergeschaltete“ Plattform
- Bekanntmachung des einmaligen Angebotes in Bayern durch einen Faltprospekt über das geschaffene Angebot
- Themenrouten der einzelnen LAGs als GPS-Dateien ins Internet einstellen

<u>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:</u>

- Organisation/Durchführung einer gemeinsamen Pressereise durch die „Radregion zwischen Main und Rhön“ für ausgewählte Journalisten
- Gemeinsame Promo-Tour durch deutsche Städte zur Bewerbung des Radangebotes, (z.B. mit Infomobil, Infostand auf Marktplätzen, begleitende Pressearbeit, usw.)

Unter dieses Projekt fällt u.a. auch die entsprechende Inwertsetzung und Vermarktung der Rad-

wegeverbindung Volkach-Bamberg über Gerolzhofen und Ebrach.

Zwischen Volkach (Mainschleife) und Gerolzhofen ist der Radweg fertig ausgebaut. Das Teilstück Gerolzhofen-Oberschwarzach wird zurzeit erstellt. Die Teilstücke Ebrach-Burgebrach werden in 2008 und 2009 vom Bund auf der ehemaligen Bahnstrecke ausgebaut. Zwischen Burgebrach und Bamberg ist ein durchgehender Radweg vorhanden. Ziel ist es, diesen landschaftlich und kulturell wunderschönen Radweg nach Außen darzustellen. Der Radweg verbindet die touristisch gut erschlossenen Gebiete Mainschleife und Weltkulturerbe Bamberg mit der Steigerwaldregion in den drei Landkreisen. Es soll ein griffiger Namen für den Radweg gefunden werden und es ist eine eigene Internetpräsenz einzurichten. Der Radweg soll in die einschlägigen Veröffentlichungen für Radtouren aufgenommen werden. Informationsmaterial über den Radweg ist zu erstellen.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Stärkung des Freizeit- und Sportangebotes in der Region für Bürger und Gäste

Imagegewinn für die gesamte Region

Zusätzliche Wertschöpfung für Betriebe

Zusammenarbeit bestehender und neuer Leistungsträger

Zusammenarbeit mit Stadt SW und mit den Nachbar-LAGen ausbauen

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2013

Geplante Gesamtkosten: ca. 75.000 Euro

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Landkreis Schweinfurt; Projekt bezogen auch Gemeinden und Betriebe, sowie bezüglich der Verbindung Volkach Bamberg die Landkreise Kitzingen und Bamberg

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„Wanderkonzept Schweinfurter Land“	IIa – 3b

Träger des Projektes:

Landkreis Schweinfurt

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Neue Wege in Tourismus und Naherholung

Kurzbeschreibung:

Wandern nimmt bei den Freizeitaktivitäten einen Spitzenplatz ein und bedeutet für die regionale Wirtschaft eine hochwertige Einnahmequelle (ca. 5 Mrd. Euro geben Wanderer jährlich für Leistungen der Hotellerie und Gastronomie aus). Studien belegen, dass Menschen insbesondere Landschaften bevorzugen, die reich an Gewässern, eine reiche Pflanzen- und Tierwelt aufweisen und über weite Aussichten und viele Sehenswürdigkeiten verfügen.

Die Lage zwischen den Ausläufern der Rhön und dem Tor zum Steigerwald, zwischen Main und Haßbergen eröffnet dem Schweinfurter Land ein enormes Potential am zunehmenden Wandertourismus partizipieren zu können.

Derzeit bestehen schon zahlreiche Wanderwege, u. a. der Tourismusverbände, der Naturparke Haßberge und Steigerwald, der Wandervereine und einzelner Gemeinden. Durch die unterschiedlichen Zuständigkeiten bzw. Initiatoren ist kein strukturiertes und nach den Bedürfnissen der Wanderer ausgerichtetes Streckenkonzept vorhanden. Oftmals fehlt eine durchgängige Ausschilderung der Wege und es gibt keine schriftlichen Aufzeichnungen des Streckenverlaufs bzw. eine Wegebeschreibung. Ergänzend fehlt es an „wanderfreundlichen“ Serviceangeboten, begonnen bei entsprechend qualifizierten Betrieben bis hin zu Dienstleistungen wie Gepäcktransport oder Transfer.

Geplante Maßnahmen:

- Bestandsaufnahme und Bewertung der vorhandenen Wanderwege
- Strukturierung und Aufarbeitung des Angebotes unter konsequenter Berücksichtigung der Kundenwünsche
- Anstreben einer permanenten Qualitätsverbesserung hinsichtlich Infrastruktur (Ausschilderung, Schautafeln) und ergänzender Serviceangebote (Qualifizierungsmaßnahmen)
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit (Kartenmaterial/Prospekt, Internet, Event, usw.)
- Herausarbeitung von Premium- bzw. Themenwanderwegen – auch Fernwanderwegen, z.B. Keltenerlebnisweg (Projekt IIa-3c) oder der Jakobusweg (Verbindung zum Handlungsfeld 4) in Zusammenarbeit mit Nachbarregionen

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Nutzung / Erschließung eines vielfältigen naturräumlichen Potentials
- Aufwertung / Qualitätsverbesserung bereits bestehender Angebote
- Touristische Wertschöpfung und Gästebindung bzw. Erschließung neuer Zielgruppen
- Saisonverlängerung, da 3/4 der Wanderer auch im Winter wandern
- Verlängerung des durchschnittlichen Aufenthalts von Gästen
- Vernetzung der Akteure
- Attraktives Naherholungsangebot

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2013

Geplante Gesamtkosten: 100.000 Euro

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Landkreis Schweinfurt, Gemeinden, touristische Leistungsträger, Wandervereine, Amt für Landwirtschaft und Forsten

Einzelprojektbeschreibung Zusammenarbeitsprojekt

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„Kelten-Erlebnisweg“	IIa – 3c

Träger des Projektes:

Die beteiligten Tourismusverbände Haßberge und Steigerwald

Zusammenarbeit mit Region (LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften):

LAG Bad Kissingen, LAG Wein, Wald, Wasser (ehem. Energie + Kabel)

Federführende LAG:

LAG Haßberge

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Neue Wege in Tourismus und Naherholung

Kurzbeschreibung:

Das Teilprojekt geht in das Wanderkonzept Schweinfurter Land mit ein.

Der Kelten-Erlebnisweg wurde vor ca. 14 Jahren durch eine länderübergreifende Arbeitsgemeinschaft unter Federführung des Tourismusverbandes Haßberge entwickelt. Die fränkischen Tourismusverbände Haßberge und Steigerwald vermarkten diesen Wanderweg derzeit nicht mehr, weil er dort nicht mehr gepflegt und markiert wurde. Das Projekt ist aber nur in seiner ursprünglichen Gesamtheit ausgereift und wirkungsvoll vermarktbar. In jüngster Zeit haben die Thüringer wieder Interesse an diesem länderübergreifenden Projekt signalisiert. Es wird daher angestrebt, dass die beiden im südthüringischen Raum in Gründung befindlichen LEADER-Organisationen (=RAG i.G. Landkreis Meiningen und RAG i.G. Landkreis Hildburghausen) das Thema „Kelten-Erlebnisweg“ in die dortigen regionalen Entwicklungskonzepte aufnehmen.

Der Kelten-Erlebnisweg durchquert Steigerwald und Haßberge bis Meiningen in Südthüringen. Er orientiert sich an keltischen Höhensiedlungen und Museen mit Keltenflair. Im Verlauf der Route liegen heute fünf prähistorische Museen, die auch Einblick in die keltische Zeit geben. Drei Aussichtstürme machen es möglich, die einzelnen Etappen zu überblicken. Der Kelten-Erlebnisweg stellt eine Orientierungshilfe dar, um ein Stück Franken (Haßberge und Steigerwald) und den südthüringischen Raum siedlungsgeschichtlich, kulturgeschichtlich und naturnah zu betrachten.

Die Vermarktung des länderübergreifenden Projektes erfordert folgende Maßnahmen:

- Optimierung der Wegebeschilderung und Aufstellung von Informationstafeln an projektspezifischen Wegebereichen
- Beteiligung an der Erstellung eines gemeinsamen Multifunktionsprospektes
- Beteiligung an der Erstellung einer Begleitbroschüre mit „umfassender Keltenkunde“
- Beteiligung an einem Internetauftritt
- Werbekampagne in überregionalen, namhaften Printmedien

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

▪ Zielgruppenangebote differenzieren ▪ Sicherung und Aufwertung des kulturellen Erbes ▪ Brauchtum, Tradition und Veranstaltungen als Aushängeschilder in Wert setzen ▪ Förderung und Bewerbung regionaler Sehenswürdigkeiten
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: Voraussichtlicher Abschluss:
Geplante Gesamtkosten: 30.000 €
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Beteiligte Tourismusverbände Haßberge und Steigerwald

Themenfeld 4 „Wasserparadies Schweinfurter Land“

Themenbezogene Leitlinien

Wir etablieren die Region als attraktiven Freizeit- und Erholungsraum.

Wir arbeiten unter/zwischen den „touristischen“ Leistungsträgern und den Verwaltungseinrichtungen zusammen.

Wir steigern die Attraktivität der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote.

Themengruppenbezogene Ziele

Übergeordnete touristische Ziele

- Zielgruppenangebote differenzieren

Weitere Vernetzung von Angeboten und Vermarktungseinrichtungen

- Paketangebote schaffen
- Zusammenarbeit bestehender und neuer Leistungsträger
- Zusammenarbeit mit Stadt Schweinfurt ausbauen

Verbesserung im Bereich zentraler Leistungsmerkmale (*Ellertshäuser See / Camping)*

- Umfangreiche Inwertsetzung erreichen
- Regionalmarktplatz- und Tourist-Info-Funktionen aufbauen
- Stellplatzausbau
- Camping-Paketangebote als überregionale Verbindungsaspekte

Projektgruppen

Kooperation „Lebensader Main“

Projekt Seestern

Teilprojekte

- WasserART - Kunst am Main
- Nutzungs- und Entwicklungskonzept Nachhaltiger Tourismus am Main
- wassertouristische Infrastruktur und gemeinsame Vermarktung (u.a.„Gelbe Welle“)
- „Dorfstrand“ Mainlände Wipfeld

- Machbarkeitsstudie und Nutzungskonzept für den Ellertshäuser See
- Die Seeleute
- Ausbau des Uferbereiches
- Veranstaltungskonzept zur Belebung des Sees
- Info- und Wanderzentrum am Ellertshäuser See und Ausbau des Wanderwegnetzes
- Gaststätte am Ellertshäuser See
- Camping- und Wohnmobilstellplatz

Einzelprojektbeschreibung Zusammenarbeitsprojekt

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„WasserART – Kunst am Main“	IIb – 1a

Träger des Projektes: Landkreis Schweinfurt, Kulturinitiativen etc.

Zusammenarbeit mit Region (LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften):

LAG Z.I.E.L. Kitzingen, LAG „Bamberger Land – Flussparadies Franken“

Federführende LAG: LAG Z.I.E.L. Kitzingen

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Wasserparadies Schweinfurter Land

Kurzbeschreibung:

I. Hintergrund

Die am Main liegenden LAGs wollen in einem interregionalen Projekt (Projekt Ausbau der wassertouristischen Infrastruktur IIb – 1c) den Wassertourismus am Main aus-/ aufbauen. Neben den infrastrukturellen und sonstigen geplanten Maßnahmen ist es jedoch auch sinnvoll, die Erlebbarkeit des Mains bzw. seine wassertouristische Inwertsetzung durch flankierende Maßnahmen im künstlerischen Bereich zu unterstützen. Auch hier ist mit einem abgestimmten Vorgehen mehr zu erreichen als mit einzelnen Maßnahmen.

II. Projekt

Erste Projektideen in den Regionen sind im Zuge der REK- Erarbeitung gesammelt worden (z.B. Bildhauersymposium „Panta Rhei“). Die beteiligten LAGs wollen die weitere Konkretisierung in den kommenden Monaten vorantreiben. Dabei geht es um folgende Aspekte:

- Bündelung von künstlerischen Aktivitäten entlang des Mains
- Verknüpfung von Wassertourismus und Kunst / Kultur
- Aufwertung von landschaftlich weniger attraktiven Mainabschnitten durch Kunst
- Gemeinsame Vermarktung der Kunst- und Kulturangebote entlang des Mains durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Zusammenarbeit von verschiedenen Leistungsträgern
Zielgruppenangebote differenzieren
Vernetzung von Wassersporttourismus und Kulturangeboten
Vernetzung der Akteure und der touristischen Angebote

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2009 Voraussichtlicher Abschluss: 2013

Geplante Gesamtkosten: 100.000 Euro

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Landkreis Schweinfurt, Kulturinitiativen

Einzelprojektbeschreibung Zusammenarbeitsprojekt

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Nutzungs- und Entwicklungskonzept zur nachhaltigen touristischen Nutzung der Mainaue im Landkreis Schweinfurt	IIb – 1b

Träger des Projektes: Landkreis Schweinfurt

Zusammenarbeit mit Region (LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften):

LAG Wein, Wald, Wasser (ehem. Energie und Kabel), LAG Haßberge

Federführende LAG: LAG Schweinfurter Land

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Wasserparadies Schweinfurter Land

Kurzbeschreibung:

Anlass / Hintergrund:

Der Wassertourismus hat in Deutschland an Bedeutung gewonnen und liegt derzeit **im Trend**, wie eine Studie im Auftrag des Deutschen Tourismusverbands feststellt. Viele Anzeichen sprechen zudem für ein Marktwachstum im Bereich des Wassertourismus.

Auch die **ökonomischen Effekte**, die in den Regionen durch den Wassertourismus entstehen können, sind ausbaufähig und sollten nicht unterschätzt werden: Bootstouristen und Wassersportler sind nicht mehr die klassischen Selbstversorger, sondern geben Geld für Verpflegung, Unterkunft, Unterhaltung, Freizeit etc. aus.

Der Main stellt im Schweinfurter Land eine wichtige Achse und 'Lebensader' dar. Er weist zudem ein **hohes Potenzial** im Bereich Tourismus / Freizeit / Erholung auf, das bislang noch nicht in vollem Umfang ausgeschöpft wird. Die bereits vorhandenen Freizeitmöglichkeiten - sei es auf dem Wasser oder entlang des Mains - sind bisher kaum aufeinander abgestimmt und Interessierte können sich keinen gebündelten Überblick verschaffen. Zudem lässt sich an manchen Mainabschnitten ein erhöhter Nutzungsdruck feststellen, während andere attraktive Bereiche kaum bekannt sind.

Projekt:

Um den Tourismus am Main nachhaltig zu entwickeln und die generelle Nutzung entlang des Mains zu lenken, soll ein Nutzungs- und Entwicklungskonzept durch ein externes Fachbüro erstellt werden. Zudem sind auch die einheimische Bevölkerung und die Naherholungssuchenden aus den umliegenden Regionen zu berücksichtigende Zielgruppen.

Auf der Grundlage einer Bestandaufnahme und ggf. einer Stärken-Schwächen-Analyse soll das Fachbüro **konkrete Vorschläge** zu wassertouristischen Schwerpunktsetzungen und Empfehlungen für konkrete Maßnahmen zum touristischen Angebot entlang des Mains erarbeiten.

Mittelfristig setzen die Kommunen die vorgeschlagenen Maßnahmen mit eigenen Finanzmitteln oder ggf. mit Hilfe von Fördergeldern um.

Zielsetzung:

- Stärkung des (Wasser-)Tourismus im Maintal
- Bessere Abstimmung der touristischen Aktivitäten entlang des Mains
- Verbesserte und gemeinsame Vermarktung des Wassertourismus am Main
- Entwicklung neuer wassertouristischer Angebote - auch unter Einbeziehung des vorhan-

denen Potenzials bzw. bereits vorhandener Angebote

- Verknüpfung von Wassertourismus und Freizeitaktivitäten / Kulturangeboten an Land
- Entflechtung von Nutzungsansprüchen in der Mainaue und Vermeidung von Konflikten der einzelnen „Mainnutzer“ untereinander bzw. von Tourismus und Naturschutz

Nutzer / Kunden des Projektes:

- Maingemeinden
- Mittelfristig auch die touristischen Leistungsträger durch die Stärkung des (Wasser-) Tourismus

Nutzen für die Region:

Der Main ist neben dem Steigerwald und den Haßbergen das prägende landschaftliche Element im Schweinfurter Land. Er stellt ein wichtiges Potenzial im Bereich Tourismus / Freizeit / Naherholung dar. Eine Belebung des Wassertourismus – auch in Verbindung mit dem Tourismus an Land (Radfahren, Kultur, Weinfeste etc.) – kommt daher der Entwicklung des gesamten Landkreises zu Gute. Die Wassertouristen werden sich zudem nicht nur auf die Mainachse und die anliegenden Gemeinden konzentrieren, sondern auch die gesamte Region erkunden.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Steigerung der Attraktivität der Freizeit- und Sportangebote
- Erschließung einer neuen Zielgruppe durch Erweiterung der touristischen Angebote
- Schaffung und Erhöhung von Tagesprogrammen
- Entwicklung eines umweltverträglichen Tourismus
- Imageförderung der Region
- Verbesserung der Zusammenarbeit

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2009

Geplante Gesamtkosten: ca. 30.000 Euro

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Landkreis Schweinfurt, Gemeinden

Einzelprojektbeschreibung Zusammenarbeitsprojekt

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Gelbe Welle - Ausbau der wassertouristischen Infrastruktur und gemeinsame Vermarktung	IIb – 1c

Träger des Projektes: Landkreis Schweinfurt

Zusammenarbeit mit Region (LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften):

LAG Z.I.E.L Kitzingen, LAG Haßberge, LAG „Bamberger Land - Flussparadies Franken“, LAG Wein, Wald, Wasser (ehem. Energie und Kabel)

Federführende LAG: LAG Z.I.E.L. Kitzingen

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Wasserparadies Schweinfurter Land

Kurzbeschreibung:

I. Hintergrund

Der Wassertourismus hat in Deutschland an Bedeutung gewonnen und liegt derzeit im Trend. Auch die ökonomischen Effekte, die in den Regionen durch den Wassertourismus entstehen können, sind ausbaufähig und sollten nicht unterschätzt werden: Bootstouristen und Wassersportler sind nicht mehr die klassischen Selbstversorger, sondern geben Geld für Verpflegung, Unterkunft, Freizeit etc. aus. Der Main stellt im Schweinfurter Land, wie auch in den Partnerregionen eine wichtige Achse dar und weist zudem ein hohes Potenzial im Bereich Tourismus und Erholung auf, das bislang noch nicht in vollem Umfang ausgeschöpft wird. Wie auch beim Radtourismus ist hierbei ein interregionales Vorgehen von großer Bedeutung.

II. Projekt

Aufbauend auf der bereits vorhandenen Infrastruktur und den wassertouristischen Angeboten soll der schiffbare Main **gemeinsam** wassertouristisch erschlossen und vermarktet werden. Im Schweinfurter Land muss hierfür noch ein entsprechendes Nutzungs- und Entwicklungskonzept erarbeitet werden. Dabei sollte auf der im Kitzinger Land vorliegenden Studie angeknüpft werden.

Projektbausteine: **sinnvolle Zonierung** (muskel- / motorbetriebener Wassersport etc.), Verbesserung der **wassertouristischen Infrastruktur** (z.B. einfache Ausstiegsstellen für Paddler), durchgängige und wassertouristisch **adäquate Beschilderung** (z.B. „Gelbe Welle“) und **gemeinsame Vermarktung** des Wassertourismus am Main (Einbeziehung des TV Franken) durch entsprechende **Öffentlichkeitsarbeit**.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

> Ausbau des Wassertourismus

- Förderung des sanften / nachhaltigen Tourismus am Main

> Verbindung von Wassertourismus mit Freizeit- und Radtourismus an Land

> Vernetzung der touristischen Angebote

> Stärkung der (inter)regionalen Zusammenarbeit > Lenkung von Nutzungen > Zielgruppengerechte Angebote
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2008
Geplante Gesamtkosten: 150.000 Euro
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Landkreis Schweinfurt, Gemeinden (je nach Projektbaustein)

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„Dorfstrand“ an der Mainlände Wipfeld	IIb – 1d

Träger des Projektes:
Gemeinde Wipfeld

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Neue Wege in Tourismus und Naherholung

Kurzbeschreibung:

Die Mainlände Wipfeld stellt durch ihren Promenadencharakter eine Besonderheit unter den Weinorten am Main dar. Bereits heute bestehen vielfältige wassertouristische Angebote (Motoryachtclub Nürnberg, Bootsschulen, Flachufer, Anlegestelle, u.a.).

Durch ein überarbeitetes Flächennutzungskonzept an der Mainlände sollen die Interessen von Sportlern, Bürgern, Festveranstaltern und (Wohnmobil-)Touristen besser in Einklang gebracht werden. Aufbauend auf dem Mainkonzept der LAG Z.I.E.L. Kitzingen werden wassertouristische Belange berücksichtigt.

- Ausweitung des verkehrsberuhigten Bereichs am Follinaplatz
- Sandstrand mit (Wein-) Strandbar und Illumination
- Beachvolleyballfeld
- Begrenzung der Wohnmobilstellflächen mit separater Zufahrt
- Aufrechterhaltung der Festplatzfunktion
- Wassertouristische Hinweisbeschilderung
- Bündelung der Infotafeln im Bereich des Radfahrerrastplatzes an der Fähre. Dort sollte auch visuell auf den sehenswerten Altort und die Weinberge hingewiesen werden, die sich Durchreisenden nicht auf den ersten Blick erschließen.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Inwertsetzung des Wassertourismus,
Vernetzung von Angeboten und Vermarktungseinrichtungen - Wein am Main,
fränkische Kultur in Wert setzen - Kunst und Kultur am Main,
Lenkung von Nutzungen,
Zusammenarbeit bestehender und neuer Leistungsträger.

Zeitplan:

Voraussichtlicher Beginn: Voraussichtlicher Abschluss:

Geplante Gesamtkosten: 50.000 Euro

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:
Gemeinde Wipfeld

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwickelung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Projekt „Seestern“ – Machbarkeitsstudie und Nutzungskonzeption	IIb – 2a

Träger des Projektes:

Markt Stadtlauringen, ggf. Gemeinden des Schweinfurter Oberlandes und der Landkreis Schweinfurt

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Wasserparadies Schweinfurter Land

Kurzbeschreibung:

Der Ellertshäuser See ist mit rund 33 ha Wasserfläche der größte See Unterfrankens. Das große Potential, das dieser See für den Bereich der Naherholung bietet, gilt es in Wert zu setzen. Dabei darf aber nie außer Acht gelassen werden, dass der See und seine direkte Umgebung als Landschaftsschutzgebiet (268 ha in den Gemarkungen Altenmünster und Ebertshausen) ausgewiesen ist. Auch ist der See nicht isoliert zu betrachten, die weitere Umgebung sollte entsprechend einer angestrebten Entwicklung einer Natur-Erlebnis-Landschaft (s. auch ILEK) mit in die Projekte einbezogen werden. Bei allen Maßnahmen im direkten Seeumfeld sollte der vorherrschende naturnahe Charakter des Gebietes erhalten bleiben.

Eine Ausstrahlung der Aktivitäten auf die „Seestern-Gemeinden“ ist einerseits anzustreben und andererseits können die umliegenden Dörfer einen wichtigen Beitrag zur Angebotsstärkung liefern (z.B. Gastronomie, Unterkünfte, Reiten, Direktvermarktung, Brauhausmuseum).

Hierfür sind folgende Projektschritte notwendig:

1. Projektschritt: Zunächst ist es notwendig eine grundlegende Studie zu erstellen, durch welche Maßnahmen aufgezeigt werden, wie der Ellertshäuser See zu einem attraktiven Naherholungsziel gestaltet werden kann. Hierbei gilt es insbesondere zu klären: Zonierung, Vermeidung von Konflikten zwischen touristischer Nutzung und Natur- und Landschaftsschutz, Integration größerer Baumaßnahmen.

2. Projektschritt: Darüber hinaus ist es notwendig die Kommunikation und die Zusammenarbeit der einzelnen Betriebe rund um den See auszubauen. Eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit führt zu einer optimalen Vermarktung und wertet die Einzelangebote insgesamt auf.

3. Projektschritt: Zur Attraktivitätssteigerung und zur Lenkung der Besucherströme sind erste grundlegende Infrastrukturmaßnahmen wie ein Bootssteg und Umkleidemöglichkeiten zu schaffen.

4. Projektschritt: Um den See auch entsprechend zu beleben und seine Anziehungskraft zu erhöhen, ist die Erstellung eines Veranstaltungskonzeptes erforderlich.

5. Projektschritt: Im Anschluss an diese grundlegenden Projektschritte schließen konkrete Infrastrukturmaßnahmen das Projekt ab. Hierzu zählen:
- Errichtung eines Wander- und Informationszentrums und Ausbau des Wanderwegenetzes,
- Errichtung eines Gasthofs und Gestaltung eines Camping- und Wohnmobilstellplatzes.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele: Stärkung der Naherholungsfunktion mit überregionaler Bedeutung Steigerung der Attraktivität der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote Verbesserung im Bereich zentraler Leistungsmerkmale (Ellertshäuser See)
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2009
Geplante Gesamtkosten: 50.000 Euro (Grundlagestudie)

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien	
Lokale Aktionsgruppe: **Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwickelung**	
Projektbezeichnung: Projekt „Seestern“ – „Die Seeleute“	Lfd. Nr.: IIb – 2b
Träger des Projektes: Teilnehmende Akteure, Dienstleister und Anbieter rund um den Ellertshäuser See	
Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Wasserparadies Schweinfurter Land	
Kurzbeschreibung: Unter dem Namen „Die Seeleute“ soll eine dauernde Zusammenarbeit der verschiedensten Betriebe und Akteuren am und um den Ellertshäuser See initiiert werden. Die „Seeleute“ werden durch ihre dauernde Zusammenarbeit der einzelnen Betrieben und Akteuren (aus Gastronomie, Landwirtschaft, Kultur, u.a.m.) Kenntnisse über die Angebote in der Nachbarschaft erlangen und weiter vermitteln. Des Weiteren können Angebote ergänzt und gebündelt werden. Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung wird eine optimale Vermarktung ermöglichen und wertet die Einzelangebote insgesamt auf. Durch die Zusammenarbeit von Akteuren aus den verschiedensten Bereichen und rund um den See werden weitere Impulse für die „Seestern-Gemeinden“ erwartet.	
Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele: • Optimierung der Vermarktungsmöglichkeiten der Dienstleister und Direktvermarkter, • Stärkung der Naherholungsfunktion des Ellertshäuser Sees: Bürger des Landkreises Schweinfurt und der benachbarten Regionen erhalten einen nahe gelegenen attraktiven Erholungsraum, • Paketangebote schaffen • Zusammenarbeit bestehender und neuer Leistungsträger • Umfangreiche Inwertsetzung	
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: sofort Voraussichtlicher Abschluss: längerfristig angelegt	
Geplante Gesamtkosten: 10.000 € (Vermarktung)	
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Akteure, Dienstleister rund um den Ellertshäuser See “.	

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Projekt „Seestern“ – „Ausbau des Uferbereiches“	IIb – 2c

Träger des Projektes:

Schweinfurter Oberland

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Wasserparadies Schweinfurter Land

Kurzbeschreibung:

Vor der Realisierung der Aufwertungsmaßnahmen ist im ersten Schritt eine Umsetzungskonzeption zu erstellen. Das Konzept sollte für die einzelnen Maßnahmen im Detail Möglichkeiten aufzeigen, die sowohl einer stärkeren touristischen Nutzung als auch der Tatsache, dass der Ellertshäuser See Landschaftsschutzgebiet ist, gerecht werden.

Um die Attraktivität des Ellertshäuser Sees als Badegewässer zu optimieren, wird die Verwirklichung einiger Mindeststandards wie Badesteg mit Bootsverleih angestrebt. Außerdem ist ein Kiosk mit integrierter Umkleidekabine und Duschgelegenheit sowie Badezonen für Kinder und Familien einzurichten. Infrastrukturangebote können Besucherströme lenken und so von besonders schützenswerten Bereiche fern halten.

Insgesamt ist allerdings zu betonen, dass gerade der naturnahe Charakter des Gebietes, der die Grundlage für eine ganzjährig betriebene sanfte Erholungsnutzung darstellt, erhalten werden soll. Besonderes Anliegen ist es deshalb bei Möblierungselementen oder bei Eingriffen in den naturnahen Waldbestand auf die Vereinbarkeit mit den Zielen des Landschaftsschutzes zu achten.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Stärkung der Naherholungsfunktion sowie Vernetzung touristischer Angebote

Lenkung von Nutzungen (im Sinne des Naturschutzes)

Attraktivitätssteigerung der Freizeit- und Sportangebote

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010

Geplante Gesamtkosten: 60.000 Euro (Konzeption), 290.000 Euro (Aufwertung)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Markt Stadtlauringen

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien	
Lokale Aktionsgruppe: **Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwickelung**	
Projektbezeichnung: Projekt „Seestern“ – „Veranstaltungskonzept zur Belebung des Sees“	Lfd. Nr.: IIb – 2d
Träger des Projektes: Markt Stadtlauringen	
Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Wasserparadies Schweinfurter Land	
Kurzbeschreibung: Um die Anziehungskraft des Ellertshäuser See als attraktives Naherholungsgebiet für Bürger aus Stadt und Landkreis Schweinfurt sowie den Nachbarregionen zu erhöhen, ist es notwendig neben den infrastrukturellen Maßnahmen auch Schritte in Angriff zu nehmen, die zu einer dauerhaften Belebung dieses Areals führen. Hierfür könnten Veranstaltungen aus dem kulturellen Sektor, aber auch Sportevents konzipiert werden. Das Veranstaltungskonzept sollte so erstellt werden, dass es Anhaltspunkte für die Akteure vor Ort gibt, wie sie aktiv werden können. Wie bei allen Seestern-Projekten ist auch hier besonders die Vereinbarkeit mit dem Landschaftsschutz zu betonen, um das Potential eines naturnahen Charakters der Region zu erhalten. Ferner sollte das Veranstaltungskonzept nicht nur den See als solchen einbeziehen, sondern v.a. auf eine Ausstrahlung auf die „Seestern-Gemeinden“ achten.	
Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele: Stärkung der Naherholungsfunktion mit überregionaler Bedeutung Steigerung der Attraktivität der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote Verbesserung im Bereich zentraler Leistungsmerkmale (Ellertshäuser See) Lenkung der Nutzungen	
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2009	
Geplante Gesamtkosten: 10.000 € (Konzeption)	
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Markt Stadtlauringen	

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Projekt „Seestern“ – „Info- und Wanderzentrum am Ellertshäuser See“ und Ausbau des Wanderwegenetzes	IIb - 2e

Träger des Projektes:

Schweinfurter Oberland

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Wasserparadies Schweinfurter Land

Kurzbeschreibung:

Info und Wanderzentrum am Ellertshäuser See
Im Bereich des Ellertshäuser Sees, der Anlaufstelle und Ausgangspunkt für Aktivitäten in der Natur (Radfahrer, Wanderer) ist und der auch für Wohnmobile und den Campingurlaub ausgebaut wird, wird ein Informationspavillon errichtet, welcher die Möglichkeit der Orientierung, als Ausgangspunkt für unterschiedlichste Touren sein wird, aber auch die Möglichkeit des Rastens bietet.
Die Integration der Informationsstelle in den ebenfalls angedachten neuen Gasthof (IIb -2f) erscheint sinnvoll.

Ausbau des Wanderwegenetzes
Bis Anfang 2008 werden Themen-Wege im Schweinfurter Oberland (z. B. Geologieweg, Mühlenweg, Apfelweg, Bachweg) ausgebaut, beschildert und mit Informationstafeln errichtet werden. Die Wanderregion „Schweinfurter Oberland“ sollte darüber hinaus erweitert werden, um einen „Weg der Sinne“ und weitere Themenwege im Bereich der Seestern-Gemeinden, Altenmünster, Fuchsstadt, Reichmannshausen und Ebertshausen zu realsieren.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Stärkung der Naherholungsfunktion mit überregionaler Bedeutung

Steigerung der Attraktivität der Freizeit- und Sportangebote

Vernetzung von Angebotseinrichtungen

Schaffung eines attraktiven Erholungsraumes mit überregionaler Bedeutung

Stärkung der regionalen Identität

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2009

Geplante Gesamtkosten: 50.000 € (Info- und Wanderzentrum), 100.000 € (Wanderwegenetz)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Schweinfurter Oberland

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Projekt „Seestern“ – „Gasthof am Ellertshäuser See“	IIb – 2f

Träger des Projektes:

Markt Stadtlauringen

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Wasserparadies Schweinfurter Land

Kurzbeschreibung:

Am Ellertshäuser See sollte ein Gasthof errichtet werden, der ein flexibles Platzangebot und Übernachtungsmöglichkeiten aufweist. In diesem Gasthof sind das Informations- und Wanderzentrum sowie ein Bereich für die Direktvermarkter der Region zu integrieren. Eine Verbesserung des gastronomischen Angebotes wird gerade im Schweinfurter Oberland und besonders im Markt Stadtlauringen als nötig angesehen.

Hierfür ist in einem ersten Schritt eine Konzeption zu erstellen, die Aufschluss über die Dimensionierung, die anzusprechende Zielgruppe und die genauere Ausgestaltung des Komplexes gibt.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Stärkung der Naherholungsfunktion des Ellertshäuser Sees

Vernetzung verschiedener Leistungsträger,

Unterstützung der Landwirtschaft und der Direktvermarkter

Verbesserung des gastronomischen Angebotes

Zielgruppenangebote aufbauen

Regionalmarktplatz- und Tourist-Info-Funktionen aufbauen

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2009

Geplante Gesamtkosten: 10.000 Euro (Konzept)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Markt Stadtlauringen

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Projekt „Seestern“ – „Camping- und Wohnmobilstellplatz“	IIb – 2g

Träger des Projektes:

gegebenenfalls Schweinfurter Oberland oder Markt Stadtlauringen

Handlungsfeld: Tourismus / Naherholung / Wasser – Wasserparadies Schweinfurter Land

Kurzbeschreibung:

Campingurlaub und das Reisen mit Wohnmobilen werden immer beliebter. Insbesondere Standorte in der Nähe von Gewässern sind bei Campingtouristen beliebt. Der Ellertshäuser See ist mit ca. 33 ha Wasserfläche der größte See Unterfrankens und sollte für diese Zielgruppe attraktiver gemacht werden.

Deswegen sollte ein, den modernen Ansprüchen gerecht werdender Camping- und Wohnmobilstellplatz am Ellertshäuser See entstehen. Bevor eine innere Erschließung des Campingplatzes angegangen werden kann, ist es notwendig einen Investor bzw. privaten Interessenten zu finden, der den Campingplatz anschließend auch betreiben möchte. Sinnvoll ist daher neben der äußeren Erschließung die Erstellung eines Marketingkonzeptes für dieses Areal, um auf diesem Weg an potentielle Geldgeber bzw. Betreiber heran zu kommen bzw. kontaktieren zu können.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Wohnmobilisten verreisen häufiger und sind finanziell überdurchschnittlich gut gestellt. Sie bewegen sich aktiv in der Region und schaffen somit für diese eine Wertschöpfung.

Die Region wird als attraktive Freizeit- und Erholungsregion etabliert.

Die Vernetzung in die Wanderregion Hassberge, das Angebot der bestehenden Golfplätze in Löffelsterz (Landkreis Schweinfurt) und Maria Bildhausen (Landkreis Bad Kissingen), sowie die Vernetzung mit den Badestädten Bad Königshofen, Bad Neustadt und Bad Kissingen führen zu einer gegenseitigen Wertschöpfung in vier Landkreisregionen.

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2011

Geplante Gesamtkosten: Marketingkonzept 10.000 €

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Marketingkonzept und äußere Erschließung: Markt Stadtlauringen

Innere Erschließung: noch offen

Themenfeld 5 „Neue Energie für den Landkreis Schweinfurt“

Wir etablieren die Region als leistungsstarken Wirtschaftsstandort. ***Wir arbeiten auf allen Ebenen zwischen Wirtschaft und Verwaltung zusammen.*** ***Wir stärken die regionale Identität.***	Themenbezogene Leitlinien
Ausbau alternativer Energien • Erfassung der Potentiale erneuerbarer Energien • bessere Vermarktung nachwachsender Rohstoffe • integrative Energie-Nahversorgungskonzepte	Themengruppenbezogene Ziele
Neue Energie für das Schweinfurter Land:	Projektgruppe
• „Regionales Energiesiegel“ - Sanierungskonzepte der kommunalen Liegenschaften • „Weniger ist mehr“ - Öffentlichkeitsarbeit für eine intelligente Energienutzung • Potentialanalyse erneuerbarer Energieträger für Stadt und Landkreis Schweinfurt • „Erstes Kaltlicht-Schulhaus Deutschlands“	Teilprojekte

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„Regionales Energiesiegel“ – Erstellung von Sanierungskonzepten aller kommunalen Liegenschaften im Landkreis Schweinfurt	IIIa - 1

Träger des Projektes:

Energieagentur Schweinfurter Land e.V.; Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt

Handlungsfeld: Wirtschaft / Energie / Verkehr – Neue Energie für das Schweinfurter Land

Kurzbeschreibung:

Umfrage bei den Kommunen nach öffentlichen, gewerblichen oder privaten Gebäuden oder Einrichtungen mit hohem Wärmebedarf, die günstige Voraussetzungen bieten, zukünftig über eine Erneuerbare-Energien-Anlage versorgt zu werden. Hierzu sind notwendig:

- Angeleitete Bestandsaufnahme der Eigenschaften der kommunalen Liegenschaften mit standardisiertem Fragebogen (Studenten der FH WÜ-SW)
- Auswertung durch FH WÜ-SW; Vergleich innerhalb des Landkreises; Vergleich deutschlandweit (Benchmarking)

Darauf aufbauend sind notwendig:

- Grobes Sanierungskonzept mit Priorisierung
- Kostenabschätzung und Amortisation (nutzerbedingte, anlagenbedingte, bauphysikalische Potenziale)
- Prüfung anhand eines zu erarbeitenden Kriterienkatalogs ob eine Versorgung über z. B. eine Hackschnitzelheizanlage oder über eine Biogasanlage möglich und sinnvoll ist
- Vergabe eines „Energiesiegels“, dieses kann regionale Banken zu zinsgünstigerer Finanzierung veranlassen

Das Ergebnis der Studie wird veröffentlicht. Interessierte Investoren (möglichst Land- und Forstwirte) könnten dann mit den Kommunen, den Gewerbetrieben oder mit den Privatleuten in Verbindung treten und konkrete Angebote unterbreiten.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Stärkung des regionalen Handwerks

Erfassung der Potentiale und Ausbau alternativer Energien

Zusammenarbeit von Wirtschaft und Verwaltung

Beitrag zur Ressourcenschonung

Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen

regionale Wertschöpfung, innovativ und nachhaltig

Erarbeitung von integrativen Energie-Nahversorgungskonzepten

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2012

Geplante Gesamtkosten: 15.000 Euro

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Energieagentur; Kommunen

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„Weniger ist mehr“ - Öffentlichkeitsarbeit für eine intelligente Energienutzung im Landkreis Schweinfurt	IIIa - 2

Träger des Projektes:

Energieagentur Schweinfurter Land e.V.

Handlungsfeld: Wirtschaft / Energie / Verkehr – Neue Energie für das Schweinfurter Land

Kurzbeschreibung:

Jeder Betrieb und jeder einzelne Haushalt muss seinen Beitrag leisten, dass der künftige Energieverbrauch und die Nutzung regenerativer Energieträger im Landkreis Schweinfurt Nachhaltigkeitsmaßstäben genügt.

Die lokalen Aktionen zur intelligenten Energienutzung sollen deshalb von allen Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen und mitverfolgt werden können. Da Energiethemen jedoch mit zahllosen professionell vermarkteten Produkten in Konkurrenz um die Aufmerksamkeit der Bürgerinnen und Bürger stehen, müssen diese in hoher Qualität verbreitet werden.

Öffentlichkeitsarbeit soll Interesse am Thema wecken, zu zukunftsbeständigem Handeln motivieren und laufend über Stand, Zwischenergebnisse und Aktionen informieren. Als "interne Öffentlichkeitsarbeit" müssen alle drei Funktionen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landkreises, der Gemeinden und der sonstigen Prozessbeteiligten erreichen.

Printmaterialien

„Worum geht es?“ „ Inwiefern geht es um mich?“ „Was wird von mir erwartet?“ Plakate und Faltblätter geben kurze Antworten auf diese Fragen. Sie hängen bzw. liegen dort aus, wo die Bevölkerung sie sieht, also auf Litfasssäulen, an Haltestellen, in Fahrzeugen des ÖPNV, in Banken, im Landratsamt (Bauamt, Umweltamt) und in den Rathäusern.

Ausführlichere Broschüren müssen die Bevölkerung flächendeckend erreichen, sie können z.B. kostengünstig zusammen mit dem jährlichen Abfallgebührenbescheid oder den Rechnungen der Energieversorger verschickt werden.

Pressearbeit

Die örtliche Tagespresse wird durch regelmäßige Veröffentlichungen zu einem Forum für die Öffentlichkeit im Prozess. Durch den engen Kontakt zur Presse wird zur Vorbereitung und Unterstützung der sonstigen Öffentlichkeitsarbeit eine regelmäßige Kolumne (z.B. ein Jahr lang vierzehntägig) geschaltet werden.

Flankierend werden auch etablierte kommunale Mitteilungsorgane (gemeindliche Amtsblätter, Landkreispublikation „Landkreis SW“) für die Bekanntmachung des Prozesses genutzt.

Internet

Das Internet stellt eine Möglichkeit dar, einen kontinuierlichen Dialog zwischen den örtlichen Akteuren zu initiieren, ohne dafür Gremien bilden, Termine absprechen oder Versammlungen einberufen zu müssen. Wie kein anderes Medium bietet es die Gelegenheit, Öffentlichkeitsarbeit und direkten Dialog miteinander zu verbinden.

Die Homepage der Energieagentur Schweinfurter Land schafft die Informationsplattform und ein interaktives Forum für Diskussionsbeiträge und Kommentare. Sie erreicht zwar sicher nicht alle Teile der Bevölkerung, möglicherweise aber gerade solche Bürger (junge Erwachsene, Technikbegeisterte), die sich auf traditionellen Wegen kaum ansprechen lassen.

Öffentliche Veranstaltungen und Ausstellungen

Die lokalen Aktionen zur intelligenten Energienutzung kommen nicht ohne örtliche Höhepunkte aus. Öffentliche Veranstaltungen wie Energiemessen oder Vortragsreihen zu Themen wie "Standortfaktor Energie“, "Energie und Mobilität" etc. machen den Weg zum nachhaltigen Landkreis Schweinfurt greifbar und geben bei abflauendem Interesse neuen Schwung.

Eine Wanderausstellung durch die Filialräume der örtlichen Banken sowie die Rathäuser und Schulen rundet diesen Teil der Öffentlichkeitsarbeit ab.

Umfragen, Haushaltsbefragungen, Aufrufe zu Meinungsäußerungen

Die Aktionen zur intelligenten Energienutzung sollen zukunftsbeständige Lösungen für örtlichen Probleme finden helfen. Wenn es sinnvoll ist, zunächst herauszufinden, wo drängende örtlichen Probleme überhaupt liegen, werden Haushalts- oder Betriebsbefragungen durchgeführt.

Zum einen wird sichergestellt, dass die Aktionen nicht an den Problemen der Menschen vorbei geschehen, zum anderen wird die Befragung selbst bewusstseinsfördernd wirken. Da Befragungen aufwendig sind und ihr Rücklauf fast nie repräsentativ ist, werden sie kostengünstig z.B. im Rahmen von Diplomarbeiten o.ä. durchgeführt werden.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Regionale Wertschöpfung, innovativ und nachhaltig

Beitrag zur Ressourcenschonung

Erfassung der Potentiale erneuerbarer Energien

Integrative Energie-Nahversorgungskonzepte

Förderung des Bewusstseins für die Nutzung regenerativer Energieträger

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2012

Geplante Gesamtkosten: 100.000 Euro

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Kommunen, Innungen, IHK, Energieversorger, Banken

Trägerschaft:

Energieagentur Schweinfurter Land, FH Würzburg-Schweinfurt, Zeitungsgruppe MAIN-POST

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Potenzialanalyse erneuerbarer Energieträger (Stadt und) Landkreis Schweinfurt (Landwirtschaft / Forstwirtschaft / Geothermie)	IIIa - 3

Träger des Projektes: Energieagentur, Kommunen, Energieversorger

Handlungsfeld: Wirtschaft / Energie / Verkehr – Neue Energie für das Schweinfurter Land

Kurzbeschreibung:

Erfassung von energetisch verwertbarer Biomasse im Landkreis Schweinfurt:

- Holz
- Unbehandeltes Abfallholz
- Häckselgut
- landwirtschaftliche Produkte
- landwirtschaftliche Abfälle
- Straßenbegleitgrün

Beschreibung der oberflächennahen Erdwärmesituation im Landkreis Schweinfurt. Dieses Projekt bedeutet eine intensive Zusammenarbeit vom Amt für Landwirtschaft und Forsten, dem geologischen Landesamt, der kommunalen Abfallwirtschaft, dem Wasserwirtschafts- und dem Straßenbauamt. Das Ziel des Projektes ist die Erstellung einer „Energiepotenzialkarte“ für das Landkreisgebiet.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Stärkung der regionalen Land- und Forstwirtschaft

Erfassung der Potentiale erneuerbarer Energien

Ausbau alternativer Energien

Beitrag zur Ressourcenschonung

Integrative Energie-Nahversorgungskonzepte erstellen

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2009

Geplante Gesamtkosten: 15.000 Euro

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Kommunen, Energieversorger, Energieagentur

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„Erstes Kaltlicht-Schulhaus Deutschlands“	IIIa - 4

Träger des Projektes: Schulaufwandsträger; Energieagentur Schweinfurter Land

Handlungsfeld: Wirtschaft / Energie / Verkehr – Neue Energie für das Schweinfurter Land

Kurzbeschreibung:

Beleuchtung hat mit einem Anteil von bis zu 40 Prozent des Stromverbrauchs in Nichtwohngebäuden wie Verwaltungen, Krankenhäusern, Schulen, Handel, Industriehallen eine wesentliche Auswirkung auf die Umwelt. Im Vergleich zu konventionellen Leuchtmitteln (Glühbirnen, Leuchtstoffröhren, Halogenlampen) verbrauchen LEDs (Leuchtdioden) bis zu 90 Prozent weniger Strom, entwickeln keine nennenswerte Wärme im Gebäude, und haben mit bis zu 100 000 Stunden eine deutlich längere Lebensdauer. Sie erstrahlen nicht nur in kühlem Weiß, sondern haben inzwischen auch das angenehm warme, eher rötliche Licht von Glühbirnen.

Finanzierung durch "Licht-Contracting": alte Beleuchtungsanlagen werden im Rahmen von Contracting-Verträgen mit Energieversorgern und ortsansässigen Banken durch LED-Leuchten ersetzt, der Haushalt des Schulaufwandsträgers wird nicht belastet.

Planung, Bau, Finanzierung, Betrieb, Wartung und Instandsetzung der Anlagen werden ganz oder teilweise auf einen Energieversorger oder ein sonstiges Unternehmen übertragen. Das Unternehmen übernimmt die Sanierungen der beleuchtungstechnischen Anlagen und gewährleistet über eine lange Laufzeit den effizienten Betrieb. Die Investitionen refinanzieren sich dabei aus den eingesparten Energiekosten.

Anhand einer Pilotschule soll ein standardisiertes Beleuchtungskonzept für öffentliche Gebäude (weitere Schulen, Rathäuser, Kindergärten, Bibliotheken) entwickelt werden, das modular in allen Schulen des Landkreises eingeführt wird.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Ausbau alternativer Energien

Schaffung integrative Energie-Nahversorgungskonzepte

Beitrag zur Ressourcenschonung

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2013

Geplante Gesamtkosten: derzeit noch nicht abzusehen, vorerst 5.000 €

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

a) Energieversorger, ortsansässige Banken

b) Schulaufwandsträger, Energieagentur Schweinfurter Land

weitere Partner: Fa. Regiolux, 97486 Königsberg

Themenfeld 6 „Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum“

Themenbezogene Leitlinien

Wir etablieren die Region als leistungsstarken Wirtschaftsstandort.

Wir arbeiten auf allen Ebenen zwischen Wirtschaft und Verwaltung zusammen.

Wir stärken die regionale Identität.

Themengruppenbezogene Ziele

Verbesserung der regionalen Standortpolitik - *Regionales Gewerbeflächenmanagement / -marketing*

- zukunftsorientierte Bedarfsanalyse der Gewerbeflächen und Priorisierung von Standorten
- Aufbau / Verbesserung eines regionalen, zielgruppenorientierten Standortmarketingkonzeptes (Achsen A70/A71)

Verbesserung der regionalen Standortpolitik - Unternehmensförderung & Kooperationsprojekte

- Kooperation mit Fachhochschulen bei Ansiedlungsfragen
- Förderung leistungsfähiger, innovativer KMU
- bessere Nutzung des endogenen Arbeitskräftepotentials
- flächendeckende Breitbandversorgung
- stärkere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Schule
- Kultur als Wirtschaftsfaktor stärker positionieren
- langfristige Sicherung der Nahversorgung

Projektgruppen

Gewerbeflächenpool

Regionale Wirtschaft

Teilprojekte

- Digitale Erfassung der Gewerbeflächen Landkreis Schweinfurt
- Task Force „GE-Check“
- Gewerbeflächenmanagement und -vermarktung Landkreis Schweinfurt

- Kompetenzcheck für Jugendliche
- Unternehmertum auf dem Land erhalten und fördern
- Optimierter kommunaler Ressourceneinsatz durch kooperative Bauhöfe
- Stärkung der Einzelhandels-/Versorgungsfunktion der Unter- und Mittelzentren

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien	
Lokale Aktionsgruppe: **Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung**	
Projektbezeichnung: Digitale Erfassung der Gewerbeflächen Landkreis Schweinfurt	Lfd. Nr.: IIIb – 1a
Träger des Projektes: Landkreis Schweinfurt	
Handlungsfeld: Wirtschaft / Energie / Verkehr – Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum	
Kurzbeschreibung: Durch eine digitale Erfassung der vorhandenen Gewerbeflächen sollen diese im Rahmen der Akquisitionsaktivitäten für potentielle Investoren attraktiver dargestellt werden. Um eine erfolgreiche Vermarktung der Gewerbeflächen zu erzielen stellt eine ständig aktuelle Erfassung der Gewerbeflächen die Grundlage für einen modernen Gewerbeflächenpool dar	
Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele: Gewerbeflächenentwicklung des Landkreises attraktiv vermarkten Zukunftsorientierte Bedarfsanalyse der Gewerbeflächen und Priorisierung von Standorten Attraktivitätssteigerung des Wirtschaftsstandortes	
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010	
Geplante Gesamtkosten: ca. € 30.000 Euro	
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Landkreis Schweinfurt	

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Task Force „GE-Check“	IIIb – 1b

Träger des Projektes:

Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt
in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsförderung und Allianzen / Gemeinden im Landkreis Schweinfurt

Handlungsfeld: Wirtschaft / Energie / Verkehr – Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum

Kurzbeschreibung:

Viele Gemeinden haben Gewerbe-, bzw. Industriegebiete ausgewiesen, die sich nicht wie erhofft verkaufen lassen. Eine praxisorientierte Bewertung will den Gemeinden und der Wirtschaftsförderung Hinweise für neue Vermarktungsstrategien geben. Die Task Force ist ein interdisziplinäres Team, bestehend aus Unternehmern, Beratern, Banken, etc. – Aktive und Ehemalige.

Im Rahmen dieses Projektes sollen (ehem.) Unternehmer, Berater,…etc. zusammengebracht werden um vor Ort mögliche Probleme aufzudecken und auch die Anforderungen der Nachfrageseite zu diskutieren. Ziel des Projektes soll es sein als Landkreis bzw. Kommune ein nachfrageorientiertes Angebot als Grundlage eines zielgruppenorientierten Marketings vorweisen zu können.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Verbesserung der Informationsbasis
- Verbesserung der Standortattraktivität
- Zukunftsorientierte Standortentwicklung
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010

Geplante Gesamtkosten: 5.000 (Organisation der Runden Tische)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt (IHK)
Wirtschaftsförderung des Landkreis-Schweinfurt

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Gewerbeflächenmanagement und -vermarktung Landkreis Schweinfurt	IIIb – 1c

Träger des Projektes:

Landkreis Schweinfurt

Handlungsfeld: Wirtschaft / Energie / Verkehr – Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum

Kurzbeschreibung:

1. Schritt

Quantitative und qualitative Erfassung und Analyse der vorhandenen Gewerbeflächen. Klassifizierung der Gewerbeflächen und Zuordnung von Zielgruppen.

Quantitative und qualitative Prognose des künftigen Bedarfs an Gewerbeflächen mit der Priorisierung von Standorten.

Entwicklungsstrategie für künftige Gewerbegebietsentwicklungen.

Entwicklung und Konzeption eines Gewerbeflächenmanagements zur Vermarktung der priorisierten Gewerbeflächen inklusive Standortmarketing.

2. Schritt

Umsetzung des Vermarktungskonzeptes inklusive Einrichtung eines Gewerbeflächenpools und Ausbau der Breitbandversorgung in den unversorgten und mit geringer Bandbreite ausgestatteten Gebieten des Landkreises Schweinfurt, um gleichwertige Standortvoraussetzungen zu schaffen.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Gewerbeentwicklung des Landkreises auf regionale Schwerpunkte konzentrieren,

Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung,

Zukunftsorientierte Standortentwicklung,

Attraktivitätssteigerung des Wirtschaftsstandortes.

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010

Geplante Gesamtkosten: Schritt 1 ca. € 70.000,--, Schritt 2 ca. € 80.000

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Landkreis Schweinfurt

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Kompetenzcheck für Jugendliche	IIIb – 2

Träger des Projektes:

IHK Würzburg-Schweinfurt / Handwerkskammer für Unterfranken / Agentur für Arbeit Schweinfurt / Staatliches Schulamt im Landkreis Schweinfurt

Handlungsfeld: Wirtschaft / Energie / Verkehr – Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum

Kurzbeschreibung:

Durchführung von externen Kompetenzchecks für Jugendliche, die sich als angehende Auszubildende für eine Ausbildung im kaufmännisch-verwaltenden oder im gewerblichen-technischen Bereich, Einzel-, Groß- und Außenhandel, im Hotel- und Gaststättengewerbe oder im IT-Bereich interessieren.

Durch die Erfassung des allgemeinen Begabungspotenzials und des persönlichen Eignungsschwerpunktes ergeben sich folgende prägnante Vorteile:

1. Überprüfung von individuellen Begabungen und Neigungen
2. Effektivere Berufswahlorientierung
3. Verbesserung der Chancen auf einen Ausbildungsplatz
4. Aussagefähigeres Bewerbungsprofil für Unternehmen

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Attraktivitätssteigerung des Wirtschaftsstandortes

Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010

Geplante Gesamtkosten: 30.000 €

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

IHK Würzburg-Schweinfurt, Handwerkskammer

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Unternehmertum auf dem Land erhalten und fördern	IIIb – 3

Träger des Projektes:

Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt (IHK)
in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsförderung und Allianzen im Landkreis Schweinfurt

Handlungsfeld: Wirtschaft / Energie / Verkehr – Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum

Kurzbeschreibung:

Der Anteil der älteren Personen an unserer Bevölkerung wächst zunehmend und somit steigt auch die Bedeutung dieser Nachfragegruppe. Diese Gruppe stellt veränderte Anforderungen an angebotene Produkte und Dienstleistungen, wodurch Raum für neue Geschäftsideen/DL-Angebote entsteht. Um auf diese veränderten Rahmenbedingungen entsprechend reagieren zu können, ist es daher sinnvoll sich Informationen zu beschaffen, wie in Regionen die vom demographischen Wandel bereits jetzt stärker betroffen sind umgegangen wird. Denkbar ist hierzu Referenten bzw. Unternehmer aus diesen Regionen einzuladen und über die dortige Situation bzw. die Geschäftsideen zu berichten.

Das Projekt hat nun zum Inhalt das Unternehmertum im ländlichen Raum erhalten und neues Unternehmertum zu fördern. Dies soll in erster Linie durch die Informationsvermittlung (Foren und Workshops) über sich ändernde Rahmenbedingungen (z.B. Demographie, siehe obige Beschreibung) im ländlichen Raum und die hieraus entstehenden Geschäftsmöglichkeiten: (z.B. Dienstleistungen für die Seniorengesellschaft, Nahversorgung, Homeworker) geschehen.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Verbesserung der Informationsbasis
- Verbesserung der Standortattraktivität
- Zukunftsorientierte Standortentwicklung
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010

Geplante Gesamtkosten: 15.000 €

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt (IHK)
Wirtschaftsförderung des Landkreis-Schweinfurt

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Optimierter kommunaler Ressourceneinsatz durch kooperative Bauhöfe	IIIb - 4

Träger des Projektes: LAG Main-Steigerwald

Handlungsfeld: Wirtschaft / Energie / Verkehr – Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum

Kurzbeschreibung:

Interkommunale Zusammenarbeit bei Bauhofleistungen, Vergaben, Beschaffungen und Verwaltungsdienstleistungen. Austausch von Spezial-/ Erfahrungswissen und Maschinenkapazitäten.

Kommunale Finanzknappheit und wachsende Aufgabenstellungen verlangen nach partnerschaftlichen Ansätzen bei der künftigen Aufgabenerledigung. Hauptziel ist die Erhaltung und Stärkung der Selbstständigkeit kleinerer Gemeinden. Zunächst muss die Bereitschaft der Bürgermeister als Schlüsselpersonen vorhanden sein, solche Kooperationen anzugehen. Schrittweise muss Einigkeit über die Handlungsfelder der Zusammenarbeit geschaffen werden, müssen die im Einzelnen vorhandenen Leistungen beschrieben werden und klare Vereinbarungen getroffen werden.

Die möglichen Kooperationsfelder sind:

- Bauhöfe, Spezialmaschinen
- (Verwaltungs-)Dienstleistungen im Back-Office (z.B. Honorarverträge)
- Beschaffungen
- Vergaben an Private
- Feuerwehren (Beschaffungen, Wartung, TÜV)
- IT (Software, Hardware) / E-Government (kkcms)

Die Anbahnung solcher Kooperationen kann lose zwischen einzelnen Gemeinden erfolgen oder durch eine koordinierende zentrale Stelle angebahnt werden. Dies stellt eine Aufgabe für das regionale Management dar.

Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:

- partnerschaftliches Denken
- gemeinsame Entwicklung
- Stärkung der kommunalen Selbstständigkeit
- Akzeptanzschaffung für das Grundanliegen Regionalentwicklung, wenn aus der Zusammenarbeit spürbarer Nutzen erwächst

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2009 Voraussichtlicher Abschluss: 2011

Geplante Gesamtkosten: 25.000 €

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: LAG Main-Steigerwald

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Stärkung der Einzelhandels-/ Versorgungsfunktion der Unter- und Mittelzentren	IIIb - 5

Träger des Projektes:

Stadt Gerolzhofen, Markt Werneck und weitere Gemeinden

Handlungsfeld: Wirtschaft / Energie / Verkehr – Wirtschaft im stadtnahen und ländlichen Raum

Kurzbeschreibung:

Zur Stärkung der Einzelhandelsversorgungsfunktion der Unter- und Mittelzentren im Schweinfurter Land (wie z.B. die Stadt Gerolzhofen und der Markt Werneck) ist es notwendig eine Studie zu erstellen, die die aktuelle Angebots- und Nachfragesituation in diesem Bereich erfasst und Anhaltspunkte für eine zukünftige Positionierung liefert.

Inhalt der zu erstellenden Studie:

Konzepterstellung zur Ist-Situation der bisherigen Kundenströme, Bedarfsanalyse unter Berücksichtigung aktueller Trends und Entwicklungen (z.B. Stadtgalerie, ECE usw.), Ist-/Soll-Vergleich zwischen Angebot und Nachfrage, Ermittlung bisheriger und künftiger Kaufpotentiale mit Zu- und Abflusstendenzen, Unterbreitung von Vorschlägen zur Angebots-, Qualifikations- und Chancenerschließung, evtl. Nischenmärkte bzw. Spezialisierung.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, bessere Positionierung der Region zwischen den beiden Oberzentren Schweinfurt und Würzburg, wirtschaftliche Stärkung der Standorte, Stärkung der regionalen Identität

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2009

Geplante Gesamtkosten: 50.000 €

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

beteiligte Kommunen und Wirtschaft

Themenfeld 7 „Engagierte Zivilgesellschaft“

Themenbezogene Leitlinien

Wir etablieren die Region als attraktiven Lebensort für Alle.

Wir arbeiten zusammen zwischen institutionellen Einrichtungen und Bürgern über Gemeinde- und Altersgrenzen hinweg.

Wir stärken den ländlichen Raum als lebenswerten Ort für Menschen mit unterschiedlichstem Erfahrungshintergrund.

Themengruppenbezogene Ziele

Sicherung der Versorgung

- Vielfalt bei der Absicherung der Grundversorgung
- Mobilität & Versorgung
- Zentralisierung & Dezentralisierung

Kooperationen für Familie, Bildung und Freizeit

- Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Einrichtungen
- Vereinsarbeit für Jugend und Senioren

Stärkung des Gesellschaftlichen Lebens

- verbesserte Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen
- Anerkennung von sozialem Engagement
- Ehrenamt fordern und fördern
- Integration verbessern
- Vereinbarkeit Familie & Beruf
- Schaffung von ganztägigen (schulischen) Betreuungsmöglichkeiten

Förderung (außer-)familiäre Netze

- „Familie denken“ – Belange aller Generationen durch verstärkten Dialog fördern

Projekt-gruppen

Neue Hilfsnetze

Teilprojekte

- Schüler und Senioren packen an - die Projektwerkstatt
- Nimm mich mit - Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum
- Koordination Gesundheitsdienstleistungen
- Ehrenamtsgalerie - Qualifizierung
- Ehrenamtsgalerie – Belohnung / Anerkennung
- Familien-Infothek im Internet
- Wald- und Wassererlebnisgarten Nützelbach-seen

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Schüler und Senioren packen an – die Projektwerkstatt	IVa - 1

Träger des Projektes:
Hauptschulen (Sachaufwandsträger), Wohlfahrtsverbände

Handlungsfeld: Soziales / Bürgerengagement / Kultur – Engagierte Zivilgesellschaft

Kurzbeschreibung:

In Zusammenarbeit von **Schulen der Sekundarstufe** (ab 5. Jahrgang) und **Seniorenangeboten** in der jeweiligen Ortschaft oder Gemeinde (Seniorenkreise, Seniorenheime, Seniorengruppen, Seniorennachmittag usw.) werden

- gegenseitig (Jung – Alt) Bedürfnisse ermittelt
- daraus Projekte (Spielnachmittage, Erzählstunden, Lernpartnerschaften, Betreuung, Musizieren, Basteln, Gottesdienste, Bewirtungen, Bewegungsaktivitäten, Feste und Feiern usw.) entwickelt - mit örtlichen Schwerpunkten
- gemeinsam die Projekte umsetzen
- ehrenamtliches Engagement aus den Projekten heraus – während der Schulzeit über ca. 3 Jahre und auch über die Schulzeit hinaus – angebahnt und entwickelt
- ehrenamtliche Tätigkeit zertifiziert (Bezug zum Projekt „Ehrenamtsgalerie“)
- Die Zertifikate finden besondere Beachtung bei Bewerbungen

In Schulen und Wohlfahrtseinrichtungen sollen Ansprechpartner institutionalisiert werden. Später ggf. Übertragung des Ansatzes auf weitere Schultypen. Als wichtigstes Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Chancengleichheit durch Förderung der Ausbildungsreife und der Berufschancen von jungen Leuten sowie Stärkung des Dialogs zwischen Jung und Alt, gerade auch bei den Jungen und Alten, die nicht mehr in der Drei-Generationen-Familie leben zu nennen.

Vorhandene lokalspezifische Voraussetzungen können landkreisweit maßgerecht miteinbezogen und ausgebaut werden.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Verstärkung der Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Angeboten
- Engagierte Zusammenarbeit zwischen institutionalisierten Einrichtungen über Orts-, Gemeinde- und Altersgrenzen hinweg ausbauen
- Förderung des Ehrenamts
- Verbesserung des Generationendialogs
- Steigerung der Attraktivität von Ortschaften durch Verbesserung des Zusammenlebens der Generationen und der Anbahnung ehrenamtlichen Engagements bei jungen Leuten
- Chancen für privat-öffentliche Partnerschaften

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: Schuljahr 2009/ 2010 (7. bis 9. Jg.) Voraussichtlicher Abschluss: Schuljahr 2011/2012
Geplante Gesamtkosten: 40 000 € (Sachaufwand)
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Sachaufwandsträger (Schulen) Wohlfahrtsverbände

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„Nimm mich mit – Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum“	IVa - 2

Träger des Projektes:

Gemeinnützige Vereine, Verbände bzw. kirchliche Verbände in Zusammenarbeit mit den Kommunen (Koordinierung über den Landkreis)

Handlungsfeld: Soziales / Bürgerengagement / Kultur – Engagierte Zivilgesellschaft

Kurzbeschreibung:

In machen ländlichen Gemeinden ist die Versorgungssituation mit Waren und Dienstleistungen sowie die medizinische Versorgung für ältere Menschen, Jugendliche bzw. Mensch ohne individuelle Fahrgelegenheit nicht mehr ideal. Auch unter Gesichtspunkten des Umwelt- bzw. Klimaschutzes ist die Idee stärker auf Mitfahrmöglichkeiten zu setzen zu begrüßen.

Daher sollen landkreisweit die Kommunen bzw. Gemeinnützige Vereine, Verbände bzw. Kirchliche Verbände aufgerufen werden, die für ihre spezielle Situation nötigen Verbesserungen zu ermitteln (Bedarfsanalyse) und koordiniert durch eine im Landratsamt zu installiertes Projektmanagement ein Konzeption zu erarbeiten, wie die Mitfahrmöglichkeiten verbessert werden können.

Generell sind fünf Alternativen denkbar:

1. flexibles Angebot an festgelegten Haltepunkten:
   Bereitschaft und Gesuch werden durch eine Kennung signalisiert (z.B. Button, Aufkleber am Auto),
   Personenkreis innerhalb einer Ortschaft oder Nachbarortschaften ist angesprochen und somit kennen sich die Partner, Förderung des Miteinander innerhalb einer Gemeinde, Kosten fallen für die Erkennungszeichen an, Registrierung erfolgt mit dem Erwerb des Erkennungszeichens.
2. festes Angebote durch Mitnahmebörse für die einmalige oder unregelmäßige Mitnahmegesuche:
   Fahrangebote werden einer ehrenamtliche Stelle genannt (wer wann wohin regelmäßig fährt), Nutzer fragen bei Bedarf an (z.B. für Arztbesuch, Einkauf im Nachbarort usw.), Kontakt stellen die Beteiligten dann selbst her, Registrierung erfolgt bei der Meldung der möglichen Fahrzeiten und bei der erstmaligen Nutzung, evtl. gegen Kostenbeitrag, Bestandspflege erfolgt über die ehrenamtliche Stelle.
3. Mitfahrpatenschaften:
   Fahrangebote werden direkt an möglicher Nutzer im Zuge einer Patenschaft übernommen, Kontakte werden ohne Zwischenstelle hergestellt und auch gepflegt (Beispiel: Familie übernimmt die Fahrpatenschaft für ein oder zwei Senioren in der Nachbarschaft oder im Ort), Förderung des Miteinander innerhalb einer Gemeinde.
4. Schulbusse öffnen für die Bürgerschaft (Information über diese Möglichkeit verbessern)
5. Klassische Mitfahrzentrale für Arbeitnehmer
   Mitnahmeangebot mit Streckenführung und möglichen Orten wird an einerehrenamtliche Stelle gemeldet. Die Stelle vermittelt dann den Kontakt für Mitnahmegesuche, Registrierung erfolgt durch die ehrenamtliche Stelle, Aufnahme in die Mitfahrzentrale gegen einmalige Gebühr.

Die Alternativen ziehen unterschiedliche Projektschritte nach sich und hängen von den ortspe-

zifischen Gegebenheiten ab, sie sind als ein Baukasten zu verstehen. Beispielsweise geht es bei der Alternative 4 v.a. um Information über diese Möglichkeit oder bei Alternative 1 um die Auswahl geeigneter Standorte. Ferner sind auch Informationen über die versicherungsrechtliche Situation nötig sowie die Verbindlichkeit von Angebot und Nachfrage sicher zustellen.

Nach der Analyse und Konzeptionsphase soll die Betreuung, Bestandspflege und Vermittlung der Angebote durch einen Pool von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Bereich der Vereins-, Verbands- und Kirchlichen Arbeit erfolgen.

Die Vernetzung der einzelnen Pools im Landkreis miteinander muss nachfolgend über die entsprechende Verbandsebene oder über einen Koordinator auf Landkreisebene erfolgen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird von den Kommunen erheblich unterstützt und gefördert.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Maßnahmen zur Mobilitätsverbesserung ausbauen
- Ehrenamtliche Tätigkeit und gesellschaftliche Mitarbeit steigern
- Ausbau einer Partnerschaft für Generationen

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss:

Geplante Gesamtkosten:

25.000 €

(Phase 1: Aktivierung der Kommunen bzw. Verbände, Bestandsanalyse und Konzeption – 15.000 €, Phase 2: Öffentlichkeitsarbeit, Aufwandsentschädigung, Registrierung, Erkennungslogo für Fahrzeuge und Suchende - 10.000 €)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Kommunen, Unkostenbeiträge der Nutzer, Sponsoring, Mitgliedsbeiträge
(Koordinierung über den Landkreis)

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Koordination der Gesundheitsdienstleistungen im Raum Main-Steigerwald	IVa - 3

Träger des Projektes:

Wohlfahrtsverbände und Dienstleister der Region

Handlungsfeld: Soziales / Bürgerengagement / Kultur – Engagierte Zivilgesellschaft

Kurzbeschreibung:

Die Projektidee hat ihren Ursprung in den Überlegungen aller Mitarbeiter der Geomed-Klinik, wie eine professionelle verantwortliche wohnortnahe Unterstützung der Patienten und der jeweiligen Angehörigen ermöglicht werden kann. Um Hilfs-/Pflegebedürftigen einen längeren Verbleib in einer häuslichen Umgebung zu ermöglichen soll eine neutrale Zentrale zur regionalen „Rundum-Auskunft" für Angebote/Möglichkeiten aller Dienstleistungen des Gesundheitsmarktes Main-Steigerwald geschaffen werden (wie z.B. Informationen zu: Hilfe zur Pflege zu Hause, Einkaufshilfe, wo bekomme ich Hilfsmittel, Notruf, usw.). Konkrete Bestandteile dieser „Rundum-Auskunft" sind hierbei u.a. ein Ordner bzw. eine Präsentationsmappe mit Informationen.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Den Pflegebedürftigen wird der Zugang zum Gesamtangebot der Region ermöglicht
- Förderung des Austausches bzw. der Zusammenarbeit verschiedener Dienstleister
- Längerer Verbleib Pflegebedürftiger im eigenen Haus/Wohnung wird ermöglicht
- Lebensqualität Angehöriger und Pflegebedürftiger wird verbessert
- Evaluation (evtl. jährlich) führt zu Qualitäts- und Effizienzsteigerung
- Regelmäßiger „Runder Tisch" aller Dienstleister und/oder Angehöriger

Zeitplan:

Voraussichtlicher Beginn: 01/2008
Voraussichtlicher Abschluss: 12/2008 mit Evaluation

Geplante Gesamtkosten: gesamt 105.000 € (45.000 € Öffentlichkeitsarbeit, Konzeption; 60.000 € Personalkosten (für das erste Jahr))

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Wohlfahrtsverbände und Dienstleister der Region zu gleichen Teilen, um Neutralität zu wahren

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„EHRENAMTSGALERIE“ Teilprojekt: **Qualifizierung /Demographie Check**	IVa – 4a

Träger des Projektes:

Landkreis Schweinfurt und/oder Gemeinden, Vereine, Verbände, Bildungsträger

Handlungsfeld: Soziales / Bürgerengagement / Kultur – Engagierte Zivilgesellschaft

Kurzbeschreibung:

Um den Stellenwert des ehrenamtlichen Engagements besser im öffentlichen Bewusstsein zu verankern sind bundes- oder landesweite Aktionen wichtig, jedoch sind solche Aktionen nur punktuell und kurzfristig wirksam. Ehrenamtliche Aktivitäten brauchen um langfristig den gewünschten Effekt zu erreichen Qualifizierungen und Planungssicherheit.

Es bestehen aktuell zwar ausreichende Möglichkeiten zur Qualifizierung, die auch über verschiedene öffentliche Mittel günstig zu realisieren sind. Allerdings zeigen sich angesichts des demographischen Wandels auch erste Engpässe bei Vereinen im Nachwuchs, insb. aber auch im Bereich der Führungsriegen. Ferner wird die Zahl der Menschen die für die Erledigung alltäglicher Dinge Hilfe brauchen zunehmen. Viele engagierte Menschen würden beispielsweise sich bei der Seniorenbetreuung einbringen wollen, haben aber Bedenken durch fehlende Erfahrungen bei der Arbeit mit pflegebedürftigen Menschen etwas verkehrt zumachen.

Daher sollte die Situation in den Vereinen, Verbänden und Selbsthilfeorganisationen überprüft werden. Der Bedarf für die Zukunft geklärt und Möglichkeiten zur Teilnahmen an Qualifizierungen aufgezeigt werden.
Die könnte vorerst beispielhaft für bestimmte Sparten oder auch spatenübergreifend in einzelnen Gemeinden erfolgen.

Als Beispiele wären zu nennen:

- Aus- und Fortbildung Übungsleiter Sport
- Qualifizierung für Musikunterricht sowie „Theater und Gesang“
- Qualifizierte Mitarbeit in Selbsthilfegruppen
- Spezialausbildungen (z.B. Gedächtnistraining, Sterbebegleitung)
- Motivations- und Mediation-Training für Integrationsaufgaben bzw. Familienbildung

Hierfür gilt es im ersten Schritt ein Konzept zu erarbeiten. In welchen Bereichen sind welche Qualifizierungen nötig? Wer bietet dies zu welchen Konditionen an?
In einem zweiten sind kostenfreie/-günstig Angebote in Zusammenarbeit durch die Gemeinden, Vereine, Verbände und Bildungsträger zu erarbeiten, zu bewerben und bereitzustellen.
Ferner ist für eine erhöhte Bereitschaft der Arbeitgeber zu werben ehrenamtliche engagierte Mitarbeiter für die Zeit der Qualifizierung freizustellen.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Insbesondere Ehrenamt fordern und fördern

- Finanzielle Anerkennung
- Zeitliche Freistellung
- Ausbau und Koordination der Angebote

Darüber hinaus auch Integration verbessern / Kooperationen für Familie, Bildung und Freizeit

- Bessere Integration in das Vereinsleben
- (ehrenamtliche) Hilfsangebote für Ausländer und Aussiedler
- Aufbau von Familien-/ Elternbildung
- Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Einrichtungen
- Vereinsarbeit für Jungend und Senioren

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010

Geplante Gesamtkosten:
Konzept 20.000 €

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Ausgewählte Gemeinden, Verbände, Vereine (als Pilotprojekt)

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„EHRENAMTSGALERIE“ Teilprojekt: **Belohnungen für Engagierte**“	IVa – 4b

Träger des Projektes:

Landkreis Schweinfurt und/oder Gemeinden, Medien, Vereine, Verbände

Handlungsfeld: Soziales / Bürgerengagement / Kultur – Engagierte Zivilgesellschaft

Kurzbeschreibung:

Viele ehrenamtlich Engagierten sind auch ohne große Anerkennung, schon lange aktiv. Das Ehrenamt blüht häufig im Verborgenen. Will man mehr und v.a. auch junge Menschen dafür gewinnen ist eine Öffentlichkeitsarbeit „pro Ehrenamt“ nötig.
Die öffentliche Hand und die Medien sollte ein überdurchschnittliches Engagement in den Bereichen „Kinder“, „Jugend“ und „Senioren“ sowie durch Vereinsvorsitzende stärker publizieren und auch durch kleine finanzielle Aufmerksamkeiten anerkennen.
Denkbar sind hier Sachwerte, Steuervergünstigungen sowie Ehrungen, die sich je nach Zielgruppe unterscheiden sollten.

Beispiele:

- Jahreskarten ÖPNV, Jahreskarten Schwimmbad
- Reisegutscheine
- Steuerfreie Aufwandspauschalen, Steuerermäßigungen
- unbürokratische Spendennachweise

Speziell für Jugendliche:

- Handykarten,
- Eintrittskarten für Sport-Events, Konzerte u. ä.

Speziell für Arbeitgeber, die das Ehrenamt fördern:

- Besondere Auszeichnungsformen („Wall Of Fame“*; Verleihung von speziellen Symbolen wie Sterne oder Krone (als stilisiertes „liegendes E“ für Ehrenamt)

Hierfür gilt es im ersten Schritt ein Konzept - für einzelne Kommunen, die diese **gemeinsam modellhaft** angehen wollen - zu erarbeiten, das nachvollziehbare Kriterien für die Auswahl der zu Belohnenden aufstellt und eine „Jury“ ins Leben zu rufen..

In einem zweiten sind Sponsoren zu finden, die sich an der Belohnung beteiligen (z.B. Unternehmen Handykarten mit Firmen Logo stiften, Eintrittskarten o.ä.m.). Erster Sponsoren hierfür konnten schon gewonnen werden.

Parallel ist in Zusammenhang auch mit dem Teilprojekt Qualifizierung ein Konzept für **die Öffentlichkeitsarbeit „pro Ehrenamt“** zu erstellen und der Aufbau einer entsprechenden Internetseite zu gewährleisten. Die Öffentlichkeitsarbeit soll die schon Tätigen „belohnen“, neue Ehrenämtler gewinnen und v.a. auch bei kleinen und mittleren Betrieben für mehr Ehrenamtsfreundlichkeit werben.

So sollte ein durch eine Auszeichnung anerkanntes ehrenamtliches Engagement als Zeichen

für „Soft skills“ bei Bewerbungen von Jugendlichen, aber auch von Berufswechslern stärker gewürdigt werden. Solche ehrenamtsfreundliche Unternehmen sollten ein „Symbol gleichzeitig als Werbemittel verwendet“ dürfen.

*) dies auch für engagierte Bürger denkbar – z.B. als Tafel / Wand an stark frequentierten Stellen in der Gemeinde

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Insbesondere Ehrenamt fordern und fördern

- Finanzielle Anerkennung
- Zeitliche Freistellung
- Ausbau und Koordination der Angebote

Darüber hinaus auch Integration verbessern / Kooperationen für Familie, Bildung und Freizeit

- Bessere Integration in das Vereinsleben
- (ehrenamtliche) Hilfsangebote für Ausländer und Aussiedler
- Aufbau von Familien-/ Elternbildung
- Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Einrichtungen
- Vereinsarbeit für Jungend und Senioren

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss:

Geplante Gesamtkosten:
Öffentlichkeitsarbeit und Konzept 10.000 €

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Vereine, Verbände, Sponsoren, Modellgemeinden (ggf. Gemeinde Niederwerrn plus weitere)

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Schweinfurter Land – wo es sich als Familie gut wohnen und leben lässt Familien-Infothek im Internet	IVa – 5

Träger des Projektes:

Landkreis Schweinfurt in Zusammenarbeit mit den Kommunen

Handlungsfeld: Soziales / Bürgerengagement / Kultur – Engagierte Zivilgesellschaft

Kurzbeschreibung:

Der Landkreis Schweinfurt wurde bereits bei verschiedenen Studien als familienfreundlich eingestuft. Diese Familienfreundlichkeit als Standortfaktor soll nun auch positiv dargestellt werden. Mit einer Internetdarstellung nach einem für jede Gemeinde einheitlichen Raster und Layout werden übersichtlich und prägnant die familienfreundlichen Komponenten dargestellt:

- Mieten/Baulandkosten
- Grundversorgung
- Kinderbetreuung/Jugendarbeit/Seniorenarbeit
- Schulen
- Verkehrsanbindung
- Freizeit (z.B. Radwege, Sportanlagen usw.)
- herausragende Merkmale der besonderen Lebensqualität

in den einzelnen Gemeinde bzw. auch den einzelnen Regionen im Landkreis

Der Nutzer soll überschaubar die Vorteile des ländlichen Raumes erkennen und eine Entscheidungshilfe für eine mögliche Ansiedlung im Landkreis Schweinfurt sein.

Zur Unterstreichung sollen im Wechsel Familien ihre Gründe darlegen, weshalb sie sich für das „Landleben“ entschieden haben und die Vorurteile widerlegen, dass das Leben auf dem Land teurer, unbequemer und umständlich ist.

Die Internetseite soll über den Internetauftritt des Landkreises zu erreichen sein, aber auch über jede Gemeinde.

Wichtig ist dabei der einheitliche Auftritt, um die Vergleichbarkeit und den Abgleich zwischen den Bedürfnissen von Familien und dem bestehenden Angebot möglich zu machen.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Darstellung der familienfreundlichen Komponenten im Landkreis Schweinfurt,

Region als attraktiven Lebensort präsentieren,

Aktives und serviceorientiertes Marketing für den Lebensraum Schweinfurter Land.

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2009

Geplante Gesamtkosten:

ca. 10.000 € /Internetauftritt und Personalkosten

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Landkreis Schweinfurt

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien	
Lokale Aktionsgruppe: **Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung**	
Projektbezeichnung: „Wald- und Wassererlebnisgarten“ Nützelbachseen	Lfd. Nr.: IVa - 6
Träger des Projektes: Stadt Gerolzhofen	
Handlungsfeld: Soziales / Bürgerengagement / Kultur – Engagierte Zivilgesellschaft	

Kurzbeschreibung:

Momentan ist es aufgrund der großen Distanz zum nächsten Waldstück nicht möglich, einen umwelt- und waldpädagogischen Unterricht für die Schulen und Kindergärten der Stadt Gerolzhofen und den umliegenden Gemeinden durchzuführen. Der Fußweg allein beträgt etwa eine Stunde. Unterrichtsgänge in den Wald sind somit auf Projekt- und Wandertage beschränkt. Ein „Wald- und Wassererlebnisgarten“, der von den Einrichtungen in wenigen Minuten erreichbar ist, könnte im Rahmen des regulären Unterrichts genutzt werden. Regelmäßige Ausflüge zu solch einer Einrichtung wirken zudem dem Trend einer immer geringer werdenden körperlichen Aktivität unter den Kindern und Jugendlichen entgegen. Durch den Rückgang der Straßenspielkultur und die Verbannung der natürlichen Spielräume hat sich das Kinderspiel von draußen nach drinnen verlagert. Bewegungsmangel ist die Folge. Intensive körperliche Erfahrungen und das soziale Miteinander unter freiem Himmel fehlen Kindern häufig. Zudem sind attraktive Anlaufmöglichkeiten und Treffpunkte für Kinder und Jugendliche in unzureichendem Maße vorhanden.

Gemeinsam wollen die städtische Forstverwaltung mit der Stadt Gerolzhofen, den Schulen (Grund-, Hauptschule, Realschule, Gymnasium) und Kindergärten aus der Stadt Gerolzhofen und dem Umland, Löwsche Einrichtung (Einrichtung für behinderte Menschen), Jugendhaus Gerolzhofen, Katholische Junge Gemeinde (KJG) und Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) im Naherholungsgebiet „Nützelbachseen“ einen Wald- und Wassererlebnisgarten einrichten.

Aufgrund der vorhandenen Gegebenheiten Wasser, Wiese, Brache und Baum- und Buschgruppen eignet sich das genannte stadtnahe Gebiet hervorragend für den Aufbau eines kinder- und jugendgerechten Wald- und Wassererlebnisgartens.

Nordwestlich der Nützelbachseen führt der Radwanderweg 11 des Landkreises Schweinfurt vorbei. Durch die Nähe des Radwanderweges können auch Fahrradtouristen das Angebot eines Wald- und Wassererlebnisgartens nutzen. Der Radwanderweg 11 hat insoweit überregionale Bedeutung, als dass er durch ein dichtes Netz weiterer Radwanderwegen mit dem Maintal-Radwanderweg verknüpft ist. Der wirtschaftliche Faktor des Radtourismus sollte aufgrund seines Zukunftspotentials nicht ungenutzt bleiben. Ein Wald- und Wassererlebnisgarten schafft eine zusätzliche Attraktion, um die Region nachhaltig für die Nutzung des Wertschöpfungspotentials des Radtourismus fit zu machen. Neben der Waldpädagogik wird auch bei der Durchführung und Umsetzung des grünen Klassenzimmers die Umweltpädagogik (Wasserschutzfunktion, Produktion von CO2, Erholungsfunktion, Wasserspeicher, Bodenschutzfunktion etc.)

mit berücksichtigt. Auf kleinem Raum wird die Vielfalt der verschiedenen Lebensräume (Wald, Wasser, Brache und Wiese) dargestellt. Das Waldstück ist bis jetzt nur ansatzweise vorhanden, wird jedoch im Wald- und Erlebnisgarten die Hauptattraktion darstellen, mit dem alle anderen Lebensräume vernetzt sind. An Wasserflächen sind die Nützelbachseen und der Nützelbach selbst mit ihrer für diese Lebensräume typischen Flora vorhanden, die das 5000 m² umfassende Areal nach Süden und Osten begrenzen. Wiese und Brache sind auf der gesamten Fläche verteilt.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

Wir sichern und stärken die umweltgerechte land- und forstwirtschaftliche Produktion und Entwicklung der Dörfer und Gemeinden, indem wir bei Kindern und Jugendlichen durch spielerische Wissensvermittlung das Verständnis für ökologische Zusammenhänge in der Land- und Forstwirtschaft und in den Naturräumen wecken.

Wir etablieren die Region als attraktiven Freizeit- und Erholungsraum, indem wir im Süden des Landkreises zwischen Main und Steigerwald eine weitere touristische Attraktion schaffen (vor allem für sanften Fahrrad- und Wandertourismus).

Wir stärken den ländlichen Raum als lebenswerten Ort für Menschen mit unterschiedlichstem Erfahrungshintergrund, indem wir verschiedene Institutionen wie Kindergärten, Schulen, Jugendhaus Gerolzhofen, Sprachheilschule und Löwsche Einrichtung (für behinderte Menschen) in das Projekt und die spätere Nutzung einbinden.

Die erlebnispädagogische Ausrichtung des Konzepts unterstützt eine dauerhaften Sicherung der ökologischen Stabilität der naturräumlichen Vielfalt.

Zeitplan:

Voraussichtlicher Beginn: März 2008 Voraussichtlicher Abschluss: März 2009

Geplante Gesamtkosten: 25.000 Euro

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Stadt Gerolzhofen

Themenfeld 8 „Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte“

Themenbezogener Auszug Leitlinien

Wir etablieren die Region als attraktiven Freizeit- und Erholungsraum.

Wir steigern die Attraktivität der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote.

Wir etablieren die Region als attraktiven Lebensort für Alle.

Wir stärken den ländlichen Raum als lebenswerten Ort für Menschen mit unterschiedlichstem Erfahrungshintergrund.

Themengruppenbezogene Ziele

Kooperationen für Familie, Bildung und Freizeit

- Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Einrichtungen
- Vereinsarbeit für Jungend und Senioren
- naturnahes Lernen, Erhalt von Brauchtum

Dialog zwischen Alt & Jung

- Kombination von Betreuungs- und Bildungsangeboten
- Aufbau von Kommunikationszentren / Treffpunkten in den Ortszentren

Fränkisches Kulturgut als touristisches und endogenes Thema ausbauen

- kirchliche und weltliche Bauwerke als Anziehungspunkte nutzen

Fränkisches Kulturgut als touristisches und endogenes Thema ausbauen

- Brauchtum, Tradition und Veranstaltungen als Aushängeschilder in Wert setzen
- historische Bauwerke und kleingliedrige Landschaft „pflegen“
- kirchliche und weltliche Bauwerke als Anziehungspunkte nutzen

Projektgruppen

Glaubenssachen	**Regionale Identität**	**Alte Badetradition**

Teilprojekte

• Kooperation Fränkischer Jakobuswege und Transnationale Kooperation Europäischer Jakobuswege • Theologenhaus Wipfeld • Fränk. Bildstockzentrum Oberes Werntal	• Kunst- und Kultur Akademie Schweinfurter Land • Trachteninformationszentrum	• Ludwigsbad - Ehemaliges Heilbad Wipfeld/ Kloster St. Ludwig • Rekultivierung Badeanstalt Bad Sennfeld

Einzelprojektbeschreibung Zusammenarbeitsprojekt	
Lokale Aktionsgruppe: **Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung**	
Projektbezeichnung: „Kooperation Fränkischer Jakobuswege“	Lfd. Nr.: IVb – 1a
Träger des Projektes: Lokale Aktionsgruppen, Fränkische St. Jakobus-Gesellschaft	
Zusammenarbeit mit Region (LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften): LAG Bad Kissingen, LAG Wein, Wald, Wasser (ehem. Energie + Kabel)	
Federführende LAG: LAG Wein, Wald, Wasser (ehm. LAG Energie + Kabel)	
Handlungsfeld: Soziales / Bürgerengagement / Kultur – Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte	
Kurzbeschreibung: Das Projekt zum Jakobusweg in Zusammenarbeit mit anderen LAG´s greift das zunehmende Interesse am Jakobusweg und die Wiederentdeckung des Pilgerns und Streckenwanderns auf. Es soll das Serviceangebot für Wanderer und Pilger verbessert werden, so dass die Orientierung erleichtert und der Aufenthalt in der Region zu einem unbeschwerten Erlebnis wird. Durch die Kooperation mit anderen LAG´s soll insbesondere der Jakobusweg Fulda – Würzburg inwertgesetzt und aufgewertet werden. Dieses Projekt steht in Verbindung bzw. ist Bestandteil des Projektes „Transnationale Kooperation europäische Jakobuswege“, dessen Träger ca. 30 Lokale Aktionsgruppen (LAGs) in Bayern und darüber hinaus Partner in Österreich, der Schweiz, Frankreich und Polen sind.	
Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele: ▪ Inwertsetzung regionaler Potentiale ▪ Sicherung und Aufwertung des kulturellen Erbes ▪ Informationsbereitstellung und Serviceverbesserung für Pilger ▪ Förderung und Bewerbung regionaler Sehenswürdigkeiten sowie der Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten ▪ Einbindung der Gästeführer sowie Qualifizierung und Spezialisierung auf Pilger (Pilger-Modul) ▪ Vernetzung und Zusammenführung der Informationen zum Jakobusweg ▪ Entwicklung von gemeinsamen Veranstaltungen für Pilger	
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010	
Geplante Gesamtkosten: 10.000 €	
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: LAG´s, Interkommunale Allianz Oberes Werntal	

Einzelprojektbeschreibung Zusammenarbeitsprojekt

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd Nr.:
Transnationale Kooperation Europäische Jakobswege	IVb – 1aa

Träger des Projektes:
33 Lokale Aktionsgruppen in Bayern plus Partner in Österreich, der Schweiz, Frankreich und Polen

Zusammenarbeit mit Region (LAGen bzw. vergleichbare regionale Partnerschaften):

LAG Stauden, LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bodensee, LAG Regionalentwicklung Oberallgäu, LAG Kneippland® Unterallgäu, LAG Ostallgäu; LAG Wittelsbacher Land, LAG Auer-bergland, LAG Regionalentwicklung Monheimer Alb, LAG ErLebensWelt Roth, LAG Kelheim, LAG Albayerisches Donaumoos, LAG Oberviechtacher und Schönseer Land, LAG Dachauer Land Aktiv, und andere

Österreich: Natur- und Kulturerbe Vorarlberg, Ötztal – mittleres Tiroler Inntal, Pillersee – Leogang,

Schweiz (Nachfolgeprogramm Regio Plus). Volkswirtschaftskammer Berner Oberland

Frankreich: GAL Avant Pays Savoyard PNR Chartreuse, Les Chambarans, PNR du Pilat, Monts du Lyonnais

Polen: Stiftung des Franziskanischen Dorfes

Federführende LAG:
In Deutschland: Regionalentwicklung Stauden

Handlungsfeld:
Soziales / Bürgerengagement / Kultur – Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte

Kurzbeschreibung

Die „Erste Europäische Kulturstraße“ (Europarat 1987) ist ein integratives Element von großer Bedeutung. Die Begegnung von Menschen (auch im Hinblick auf die Osterweiterung der EU) schafft europäische Identität und lässt kulturelle und spirituelle Werte erfahren.

Das Projekt umfasst folgende Maßnahmen bzw. verfolgt folgende Ziele:

- Entwickeln von Standards auf europ. Ebene für die Qualifizierung von Pilgerbegleitern,
- Qualifizieren von Pilgerbegleitern,
- Entwickeln von Inhalten und Gestalten von Pilgerinformationszentren,
- Schaffen von Standards für die Verpflegung und Beherbergung von Pilgern,
- Entwickeln von gemeinsamen Veranstaltungen auf europäischer Ebene für Jakobspilger mit Partnern (Kirchen, Jakobusgesellschaften, Tourismusverbänden),
- Vernetzen von Jakobusweg- Informationen als einheitlichen Auftritt (z.B. Internet,...)
- Unterstützen eines Netzwerkes der Jakobusgesellschaften

Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:

- Beitrag zur Entwicklung des ländlichen Raums
- Beitrag zum ländlichen Tourismus
- Vernetzung von Partnern / Zusammenarbeit verschiedener Leistungsträger
- Brauchtum, Tradition und Veranstaltungen als Aushängeschilder in Wert setzen
- Sicherung und Aufwertung des kulturellen Erbes
- Stärkung der regionalen Identität

Zeitplan:

Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2013

Geplante Gesamtkosten: 80.000 Euro (für 28 LAGs in Bayern)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

LAGen im Rahmen ihrer Aktivitäten zur Entwicklung des ländlichen Raumes und des ländlichen Tourismus

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Museum im „Theologenhaus“ Wipfeld	IVb – 1b

Träger des Projektes:

Gemeinde Wipfeld

Handlungsfeld: Soziales / Bürgerengagement / Kultur – Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte

Kurzbeschreibung:

Die Geschichte Wipfelds hat vier „große Männer“ hervorgebracht: Die „Theologen, Dichter und Denker“ Conrad Celtis, Eulogius Schneider, Engelbert Klüpfel und Nikolaus Müller. Insbesondere Celtis und Schneider finden bis heute beachtlichen Nachhall in der (wissenschaftlichen) Literatur. Um das bereits vollständig renovierte, denkmalgeschützte Anwesen Bachgasse 1 für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und Interessierten die Möglichkeit einer Beschäftigung mit der Geschichte Wipfelds zu ermöglichen, wird schrittweise an der Erarbeitung einer Dauerausstellung zur Wipfelder Geschichte gearbeitet, die deutlich über ein reines Ortsmuseum hinausreicht. Mögliche Themen:

- Dichter, Denker und der Wein: Conrad Celtis, Nikolaus Müller, Eulogius Schneider
- Humanismus und Aufklärung
- Fränkische Dorfkultur, Brauchtum und Ortsgeschichte
- Ludwigsbad, Leben am Main, Schloss Klingenberg, historischer Weinberg

Begleitend wird die Erstellung einer Ortschronik mit der Zielperspektive 2018 zur 1100-Jahrfeier vorbereitet. Zudem wären wechselnde Ausstellungen örtlicher und regionaler Künstler denkbar. Das Haus soll Ergänzung und Ausgangspunkt für den existierenden kulturhistorischen Celtis-Rundweg werden.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Kulturtourismus stärken
- Museenkonzept für das Schweinfurter Land
- Vernetzung Wein/Kultur
- Stärkung der regionalen Identität
- kirchliche und weltliche Bauwerke als Anziehungspunkte nutzen

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010

Geplante Gesamtkosten: 120.000 Euro (Grobschätzung)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Gemeinde Wipfeld, Bezirk Unterfranken

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„Fränkisches Bildstockzentrum Oberes Werntal“	IVb – 1c

Träger des Projektes:

Interkommunale Allianz Oberes Werntal, Gemeinden, evtl. Bezirk Unterfranken

Handlungsfeld: Soziales / Bürgerengagement / Kultur – Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte

Kurzbeschreibung:

- Erschließung, Aufarbeitung und Inwertsetzung der Bildstocklandschaft im Oberen Werntal
- Vermittlung der Vielfalt der Erscheinungsformen der Bildstöcke und der engen Verbundenheit zwischen Landschaft und religiösen Denkmalen
- Entwicklung eines Bildstockzentrums, bestehend aus folgenden möglichen Modulen:
  - Informationszentrum in Form einer Dauerpräsentation als Anlauf- und Ausgangspunkt
  - Kompetenzzentrum zur Aufarbeitung, Erforschung, Erhalt und Pflege von Bildstöcken unter Einbeziehung regionaler Steinmetze sowie Internetpräsenz
  - Erlebniszentrum in Form von Rundwegen durch die Bildstocklandschaft Oberes Werntal

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Erhaltung und Aufwertung des kulturellen Erbes
- Stärkung der regionalen Identität
- Profilierung der Region durch eine kulturelle Einrichtung mit überregionaler Bedeutung
- Förderung eines (werbeträchtigen) Images
- Tourismusförderung

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2012

Geplante Gesamtkosten: 200.000 Euro (Konzeption, Dauerausstellung, Außenraum-Ausstellung, Rundweg, Depot, Marketing und Museumspädagogik) geschätzt. Hinzu kommen Kosten, die für die Sanierung und Umbau eines Museumsgebäudes anfallen. Hier kann ein Kostenvoranschlag erst nach der Entscheidung für ein geeignetes Objekt gemacht werden.

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

LAG, Interkommunale Allianz Oberes Werntal, Bezirk Unterfranken

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Ludwigsbad - Ehemaliges Heilbad Wipfeld	IVb – 2a

Träger des Projektes:

Landkreis Schweinfurt

Handlungsfeld: Soziales / Bürgerengagement / Kultur – Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte

Kurzbeschreibung:

Die Geschichte des Ludwigsbades
Der Ursprung von St. Ludwig liegt in den hier vorkommenden Quellen. Bereits 1810 wurden die in der näheren und weiteren Umgebung bekannten Schwefelquellen auf dem heutigen St. Ludwiger Grund gefasst, um sie für eine größere Besucherzahl verwenden zu können. Namensgeber für das in dieser Zeit aufstrebende Bad war der bayerische König Ludwig I. Im Jahr 1828 entstand ein dreistöckiges Kurhaus, das 1837 noch erweitert wurde. Seine Blütezeit hatte das Bad von 1850 – 1880, in dieser Zeit soll es jährlich bis zu 400 Kurgäste beherbergt haben. Auf Dauer aber erwies es sich als zu klein. Die Staatsbäder Kissingen und Bocklet überflügelten das abgelegene Ludwigsbad.

Projektidee:
Um nun die Bedeutung und die Funktion des Ludwigsbades als ehemaliges Kurbad für die Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen ist folgende Vorgehensweise angedacht:

1. Projektschritt: Ausarbeitung eines Konzeptes für die “Rekultivierung des Ludwigsbades“
2. Projektschritt: Untersuchung der Quellen
3. Projektschritt: Wiedererrichtung des Brunnenhauses
4. Projektschritt: Sanierung des Heilquellensees
5. Projektschritt: Beschilderung, Öffentlichkeitsarbeit, Vermarktung

Für die Inwertsetzung des Ludwigsbades ist wie aus den einzelnen Projektschritten erkennbar ist zunächst die Ausarbeitung eines Konzeptes und die Untersuchung der Quellen von entscheidender Bedeutung, hierdurch wird der Stein ins Rollen gebracht. Für diese beiden Projektschritte wird eine entsprechende Förderung beantragt.
Es besteht die Möglichkeit die Gemeinde Wipfeld in den Themendorfansatz zu integrieren (Themendorf „Wasser und Wein“). Hierzu in Verbindung stehen die Projekte W.I.P (Weininfopunkt Wipfeld) und Dorfstrand an der Mainlände Wipfeld.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- attraktiven Freizeit- und Erholungsraum schaffen
- touristisches Angebot ausbauen
- historische Bauwerke erhalten und pflegen

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2009 (Schritt 1 u. 2)

Geplante Gesamtkosten:
15.000 € Konzeption und Untersuchung der Quellen (anschließend ggf. bei ersten Baumaßnahmen und Seesanierung 150.000 € + 210.000 € sowie 25.000 € für Vermarktung u.ä.m.)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Landkreis Schweinfurt (nur Anschub)

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwickelung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
Rekultivierung der ehemaligen Badeanstalt „Bad Sennfeld“	IVb – 2b

Träger des Projektes:

Eigentümer, Pächter und Gemeinde

Handlungsfeld: Soziales Bürgerengagement / Kultur – Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte

Kurzbeschreibung:

Die Badeanstalt „Bad Sennfeld“ war im 19. Jahrhundert das kleinste Heilbad Unterfrankens. Die Blütezeit dieses Bades liegt schon einen gewissen Zeitraum zurück und es deuten momentan nur noch einige Überreste auf die Vergangenheit als Heilbad hin. Im Rahmen dieses Projektes sind nachfolgende Projektschritte angedacht, um die ehemalige Badeanstalt wieder zu beleben:

- Errichtung eines Mehrzweckpavillons zur Wasserverkostung, für Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen
- Sanierung und Einrichtung der ehemaligen Baderäume
- Errichtung eines Kneipp-Tretbeckens

Sind diese infrastrukturellen Maßnahmen vollzogen ist geplant mit Unterstützung durch den Pächter verstärkt Führungen anzubieten. Darüber hinaus ist eine Untersuchung der dortigen Wasservorkommen geplant, um dann im kleinen Stil wieder Heilanwendungen anzubieten.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Förderung der regionalen Identität
- Steigerung der Attraktivität der Region; Bindung an die Region
- Verbesserung der Lebensqualität durch das breite Angebot
- Historische Bauwerke erhalten und pflegen

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2009

Geplante Gesamtkosten: ca. 95.000 Euro

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Eigentümer sowie Pächterin der Gaststätte, Spenden, Eigenleistungen

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„Kunst- und Kultur Akademie Schweinfurter Land“	IVb – 3a

Träger des Projektes:

Neu zu gründende Rechtsform für Trägerschaft, z.B. Zweckverband, Stiftung o.ä. (Landkreis, Gemeinden, Bezirk, Vereine und Verbände aus dem Schweinfurter Land, VHSchulen etc.)

Handlungsfeld: Soziales / Bürgerengagement / Kultur – Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte

Kurzbeschreibung:

Gründung einer Akademie / zentralen Einrichtung zur Erhaltung und Pflege von fränkischem Kulturgut und Kunst des Schweinfurter Landes mit Qualifizierungs- und Vermarktungsmaßnahmen

- Sichtung und Erfassung von Kultur-Gütern / Veranstaltungen / Künstlern (Datenbank und Ansprechpartner)
- Profilschärfung (Kultur im Schweinfurter Land – Herausstellungsmerkmale)
- Gemeinsame wirkungsvolle Präsentation und Vermarktung (gemeinsames Marketing, Ausstellungsflächen, Vermittlung, Veranstaltungen)
- Pflege und Förderung der Kultur im Schweinfurter Land
- Förderung des Kulturtourismus
- Positionierung und Etablierung als Kulturregion in Partnerschaft mit der „Kunststadt“ Schweinfurt
- Vernetzung und Wissensaustausch zwischen den Kunst- und Kulturschaffenden
- Qualifizierungsmaßnahmen für Teilnehmer und Veranstalter
- Identitätsbildung im Schweinfurter Land

Themenbereiche:

- Mundart (Kurse, Veröffentlichungen, Archivierung)
- Trachten (Ausstellungen, Kurse, Tauschbörsen, Flohmärkte, Beratungen)
- Brauchtum (Bräuche, Rundtänze, Veranstaltungen, Kurse, Aktivierung)
- Museen / Sammlungen (gemeinsame Veranstaltungen, Ausstellungen, Aktionen)
- Architektur (Herausarbeitung und Präsentation von architektonischen Eigenschaften, Beratung, Sammlung von Beispielen, Vermittlung von Fachberatern)
- Musik (Veranstaltungen, Börse, Sammlung von Notenmaterial)
- Theater (Förderung von Laienspiel, Sammlung von Texten, Mundart)
- Kunst (Ermittlung und Vermittlung von Ausstellungsflächen im Schweinfurter Land, Künstler Datenbank, Workshops, gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen übergreifender Art, Förderung moderner, zeitgenössischer fränkischer Kunst)

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Förderung regionaler Identität und Herausarbeitung des eigenen Profils
- Wissenstransfer über mehrere Generationen mit Fokus auf die Kultur im Schweinfurter Land
- Netzwerk und Archiv regionaler Kulturarbeit
- Vernetzung und Verbreitung des Kulturangebots
- Steigerung der Attraktivität der Region; Bindung an die Region
- Verbesserung der Lebensqualität durch das breite Kulturangebot

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2009 Voraussichtlicher Abschluss: 2012

Geplante Gesamtkosten: 60.000 Euro (Konzept), 120.000 Euro (Ausstattung), 220.000 Euro (Qualifizierungsmaßnahmen)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Trägerschaft noch offen (neue Rechtsform)

Einzelprojektbeschreibung Entwicklungsstrategien

Lokale Aktionsgruppe:

Schweinfurter Land – Raum für partnerschaftliche Entwicklung

Projektbezeichnung:	Lfd. Nr.:
„Trachteninformationszentrum“	IVb – 3b

Träger des Projektes:

Trachtenverband Unterfranken e.V. bzw. eine neu zu gründender Trägerverein auf Landkreisebene

Handlungsfeld: Soziales / Bürgerengagement / Kultur – Erlebbare Kultur, gelebte Geschichte

Kurzbeschreibung:

Die Tracht im Landkreis Schweinfurt stellt das größte zusammenhängende Trachtengebiet in Unterfranken dar. Für die Bewohner aus dem Lkr. SW ist es wichtig, die traditionelle Kleidungskultur, die bis auf wenige Ausnahmen (evangelische Orte) sehr ähnlich ist, zu kennen und sich mit der Tracht in zeitgemäßer Form zu identifizieren und sie mit Stolz zu tragen. Das Projekt Trachteninformationszentrum hat folgende Aspekte zum Inhalt:

- Dauerausstellung für Gäste, Bürger und organisierte Gruppen und Vereine,
- Archivierung und fachgerechte Lagerung von historischen Objekten,
- Ausbau einer nutzbaren Schnittmustersammlung,
- vielfältige fachkundige Informations- und Beratungsdienstleistung.

Zur Verwirklichung der einzelnen Projektbausteine ist es zum einen notwendig Betreuungspersonal zu engagieren, andererseits gilt es geeignete Räumlichkeiten zu schaffen bzw. bereits bestehende entsprechend umzufunktionieren. Im Rahmen des Projektes wird darüber hinaus eine Zusammenarbeit mit weiteren Heimatpflegeverbänden angestrebt.

Beitrag zur Erreichung der REK- Ziele:

- Stärkung der regionalen Identität
- touristische Positionierung
- Inwertsetzung von Brauchtum und Tradition

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: Voraussichtlicher Abschluss:

Geplante Gesamtkosten: 130.000 (Umbau und Ausstellung) + 40.000 (erste Betreuung)

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

Trachtenverband Unterfranken e.V. bzw. eine neu zu gründender Trägerverein auf Lkr.-Ebene